Hebräische Grammatik für Anfänger.

Von
M. C. C. F. Weckherlin,
Professor an dem Königlichen Gymnasium in Stuttgart.

EIGENTUM DER STADT AUGSBURG

Mit einer in Kupfer gestochenen hebräischen Vorschrift und einem Beytrage zur Methode bey dem hebr. Sprach-Unterrichte.

Dritte verbesserte Ausgabe.

Stuttgart,
bei Franz Christian Löflund.
1818.

Vorrede

zu der

dritten Ausgabe.

Theils durch die Benutzung sowohl der neueren hebräischen Grammatiken von den Herrn D. Vater (1816.) und D. Gesenius (1816.), als der von mir bey dem Lesen und Lehren gemachten Bemerkungen und Erfahrungen, theils durch die Vermehrungen, besonders in den §§. 20. 35. 36. 45. 54. und durch die vollständigen Paradigmen in dem Anhange hoffe ich meine kleine hebräische Grammatik in dieser dritten Ausgabe noch richtiger und brauchbarer gemacht zu haben. Anstatt des in den zwey ersten Ausgaben als Paradigma eines regelmäßigen Verbum stehenden פָּקַד habe ich in diese das Paradigma קָטַל aufgenommen, weil dieses nicht nur gegenwärtig fast allgemein angenommen sondern auch nach meiner Ueberzeugung zweckmäßiger ist als jenes.

In Rücksicht auf die Besitzer der vorigen Ausgabe ist die nehmliche Ordnung des Ganzen, und die nehmliche Zahl der Paragraphen mit dem Haupt-Inhalte beybehalten worden.

Da diese Gramatik auch als der erste Theil eines Ganzen, von dem die von mir herausgegebene Syntax den zweyten Theil ausmacht, angesehen werden kann: so wurde ihr ein doppelter Titel vorgesezt, und das nehmliche Format mit dieser gegeben.

Die verhältnißmäßig wenigen und unbedeutenden Druckfehler, die sich bey aller Sorgfalt, zum Theil noch während des Druckes durch Abspringen oder Verrücken von Punkten — eingeschlichen haben, und von denen ein genaues Verzeichniß beygedruckt ist, werden nach diesem leicht verbessert werden können.

Stuttgart im Junius 1818.

Vorrede

zu der

zweyten Ausgabe.

Für die gütige Aufnahme dieser kleinen hebräischen Grammatik glaube ich nicht besser danken zu können, als wenn ich mich bestrebe, sie immer brauchbarer zu machen. Ich suchte dieses bey dieser zweyten Auflage durch Benutzung theils der mir öffentlich, und besonders in der Jenaer Literatur-Zeitung gegebenen Erinnerungen, theils meiner eigenen, bey dem Unterrichte nach dieser Grammatik gemachten, Erfahrungen, theils der neuesten hebräischen Sprachlehre von Herrn D. Vater (Leipzig 1797.) zu erreichen. Herzlich werde ich mich freuen, wenn ich meine Absicht wirklich erreicht, und zu leichterer Methode und

Kenntniß der Erlernung der hebräischen Sprache etwas beygetragen habe. Uebrigens wollte ich nicht Regeln für die hebräische Sprache vorschreiben, sondern, (was nach meiner Einsicht das Geschäft jeder Grammatik einer ausgestorbenen Sprache seyn muß,) aus den vorhandenen Erscheinungen in der Sprache abstrahirte Bemerkungen über die Sprache liefern; ich wollte zeigen, wie die Sprache wirklich beschaffen ist, nicht, wie sie beschaffen seyn solle und müße.

Aus der

Vorrede

zu der ersten Ausgabe.

— — — — — — —

Ich habe diese Grammatik teutsch geschrieben, weil ich schlechterdings keinen hinlänglichen Grund sehe, warum nur die hebräische Sprache in lateinischen, und nicht auch, wie jede andere, in teutschen Regeln soll vorgetragen werden. Ich bin im Gegentheile überzeugt, daß die — gegenwärtig auch noch bey uns häufig herrschende — Gewohnheit, die Regeln der hebräischen Sprache lateinisch vorzutragen und auswendig hersagen zu lassen, ihre großen Nachtheile, besonders bey anfangenden Schülern habe: denn

1) sie erschwert die Erlernung der Sprache. Teutsche deutliche Regeln sind doch gewiß für den Knaben leichter und verständlicher, als lateinische. Eben deswegen trägt sie nicht wenig zur Abneigung gegen die hebräische Sprache bey; *) je größer aber diese seit einiger Zeit zu werden scheint, **) desto mehr sollte man alles entfernen, was sie befördern kann.

2) Sie hindert aber auch die gründliche Erlernung der Sprache:

a) Die Knaben verstehen öfters das Lateinische der Regeln gar nicht; welches öfters der Fall besonders bey den Schröderschen seyn möchte. Vielleicht macht man hier den Einwurf: „Der Lehrer lehrt sie das Lateinische verstehen.“ Aber, warum diese Umschweife? Wenn man die Regel endlich doch teutsch sagen muß, warum nicht gleich Anfangs? Die hebräischen Regeln werden doch kein Beförderungsmittel der lateinischen Sprachkenntniß seyn sollen?

b) Sie glauben öfters, es zu verstehen, und es ist nicht so. Man fordere einmal von einem Knaben, der seine lateinischen Regeln ohne Anstoß auswendig

---

*) s. Reichs-Anzeiger d. 16. Apr. 1796.

**) s. Tübinger gelehrte Anzeigen 1796. S. 113.

hersagen kann, er solle den Grund oder die Entstehung von dieser oder jener Form teutsch angeben; und man wird sehen, daß er öfters das nicht deutlich versteht, was er zu wissen glaubt.

c) Die Schikard-Speidelschen oder Danzischen Regeln, (denn sie sind's meistens, die von unsern Schülern gelernt werden müßen), sind, ungeachtet ihrer Menge, unvollständig, zum Theil unbestimmt, zuweilen falsch, z. B. von den Verbis.

d) Da sie als das non plus ultra angesehen werden: so werden keine neuen Verbesserungen dazu aufgenommen, um so weniger, da durch die lezteren viele von jenen wegfallen, und als unnöthig oder unbrauchbar, auch manche als falsch befunden werden würden, z. B. durch die so nöthige, und zur Erklärung vieler Formen so nüzliche Lehre von den Vokal-Buchstaben.

In Ansehung der Ordnung habe ich, so viel möglich, die Regel zu beobachten gesucht, immer dasjenige zuerst zu sezen, was zum Verständniß des Folgenden zu wissen nöthig ist. Daher ist z. B. der Abschnitt von Abänderung der Vokale gleich der zweyte, daher kommen die Pronomina vor dem Verbo ꝛc.

Auch die Lehre vom Nomine habe ich vor der Lehre vom Verbo abgehandelt, wenn schon

Hasse in seiner hebräischen Sprachlehre §. 76. sagt, es sey sehr verkehrt, das Nomen vor dem Verbo abzuhandeln, weil die Nomina aus den Verbis gleichsam abstrahirt werden, da (§. 51.) die hebräische Sprache das vor andern eigen, wiewohl mit ihren Schwestern gemein habe, daß die Verba in ihr früher gewesen, als die Nomina, daß jene die Wurzeln, diese die Zweige seyen, also Nomina von Verbis herkommen, nicht umgekehrt. *) Allein „es ist eine Hauptregel für die Etymologie, daß die Wurzelwörter einer Ursprache (und nach Hasse ist die Hebräische ja die älteste) von höchstsinnlichen Wahrnehmungen ausgegangen sind, und daß Dinge, die dem Bedürfnisse zunächst lagen, früher mit Worten ausgedrückt sind, als Handlungen und ganze Ideen von Handlungen abstrahirt. Die Regel also, die man in den orientalischen Sprachen hat, daß nehmlich die meisten Substantiva von Verbis abgeleitet seyn sollen, ist gegen alle Philosophie der Sprache.„ (s. Neue allgemeine deutsche Bibliothek. XXIV. B. zweytes St. 7. H. p. 434.) Einen andern, aus der hebräischen Sprache selbst hergenommenen, Grund, warum das Nomen vor dem Verbo abzuhan-

*) Der Herr Recensent in den Leipziger gel. Anzeigen (1797. 27. St) macht noch die Bemerkung: Die Richtigkeit dieser Behauptung zugestanden, folgt noch gar nicht, daß nach jenem Ursprung auch die grammatische Behandlung sich richten müsse.

deln sey, s. in Herrn D. Storrs Vorrede zu seinen Observationen p. XI.

Die Conjugations-Tabellen scheinen mir auf die in dieser Grammatik angenommene Art nicht nur am wenigsten Raum einzunehmen, sondern vorzüglich die Uebersicht der Aehnlichkeiten und Abweichungen sehr zu erleichtern. Ich bin überzeugt, daß Paradigmata von Verbis, und zwar nicht nur von regulären und defectivis, sondern besonders auch von gutturalibus, in einer Grammatik für Anfänger nothwendig sind: es ist den Knaben zu viel zugemuthet, wenn sie ein ganzes Verbum, besonders ein irreguläres, blos nach allgemeinen Bemerkungen formiren sollen. Zudem halte ich es für nothwendig, daß sie Paradigmata auswendig lernen, und sich nöthigen Falls durch Nachschlagen Raths erholen können.

Mit den Tabellen werden die Knaben sehr leicht zurechtkommen, wenn sie der Lehrer nur einigemal laut lesen läßt. Will ein Lehrer die Conjugationen eher lernen lassen, als er an das Uebersezen aus dem Hebräischen in das Teutsche geht, so hätte er vielleicht hier die beste und tauglichste Gelegenheit, die Regeln von Abänderung der Vokale zu üben und einzuprägen.

In einer Grammatik für Anfänger scheint mir eine eigene Syntax nicht nöthig zu seyn. Mit einer kurzen, wie z. B. in der kleinen Hezelschen, ist wenig geholfen, und manches kann

füglich in der eigentlichen Grammatik angebracht werden; eine nur etwas ausführliche aber würde sehr weitläufig werden. Was die Anfänger zu wissen brauchen, das sage ihnen der Lehrer bey gegebener Gelegenheit; hingegen sollten die weiter gekommenen Lehrlinge (z. B. in unsern Seminarien und dem obern Gymnasium) wenig mehr mit den bloßen Formen aufgehalten, sondern mehr mit Herrn D. Storrs Observationen bekannt gemacht, und dadurch in das Wesentliche der Sprache, und nach und nach in die Regeln der Auslegungskunst — weswegen man doch auch die grammatischen Regeln lernt? — eingeleitet werden.

Mehrere Regeln kommen in dieser Grammatik zweimal vor. Dieß geschah deswegen, damit der Anfänger, wo möglich, allemal da die Regel finde, wo er sie suchen zu müßen, und finden zu können glaubt.

Auf Anrathen eines mit den Bedürfnissen der Schüler wohlbekannten Mannes hat der Herr Verleger eine hebräische Vorschrift nach meiner Angabe stechen lassen. Ich bemerke nur noch, daß zum schön hebräisch Schreiben es nöthig ist, die Spitze der Feder etwas schräge zu schneiden, so daß sie rechts etwas länger wird als links.

Was die so künstliche, und deswegen besonders für Anfänger, so schwere Lehre von Veränderung der Formen, vorzüglich in Rücksicht der Vokale anbelangt; so könnte man sie durch die Anwendung folgender Grundsäze nicht nur auf viel einfachere, und dadurch wenigere Grundsäze zurückbringen, sondern ihrer vielleicht ganz entbehren:

1) Die Stammwörter haben drey Consonanten.

2) Diesen drey Buchstaben gab beym Leben der Sprache anfänglich der eine den Vokal A, der andere E, der dritte O; *) der eine sprach z. B. das A kurz, der andere gedehnter aus.

3) So entstanden verschiedene Formen des Worts, in Ansehung der Vokale; aber seine Bedeutung war die nehmliche. Also z. B. פקד konnte ausgesprochen werden, oder ein Wort mit drey Consonanten konnte folgende Formen haben:
פָּקָד oder פַּקַד, פֶּקֶד oder פֵּקֵד (oder פְּקַד), und פֹּקֹד;

*) Daß dieses die drey ursprünglichen Vokale seyen, aus denen in der Folge, nach dem Tode der hebr. Sprache, um die verschiedenen Nüancen des Schalls im Schreiben auszudrücken, die übrigen, die wir jezt haben, entstanden seyen, s. Trendelenburgs Abhandlung im 18. B. des Eichhornschen Repertoriums, und Eichhorns Einleitung ins A. Test. 1. Bd. §. 68.—70.

oder:

פֶּקֶד, פַּקַד oder פֶּקֶד, פֵּקֶד oder פֶּקֶד und פְּקֶד;

oder:

פָּקָד; פָּקֵד oder פָּקִיד, פֵּקֵד oder פֵּקִיד, פָּקוֹד
oder פָּקוֹד oder פָּקִד. Sprach man die erste Sylbe, z. B. bey Verlängerung eines Worts sehr kurz aus, so entstanden:

פְּקַד, פְּקַד oder פְּקִיד, פְּקֹד, oder פְּקוֹד oder פְּקֶד.

4) In der Folge, nachdem die Nation, und also auch ihre Sprache gebildeter wurde, gebrauchte man aus diesen verschiedenen Formen, nach der Leitung des Gefühls oder der Sprach-Organe, bey diesen Buchstaben oder bey dieser Verbindung der Wörter unter sich, gewöhnlich diese Form, bey andern oder bey einer andern eine andere. Also z. B.

5) die gedehntere Form wurde gebraucht, wenn ein Wort für sich stand, also einen besondern Ton hatte; die kürzer ausgesprochene, wenn der Ton von ihm wegkam, z. B. wenn es mit dem darauf folgenden in einer sehr genauen Verbindung stand (bey dem sogenannten Statu constructo); deswegen auch bey den Suffixis und Afformanten. Z. B. das Masculinum דבר hatte im Singul. folgende Formen:

דָּבָר, דְּבָר, דְּבַר (für דִּבְר.)

Plur.

דְּבָרִים, דִּבְרֵי, דְּבָרֵי, (Plur. von דְּבַר).

Stand nun דבר für sich oder hatte es einen besondern Ton, so wurde דָּבָר, bey genauer Verbindung mit dem folgenden Worte דְּבַר, z. B. דְּבַר אֲנִי für דְּבָרִי; oder דְּבַר, z. B. דְּבַר יְהוָה gewählt. Eben so im Plur.: דְּבָרִים wenn es für sich stand; דְּבָרַי bey den Suffixis; z. B. דְּבָרַי (meine Worte) für: דְּבָרֶיךָ, דְּבָרַי. für דְּבָרֶיךָ, דִּבְרֵי im Statu constructo, und den Suffixis כֶם und הֶם. und bey Verbis, z. B. פְּקַדְתֶּם für אַתֶּם פָּקַד.

Anm. Da z. B. דָּבָר eigentlich für דָּבָאר und פָּקַד für פָּאקַד ist, so kann bey dem erstern das lezte, und bey dem zweyten das erste Kamez nicht verändert werden, und also דְּבַר nicht aus דָּבָר, und פְּקַד nicht aus פָּקַד entstehen, sondern דְּבַר oder פְּקַד müssen eigene Formen seyn.

Eben so bey den Femininis waren verschiedene Formen: z. B.

צְדָקָה (von der Form פָּקָד oder פְּקַד);
צִדְקַת und צִדְקָת (für צְדָקָה und צְדָקָת)
von der Form פְּקַד;

oder:

מַמְלָכָה (von der Form מֶלֶךְ, oder מְלָךְ, woher auch מְלָכִים);

*

מַמְלְכַת oder מַמְלֶכֶת (von der Form מַלְכְּ
(woher מַלְכֵי), oder מַלְכְּ מֶלֶךְ.

Diese Formen nun werden wie דָּבָר und דְּבַר und דְּבַר gebraucht.

Anm. Das ת am Ende bey den femininis wurde gewählt, oder vielmehr von den Sprach-Organen selbst angegeben, weil es zur genauen Verbindung mit einem andern Worte weit geschikter ist als das ה. Z. B. צִדְקָתִי ist leichter auszusprechen als צִדְקָהִי.

Der Pluralis femin. endiget sich auf: וֹת—
z. B. von צְדָקָה — צְדָקוֹת.
von צִדְקָה — צִדְקוֹת.

Die erste Form wird gebraucht, wie דְּבָרִים;
Die zweyte wie דִּבְרֵי und דִּבְרֵי.

Anm. Bey den Suffixis bilden die Plur. fem. einen neuen Plural, wie wenn sie Singulares wären, um das Jod multitudinis des Masculini nachmachen zu können. Z. B. צִדְקוֹת Plural. macht den Plural. צִדְקוֹתַי (wie דִּבְרֵי; daher z. B. צִדְקוֹתָיו für צִדְקוֹתָיו.

Eben so kann und muß man zum Theil aus den obigen Nro. 3. angeführten Formen auch die verschiedenen Formen der Verborum herleiten: z. B. פְּקַדְתֶּם kommt nicht von der Form פָּקַר, denn hier ist Kamez unveränderlich (cfr. Storr.

Observ. p. 146.), sondern von der Form פְּקַד (für פְּקֹד); eben so גְּלִיתֶם nicht von גָּלָה, sondern von גְּלִי oder גְּלֵי. Von der nehmlichen Form פְּקַד kommen auch z. B. יְגַדֵּל, תִּפְקְדִי ꝛc. denn von אֶפְקֹד wäre es תִּפְקֹדִי. Von תִּמְצָא kann תִּמְצְאִי nicht herkommen, weil in תִּמְצָא das Kamez unveränderlich ist, sondern von תִּמְצָא von der Form פְּקַד. Von der Form פָּקָד kommen z. B. פְּקָדוּךָ, מְצָאתֶם, אֶמְצָא ꝛc. Von der Form פְּקֵד mit unveränderlichem Zere kommen אֶתֵּן (für אֶנְתֵּן); אֵשֵׁב (für אִישֵׁב oder אֶיְשֵׁב).

מָלֵא, גָּדֵל ꝛc. kommen von der Form פָּקֵד mit unveränderlichem Zere. Daher sind die Formen mit verändertem Zere, z. B. מָלְאוּ, גָּדַלְתָּ von der Form פָּקֵד oder פָּקַד mit unverändertem Kamez, und die Formen, z. B. תֵּשְׁבִי, אִתְּנָה (für תִּישְׁבִי, אֶנְתְּנָה) von der Form פְּקַד. Die Form z. B. יָכֹלְתִּי und das gewöhnliche Fut. Kal. אֶפְקֹד kommen von der Form פְּקֹד oder פָּקוֹד ꝛc.

Die aus dem bisher Gesagten entspringenden Grundsätze wären also:

1) Ein Wort hatte verschiedene Formen.

2) Aus diesen Formen wurde in der Rede oder in der Verbindung mit andern Wörtern diejenige gewählt, welche sich im Re-

den durch leichtere Aussprache oder Wohlklang empfahl.

3) Die Formen wurden also nicht nach einem Punktations-System verändert; sondern dieses ist erst nach dem Leben der hebräischen Sprache gebildet worden.

So künstlich übrigens das nun einmal angenommene Punktations-System ist, so kommen doch Formen vor, die sich nicht wohl damit vereinigen lassen. Diese haben ohne Zweifel ihren Grund entweder in einer doppelten Lesart oder Punktation, aus welcher am Ende eine dritte, beyde Lesarten oder Punktationen in sich vereinigende, entstand; oder zuweilen auch in der Unachtsamkeit der Abschreiber. Z. B. למה punktirte der eine לַמָּה, der andere לָמָה (Gen. 43, 6.), der dritte endlich: לָמָּה. הִוא ist offenbar aus הוּא, welches anfänglich auch als femininum gebraucht wurde (cfr. Storr observ. p. 116.); ein späterer Punktator wollte auch die nun einmal in der Grammatik angenommene Form des feminini, und punktirte ohne Veränderung der Consonanten: הִוה. Die Punktation in: יְרוּשָׁלַםִ ist offenbar ein Beweis einer doppelten Lesart. זֲהַב scheint eben so für זְהָב zu seyn, Gen. 20, 6. יִצֲחַק für יִצְחָק.

Vergl. Gaabs Beyträge ꝛc. und ihre Recension in dem theol. Journal von Ammon ꝛc. im ersten und neunten St. 1796.

Bey den Zahlen von 3 — 10 wird die weib-

liche Form zu den Nominibus masculini generis, und umgekehrt die männliche Form zu den femininis gesezt. Eben so ist es auch bey den zusammengesezten Zahlen, bey welchen die kleinere Zahl, sobald sie mehr als zwey ist, in der weiblichen Form mit den masculinis, und in der männlichen mit femininis verbunden wird. Ob nun schon diese Erscheinung, so wie die andere, daß nehmlich zu den Zahlen über zehn das Gezählte meistens im Singularis gesezt wird, durch die syntaktische Bemerkung: Generis et numeri varietate inprimis delectantur Hebræi, (cfr. Storr Observ. p. 372.) erklärt werden kann: so habe ich doch lieber (§. 40.) wie Hezel, Hasse und Wetzel, z. B. שָׁלֹשׁ für das femininum, und שְׁלֹשָׁה für das masculinum genommen, weil dadurch bey den Schülern weniger Verwirrung entsteht.

Uebrigens bin ich überzeugt, daß das, wenigstens bey den Knaben, fast allgemein ungünstige Vorurtheil gegen die hebräische Sprache seinen Grund nicht in der Sprache selbst, deren ganzer Geist sie dem Knaben leicht und angenehm machen muß, sondern vielmehr in der gewöhnlichen Lehrart bey dieser Sprache hat.

— — — — — —

Beytrag

zu der Methode bey dem hebräischen Sprach-Unterrichte.

Ich weis nicht, warum die gewöhnliche Methode bey dem hebräischen Sprach-Unterrichte, besonders in Ansehung der Wort-Formen (deren Uebersicht und Kenntniß freylich in jeder Sprache der Anfang zu einer ordentlichen Sprach-Kenntniß ist), so ganz anders beschaffen ist und seyn soll, als z. B. in der lateinischen und griechischen Sprache; warum man nur bey ihr die durch die Erfahrung bewährte Wahrheit: „Longum est iter per præcepta, breve et efficax „per exempla," und die bey jedem Unterrichte so richtige Regel: „Quicquid præcipies, esto brevis, ut cito dicta percipiant animi dociles „teneantque fideles," nicht gelten läßt, wenigstens nicht ausübt; warum man, anstatt die bey

jenen Sprachen mit so vielem Nuzen angewendete Uebungsmethode auch bey der hebräischen Sprache anzuwenden, bey dieser vielmehr eine Methode gebraucht, die gewiß allgemein für lächerlich und zwecklos gehalten werden würde, wenn man sie auf jene beyden Sprachen anwenden wollte; eine Methode, welche schon zum voraus ein schlimmes Vorurtheil gegen die hebräische Sprache, als eine schwere, verdrüßliche und beynahe unerlernbare Sprache erzeugt, und dadurch schon manchen jungen Menschen von ihrer Erlernung abgeschröckt hat; eine Methode, bey welcher die jungen Leute mit aller Anstrengung und Mühe es in dieser einfachen, leichten und faßlichen Sprache nicht so weit bringen, als mit weniger Mühe in der ungleich schwereren lateinischen oder griechischen; eine Methode, die auf Grundsätzen beruht, die durchaus nicht als wahr erwiesen werden können; die sich blos mit dem Aeußerlichen der einzelnen Wortformen beschäftigt, sie in ihre kleinste Bestandtheile zerlegt und wieder zusammensezt, und mit aller Zergliederung und Zusammensetzung nichts weiter herausbringt, als: „Diese Form ist so, weil sie so ist;“ übrigens aber keinen Grund der Form angiebt; das Mittel zum Zweck macht, und über der bloßen Beschäftigung mit den einzelnen Bestandtheilen der Formen den eigentlichen Begriff der Wörter und ihren Zusammenhang untereinander vergißt, den Blick des Lehrlings einengt, an das Kleinliche

gewöhnt, nichts im Ganzen übersehen läßt, und dadurch das Verstehen hindert, was doch vorzüglich der Zweck des Studiums der alten Sprachen und besonders der hebräischen seyn muß. Diese Methode, welche sonst bey keiner Sprache befolgt wird, und wegen ihrer Mängel und Nachtheile auch bey dem hebräischen Sprach-Unterrichte nie hätte angewendet werden sollen, ist die so gewöhnliche Analysir-Methode der einzelnen Wort-Formen, welche jede Form nach Regeln zergliedert und wieder zusammensezt, welche alles demonstriren, von allen vorkommenden Veränderungen den Grund angeben, und genau wissen und beweisen will, warum der Hebräer gerade so und nicht anders habe reden oder schreiben, gerade diesen und keinen andern Vokal habe setzen müßen, wie wenn schon vor Bildung der hebräischen Sprache die Regeln festgesezt gewesen wären, nach denen sie habe gebildet werden müssen. Ich gestehe es, daß ich nicht begreiffe, wie diese Methode, die so gar nicht zum Zweck d. i. zum Verstehen führt, eine so lange und beynahe alleinige Herrschaft hat behaupten können. Wie, wenn nun jemand auftreten und mit allgemeinen Regeln beweisen wollte, wie und warum der Römer die Vokale und Consonanten verändert habe, und habe verändern müßen, um aus mensa, mensis; aus vestis, vestibus; aus virgo, virginis; pater, patris; judex, judicis; caput capitis &c. oder aus volo, vis,

vult, velle; lĕgo lĕgis &c. lēgi, lecturus, do, das, dedi, datum herauszubringen, oder nach welchen Regeln der Teutsche: ich stehe, ich stand; ich gehe, ich gieng, gegangen; ich weis, ich wußte; ich singe, ich sang, gesungen formirt habe und habe formiren müßen? Würde man nicht — wenn auch sein aufgestelltes System noch so zusammenhängend wäre — eben doch immer gegen die Richtigkeit der Prämissen Zweifel haben, sie für willkührlich angenommen halten, und so das ganze noch so zusammenhängende und in einander passende Gebäude als auf einem unsichern Grunde stehend, ansehen können? Aber auch angenommen, daß der Grund des Gebäudes sicher sey, daß das ganze System auf richtigen Prämissen beruhe, und daß es zur Erklärung der Formen und ihrer Entstehung hinlänglich sey: so möchte dann doch noch die Frage aufgeworfen werden können: Wäre dieses ganze mit so vieler Mühe aufgestellte, und mit so vieler Mühe zu erlernende System auch nüzlich und nöthig? Würde ein Lehrling der lateinischen Sprache diese dadurch leichter und bälder und gründlicher verstehen lernen, als durch die Uebungs-Methode, bey welcher der Lehrling mit den Formen der Wörter samt ihrer Bedeutung und Anwendung hauptsächlich nur durch Uebung bekannt gemacht, ihm aber ihre Entstehungs-Art nicht erklärt wird? Wenn man bey dieser Frage die Erfahrung entscheiden läßt, die doch wohl bey verschie-

denen Methoden die gültigste Schiedsrichterin ist: so wird gewiß der Vorzug der Uebungs-Methode zuerkannt, die eben deswegen auch bey dem Unterrichte in den andern Sprachen und bey allen denjenigen Lehrgegenständen, bey denen eine gewiße Fertigkeit erreicht werden muß, allgemein angewendet wird.

Oder, ist etwa die hebräische Sprache in Ansehung der Wortformen sogar sehr verschieden von allen andern Sprachen, daß man nur sie ohne Zergliederung der Formen nicht lernen, daß man nur bey ihr die Uebungs-Methode nicht anwenden kann? Sollte etwa der Knabe nicht eben so gut z. B. דָּבָר, דְּבַר, דְּבָרִים, דִּבְרֵי ohne alle weitere Zergliederung und Erklärung lernen können, als er sein λογος, oder ῥημα oder verbum decliniren lernt? sollte es ihm schwerer werden z. B. דְּבָרִי, דְּבָרְךָ zu lernen, als τὸ ῥῆμά μου, ὁ λόγος σου? Lernt er denn nicht selbst die verschiedenen Formen der hebräischen Zeitwörter meistens ohne alle Erklärung ihrer Entstehungs-Art, blos durch Uebung? oder sollten diese wohl leichter zu lernen seyn, als die Formen der Nominum? Sollte es leichter seyn z. B. פָּקַד, פְּקֻדָּה; פְּקוֹד, פִּקְדִי; הִפְקִיד, הִפְקַדְתָּ &c. הֵקִים הֲקִימוֹתָ, נָקוֹם, נְקוּמוֹתֶם zu lernen, als: דָּבָר, דְּבָרוֹ, דְּבָרִים, דְּבָרֶיךָ; מֶלֶךְ, מַלְכֵּי; חָכְמָה, חָכְמָתִי? Ich bin es überzeugt: wie der Knabe nicht nur im Lateinischen und

Griechischen und Teutschen die vielen regulären und irregulären Deklinationen und Conjugationen sammt allen ihren casibus und modis und temporibus, sondern auch selbst die hebräische Conjugationen am besten durch Uebung lernt: eben so würde er auch die bey weitem wenigeren und von dem Stammworte oder dem singulari absoluto weniger abweichenden Formen der nominum durch Uebung mit leichterer Mühe und weniger Verdruß und mit mehr Theilnahme des Verstandes lernen, und größere und schnellere Fortschritte in der Sprache machen. Denn, wenn die Uebersicht der verschiedenen Formen eines Worts der erste Anfang ordentlicher Sprachkenntniß ist, wenn darin, daß man die Formen und den mit jeder Form verbundenen Begriff kennen lernt, die Erlernung einer Sprache besteht; wenn nur dann, wenn der Zusammenhang und der Grund sichtbar ist, etwas leicht in das Gedächtniß geht und wieder angewendet werden kann: so ist doch wohl gewis, daß nur diejenige Methode, welche alles dieses durch Uebung und Analysirung ganzer Säze lehrt, die zweckmäßige; hingegen diejenige, die sich nur mit der Entstehung der Formen beschäftigt, übrigens aber zu keiner Uebersicht der Formen eines Worts leitet, sondern eine Form nur mit Häufung von Regeln auf Regeln in eine andere umformt; sich übrigens um den Begriff der Form nur wenig, und um ihren Zusammenhang und Grund beynahe gar nichts bekümmert, zwecklos, und, weil sie

in die Kenntniß d. h. in das Auswendigwissen jener Regeln die Kenntniß der Sprache selbst sezt, und nach ihr abmißt, unrichtig und schädlich ist.

Diese Methode behandelt überhaupt die hebräische Sprache, wie wenn sie von jeder andern in Ansehung ihrer allmähligen Bildung ganz und gar verschieden, wie wenn sie nicht von Menschen gebildet worden, nie eine lebende Sprache und von dem Einfluße des Zufalls, der Organe, des Temperaments und Charakters der sie bildenden und redenden Nation ganz frey gewesen wäre, also auch mit keiner andern verglichen werden könnte. Und doch hat sie in Ansehung der Wortformen so viele Aehnlichkeit mit andern z. B. der lateinischen und griechischen, daß sie mir in dieser Rücksicht wohl mit diesen verglichen, und wie diese behandelt und gelehrt werden zu können scheint. Denn z. B. sollte nicht פּוֹקְדִים, פּוֹקֵד mit μητηρ, μητερες; μειζων, μειζονες; judex, judices verglichen werden können? עַמִּים, עַם und ähnliche mit fār, farris; דְּבָרִים, דָּבָר mit φρην, φρενος, φρενες; πατηρ, πατερος, πατρος. רֶגֶל, מֶלֶךְ und ihre Urform רַגְל, מַלְךְ mit βραδυς, ταχυς oder βραδις, ταχις (woher die comparativi βραδιων, ταχιων entstanden sind) und ihrer Urform βραδς, ταχς; oder z. B. מַלְכֵּי eben so von מֶלֶךְ oder מַלְךְ, wie fratris von frater, oder matris von mater, oder מַלְכֵי wie

fratres. אִישׁ f. אֱנָשׁ, תֵּת f. תְּנַת mit τιθεὶς f. τιθένς, ὀδοὺς f. ὀδόνς; הָעָם f. הַלְעָם mit πᾶσι f. πανσι; הַחֹדֶשׁ f. הַלְהֹדֶשׁ mit cohæreo f. conhæreo; גְּלֹה f. גְּלָהוּ mit φιλοῦσι f. φιλέουσι; קוּם f. קְוּם mit τάττου f. τάττεο, προὔπεμπε f. προέπεμπε; דִּבְרֵי f. דְּבָרֵי mit mi f. mëë, εἶχον f. ἔεχον בִּימֵי f. בְּיָמֵי mit fili f. filie; שֵׁב f. יְשֵׁב mit duc f. duce; אֱנָשׁ (אֱנְנָשׁ) f. אֲנָשׁ mit συγγινώσκω f. συνγινωσκω; הַמֶּלֶךְ (הַמְמֶלֶךְ) f. הַלְמֶלֶךְ mit εἴλημμαι f. εἴληφμαι; בַּשָּׁמַיִם f. בְּהַשָּׁמַיִם mit αὑτοῦ f. ἑαυτοῦ, κἀγω, κἀκεῖνος; וּבַיּוֹם f. וְבַיּוֹם mit aufero f. abfero; מוּתִי f. מְוּתִי mit auceps f. aviceps, nauta f. navita, bobus und bubus f. bovibus; חָכְמָתִי f. חָכְמָתִי, גָּלְתָה f. גָּלְהָה mit prodest f. proest, redeo f. reëo; יִפֹּל f. (יִפְפֹּל) f. יִנְפֹּל &c. mit appeto f. adpeto, aggredior f. adgredior, συλλαμβάνω f. συνλαμβανω; καδδυναμιν, καββαλε f. κατα δύναμιν, κατεβαλε &c. תִּפְקְדוּ, אֶפְקֹד mit τάξω, τάξετε פִּקֵּד (פִּקְקֵד) aus פָּקַד mit βαλλω, σελλω, aus βαλω, σελω; אָבִי mit πατήρ μου; עֲזַבְתַּנִי mit κατέλιπές με; בַּיְתָה, שָׁמַיְמָה, שָׁמָּה mit οἴκονδε oder οἴκαδε, οὐρανονδε, ἐκεισε.

Ohne nun diese Vergleichung noch weiter fortzusetzen oder sie noch weiter auszudehnen, welches leicht geschehen könnte: glaube ich doch schon

durch diese Beyspiele gezeigt zu haben, daß die hebräische Sprache in Ansehung der Wortformen nicht so sehr von den übrigen Sprachen verschieden sey, daß sie gar nicht mit ihnen in dieser Rücksicht verglichen werden könnte. Wenn aber die griechischen und lateinischen Formen als Fakta betrachtet werden, bey denen man ohne alle Zergliederung — die jedoch eben so möglich wäre — sich genügt zu wissen und zu lehren: so redeten die Griechen; so die Römer: eben so, meyne ich, könnte und sollte man auch bey den hebräischen Sprachformen verfahren. Man sollte also z. B. דִּבְרֵי nicht mit Regeln zerlegen, und mit andern wieder zusammensetzen — das ja doch zum richtigen Begriffe des Worts nichts beyträgt — sondern dem Lehrlinge kurz sagen: Diese zweyte Form des Pluralis wird vor einem Genitiv und den sogenannten schweren Suffixis gebraucht; מַלְכּוֹ ist die Urform מַלְכְּ, welche bey den Suffixis gebraucht wird, und das Suffixum וֹ, ejus; und so bey den andern Formen. Sagt man ja doch auch ohne Erklärung der Entstehungs-Art z. B. הִפְקַדְתֶּם ist die 2te Person des Pluralis von הִפְקִיד; הֲקִימֹת ist die erste Person des Sing. von הֵקִים.

Ich meyne aber deswegen doch nicht, daß man die hebräische Sprache ganz ohne allgemeine Bemerkungen über die Sprache — als Sprache — lehren soll; sondern so wie man z. B. im Lateinischen und Griechischen die Deklinationen und

Conjugationen, die Casus, Modos, Tempora durch gewiße äußere Charaktere eintheilt und bestimmt: so lehre man auch im Hebräischen den Charakter z. B. des Pluralis, des Status constructi, der verschiedenen Formen und Temporum des Verbi &c., so daß der Lehrling sogleich bey dem ersten Anblicke der Form sehe, zu welcher Classe von Formen sie gehöre, und also, so bald er den Begriff des Stammworts weis, auch seine Bedeutung in dieser Form wisse; z. B. man lehre ihn: ים ist der Charakter des Plur. masc. stoßt man nun z. B. auf דְּבָרִים, מְלָכִים, und weis: דָּבָר bedeutet Wort ꝛc. מֶלֶךְ König, so weis er auch sogleich, daß דְּבָרִים Worte, und מְלָכִים Könige bedeute; wenn er weis: vor einem Genitiv oder im Statu constructo werden die Formen ַת und ֵי gebraucht und das Wort selbst wird wegen seiner genauen Verbindung mit dem folgenden schnell ausgesprochen oder zusammengezogen: so hat er auch den Begriff und den Grund von den Formen z. B. צִדְקַת, דִּבְרֵי, מַלְכֵי; wenn er nur weis, was צְדָקָה, דָּבָר, מֶלֶךְ bedeutet; wenn er weis: תִּי ist der Charakter der ersten Person Præteriti, so weis er auch sogleich die Bedeutung z. B. von פָּקַדְתִּי, קַמְתִּי, wenn er nur die Bedeutung von פָּקַד, קָם weis.

Ich überlasse nun unbefangenen Beurtheilern zu entscheiden, ob nicht diese Uebungs-Methode leichter für junge Leute sey, und bälder und sicherer zu dem

Zwecke, d. h. zum Verstehen führe, als die gewöhnliche Analysir-Methode, die doch in Wahrheit nicht nur nichts zum Verständniß der Bedeutung der Formen beyträgt, sondern vielmehr diese vernachläßigt, und zufrieden ist, wenn die Entstehung der Formen nach den nun einmal angenommenen Regeln erklärt werden kann, und die eben dadurch, wie ich oben zu zeigen gesucht habe, zwecklos und schädlich ist.

Sollte aber ja die von mir vorgeschlagene Methode gar zu einfach und zu wenig gründlich scheinen; sollte man ja glauben, die Formen-Erklärung sey im Hebräischen durchaus nöthig: nun, so wende man wenigstens eine wirklich gründliche d. h. den Grund der Erscheinung bestimmende Methode an, und lasse die Lehrlinge keine lateinischen, ihnen oft unverständlichen, den Grund der Erscheinung ganz übergehenden, öfters nur halb wahren und zuweilen ganz falschen Regeln auswendig lernen und herplappern; sondern man lehre sie und fordere von ihnen nicht die Regel, nach welcher die Form zusammengesezt seyn müsse, sondern den in der Sprache selbst liegenden Grund, warum die Consonanten oder Vokale des Stammworts auf diese oder jene Art verändert worden seyen.

— — — — — — —

Uebrigens bin ich weit entfernt zu fodern oder nur zu wünschen, daß gerade mit den von mir gesezten Worten analysirt, oder kein Wort mehr und keines weniger gesagt werde. Man lasse dem Schüler die Freyheit, den Grund von dieser oder jener Form mit diesen oder jenen Worten zu sagen, wenn er ihn nur richtig angibt.

Uebersicht
des Inhalts dieser hebräischen Grammatik.

I. Abschnitt.
Anweisung zum Lesen.

I. Kap. Von den Consonanten und Vokalen.
a) Consonanten. §. 1—5.
b) Vokale. §. 6.
II. Kap. Vom Schva. §. 7—10.
III. Kap. Vom Dagesch. §. 11—14.
IV. Kap. Von einigen andern Lese-Zeichen.
a) Makkeph. §. 15.
b) Psik. §. 16.
c) Metheg. §. 17.
d) Mappik. §. 18.

V. Kap. Von den Sylben, ihrem Tone und den Accenten. §. 19—22.

VI. Kap. Richtiges Lesen des Komez chatuph. §. 23.

II. Abschnitt.

Von der Abänderung der Vokale

a) Unveränderliche Vokale. §. 24.

b) Abänderungen der Vokale. §. 25.

aa) anstatt langer werden (verwandte) kurze gesezt. §. 26.

bb) anstatt kurzer werden lange gesezt. §. 27.

cc) Vokale fallen ganz weg. §. 28.

c) Von der Setzung wirklicher Vokale unter leere Buchstaben, oder anstatt des Schva. §. 29.

d) Abänderung der Vokale bey יוהא §. 30.

e) Abänderung der Vokale bey den Gutturalen und dem Resch. §. 31.

f) Vom Schva bey den Gutturalen. §. 32.

III. Abschnitt.

Einzelne Theile der Sprache.

I. Kap. Nomen.

a) Form. §. 33.

b) Geschlecht. §. 34. 35.

c) Numerus. §. 36.
d) Gradation des Adjectivi. §. 37.
e) Declination. §. 38.
f) Von dem Status constructus. §. 39.
aa) Erklärung.
bb) Veränderung der Vokale.
cc) Veränderung der Consonanten.
II. Kap. Von den Zahlwörtern. §. 40.
III. Kap. Von den Partikeln. §. 41. besonders die Pronomina. §. 42.
Præfixa und Suffixa. §. 43.
Præfixa. §. 44.
Suffixa bey den Nominibus. §. 45.
— — bey den Präpositionen. §. 46.
IV. Kap. Vom Verbo.
a) Allgemeine Bemerkungen. §. 47.
b) Conjugationen. §. 48.
weniger gewöhnliche Conjugatt. §. 49.
c) Numerus und Personen. §. 50.
Präformanten und Afformanten. §. 51.
d) Eintheilung der Verbb. §. 52.
e) Allgemeine Bemerkungen über die Verba defectiva und quiescentia. §. 54.
f) Von der Apocope. §. 55.
g) Vav conversivum. §. 56.
h) Suffixa bey Verbis. §. 57.
Paragogische Buchstaben. §. 58

Anhang.

I. Substantiva im Statu absoluto und constructo.

II. Substantiva mit Suffixis.

III. Präpositionen mit Suffixis.

IV. Deklination des pronominis relativi

V. Vollständige Paradigmen der regelmäßigen und unregelmäßigen verborum, und eines verbi mit Suffixis.

־ ו

ד ך ה ח נ

ר ◡

ר ת ל כ פ ף ם כ ק מ ס

־ י ׳

א ש ץ צ ע ט ן ג ז י ו

וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים נַעֲשֶׂה אָדָם
בְּצַלְמֵנוּ כִּדְמוּתֵנוּ וְיִרְדּוּ בִדְגַת
הַיָּם וּבְעוֹף הַשָּׁמַיִם וּבַבְּהֵמָה
וּבְכָל־הָאָרֶץ וּבְכָל־הָרֶמֶשׂ׃

Erstes Capitel.

Von dem Praefixo He, als Artikel.

§. 1.

Das den Wörtern häufig vorgesetzte ה hat wahrscheinlich seinen Ursprung von הַל.

Anm. Nimmt man diesen Ursprung des ה an, so ist seine gewöhnliche Punktation sehr leicht zu erklären. (s. 1. Th. §. 44. 1. A. Anm.)

§. 2. Die ursprüngliche Bedeutung des ה ist ohne Zweifel: dieser ꝛc. Diese Bedeutung, bey welcher es ה demonstrativum heißt, hat es

a) z. B. Gen. 4, 14. הָאֲדָמָה (diese Gegend). 24, 50. הַדָּבָר (diese Sache). Ps. 12, 8. הַדּוֹר (dieses Geschlecht). Gen. 19, 5. 30, 15. הַלַּיְלָה (diese Nacht). Esa. 37, 30. הַשָּׁנָה (dieses Jahr), und in dem öfters vorkommenden: הַיּוֹם (diesen Tag, heute ꝛc. wie: hoc die, hodie), הַפַּעַם (dieses Mal) ꝛc.

b) wenn das ה die Bedeutung des Pron. relat. welcher zu haben scheint. Z. B. Jos. 10, 24. הֶהָלְכוּא (welche gegangen waren). I. Chron. 29, 17. הַנִּמְצְאוּ. I. Sam. 9, 24. הֶעָלֶיהָ (was an ihm war). I. Chron. 26, 28. Esr. 8, 25. 10, 14. 17. ꝛc.

Auch vor Participiis hat es öfters diese Bedeutung. §. 4. d.

Anm. Bey dieser Zusammensetzung ist eigentlich nach dem ה das relat. אֲשֶׁר oder שֶׁ zu subintelligiren, wie nach הוּא ה (§. 75.) oder זֶה, זוּ (§. 84.), wenn sie die Bedeutung des Pron. relat. zu haben scheinen. Uebrigens läßt sich mit diesem Gebrauche des ה das teutsche der ꝛc. vergleichen, welches häufig für das relat. welcher ꝛc. gebraucht wird. Z. B. הֶהָלְכוּ, die gegangen waren ꝛc.

c) wenn es vor einem Substantivo steht, welches durch einen darauf folgenden Genitiv oder durch ein Pronomen suffixum näher bestimmt ist. Z. B. I. Sam. 24, 23. הַחֲנִית הַמֶּלֶךְ (dieses ist —). Jos. 7, 21. בְּתוֹךְ הָאָהֳלִי (mitten in diesem meinem Zelte). Lev. 27, 23. II. Reg. 15, 16. (s, §. 5. Anm. 3.)

§. 3. Aus der demonstrativen Bedeutung des ה (§. 2.) läßt sich die definitive, als des bestimmenden Artikels gar leicht herleiten. Als dieser steht es, größtentheils wie das deutsche: der, die, das

1) vor Substantivis.

a) welche durch das Vorhergehende, oder durch ein Pronomen demonstrativum, oder durch den nächstfolgenden Satz mit dem Pronomine relat. אֲשֶׁר, bestimmt sind. Z. B. Gen. 1, 4. הָאוֹר (das Licht, von welchem V. 3. die Rede ist.) V. 27. הָאָדָם (der Mensch, welchen Gott V. 26. schuf). 2, 10. הַגָּן (der Garten. coll. v. 8.) 29, 2. הַבְּאֵר הַהִיא · הָאִישׁ הַזֶּה · 39, 7. הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה 14, 24. הָאֲנָשִׁים אֲשֶׁר הָלְכוּ 13, 14. הָאָרֶץ אֲשֶׁר אַתָּה שָׁם ·

Anm. Bey dem Bezuge auf das Vorhergehende kann

das ה nicht selten übersetzt werden: jener; und bey dem Bezuge auf ein folg. אֲשֶׁר: derjenige, dieser (§. 2.)

b) welche dem, der redet, und dem, zu welchem geredet wird, sonst schon bekannt sind. Z. B. הַמֶּלֶךְ (der König, wenn Unterthanen von ihrem Könige reden, z. B. II. Sam. 14, 3.

c) welche ein Ganzes, oder eine ganze Classe oder Gattung, oder ein ganzes Volk bezeichnen, und daher auch diejenigen, welche einzig sind, und deßwegen gleichsam eine ganze Gattung ausmachen. Z. B. הַמַּיִם (das — alles — Wasser). הַשָּׂדֶה (das Feld). הָאָדָם · הָעוֹף · הֶהָרִים · הַכְּנַעֲנִי · הָעִבְרִים · הָאָרֶץ · הַשֶּׁמֶשׁ ·

Anm. 1. Da übrigens die Substantiva, welche eine ganze Classe ꝛc., oder ein in seiner Art Einziges bezeichnen, eben deßwegen schon an und für sich bestimmt sind, so werden sie auch ohne den bestimmenden Artikel gesetzt. Z. B. Ps. 22, 7. אָדָם · Job. 24, 3. אַלְמָנָה · Ps. 8, 4. יָרֵחַ וְכוֹכָבִים · 68, 9. Gen. 14. 19. 23. שָׁמַיִם · אֶרֶץ · Ps. 104, 14. יָרֵחַ · שֶׁמֶשׁ. I. Sam. 17, 1. פְּלִשְׁתִּים.

Anm. 2. Wenn כֹּל oder כָּל־ bedeutet: alle, alles, ganz (eigentlich: die gesammte Zahl, das Ganze): so hat das folg. Substantiv (das immer im Genitiv steht) den Artikel ה vor sich: z. B. כָּל־הָעֵץ (alle Bäume), כָּל־הַבְּהֵמָה (alles zahme Vieh), כָּל־הַדְּבָרִים (alle Worte). כָּל־הָאָרֶץ (die ganze Erde) ꝛc.: bedeutet es aber: jeder, irgend ein, allerley: so hat es gewöhnlich den Artikel nicht nach

sich z. B. כָּל־שָׁנָה (jedes Jahr), כָּל־דָּבָר (irgend eine Sache), כָּל־עֵץ (allerley Bäume), כָּל־הַיּוֹם (der ganze Tag), כָּל־יוֹם (jeder Tag).

d) Wenn ein Gattungs-Wort (Nomen appellativum), oder ein Volks-Namen für ein einzelnes Individuum gesetzt wird. Z. B. Gen. 41, 1. הַיְאֹר (der Fluß, d. i. der Nil). Num. 22, 5. הַנָּהָר (— der Euphrat). Gen. 39, 5. הַמִּצְרִי (— Potiphar). I. Sam. 17, 10. הַפְּלִשְׁתִּי (— Goliath).

§. 4. 2) Vor Adjectivis, Participiis und den Pronominibus הוּא, זֶה steht der bestimmende Artikel,

a) wenn sie bey einem, entweder durch den Artikel, oder durch einen folgenden Genitiv, oder durch ein Pronomen Suffixum bestimmten Substantivo stehen, und mit diesem Einen Begriff bilden. Z. B. Gen. 1, 16. הַמָּאוֹר הַגָּדוֹל — הַקָּטֹן · 10, 12. הָעִיר הַגְּדוֹלָה · v. 19. הֶהָרִים הַגְּבֹהִים · 8, 24. בְּנוֹ הַקָּטֹן · Deut. 3, 24. יָדְךָ הַחֲזָקָה · Gen. 28, 19. הַמָּקוֹם הַהוּא · 39, 9. הָרָעָה הַגְּדֹלָה הַזֹּאת · Nehem. 5, 8. הַיְּהוּדִים הַנִּמְכָּרִים · Ios. 5, 6. אַנְשֵׁי הַמִּלְחָמָה הַיֹּצְאִים · Hag. 2, 9. כְּבוֹד הַבַּיִת הַזֶּה הָאַחֲרוֹן · Deut. 11, 7. מַעֲשֵׂה יְהוָה הַגָּדוֹל ·

b) wenn sie eine ganze Classe bezeichnen, und also als Substantiva zu betrachten sind, z. B. Gen. 18, 25. הָרָשָׁע · הַצַּדִּיק · Ps. 1, 4. הָרְשָׁעִים Exod. 9. 20. הַיָּרֵא ·

Anm. Daß und warum in diesem Falle der Artikel auch nicht stehen könne, s. §. 3. c. Anm. Z. B.

Gen. 18, 23. צַדִּיק עִם־רָשָׁע . Ps. 1, 1. רְשָׁעִים . Prov. 10, 3. Ps. 10, 2.

c) wenn durch das einfache Adiectivum der Superlativus ausgedrückt ist, z. B. 1 Sam. 17, 28. הַגָּדוֹל . 13. הַגְּדוֹלִים . Gen. 9. 24. הַקָּטָן . Num. 27, 10. הַקָּרוֹב . cfr. §. 66, 2. a.

d) Wenn ein Substantivum durch ein Adiectivum oder Participium bestimmt ist, und der Nachdruck oder der Grund hauptsächlich in dem Adjectivo oder Participio liegt: so hat dieses den bestimmenden Artikel, wenn auch schon das Substantivum ihn nicht hat. Z. B. Neh. 9. 35. בָּאָרֶץ הָרְחָבָה וְהַשְּׁמֵנָה . Ier. 38, 14. Ps. 104, 18. Ier. 27, 3. בְּיַד מַלְאָכִים הַבָּאִים . Gen. 9, 18. 13, 5. Exod. 1, 1. Dieses geschiehet, selbst wenn das Participium noch ein Suffixum hat. Z. B. Deut. 8, 14, 15. הַמּוֹצִיאֲךָ ־ הַמּוֹלִיכְךָ ־ הַמַּאֲכִלְךָ Deut. 20, 1. Ps. 81, 11. Esa. 63, 11.

Anm. In diesen und ähnlichen Beyspielen kann das ה entweder durch: nehmlich, oder durch: welcher — (§. 2. b. Anm.) übersetzt werden.

e) Vor מָה (§. 99.) steht der Artikel, wenn es mit den Präpositionen ב , כ , ל verbunden ist. §. 102.

Bemerkungen über die Nicht-Setzung des bestimmenden Artikels.

§. 5. Aus dem, was §. 3. und 4. gesagt worden ist, läßt sich nun leicht schließen, daß der bestimmende Artikel nicht stehe

1) vor Substantivis,

a) welche unbestimmt oder weder durch das Vorherge-

hende, noch durch den Ort, oder die Zeit, oder die Zahl, oder das Maaß, noch durch sonst einen Umstand bestimmt sind. Z. B. אִישׁ (ein Mann). אִשָּׁה (eine Frau). אֲנָשִׁים (Männer). יָמִים · שָׁנִים (Tage, Jahre — mehrere, einige). יַיִן וְתִירוֹשׁ (Wein und Most).

b) welche durch einen darauf folgenden Genitiv, oder durch ein Pronomen suffixum bestimmt sind. Z. B. דְּבַר יְהוָֹה (das Wort —). יֹשְׁבֵי הָעִיר (die Einwohner —). אָבִי (der Vater von mir, d. i. mein Vater) ꝛc.

Anm. 1. Ist übrigens der bestimmende Genitiv, (oder das Substantivum rectum) ein Nomen proprium, so hat das bestimmte (regens) Substantivum öfters den Artikel, weil er vor dem Nomine proprio nicht gesetzt wird (c.). Z. B. Gen. 31, 13. הָאֵל בֵּית־אֵל · 24, 67. הָאֹהֱלָה שָׂרָה · II. Sam. 1, 19. הַצְּבִי יִשְׂרָאֵל · Jer. 38, 6.

Anm. 2. Wenn der bestimmende Genitiv wieder bestimmt ist, oder: wenn ein Substantivum zugleich regens und rectum ist, so hat er auch zuweilen den bestimmenden Artikel, besonders nach כָּל־ · Z. B. Jud. 8, 11. דֶּרֶךְ הַשְּׁכוּנֵי בָאֳהָלִים I. Reg. 14, 24. כָּל־הַתּוֹעֲבוֹת הַגּוֹיִם · Jer. 25, 26. כָּל־הַמַּמְלְכוֹת הָאָרֶץ ·

Anm. 3. Wenn vor einem Substantivo, das durch einen Genitiv oder ein Pronomen suffixum bestimmt ist, außer den (Anm. 1. und 2) angeführten Fällen, der Artikel steht: so hat dieser einen Nachdruck, und die Bedeutung: dieser, jener. cfr. §. 2. c.

c) welche schon an und für sich bestimmt sind. Solche Substantiva sind besonders

aa) Die Nomina propria von einzelnen Personen, z. B. אַבְרָהָם · דָּוִד; von Ländern, z. B. · כְּנַעַן · מִצְרַיִם · אֲרָם

Anm. 1. Vor den Namen der Völker, Ortschaften, Flüsse und Berge steht bald der Artikel, bald ist er weggelassen. cfr. §. 3. c. Gen. 18, 20. 12, 8. I. Reg. 15, 17. Jos. 3, 1. Deut. 3, 12. 16. Num. 23, 14. 28. Mich. 6, 5. ꝛc.

Anm. 2. Wenn Personen mit einem Nachdrucke oder in Bezug auf das Vorhergehende genannt werden; ferner, wenn der Name einer Person auf ein ganzes Land oder Volk übergetragen ist, so ist nicht selten der Artikel vorgesetzt, z. B. Deut. 3, 13. Judic. 1, 20. Jos. 1, 12. II. Sam. 24, 5.

bb) Die Nomina abstracta können, wenn auf ihren Begriff Rücksicht genommen wird, als Nomina propria betrachtet werden, und haben daher gewöhnlich den Artikel nicht vor sich. Z. B. · תְּבוּנָה · חָכְמָה · צֶדֶק · אֱמֶת · חֶסֶד ꝛc.

§. 6. 2) Vor Adiectivis und Participiis steht der Artikel nicht:

a) Wenn sie bey einem unbestimmten Substantivo stehen. Z. B. II. Sam. 18, 17. גַּל־אֲבָנִים גָּדוֹל (einen großen Steinhaufen) Deut. 1, 28. עָרִים גְּדוֹלוֹת וּבְצוּרוֹת (groß und feste Städte.)

Anm. Daß und wann auch bey einem unbestimmten Substantivo das Adiectivum oder Participium den Artikel haben könne, s. §. 4. d.

b) Wenn das Adiectivum oder Participium das Prädikat des Satzes ist. Z. B. Gen. 29, 7. עוֹד הַיּוֹם גָּדוֹל — (noch ist der Tag hoch) 19, 20.

כָּל־יְמֵי עָנִי · Prov. 15, 15. הָעִיר הַזֹּאת קְרֹבָה · I. Sam. 12, 17. רָעַתְכֶם רַבָּה · Ps. 118, 26. רָעִים · 19, 9. 10. בָּרוּךְ הַבָּא

c) Wenn das ה vor dem Substantivo die Bedeutung hat: siehe, oder: ein (§. 9.), oder: jener (§. 3. a. Anm.). Z. B. Gen. 29, 2. הָאֶבֶן גְּדֹלָה (siehe, ein großer Stein!). II. Sam. 6, 3. אֶת־הָעֲגָלָה חֲדָשָׁה (jenen neuen Wagen). Ezech. 39, 27. כְּעֵינֵי הַגּוֹיִם רַבִּים·

Anm. Wenn ein Adiectivum oder Participium, eine ganze Classe bedeutet, so ist es bald mit, bald ohne Artikel gesetzt, cfr. §. 4. b.

§. 7. 3) Vor dem Pronomine 3 pers. הוּא und dem demonstrativo זֶה steht kein Artikel, wenn es das Subjekt des Satzes ist, oder überhaupt ohne ein Substantivum steht. Z. B. Gen. 10, 9. הוּא הָיָה גִבּוֹר 21, 13. זַרְעֲךָ הוּא · Jos. 4, 24. חֲזָקָה הִיא Num. 25, 18. צֹרְרִים הֵם · Gen. 5, 29. זֶה יְנַחֲמֵנוּ · Jud. 4, 14. זֶה הַיּוֹם Gen. 9, 12. 17. זֹאת אוֹת הַבְּרִית · 45, 19. זֹאת עָשׂוּ · 10, 20. אֵלֶּה בְּנֵי חָם · ꝛc.

§. 8. Wenn das ה vor einem Vokativ steht, so ist es das definitive ה (§. 3.), weil durch den Vokativ zu einem bestimmten Gegenstande gesprochen wird; übrigens wird der Vokativ auch ohne vorgeseztes ה ausgedrückt (I. Th. §. 38.) Z. B. Deut. 32, 1. הַשָּׁמַיִם — הָאָרֶץ · Esa. 1, 2. שָׁמַיִם — אֶרֶץ · Esth. 7, 3. הַמֶּלֶךְ · Jer. 10, 7. מֶלֶךְ etc.

§. 9. Nicht selten hat das ה die Bedeutung des unbestimmten Artikels: ein, ein gewisser, irgend ein. Z. B. 1. Sam. 1, 4. הַיּוֹם (eines Tages, einst) Num. 11, 27. II. Sam. 14, 10. I. Reg. 22, 21, rc.

§. 10. Das eine Frage anzeigende ה (He interrogativum) gehört zu den Conjunktionen s. §. 157.

Zweites Capitel.

Von dem Substantivo.

A) Das Substantiv, an und für sich betrachtet, d. i. ohne Rücksicht auf die Beziehung, in welcher es auf andere Theile des Satzes steht.

§. 11.

1) Ein Substantiv, das eine Eigenschaft, Beschaffenheit oder einen Zustand bedeutet, steht nicht selten

a) für die Person, welche diese Eigenschaft oder Beschaffenheit hat, oder in diesem Zustande ist (Abstractum pro Concreto). Z. B. Lev. 19, 32. שֵׂיבָה (graues Haar, d. i. ein Grauer, ein Alter). Ps. 68, 19. שֶׁבִי (Gefangene). Ezech. 44, 6. מֶרִי. Prov. 13, 1. (Widerspenstige).

b) für ein Prädikats-Adjektiv. Z. B. Ps. 35, 6.

יְהִי דַרְכָּם חֹשֶׁךְ (finster). Exod. 34, 6. אֶרֶךְ אַפַּיִם (— langmüthig). ꝛc. cfr. §. 60. a.

2) Ein Substantiv steht nicht selten für den Gegenstand, die Wirkung, Folge dessen, was es eigentlich bedeutet. Z. B. Ps. 119, 97. 99. שִׂיחָה (der Gegenstand des Nachdenkens). I. Reg. 8, 50. רַחֲמִים (der Gegenstand des Mitleidens). Gen. 9, 24. יַיִן (Wirkung des Weines, d. i. Trunkenheit). Ps. 79, 6. אַף (Wirkung des Zorns, d. i. Strafe). חַטָּאת (Folge der Sünde, d. i. Strafe).

3) Durch die Substantiva, welche eine Materie bedeuten, werden ihre Adjektive ausgedrückt, welche im Hebräischen gar nicht vorhanden sind. Z. B. Ezech. 41, 22. קִירֹתָיו עֵץ. Exod. 20, 22. מִזְבַּח אֲבָנִים cfr. §. 59. 60.

Anm. Wenn zwey Substantiva in gleichem Casu bey einander stehen, von welchen das zweyte eine nähere Bestimmung des ersten ist, oder Einen Begriff mit ihm ausmacht: so sagt man von dem zweyten, es stehe in Appositione, und in der Uebersetzung in das Teutsche kann es mit dem ersten durch das eingeschobene: nehmlich, oder: welcher ist, welche sind ꝛc. verbunden werden. Die Appositio findet nicht nur im Nominativo und Genitivo Statt, z. B. Prov. 22, 21. אֲמָרִים אֱמֶת. Gen. 9, 5. מִיַּד אִישׁ אָחִיו I. Reg. 7, 14 בֶּן אִשָּׁה אַלְמָנָה ꝛc., sondern auch, wenn das Verhältniß des Substantivi durch eine Präposition ausgedrückt wird. Diese ist nicht selten vor dem in Appositione stehenden Substantivo wiederholt, be-

sonders wenn es ein Nomen proprium ist. Z. B. Gen. 16, 3. לְאַבְרָם אִשָּׁה. I. Reg. 7, 14. לְאֶבְיָתָר הַכֹּהֵן. Gen. 40, 1. לַאֲדֹנֵיהֶם לְמֶלֶךְ. 43, 28. לְעַבְדְּךָ לְאָבִינוּ. II. Sam. 7, 7. אֶת־עַמִּי אֶת־יִשְׂרָאֵל. v. 23. כְּעַמְּךָ כְּיִשְׂרָאֵל. Gen. 19, 9. בָּאִישׁ בְּלוֹט. 21, 14. עִם־בְּנִי עִם־יִצְחָק. 32, 7. אֶל־אָחִיךָ אֶל־עֵשָׂו.

§. 12. Häufig wird entweder das nämliche Substantivum wiederhohlt, oder werden Substantiva, die einerley Begriff ausdrücken, zusammengestellt.

1) Diese Wiederhohlung oder Zusammenstellung geschieht auf dreyerley Art:

a) Durch bloße Wiederhohlung oder Zusammenstellung.

b) Durch das verbindende Vau.

c) Durch den sogenannten Status constructus.

2) Durch die Wiederhohlung oder Zusammenstellung wird ausgedrückt

a) der Affekt des Redenden. Z. B. II. Reg. 4, 19. רֹאשִׁי רֹאשִׁי. II. Sam. 19, 1. אַבְשָׁלוֹם בְּנִי בְּנִי אַבְשָׁלוֹם. Ps. 22, 1. אֵלִי אֵלִי. Exod. 5, 17. Jud. 5, 12. Jer. 7. 4. 22, 29. etc.

b) eine große Menge oder Größe, ein hoher Grad, z. B. Gen. 14, 10. בְּאֵרוֹת בְּאֵרוֹת. II. Reg. 3, 16. גֵּבִים גֵּבִים. Hos. 10, 15. רָעַת רָעַתְכֶם. Gen. 9, 25. עֶבֶד עֲבָדִים. (cfr. §. 66. 2. c.) Zeph. 1, 15. חֹשֶׁךְ וַאֲפֵלָה, oder Exod.

10, 22. חֹשֶׁךְ־אֲפֵלָה. Gen. 1, 2. תֹהוּ וָבֹהוּ. Joël. 4, 6. Ezech. 21, 32. Jer. 29, 11.

Anm. Daß auch durch die Wiederhohlung des nähmlichen Adiectivi oder Eigenschafts-Verbi, oder durch die Zusammenstellung gleichbedeutender Adiectivorum oder Verborum, ein hoher Grad ausgedrückt werde, s. §. 66. 1. c. d. §. 153. b. c.

c) eine lange, beständige Fortdauer, eine fortgesetzte Wiederhohlung, eine Allgemeinheit (alle, jeder, einer — der andere). Z. B. Gen. 39, 10. יוֹם יוֹם, oder Esth. 3, 4. יוֹם וָיוֹם. Exod. 16, 21. בַּבֹּקֶר בַּבֹּקֶר. Deut. 2, 27. בַּדֶּרֶךְ בַּדֶּרֶךְ. Lev. 24, 15. אִישׁ אִישׁ. Deut. 32, 7. דּוֹר־וָדוֹר. Esa. 51, 8. דּוֹר דּוֹרִים. Exod. 17, 16. מִדֹּר דֹּר. 23, 30. מְעַט מְעַט. Deut. 28, 43. מַעְלָה מָעְלָה מַטָּה מָטָּה —. 1. Chron. 17, 5. מֵאֹהֶל אֶל־אֹהֶל. Num. 14, 34. יוֹם לַשָּׁנָה יוֹם לַשָּׁנָה. Esr. 10, 14. זִקְנֵי עִיר וָעִיר.

d) eine Eintheilung in einzelne Theile (jeder einzelne, allemal einer ꝛc). Z. B. Gen. 32, 17. עֵדֶר עֵדֶר. Num. 1. 14. אִישׁ אִישׁ לַמַּטֶּה. 31, 4. אֶלֶף לַמַּטֶּה אֶלֶף לַמַּטֶּה. Exod. 8, 10. חֳמָרִם חֳמָרִם (Haufenweis). Daher werden auch die Numeri distributivi durch Wiederhohlung ausgedrückt. §. 48.

e) eine Verschiedenheit. In dieser Bedeutung steht vor dem wiederhohlten Substantiv immer ein Vau. Z. B. Deut. 25, 13. אֶבֶן וָאֶבֶן. Ps. 12, 3. בְּלֵב וָלֵב יְדַבֵּרוּ. Deut. 25, 14. Prov. 20, 10.

Anm. Aus der Wiederhohlung oder Zusammenstellung zweyer Nominum entstanden — anfänglich im Reden, und in der Folge auch im Schreiben — einzelne zusammengezogene oder zusammengesetzte Nomina, welche deßwegen auch eine verstärkte Bedeutung haben. z. B. Prov. 21. 8. הֲפַכְפַּךְ (s. הֲפַךְ הֲפַךְ) voll Krümmungen. Deut. 32, 5. פְּתַלְתֹּל (s. פְּתַל פְּתַל) ganz verdreht. Num. 11, 4. הָאסַפְסֻף (s. הָאֱסַף אֱסַף) sehr vermischter Haufen. Jer. 46, 20. יְפֵה־פִיָּה (s. יָפֶה יְפִיָּה) sehr schön. Cant. 1, 6. שְׁחַרְחֹרֶת (s. שְׁחֹר שְׁחֹרֶת) sehr schwarz.

3) Durch Zusammenstellung der männlichen und weiblichen Individuen von einerley Classe, oder Gattung, wird entweder die ganze Classe oder Gattung, oder eine verhältnißmäßig beträchtliche Anzahl von Individuen derselben Classe oder Gattung bezeichnet. z. B. Coh. 2, 8. שָׁרִים וְשָׁרוֹת. Esa. 43, 6. בָּנַי וּבְנוֹתַי. 3, 1. Nah. 2, 13. Am. 4, 2. Joël. 3, 1. 2. So die Redens-Art z. B. Gen. 5, 11. er zeugte Söhne und Töchter, d. i. er zeugte mehrere Kinder.

§. 13. Von dem Numero.

a) Der Singularis begreift zuweilen mehrere Individuen der nehmlichen Gattung, oder noch öfter (besonders bey vorgesetztem Artikel §. 3. c. §. 4. b.) die ganze Gattung in sich. z. B. Gen. 49, 6. אִישׁ — שׁוֹר (Männer — Ochsen). Lev. 11, 2. זֹאת הַחַיָּה (das sind die Thiere) —). Exod. 7, 18.

21. עוֹף הַשָּׁמַיִם · חַיַּת הָאָרֶץ · הַדָּגָה אֲשֶׁר בַּיְאֹר .
Gen. 4, 20. יֹשֵׁב אֹהֶל (die Zelt-Bewohner). ꝛc.

Anm. Ein Substantivum im Singul. das die ganze Gattung — alle Individuen derselben — in sich begreift, heißt Vox collectiva. Bey einem solchen Substantivo Singulari steht das Prädikat, oder das sich darauf beziehende Pronomen — wegen der Form — im Singulari, aber noch öfter — wegen des Inbegriffs — im Plurali. §. 146. b.

b) Der Pluralis bedeutet nicht selten

aa) etwas Einzelnes, aber in seiner Art Großes, Vorzügliches, Einziges; einen hohen Grad. (Pluralis excellentiæ) z. B. אֱלֹהִים (der große Gott) בְּהֵמוֹת (das große Thier — das Nilpferd). אֲדוֹנִים (ein großer vornehmer Herr — wenigstens in Vergleichung mit seinen Untergebenen). חֹמוֹת (eine sehr starke Mauer). יַמִּים das große Meer). שְׂמָחוֹת (sehr große Freude). שָׁמַיִם (große Höhe, Himmel). Bey קְדוֹשִׁים (der Heilige) Prov. 9, 10. ist אֱלֹהִים zu subintelligiren. cfr. Jos. 24, 19. So auch Eccl. 12, 1. בּוֹרְאֶיךָ. Ps. 149, 2. עֹשָׂיו.

bb) ein unbestimmtes Einzelnes von einer Gattung, oder einen jeden einzelnen von —. Z. B. Gen. 8, 4. עַל־הָרֵי (auf einem der Berge —). Jud. 12. 7. בְּעָרֵי. (in einer der Städte —). Gen. 19, 29. אֶת־הֶעָרִים אֲשֶׁר יָשַׁב בָּהֵן (die Städte, in deren einer er wohnte). Gen. 47, 3. רֹעֵה צֹאן עֲבָדֶיךָ (jeder deiner Knechte ist —). Gen. 27, 29. אֹרְרֶיךָ אָרוּר וּמְבָרְכֶיךָ בָּרוּךְ.

Anm. Diese Plurales sind wahrscheinlich Genitivi, vor welchen אַחַת ,אֶחָד (einer, eine), oder אִישׁ (ein jeder) zu subintelligiren ist. cfr. §. 146. a. bb.

cc) ein Ganzes, das durch die Zusammenfassung mehrerer einzelnen für sich bestehender Individuen oder Theile entsteht. z. B. אֲנָשִׁים (eine Anzahl — Gesellschaft Männer) בְּנֵי בַיִת (das Hausgesinde). עֵינַיִם (das Augen-Paar) ꝛc.

Anm. 1. Zu einem Plurali, der die Bedeutung hat von aa. und bb. wird gewöhnlich, und zu cc. zuweilen das Prädikat, oder das sich darauf beziehende Pronomen im Singulari gesetzt. s. §. 146.

Anm. 2. Uebrigens zeigt der Pluralis, wenn er von einem einzelnen Gegenstande gebraucht ist, nicht immer an, daß dieser groß und vorzüglich sey. Es giebt Substantive, welche im Plurali nicht mehr bedeuten, als im Singulari, oder von welchen nur der Pluralis gebräuchlich ist. z. B. einzelne Theile des Körpers, wie צַוָּארִים (der Hals bey einem einzelnen Menschen, eben so wie צַוָּאר). גַּרְגְּרוֹת (der Schlund). פָּנִים (das Angesicht). (So auch im Griechischen, z. B. τὰ νῶτα. τὰ sέρνα. οἱ κόλποι.) חַיִּים (das Leben). מַיִם (Wasser). Ferner die Stufen des menschlichen Alters: זְקֻנִים. בְּחוּרוֹת und בְּחֻרִים. נְעוּרִים. (Knaben-, Jünglings-, ohes Alter.)

c) Der Dualis wird von Sachen gebraucht, welche paarweis da sind, oder da seyn müssen; ferner von zwey gleichen Theilen der Zeit oder Zahl. Von der ersten Art sind besonders die doppelten Glieder des thierischen Körpers, z. B. יָדַיִם כְּנָפַיִם. רַגְלַיִם. עֵינַיִם ꝛc. Zu denen Sachen, welche paarweis da seyn müssen, ge-

hören z. B. zum Mahlen die zwey Mühlsteine, daher רֵחַיִם eine Mühle. (wie z. B. im Französischen les ciseaux, die Scheere). Von der letzteren Art sind z. B. יוֹמַיִם (zwey Tage). שְׁנָתַיִם (zwey Jahre). מָאתַיִם (200) אַלְפַּיִם (2000) auch פַּעֲמַיִם (zwey Mal).

Anm. 1. Bey den doppelten Gliedern des Körpers ist der Pluralis gar nicht gebräuchlich; daher wird der Dualis gebraucht, wenn auch von mehreren als zwey die Rede ist. Z. B. Lev. 11, 23. אַרְבַּע רַגְלַיִם. (vier Füße) Esa. 6, 2. שֵׁשׁ כְּנָפַיִם. (sechs Flügel) Zach. 3, 9. שִׁבְעָה עֵינַיִם. (sieben Augen).

Anm. 2. Wenn von zwey Substantiven einer andern Gattung, als den oben angegebenen, die Rede ist; so gebraucht der Hebräer nicht den Dualis, sondern setzt (wie der Teutsche) vor die Substantive die Zahl zwey. Z. B. שְׁנֵי אֲנָשִׁים (nicht: אֲנָשַׁיִם) שְׁתֵּי נָשִׁים (nicht: נָשַׁיִם).

Anm. 3. Der Dualis ist nur bey Substantiven gebräuchlich. Wenn daher ein Adjektiv oder Pronomen oder Verbum mit einem Substantiv im Duali verbunden wird, so steht es im Plurali. cfr. §. 54.

Anm. 4. שָׁמַיִם (Himmel) und מַיִם (Wasser) sind Plurales von dem Singulari שָׁמַי und מַי.

B) Von dem Substantiv als Theil, oder in Beziehung auf andere Theile eines Satzes.

§. 14. In der hebräischen Sprache sind nicht wie z. B. in der teutschen, lateinischen ꝛc. beson-

dere Endungen der Nominum, um die verschiedenen Verhältnisse oder Beziehungen anzuzeigen oder zu bestimmen, in welchen sie auf die übrigen Theile, besonders auf das Prädikat eines Satzes, stehen; oder: die hebräische Sprache hat keine eigentlichen Casus. Wenn nun jene Verhältnisse ausgedrückt werden sollen, so geschiehet es auf folgende Art:

§. 15. Das Nominativ-Verhältniß wird ausgedrückt

a) am gewöhnlichsten durch das bloße Nomen, z. B. בָּרָא אֱלֹהִים (Gott schuf). הָאָרֶץ הָיְתָה (die Erde war). יְהִי אוֹר (es werde Licht). וַיֹּאמְרוּ הָאֲנָשִׁים (die Männer sagten).

b) durch Vorsetzung der Partikel, (oder vielleicht des Substantivi את, (§. 160.) vor bestimmte Substantive besonders bey passivis und verbis neutris z. B. Gen. 4, 18. (Num. 26, 60.) וַיִּוָּלֵד אֶת־עִירָד. 17, 4. וְלֹא יִקָּרֵא עוֹד אֶת־שִׁמְךָ. II. Sam. 11, 25. אַל־יֵרַע בְּעֵינֶיךָ אֶת־הַדָּבָר הַזֶּה. Ezech. 35, 10. אֶת־שְׁתֵּי הָאֲרָצוֹת לִי תִהְיֶנָה. I. Sam. 17, 34. Exod. 10, 8. 21, 28. Num. 11, 22. Ezech. 17, 17. Prov. 8, 31. Jos. 7, 15. ꝛc.

c) durch pleonastische Vorsetzung der Präposition ל. z. B. Jos. 10, 21, לֹא חָרַץ — לְאִישׁ. II. Reg. 7, 2. לַמֶּלֶךְ. I. Chron. 3, 2. לְאַבְשָׁלוֹם (cfr. II. Sam. 3, 3.) Deut. 24, 5. Jerem. 30, 12. ꝛc.

Anm. 1. Das ל steht auch, wenn ein vorhergehender Nominativ mit einem Nachdrucke wiederhohlt wird.

Z. B. Ezech. 44, 9. כָּל־בֶּן־נֵכָר לְכָל־בֶּן־נֵכָר. Jer. 19, 13.

Anm. 2. Wenn einem Subjekte durch das Verbum substantivum (הָיָה er ist gewesen, geworden) ein Prädikat beygelegt wird, so steht vor diesem gewöhnlich ל (wie im Teutschen zu) auch nicht selten ב. Z. B. I. Sam. 4, 9. הֱיוּ לַאֲנָשִׁים. Exod. 4, 3. וַיְהִי לְנָחָשׁ. Jerem. 31, 33. וְהֵמָּה יִהְיוּ־לִי לְעָם וְהָיִיתִי לָהֶם לֵאלֹהִים. Prov. 3, 26. יְהוָה יִהְיֶה בְכִסְלֶךָ. Ps. 68, 5. בְּיָהּ שְׁמוֹ. Eccl. 7. 12. כִּי בְּצֵל הַחָכְמָה בְּצֵל הַכָּסֶף. Hos. 13, 9.

Auch wenn הָיָה nicht ausgedrückt ist. Z. B. Prov. 19, 23. יִרְאַת יְהוָה לְחַיִּים. Esa. 1, 5.

Steht dieses ב oder ל vor einem Eigenschafts-Substantiv, welches das Prädikat ist, so hat dieses die Bedeutung eines Adjektivs. cfr. §. 60. a. Anm.

Anm. 3. Dieses ל ist öfters zu übersetzen: wie, z. B. Obad. V. 18. Esa. 1, 31. Job. 13, 12. Auch ohne das ל hat der Nominativ zuweilen diese Bedeutung. Z. B. Deut. 28, 23. Obad. V. 18. Mal. 3, 19.

§. 16.

a) Nicht selten steht ein Nominativ ganz einzeln, d. h. so, daß er — nach der Construktion — kein Prädikat hat, und mit der folgenden Rede nicht regelmäßig zusammenhängt. Man nennt einen solchen einzeln stehenden Nominativ: absolut (unabhängig). Gewöhnlich kann man ihn durch: was — anbelangt übersetzen; zuweilen liegt ein gewisser Nachdruck darin.

b) Einem solchen absolut stehenden Nominativ wird bisweilen ל, oder, wenn er ein Subjekt ist, את vor-

gesetzt. (cfr. §. 15. b. c.) Z. B. Ps. 16, 3. לִקְדוֹשִׁים. (Esa. 32, 1. Eccl. 9, 4.) Ezech. 43, 7. אֶת־מְקוֹם —. (Gen. 17, 20. 21, 13. 47, 21.)

c) Ein solches absolut stehendes Substantiv wird mit der übrigen Rede auf folgende Art in grammatischen Zusammenhang gebracht:

aa) Wenn es im Nominativ als Subjekt des nächsten Satzes zu betrachten ist, so steht vor diesem gewöhnlich ein verbindendes Vau. Z. B. Prov. 23, 24. יוֹלֵד חָכָם וְיִשְׂמַח. I. Sam. 17, 20. הַחַיִל — וְהֵרֵעוּ. 25, 27. II. Sam. 4, 10. Gen. 22, 24. Ezech. 2, 5. ꝛc.

bb) Wenn der Zusammenhang einen Casum obliquum oder eine Präposition erfordert, so steht

1) entweder — dieß geschiehet am häufigsten — in dem nächstfolgenden Satze, der nicht selten mit Vau verbunden ist (cfr. aa), ein Pronomen personale in dem Genere des absoluten Substantivs, und in dem Casu, oder mit derjenigen Präposition, welche der Zusammenhang erfordert. Z. B. Ps. 11, 4. יְהוָה בַּשָּׁמַיִם כִּסְאוֹ. Prov. 16, 20. בּוֹטֵחַ בַּיהוָה אַשְׁרָיו. Ps. 74, 17. קַיִץ וָחֹרֶף אַתָּה יְצַרְתָּם. Prov. 13, 13. בָּז לְדָבָר יֵחָבֶל לוֹ. I. Reg. 12, 17. וּבְנֵי יִשְׂרָאֵל — וַיִּמְלֹךְ עֲלֵיהֶם. II. Sam. 4, 10.

2) oder wird das absoulte Substantiv selbst in dem Casu, oder mit der Präposition, welche der Zusammenhang erfodert, wiederhohlt. Z. B. Lev. 25, 44. וְעַבְדְּךָ וַאֲמָתְךָ — תִּקְנוּ עֶבֶד וְאָמָה. Esth. 6, 7 — 9. אִישׁ — וְהִלְבִּישׁוּ אֶת־הָאִישׁ. Exod. 38, 24. Lev. 7, 19.

3) oder wird das Substantiv zugleich mit dem Pronom.

pers. wiederhohlt. Z. B. Jer. 27, 8. הַגּוֹי — אֶפְקֹד עַל־הַגּוֹי הַהוּא. Ezech. 44, 3. (wegen אֶת cfr. b.) Gen. 17, 14. Exod. 12, 15.

§. 17. Das Genitiv-Verhältniß wird am häufigsten dadurch ausgedrückt, daß das Nomen, welches durch einen Genitiv näher bestimmt werden soll, so genau mit diesem verbunden wird, daß es gleichsam in Ein Wort mit ihm zusammenschmilzt, und daher auch eigentlich ohne Ton ist; das Nomen aber, das im Genitiv steht, ohne alle Veränderung bleibt. (Wegen dieser genauen Verbindung fallen gewöhnlich die langen Vokale in dem Nomine, welches die Bestimmung erhält, entweder ganz weg (werden Schva), oder wird ihre Aussprache wenigstens kurz (werden kurze Vokale s. 1. Th. §. 39.) Von einem solchen Nomine sagt man: es stehe im Statu constructo. Z. B. דְּבַר יְהוָֹה . בֶּן־אָדָם, und die in den folgg. §§. angeführten Beyspiele.

§. 18. Durch diese Verbindung wird nicht nur der Genitiv des Besitzers, Urhebers rc. ausgedrückt, sondern sie wird überhaupt gebraucht, wenn ein Nomen durch ein anderes näher bestimmt wird, (wo im Teutschen gewöhnlich Präpositionen gebraucht werden). Z. B. עוֹף הַשָּׁמַיִם (— unter —). דְּגַת הַיָּם (— im —). Gen 3, 24. דֶּרֶךְ עֵץ (— zu —). Deut. 3, 1. דֶּרֶךְ הַבָּשָׁן (— nach —). Gen. 17,12. מִקְנַת־כֶּסֶף (—für —

I. Sam. 16, 20. חֲמוֹר לֶחֶם (— mit —). Esa. 3, 3. חֲכַם חֲרָשִׁים (— unter —). Prov. 19, 14. נַחֲלַת אָבוֹת (— von —). cfr. §. 19. 20.

§. 19. Die Participia activa haben, wenn sie als Substantive betrachtet werden, das sie bestimmende Substantiv auch im Genitiv bey sich, und sie selbst stehen deswegen im Statu constructo z. B. Gen. 3, 5. יֹדְעֵי טוֹב וָרָע. Jos. 9, 23. שֹׁאֲבֵי מַיִם — חֹטְבֵי עֵצִים. Gen. 4, 20. יֹשְׁבֵי אֹהֶל. Auch, wo im Teutschen die Bestimmung durch Präpositionen geschieht. z. B. Gen. 9, 10. יֹצְאֵי הַתֵּבָה (— aus —). Ps. 88, 6. שֹׁכְבֵי קֶבֶר (— im —). ꝛc. cfr. §. 138. Anm.

Anm. Hieher werden gewöhnlich auch die Adiectiva, und die Participia neutra und passiva gerechnet, welche im Statu constructo stehen, und eine nähere Bestimmung durch ein Nomen bey sich haben. z. B. Gen. 12, 11. אִשָּׁה יְפַת־מַרְאֶה. Esa. 6, 5. טְמֵא־שְׂפָתַיִם. Ps. 87, 3. שְׁבוּרֵי לֵב. Allein hier scheint das bestimmende Substantiv nicht im Genitiv, sondern, wie bey den Verbis neutris und passivis, im Akkusativ zu stehen. S. deswegen §. 31.

§. 20. Der Genitiv nach Substantiven, die eine Handlung oder eine Gemüths-Bewegung ausdrücken, bezeichnet nicht nur den, von welchem eine Handlung geschieht, oder in welchem die Gemüths-Bewegung vorgeht, sondern auch den Gegenstand der Handlung oder der Ge-

müths=Bewegung (vor welchem im Teutschen meistens eine Präposition steht). Z. B. Prov. 1, 7. יִרְאַת יְהוָֹה (Furcht vor Gott); Ps. 69, 10. קִנְאַת בֵּיתְךָ (der Eifer für —, wegen —). Deut. 32, 19. כַּעַס בָּנָיו (Aerger über —). Prov. 21, 6. פֹּעַל אוֹצָרוֹת (das Bestreben um —). Jud. 9, 24. חֲמַס בְּנֵי יְרֻבַּעַל (das Unrecht gegen —). Ps. 89, 51. חֶרְפַּת עֲבָדֶיךָ (die Schmach, die deinen Knechten angethan worden ist). Gen. 18, 20. זַעֲקַת סְדֹם (das Geschrey über Sodom).

§. 21. Wenn vor einem Genitiv eine Präposition, besonders כ und מ, oder auch das Pronomen relativum אֲשֶׁר steht, so ist vor dem Genitiv das vorhergehende Substantiv im Statu constructo zu subintelligiren, welches zur Vermeidung der Wiederhohlung weggelassen ist. (cfr. §. 163. b. bb.). Z. B. Ps. 18, 54. רַגְלַי כָּאַיָּלוֹת für: רַגְלַי כְּרַגְלֵי הָאַיָּלוֹת. 48, 7. 55, 7. 103, 5. Esa. 10, 10. פְּסִילֵיהֶם מִירוּשָׁלַםִ. Prov. 19, 12. 20, 2. Job. 35, 2. I. Sam. 13, 8. לַמּוֹעֵד אֲשֶׁר שְׁמוּאֵל (מוֹעֵד). I. Reg. 11, 25. Zuweilen ist auch die Präposition weggelassen. Z. B. Cant. 1, 15. עֵינַיִךְ יוֹנִים für: עֵינַיִךְ כְּעֵינֵי יוֹנִים.

§. 22. Bemerkungen.

1) Die Form des Status constructi steht nicht selten, ohne daß ein Genitiv folgt,

a) vor dem Pronomine relativo, (welches öfters auch

nicht ausgedrückt ist. (§. 95.) z. B. I. Sam. 3, 13. בַּעֲוֹן אֲשֶׁר יָדַע · Gen. 4, 3. — מְקוֹם אֲשֶׁר (מְקוֹם ohne ה ist vor אֲשֶׁר immer מְקוֹם). Ps. 81, 6. שְׂפַת (אֲשֶׁר) לֹא יָדַעְתִּי · (cfr. §. 95, e. Anm.) Esa. 29, 1. קִרְיַת (אֲשֶׁר בָּהּ) חָנָה דָוִד · I. Sam. 25, 15.

b) wenn das zweyte Substantiv in Appositione (§. 11. Anm.) steht, z. B. Gen. 15, 18. Deut. 1, 7. נְהַר פְּרָת · Exod. 31, 18. בְּהַר סִינַי · Am. 5, 2. בְּתוּלַת יִשְׂרָאֵל Jer. 14, 17.

c) wenn vor der näheren Bestimmung des Nominis eine Präposition steht, z. B. Esa. 9, 2. שִׂמְחַת בַּקָּצִיר · Ps. 108, 13. עֶזְרַת מִצָּר · Hos. 7, 5. Jer. 23, 23. Ps. 2, 12. חוֹסֵי בַיהוָה · Jud. 5, 10. הֹלְכֵי עַל־דֶּרֶךְ · Gen. 3, 22. אַחַד מִמֶּנּוּ · Ps. 24, 1. II. Sam. 1, 21. I. Reg. 2, 31. Esa. 5, 11. 56, 10. ꝛc.

Anm. Obschon das zweyte Nomen in diesen und ähnlichen Beyspielen nicht im Genitiv steht: so ist doch das erste durch das zweyte bestimmt, und aus dieser genauen Verbindung ist die Form des Status constructi zu erklären. s. §. 18. §. 31. a. Anm. 1.

2) Hingegen steht öfters die Form des Status constructi nicht, obschon das folgende Substantiv im Genitiv zu stehen scheint. z. B. Jos. 3, 14. הָאָרוֹן הַבְּרִית · Ps. 80, 5. אֱלֹהִים צְבָאוֹת · Esa. 42, 25. חֵמָה אַפּוֹ · Ezech. 41, 22. הַמִּזְבֵּחַ עֵץ · Ruth. 2, 17. אֵיפָה שְׂעֹרִים · Gen. 14, 12. Exod. 28, 17. I. Reg. 7. 42. 16, 24. Jud. 5, 13. ꝛc. Besonders auch bey den Zahl-Substantiven, z. B. שְׁלֹשָׁה בָנִים · (§. 3. 9. 2. b. aa.)

Anm. Diese und ähnliche Zusammensetzungen, z. B. אֲמָרִים אֱמֶת ꝛc. sind entweder als Apposition zu erklären, §. 11. a. Anm. §. 60. b.; oder ist nach dem ersteren Substantiv das nehmliche im Statu constructo zu suppliren, nach Exod. 38, 21. הַמִּשְׁכָּן מִשְׁכַּן הָעֵדֻת. Num. 32, 1. Ezech. 47, 3. Ps. 133, 2. ꝛc. cfr. §. 21.

3) Wenn mit dem Substantiv im Statu constructo ein Suffixum personale (ein Adiectivum possessivum) verbunden werden soll, so wird dieses wegen der genauen Verbindung des bestimmten und bestimmenden Substantivs an das letztere angehängt. Z. B. Deut. 1, 41. כְּלֵי מִלְחַמְתּוֹ (seine Kriegs-Geräthe). cfr. §. 60. d. Anm.

§. 23. Der Genitiv, besonders des Besitzers oder Urhebers, wird auch durch das vorgesetzte ל ausgedrückt. Bey dieser Zusammensetzung steht das Substantiv, das bestimmt wird, gewöhnlich nicht im Statu constructo. Z. B. I. Sam. 17, 8. עֲבָדִים לְשָׁאוּל. II. Reg. 9, 5. הַבַּיִת לֶאֱלִישָׁע. Lev. 7, 26. כָּל־דָּם — לָעוֹף וְלַבְּהֵמָה. Num. 16, 22. 27. 16. הָרוּחֹת לְכָל־בָּשָׂר. Ps. 147, 4. מִסְפָּר לַכּוֹכָבִים. Ps. 5, 1. מִזְמוֹר לְדָוִד. Hab. 3, 1. I. Sam. 16, 18. Ps. 116, 15. Prov. 18, 9. Gen. 41, 12.

Der Status constr. steht z. B. Prov. 24, 9. תּוֹעֲבַת לְאָדָם. I. Chron. 23, 28. cfr. §. 22. c.

Anm. 1. Bey mehreren dieser und ähnlicher Zusammensetzungen kann nach dem ersteren Substantiv אֲשֶׁר subintelligirt werden, und das ל kommt mit dem teutschen Dativ überein. Z. B. Gen. 32, 18. „Wenn er dich

fragt: Wem gehörest (bist) du? und wem gehören jene?" so sage: „dem Jakob."

Anm. 2. So kann auch das ל erklärt werden, das nach einer bestimmten Zahl vor dem Ganzen (z. B. Leben, Jahr, Monath), von dem jene Zahl ein Theil (also eine Zugehör) ist, steht, und im Teutschen gewöhnlich durch einen Genitiv übersetzt wird. z. B. Gen. 7, 11. Uebrigens möchte auch die Erklärung des ל durch: in Bezug auf — nicht unrichtig seyn.

§. 24. Das Dativ-Verhältniß wird gewöhnlich durch ein vorgesetztes ל ausgedrückt. Z. B. לֵאלֹהִים · לַמֶּלֶךְ · לְאַבְרָהָם ·

Anm. Dieses ל ist ohne Zweifel von אֶל abzuleiten, und bedeutet, wie dieses, eigentlich, in Bezug auf —, in Rücksicht auf —. z. B. Gen. 41, 19. לָרֹעַ — לֹא רָאִיתִי כָהֵנָּה. 42, 9. הַחֲלֹמוֹת אֲשֶׁר חָלַם לָהֶם. Exod. 24, 10.

§. 25. Diese Bedeutung (in Bezug auf — s. die vorherg. Anm.) hat das ל eigentlich auch, wenn es vor dem Gegenstande der Handlung steht, d. i. vor demjenigen Nomine oder Pronomine, auf welches der Handelnde entweder unmittelbar wirkt, und welches gewöhnlich im Accusativo steht, oder auf welches bey der Handlung Rücksicht genommen wird, oder wegen dessen sie geschieht, wo im Teutschen gewöhnlich Präpositionen, z. B. wegen, für, nach, um, gegen, über &c. gebraucht werden. Z. B. II. Sam. 3, 30. הָרְגוּ לְאַבְנֵר. Lev. 19, 18. וְאָהַבְתָּ לְרֵעֲךָ. Gen. 26, 7. וַיִּשְׁאֲלוּ לְאִשְׁתּוֹ. 42, 6. וַיִּשְׁתַּחֲווּ

לוֹ Exod. 14, 14. 25. יְהוָה נִלְחָם לָהֶם. Num. 25, 13. קִנֵּא לֵאלֹהָיו. Jer. 22, 10. אַל־תִּבְכּוּ לְמֵת. Gen. 20, 9. מֶה־חָטָאתִי לָךְ. 21, 6. כָּל־הַשֹּׁמֵעַ יִצְחַק־לִי. 23, 2. לִסְפֹּד לְשָׂרָה. Ps. 42, 3. צָמְאָה נַפְשִׁי לֵאלֹהִים.

§. 26. Weil ל auch den **Besitzer** anzeigt (§. 23.), so bedeutet הָיָה oder יֵשׁ mit ל das Teutsche **haben, besitzen** ꝛc. Z. B. לְאַבְרָהָם הָיָה צֹאן וּבָקָר. Gen. 39, 5. כָּל־אֲשֶׁר יֶשׁ־לוֹ. und weil es auch den **Urheber**, oder den, **von welchem etwas geschieht**, (§. 23.) anzeigt, so wird ל bey den Passivis oder Neutris vor das handelnde oder den Zustand bewirkende Subject gesetzt, und hat die Bedeutung: **von**. Z. B. Gen. 14, 19. בָּרוּךְ אַבְרָם לְאֵל. 31, 15. נָכְרִיּוֹת נֶחְשַׁבְנוּ לוֹ. Exod. 12, 16. אֲשֶׁר יֵאָכֵל לְכָל־נֶפֶשׁ. Prov. 14, 21. גַּם־לְרֵעֵהוּ יִשָּׂנֵא רָשׁ. Gen. 18, 18. וַתַּהַר לוֹ. V. 25. לְאִישׁ — אָנֹכִי הָרָה.

Anm. Die Construktion mit ל bey passivis ist gewöhnlicher, als mit מִן.

§. 27. Die Verba, welche **nennen, genannt werden** bedeuten, haben das Subjekt, dem ein Namen gegeben wird, gewöhnlich im Dativ bey sich, und der Namen selbst, der beygelegt wird, steht im Nominativ oder Vokativ. Z. B. Gen. 1, 5. וַיִּקְרָא אֱלֹהִים לָאוֹר יוֹם. V. 8, 10. 2, 23. לְזֹאת יִקָּרֵא אִשָּׁה. Esa. 1, 27. עִיר צֶדֶק יִקָּרֵא לָךְ. ꝛc.

Anm. Bey dieser Construktion scheint שֵׁם ausgelassen zu zu seyn, welches z. B. Gen. 2, 20. ausgedrückt ist.

§. 28. Das Akkusativ-Verhältniß wird ausgedrückt:

a) bey unbestimmten Substantiven durch das bloße Substantiv (wie im Nominativ), z. B. Gen. 16, 15. וַתֵּלֶד בֵּן. 12, 20. וַיְצַו — אֲנָשִׁים.

b) bey Substantiven, die entweder durch den Artikel, oder einen folgenden Genitiv, oder durch ein pronomen suffixum bestimmt sind, oder bey nominibus propriis (die als bestimmte Substantive anzusehen sind) wird gewöhnlich את oder אֶת־ (§. 160.) vorgesetzt. Z. B. Gen. 1, 1. אֵת הַשָּׁמַיִם וְאֵת הָאָרֶץ. v. 4. אֶת־הָאוֹר. v. 25. אֶת־חַיַּת הָאָרֶץ, 2, 24. אֶת־אָבִיו וְאֶת־אִמּוֹ. 4, 1. אֶת־חַוָּה. אֶת־יְהוָֹה.

Anm. Wenn das את vor unbestimmten Substantiven gesetzt ist, wie z. B. Exod. 21, 20. so scheint es zur Vermeidung einer Zweydeutigkeit gesetzt zu seyn.

c) mit לְ. cfr. §. 25.

d) mit בְּ. Z. B. Prov. 9, 5. לַחֲמוּ בְלַחֲמִי וּשְׁתוּ בְּיַיִן. Job. 16, 10.

Anm. Durch das ב wird hier und in ähnlichen Beyspielen der Gegenstand ausgedrückt, an welchem eine Handlung geschieht.

§. 29. Außer dem gewöhnlichen Akkusativ-Verhältnisse werden durch die nehmliche Form §. 28. a., d. h. durch das bloße Substantiv (ohne את) auch folgende Verhältnisse ausgedrückt:

a) die Dauer der Zeit (wie lang?). Z. B. Exod.

8, 9. שֵׁשֶׁת יָמִים. Gen. 3, 14. 7, 4. Exod. 21, 2. 24, 18. ꝛc.

b) die Bestimmung der Zeit (wann?). Gen. 19, 5. הַלַּיְלָה. 27, 45. יוֹם אֶחָד. Exod. 20, 11.

Anm. Zuweilen scheint ein einzelnes Zeit-Substantiv einen eigenen Satz auszumachen, etwa wie ein Ablativus absolutus im Lateinischen. z. B. Exod. 16, 6. עֶרֶב וִידַעְתֶּם (wenn es Abend seyn wird, so —(16, 7. בֹּקֶר וּרְאִיתֶם. 19, 10. מָחָר וְכִבַּסוּ. Das Vau vor dem Verbo zeigt den Nachsatz an. (§. 119. b. Anm. §. 127. b. Anm. 2.) und nach dem Nominativ scheint יִהְיֶה oder in andern Verbindungen הָיָה zu subintelligiren zu seyn.

c) die Ausdehnung des Raums (wie hoch? wie breit?) ꝛc. z. B. Gen. 7, 20. חֲמֵשׁ עֶשְׂרֵה אַמָּה. Ezech. 41, 22.

d) die Bestimmung des Ortes (wo? wohin?). z. B. Gen. 18, 1. 10. 19, 11. פֶּתַח (an der Thüre) 24, 23. 27. בֵּית (in dem Hause, in das Haus), 27, 3. הַשָּׂדֶה (auf das Feld). Prov. 5, 4. מָוֶת (— zum Verderben). Deut. 3, 27. רֹאשׁ (auf die Spitze). Gen. 19, 13. Deut. 31, 11. Ps. 42, 3. etc. אֶת־פְּנֵי יְהוָה oder פְּנֵי. Jos. 1, 4. 15. מִזְרַח הַשֶּׁמֶשׁ — מְבוֹא (gegen —) ꝛc.

Anm. 1. Die Verba, welche gehen bedeuten, haben im Hebräischen den Ort so häufig im Akkusativ bey sich, daß es scheint, sie können als Activa angesehen werden, wie im Teutschen, z. B. einen Weg gehen, betreten, einen Berg besteigen ꝛc.

Anm. 2. Bey der Bestimmung des Orts wird dem Akku-

sativ sehr oft ein ה angehängt, das deswegen He locale heißt. z. B. אַרְצָה (auf die —, auf der Erde). בַּיְתָה (in das Haus). מִצְרַיְמָה (nach Aegypten). בָּבֶלָה (nach Babylon, zu Babylon). ꝛc.

§. 30. Nach Substantivis, die eine Handlung, oder einen Affekt ausdrücken, und welche von Verbis abstammen, welche in der aktiven Bedeutung einen Akkusativ bey sich haben, steht der Gegenstand, anstatt im Genitiv, nicht selten im Akkusativ. z. B. Esa. 11, 9. דֵּעָה אֶת־יְהוָֹה. Hab. 3, 13. לְיֵשַׁע אֶת־מְשִׁיחֶךָ. Num. 10, 2. לְמִקְרָא הָעֵדָה וּלְמַסַּע אֶת־מַחֲנוֹת.

Besonders, wenn zwey Genitive (des Handelnden und des Objekts) bey einem solchen Substantiv stehen sollten, wird das Objekt, um Zweydeudigkeit zu vermeiden, im Akkusativ gesetzt. z. B. Deut. 1, 27. בְּשִׂנְאַת יְהוָֹה אֹתָנוּ. Gen. 29, 20. בְּאַהֲבָתוֹ אֹתָהּ 7, 8. מֵאַהֲבַת יְהוָֹה אֶתְכֶם. II. Sam. 3, 11. מִיִּרְאָתוֹ אֹתוֹ. Esa. 13, 19. כְּמַהְפֵּכַת אֱלֹהִים אֶת־סְדֹם.

Anm. Viele Grammatiker halten diese Substantiv-Formen für Formen des Infinitivs, wodurch alsdann der Akkusativ des Objekts leicht zu erklären ist. Allein — ohne etwas von der Form selbst zu sagen, welche z. B. von לְרָחֳקָה Ezech. 8, 5. לְטָמְאָה Lev. 22, 8. לְדָבְקָה Deut. 11, 22. כְּאַהֲבָתְכֶם Hos. 9, 10. sehr verschieden, und doch offenbar den Formen der Substantive auf הָ bey Suffixis

und im Statu constructo ganz ähnlich, hingegen den Infinitiv-Formen im Statu constructo und bey Suffixis so ganz unähnlich ist — warum soll יִרְאָה oder יִרְאַת, z. B. Esa. 33, 6. יִרְאַת יְהוָֹה הִיא אוֹצָרוֹ. Deut. 2, 25. יִרְאָתְךָ, wo es zusammengestellt ist mit: פַּחְדְּךָ, und in so manchen andern Stellen als Substantiv, und hingegen, z. B. II. Sam. 3, 11. bey יִרְאָתוֹ als Infinitiv angenommen werden? warum sollen, z. B. Eccles. 9, 6. אַהֲבָתָם — שִׂנְאָתָם קִנְאָתָם Substantive, und z. B. bey den oben angeführten Stellen Infinitive seyn? da sich der Akkusativ des Objekts auf die obige Art erklären läßt, ohne Formen, die doch in jedem andern Falle als Substantiv-Formen angenommen werden, für Infinitiv-Formen anzunehmen, und ohne eine Construktion zu statuiren, die nicht auch in andern Sprachen, z. B. der griechischen und alten römischen vorkäme (cfr. Vechn. Hellenol. p. 264. not.). Und, wollte man auch diese Construktion nicht annehmen, warum sollte man das את nicht, wie in andern Stellen, mit in Bezug auf —, gegen — übersetzen können? (§. 31. b.).

§. 31. Bey denjenigen Adiectivis, Verbis Neutris, Passivis und Reflexivis und ihren Participiis, welche durch einen Gegenstand genauer bestimmt werden, steht dieser bestimmende Gegenstand gewöhnlich im Akkusativ, der im Teutschen meistens entweder durch: in Rücksicht —, in Bezug auf —, oder durch eine Präposition übersetzt wird. Z. B.

a) Beyspiele zu den Adiectivis und Participiis:
Gen. 35, 29. שְׂבַע יָמִים (cfr. §. 32.). 39, 6.
יְפֵה תֹאַר. 11, 12. יְפַת מַרְאֶה. Prov. 6, 32.
חֲסַר־לֵב. Ps. 24, 4. נְקִי כַפַּיִם. 79, 11. יִשְׁרֵי לֵב.
119, 1. תְּמִימֵי דָרֶךְ, 87, 3. שְׁבוּרֵי לֵב oder 34, 19.
נִשְׁבְּרֵי לֵב. 32, 1. נְשׂוּי פֶּשַׁע — כְּסוּי חֲטָאָה.
22, 7. בְּזוּי עָם.

Anm. 1. Daß solche näher bestimmte Adiectiva und Participia gewöhnlich im Statu constructo stehen, ist aus ihrer genauen Verbindung mit dem Substantiv, durch welches sie näher bestimmt werden, und mit welchem sie nur Einen Begriff ausmachen, zu erklären. Der Status constructus zeigt nicht gerade einen folgenden Genitiv, sondern nur eine genaue Verbindung mit dem folgenden Nomine oder Pronomine an (cfr. §. 18, §. 22. c. Anm.). Uebrigens stehen besonders die Participia passiva auch nicht selten im Statu absoluto, was ein Beweis ist, daß das folgende Substantiv (wie gar häufig, z. B. im Griechischen) im Akkusativ stehe. Z. B. II. Sam. 15, 32. קָרוּעַ כֻּתָּנְתּוֹ. I. Reg. 22, 10. מְלֻבָּשִׁים בְּגָדִים. Zach. 3, 3.

Anm. 2. Die Participia activa sind nicht hieher zu rechnen; diese werden als Substantiva betrachtet, und haben daher das bestimmende Nomen im Genitiv bey sich cfr. §. 19.

b) Beyspiele zu den Verbis Neutris, Passivis und Reflexivis: Gen. 27, 45. אֶשְׁכַּל גַּם־שְׁנֵיכֶם. 37, 35.
וַיֵּבְךְּ אֹתוֹ. I. Reg. 15, 23. חָלָה אֶת־רַגְלָיו. Gen.
17, 25. בְּהִמֹּלוֹ אֵת־בְּשַׂר עָרְלָתוֹ. Num. 31, 20.

I. Sam. 18, 4. וַיִּתְפַּשֵּׁט — תִּתְחַטָּאוּ׃ כָּל־בֶּגֶד. אֶת־הַמְּעִיל.

§. 32. Bey denjenigen Adiectivis und Verbis, welche die Bedeutung oder den Begriff von füllen, voll seyn, oder von dem Gegentheile: mangeln ꝛc. haben, steht der Gegenstand, womit ein anderer gefüllt wird oder voll ist, oder woran Mangel ist, gewöhnlich im Akkusativ. Z. B. Gen. 6, 12. מָלְאָה הָאָרֶץ חָמָס. 21, 19. וַתְּמַלֵּא אֶת־הַחֵמֶת מַיִם. Mich. 3, 8. מָלֵאתִי כֹחַ (nehmlich) אֶת־רוּחַ יְהוָה. Esa. 29, 9. שָׁכְרוּ וְלֹא־יַיִן. Ps. 34, 11. לֹא יַחְסְרוּ כָל־טוֹב. Exod. 1, 7. וַתִּמָּלֵא הָאָרֶץ אֹתָם. 7, 28. וְשָׁרַץ הַיְאֹר צְפַרְדְּעִים. (Gen. 1. 20, 21.) 16, 12. תִּשְׂבְּעוּ־לָחֶם. Den Begriff von: füllen, voll seyn ꝛc. haben auch die Verba, z. B. anpflanzen mit —, sich weiden ꝛc. cfr. Esa. 5, 2. Prov. 15, 14. Jer. 6, 11.

§. 33. Bey den Verbis intransitivis, besonders solchen, welche eine Eigenschaft, einen Affekt, oder ein Leiden ausdrücken, steht häufig der Akkusativ des Substantivs, welches eben denselben Begriff ausdrückt. Z. B. Job. 21, 7. גָּבְרוּ חָיִל. II. Reg. 13, 14. חָלָה אֶת־חָלְיוֹ. 4, 13. חָרְדַתְּ חֲרָדָה. II. Sam. 12, 16. וַיָּצָם צוֹם. 13, 36. בָּכוּ בְּכִי. So sagt man: שָׂמַח שִׂמְחָה. צָעַק צְעָקָה. יָרֵא יִרְאָה ꝛc.

Anm. Diese Verbindung giebt zwar nicht immer, aber doch gewöhnlich dem Ausdrucke eine gewisse Stärke

oder Nachdruck. Soll ein hoher Grad des Affekts ausgedrückt werden, so wird zu dem Substantiv noch das Adjektiv groß gesetzt. cfr. §. 153. d.

§. 34. Zwey Akkusative stehen bey den Verbis activis,

a) wodurch einem Nomen noch ein Nomen als Eigenschaft oder nähere Bestimmung beygelegt wird, z. B. machen zu —, halten für —, verwandeln in —, machen aus — ꝛc. Gen. 2, 7. וַיִּיצֶר אֱלֹהִים אֶת־הָאָדָם עָפָר. Gen. 17, 5. אַב־הֲמוֹן גּוֹיִם נְתַתִּיךָ. 27, 9. אֶעֱשֶׂה אֹתָם מַטְעַמִּים. 28, 18. וַיָּשֶׂם אֹתָהּ מַצֵּבָה. Exod. 12, 38. וַיֹּאפוּ אֶת־הַבָּצֵק — עֻגֹּת מַצּוֹת. 17, 14. כְּתֹב זֹאת זִכָּרוֹן. 18, 25. וַיִּתֵּן אֹתָם רָאשִׁים. Num. 11, 8. Ps. 104, 4.

Anm. Sehr häufig wird vor die beygelegte Eigenschaft oder nähere Bestimmung die Präposition ל gesetzt, wie im Teutschen zu —, in — ꝛc. (cfr. §. 15, c. Anm. 2.). Z. B. Gen. 17, 20. נְתַתִּיו לְגוֹי גָּדוֹל. 21, 13. 18. לְגוֹי אֲשִׂימֶנּוּ. Exod. 2, 14. מִי שָׂמְךָ לְאִישׁ שַׂר. Gen. 12, 2. אֶעֶשְׂךָ לְגוֹי גָּדוֹל. 38, 15. וַיַּחְשְׁבֶהָ לְזוֹנָה. Ps. 114, 8. הַהֹפְכִי חַלָּמִישׁ לְמַעְיְנוֹ־מָיִם.

b) Bey welchen der persönliche Gegenstand der Handlung noch durch einen sächlichen Gegenstand näher bestimmt wird. Z. B. Gen. 27, 8. אֲנִי אֲשֶׁר מְצַוָּה אֹתָךְ. Deut. 4, 5. לִמַּדְתִּי אֶתְכֶם חֻקִּים. 33, 11. מְחַץ מָתְנַיִם קָמָיו. Gen. 3, 15. הוּא יְשׁוּפְךָ רֹאשׁ וְאַתָּה תְּשׁוּפֶנּוּ עָקֵב. 37, 21. IJ. Sam. 3, 27. וַיַּכֵּהוּ הַחֹמֶשׁ. Ps. 3, 8. Besonders gehört hieher die Conjugation Hiphil, deren Deutung: — machen, — lassen ꝛc.

gar häufig zwey Akkusative erfordert. Z. B. Prov. 1, 23. אוֹדִיעָה דְבָרַי אֶתְכֶם. Exod. 4, 15. הוֹרֵיתִי אֶתְכֶם אֵת־אֲשֶׁר תַּעֲשׂוּן. Gen. 37, 23. וַיַּפְשִׁיטוּ אֶת־יוֹסֵף אֶת־כֻּתָּנְתּוֹ. So 19, 32. 33. הִשְׁקָה. Deut. 8, 3. הֶאֱכִיל. I. Sam. 17, 38. הִלְבִּישׁ. Gen. 41, 28. הֶרְאָה. Exod. 18, 20. Num. 20, 26. 28. Deut. 3, 24.

Anm. Im Teutschen steht entweder auch ein doppelter Akkusativ, z. B. einen etwas lehren, fragen —, sehen lassen ꝛc. oder steht der persönliche Gegenstand im Akkusativ und vor dem sächlichen eine Präposition, z. B. einen in den Bauch stechen; oder endlich steht der persönliche Gegenstand im Dativ, welche Construktion auch im Hebräischen nicht ungewöhnlich ist. Z. B. Exod. 18, 20. הוֹדַעְתָּ לָהֶם אֶת־הַדֶּרֶךְ. Job. 21, 22. הַלְאֵל יְלַמֶּד־דַּעַת.

§. 35. Bemerkung: Mehrere Verba haben im Hebräischen den Gegenstand im Akkusativ bey sich, oder: sind Activa, die ihn z. B. im Teutschen in einem andern Casu oder mit Präpositionen bey sich haben. Z. B. die Verba, welche gehen bedeuten. cfr. §. 29. d. Anm. Ferner: מָרָה, גָּמַל, עָנָה, זָכַר, עָבַד. ꝛc. Dieser Akkusativ ist aus der ursprünglichen Bedeutung dieser Verborum zu erklären, welche in guten Lexicis angegeben ist.

§. 36. Der Vokativ wird entweder durch das bloße Nomen ausgedrückt, z. B. Prov. 1, 22. פְּתָיִם. Esa. 1, 2. שָׁמַיִם — אֶרֶץ ꝛc. oder durch ein vorgesetztes ה z. B. Ps. 148, 3. 4. 7 — II. s. §. 8.

§. 37. Um diejenigen Verhältnisse auszudrükken, welche in der lateinischen Sprache durch den Ablativ ausgedrückt werden, gebraucht man in der hebräischen gewöhnlich, wie in der teutschen, Präpositionen, z. B. מִן oder מ von —, aus 2c. ב in —, durch —, mit (bey einem Werkzeuge oder Mittel), ל (bey der Frage: wie?) 2c. Uebrigens muß auch das bloße Substantiv (ohne Präposition) öfters durch den lateinischen Ablativ, oder im Teutschen mit einer Präposition übersetzt werden, und kann also in diesem Falle auch für die Ablativ=Form gelten. Z. B. Lev. 24, 23. וַיִּרְגְּמוּ אֹתוֹ אָבֶן. Ezech. 11, 13. וָאֶזְעַק קוֹל גָּדוֹל. Dieses ist besonders bey denjenigen Substantiven und Infinitiven, welche die Art und Weise, das Mittel 2c. bestimmen, und daher für Adverbia, Conjunktionen und Präpositionen gebraucht werden. cfr. §. 150. a. bb. §. 157. §. 159.

Drittes Capitel.

Von dem Gebrauche und der Construktion der Zahl=Wörter.

§. 38.

a) אֶחָד bedeutet nicht nur: Einer, einerley, der nehmliche (Gen. 11, 1.), der erste (§. 45.), sondern es hat auch die Bedeutung des unbestimmten Artikels (wie das teutsche: ein, irgend=

ein). Z. B. I. Reg. 20, 13. נָבִיא אֶחָד. Lev. 4, 17. נֶפֶשׁ אַחַת. In dieser Bedeutung hat es häufig entweder die Präposition מִן, מ oder einen Genitiv nach sich. Z. B. Deut. 4, 42. אַחַת מִן הֶעָרִים. I. Reg. 20, 35. — אֶחָד מִבְּנֵי. I. Sam. 16, 18. אֶחָד מֵהַנְּעָרִים. Num. 16, 15. אַחַד מֵהֶם (cfr. §. 22. c.). Gen. 22, 21. אַחַד הֶהָרִים.

b) Wenn von mehreren Individuen der nehmlichen Gattung jedem einzelnen das nehmliche beygelegt wird, so wird dieses distributive jeder durch אֶחָד ausgedrückt. Z. B. Exod. 26, 4, 5. 36, 24. 26.

c) Mit dem Artikel: (הָאֶחָד) bedeutet es (wie im Teutschen) der eine von einer gewissen Zahl. Z. B. Gen. 32, 33. 42, 27.

d) Das Femininum hat, wie bey den Adjektiven (§. 52.), die Bedeutung des Neutrius. Z. B. Job. 9, 22. אַחַת־הִיא (das ist eins).

e) Der Pluralis אֲחָדִים bedeutet 1) einerley (ejusdem generis). Z. B. Gen. 11, 1. 2) einige (wenige). Z. B. Gen. 27, 44. 29, 20.

f) Wenn אֶחָד wiederhohlt ist, so bedeutet es

1) mit Vau: der eine — der andere. Z. B. II. Sam. 12, 1. אֶחָד עָשִׁיר וְאֶחָד רָאשׁ. Exod. 17, 12.

2) ohne Vau: allemal einer (bey einer Ein — oder Abtheilung) Z. B. Num. 34, 18. נָשִׂיא אֶחָד נָשִׂיא אֶחָד מִמַּטֵּה. 13, 2. cfr. §. 48.

§. 39. Bey der Verbindung der Zahl-Substantive (Numeri cardinales) mit andern Substantiven ist zu merken:

1) Wenn sie auch schon bey Substantiven stehen, welche durch den Artikel ה oder durch einen folgenden Genitiv bestimmt sind, so haben sie doch keinen Artikel vor sich. Z. B. Gen. 18, 24. לְמַעַן חֲמִשִּׁים הַצַּדִּיקִים (wegen der fünfzig Gerechten). 42, 3. אֲחֵי יוֹסֵף עֲשָׂרָה (die zehn Brüder Josephs). Wenn sie aber ohne ein Substantiv stehen, und durch das Vorhergehende bestimmt oder bekannt sind, so haben sie den Artikel. Z. B. Gen. 18, 29. הָאַרְבָּעִים v. 31. הָעֶשְׂרִים. Und wenn in diesem Falle mehrere Zahlen beysammen stehen, so hat jede den Artikel. Z. B. Num. 3, 46. וְהַשִּׁבְעִים הַשְּׁלֹשָׁה וְהַמָּאתָיִם.

2) Die Zahlen von eins bis zehn stehen

a) entweder nach dem Substantiv, und zwar so, daß weder dieses, noch die Zahl eine Veränderung leidet, d. i. sie stehen in Appositione (§. 11. a. Anm.) Z. B. Num. 29, 16. שְׂעִיר־עִזִּים אֶחָד. v. 17. אֵילִים שְׁנַיִם. v. 23. Gen. 32, 16. פָּרִים עֲשָׂרָה. Jos. 21, 95. עָרִים שְׁתַּיִם. v. 26. עָרִים אַרְבַּע.

b) Oder vor dem Substantiv, und zwar so, daß das Zahlwort

aa) entweder im Statu absoluto, und das Gezählte also in Appositione (§. 11. a. Anm. §. 22. 2.) steht. Gen. 6, 10. שְׁלֹשָׁה בָנִים. Jos. 2, 1. שְׁנַיִם אֲנָשִׁים. Gen. 47, 2. חֲמִשָּׁה אֲנָשִׁים. v. 7. עֲשָׂרָה שְׁקָלִים. v. 6. חָמֵשׁ שָׁנִים.

bb) Oder im Statu constructo. Z. B. Gen. 1, 16. שְׁנֵי הַמְּאוֹרֹת. 48, 1. שְׁנֵי בָנָיו. 4, 19. שְׁתֵּי

נָשִׁים . Lev. 27, 6. שְׁלֹשֶׁת שְׁקָלִים . Gen. 8, 10. שִׁבְעַת יָמִים . Exod. 34, 28. עֲשֶׂרֶת הַדְּבָרִים . Gen. 5, 22. שְׁלֹשׁ מֵאוֹת (§. 41.)

Auch mit Suffixis person. z. B. Num. 12, 5. שְׁנֵיהֶם . v. 4. שְׁלָשְׁתְּכֶם . שְׁלָשְׁתָּם .

Anm. In dieser Construktion ist das Zahlwort ein Substantiv, wie das lateinische und griechische: trias, τριάς, decas, δεκάς ꝛc.

3) Die Zahlen von eilf bis neunzehn stehen gewöhnlich vor dem Substantiv z. B. Gen. 25, 16. שְׁנֵים עָשָׂר נְשִׂיאִם . 7. 11. 31, 41. ꝛc. Wenn sie nach dem Substantiv stehen, so scheint es entweder zur Abwechslung oder wegen eines Nachdrucks, der auf dem Substantiv ligt, zu geschehen. Num. 7, 87.

4) Die Zahlen von zwanzig bis hundert stehen auch

a) entweder nach dem Substantiv, und dann steht dieses gewöhnlich im Plurali (§. 42. b.). z. B. Gen. 32, 15. אֵילִים עֶשְׂרִים . v. 16. פָּרוֹת אַרְבָּעִים גְּמַלִּים שְׁלֹשִׁים . Exod. 27, 11. קְלָעִים מֵאָה . Esr. 8, 35.

b) Oder vor dem Substantiv, und dann steht dieses gewöhnlich (collective) im Singulari (§. 42. b.). z. B. Lev. 27, 5. שְׁלֹשִׁים שֶׁקֶל . עֶשְׂרִים שָׁנָה . v. 7. שִׁשִּׁים שָׁנָה . Num. 12, 25. אַרְבָּעִים יוֹם . Gen. 6, 3. מֵאָה שָׁנָה oder im Statu constr. z. B. Gen. 27, 5. מְאַת שָׁנָה .

Bemerkung: Der Dualis מָאתַיִם, (200), steht nie im Statu constructo z. B. Gen. [illegible], 21. מָאתַיִם שָׁנָה

aber die anderen Zahl-Duales אַלְפַּיִם, שְׁתַּיִם, שְׁנַיִם haben die Form des Status constr.

§. 40. In Ansehung des Generis haben die Zahlwörter diese Eigenheit:

a) Eins und zwey haben das Genus ihrer Substantive (cfr. §. 39. 2.), aber von drey bis auf zehn (dieses noch mit eingeschlossen), steht die Form des Feminini bey Substantivis gener. mascul., und umgekehrt, die Form des Masculini bey Substantivis gener. femin. (s. I. Th. §. 40.). Z. B. I. Sam. 10, 3. שְׁלֹשָׁה אֲנָשִׁים. Gen. 11, 13. שָׁלֹשׁ שָׁנִים. 30, 20. שִׁשָּׁה בָנִים. Exod. 2, 16. שֶׁבַע בָּנוֹת. 21, 22. שֵׁשׁ שָׁנִים. Eben so ist es auch, wenn die Zahl-Substantive im Statu constructo stehen. Z. B. שְׁלֹשֶׁת אֲנָשִׁים. שְׁלֹשׁ שָׁנִים. שֵׁשֶׁת בָּנִים. שִׁבְעַת בָּנִים. שְׁבַע בָּנוֹת. ꝛc. Mehrere Beyspiele s. §. 39. 2.

b) Eben so ist es auch bey den zusammengesetzten Zahlen (§. 43.), bey welchen übrigens zu merken ist, daß zwanzig bis neunzig für Masculinum und Femininum einerley Form haben: die kleinere Zahl (die Einheiten), wenn sie über zwey ist, hat die Form des Feminini, wenn sie mit Substantivis gen. mascul. verbunden ist, und die Form des Mascul. in der Verbindung mit Substantivis gen. femin. Z. B. Gen. 5, 21. חָמֵשׁ וְשִׁשִּׁים שָׁנָה v. 25. שֶׁבַע וּשְׁמֹנִים שָׁנָה. Neh. 7, 25. בְּנֵי גִבְעוֹן תִּשְׁעִים. v. 26. בְּנֵי — שְׁמֹנִים וּשְׁמֹנָה. וַחֲמִשָּׁה. Mehrere Beyspiele s. §. 43.

Anm. In etlichen Stellen ist nach einigen Grammatikern eine Abweichung von a); nehmlich Gen. 7, 13.

שְׁלֹשֶׁת נְשֵׁי־בָנָיו . I. Sam. 10, 3. שְׁלֹשֶׁת כִּכְּרוֹת
לֶחֶם . und Ezech. 7, 2. אַרְבַּעַת כַּנְפוֹת הָאָרֶץ
weil hier das Zahlwort im Femin. mit Substantivis gen. feminini verbunden sey. Allein 1) stehen beyde Zahlwörter in Statu constructo, und sind in so fern in Ansehung des Generis unabhängig von dem folgenden Substantiv (eigentlich: eine Dreyheit von —, die Vierheit der —); 2) Wollte man dieses — wegen der übrigen Fälle, in welchen die Zahlwörter auch im Statu constructo in Ansehung des Genus von dem Gezählten verschieden sind (40. a.) — nicht gelten lassen: so ist a) in der letzten Stelle nicht nur eine andere Lesart: אַרְבַּע, sondern כָּנָף ist auch Gen. communis, und daher kann jede von beyden Lesarten stehen: אַרְבַּעַת, wenn es als Mascul., und אַרְבַּע, wenn es als Femininum betrachtet wird. b) in der zweyten Stelle, warum sollte כִּכָּרוֹת von כִּכָּר nicht eben so gut Gen. mascul. seyn können, als z. B. Ps. 93, 3. נְהָרוֹת von נָהָר? c) in der ersten Stelle ist die Abweichung von der Regel vielleicht durch die mascul. Form נָשִׁים, נְשֵׁי zu erklären.

§. 41. Hundert (מֵאָה) und Tausend (אֶלֶף) sind Substantiva, jenes Gen. fem., und dieses Gen. masculini. Wenn daher noch eine Zahl vor sie gesetzt wird, so hat diese nach §. 40. vor מֵאָה die Form des Mascul. und vor אֶלֶף die Form des Feminini. Z. B. Gen. 5, 5. שְׁמֹנֶה מֵאוֹת. v. 23. שְׁלֹשׁ מֵאוֹת. Ezech. 45, 1. עֲשָׂרָה אֶלֶף. Bey

אֶלֶף ist nach §. 42. zu merken: Wenn eine Zahl vor ihm steht, die kleiner ist als zehn, so steht es im Plurali. z. B. Num. 1, 46. שְׁלֹשֶׁת אֲלָפִים. 2, 24. שְׁמֹנַת אֲלָפִים; steht aber eine Zahl vor ihm, die größer ist als zehn, so steht es im Singulari. z. B. Num. 1. שְׁלֹשִׁים — אֶלֶף ꝛc. Auf מֵאָה kann diese Bemerkung nur nach der ersten Hälfte angewendet werden; denn so bald die Zahl vor hundert größer als neun ist, so geht es ja in tausend über; daher steht מֵאָה immer im Plurali, sobald es über Ein hundert ist.

§. 42. Der Numerus 1) der Substantive, die gezählt werden, ist

a) bey den Zahlen von zwey bis zehn (nur gar wenige Fälle ausgenommen, z. B. II. Reg. 22, 1. שְׁמֹנֶה שָׁנָה) der Pluralis, das Gezählte mag vor oder nach der Zahl stehen. Beyspiele s. §. 39, 2.

b) bey den Zahlen von eilf bis neunzehn stehen

aa) die Substantive: יוֹם (Tag), שָׁנָה (Jahr) אַמָּה (Elle), אֶלֶף (Tausend) und meistens auch אִישׁ (Mann) wie im Teutschen im Singulari z. B. Gen. 7, 11. שִׁבְעָה עָשָׂר יוֹם. 7, 20. 11, 25. Num. 1, 44. ꝛc.

bb) die anderen Substantive stehen im Plurali z. B. Gen. 37, 9. אַחַד עָשָׂר כּוֹכָבִים. 25, 16. שְׁנֵים עָשָׂר נְשִׂיאִם. Num. 7, 87.

c) bey den Zahlen von zwanzig bis hundert steht das Gezählte meistens nach der Zahl im Singulari, (der als ein Collectivum anzusehen ist), s. §. 39, 3. b.

zuweilen im Plurali, und in diesem Falle steht das Gezählte meistens vor der Zahl, s. §. 39, 3. a.

In etlichen Stellen: z. B. Lev. 27, 5. Jud. 12, 9. steht das Gezählte im Plurali nach der Zahl: שְׁלֹשִׁים בָּנִים · שְׁלֹשִׁים בָּנוֹת · עֶשְׂרִים שְׁקָלִים ·

2) Ist das gezählte Substantiv über zehn, durch ein Adiectivum und Participium noch näher bestimmt, so steht es hinter der Zahl, und das Adiectivum oder Participium richtet sich in Ansehung des Generis natürlich nach dem gezählten Substantiv; in Ansehung des Numeri aber wird es entweder wie das Substantiv im Singulari gesetzt; z. B. I. Sam. 22, 18. — שְׁמֹנִים וַחֲמִשָּׁה אִישׁ נֹשֵׂא. II. Reg. 3, 26. oder, der Sache gemäß, im Plurali, z. B. I. Reg. 1, 5. חֲמִשִּׁים אִישׁ רָצִים·

3) Der Numerus des Verbi ist auch bey denjenigen Zahl=Wörtern, welche eigentliche Substantiva singularia sind, nehmlich drey bis zehn, ferner מֵאָה, אֶלֶף, רְבָבָה (10,000) der Pluralis, z. B. Gen. 18, 32. Deut. 26, 8. Num. 12, 4.

Arten der Zusammensetzung der Zahlen.

§. 43. Die Zahlen zwischen zehn und zwanzig, zwischen zwanzig und dreyßig ꝛc. werden aus zwey einfachen zusammengesetzt.

a) Bey den Zahlen von eilf bis neunzehn wird die kleinere Zahl ohne das verbindende Vau der größeren vorgesetzt: vor dem mascul. עָשָׂר steht die kleinere Zahl öfter im Statu absoluto, als im constructo, aber vor dem femin. עֶשְׂרֵה steht sie immer im Statu

constructo z. B. Gen. 25, 16. שְׁנֵים־עָשָׂר. Num. 29, 13. שְׁלֹשָׁה עָשָׂר. אַרְבָּעָה עָשָׂר. Gen. 46, 22. II. Sam. 19, 18. Exod. 26, 25. Gen. 7, 11. Aber auch Jos. 3, 12. שְׁנֵי עָשָׂר. II. Sam. 19, 18. חֲמֵשֶׁת עָשָׂר. Gen. 37, 9. אַחַד עָשָׂר. Hingegen immer z. B. Gen. 7, 20. חֲמֵשׁ עֶשְׂרֵה. 17, 25. שְׁלֹשׁ עֶשְׂרֵה 31, 41. 37, 2. ꝛc.

b) bey den Zahlen zwischen zwanzig und dreyßig, dreyßig und vierzig ꝛc. wird gewöhnlich die kleinere Zahl der größeren mit dem verbindenden Vau vorgesetzt. Aber auch, wenn die größere Zahl vor der kleineren steht, wird das Vau vor diese gesetzt. Z. B. Gen. 5, 20. שְׁתַּיִם וְשִׁשִּׁים. v. 31. שֶׁבַע וְשִׁבְעִים. Esr. 8, 35. תִּשְׁעִים וְשִׁשָּׁה. שִׁבְעִים וְשִׁבְעָה ꝛc.

Da das, was gezählt wird, zu den Zahlen von zwey bis zehn gewöhnlich im Plurali, und bey den Zahlen über zehn, gewöhnlich im Singulari gesetzt wird (§. 42.); so wird bey den zusammengesetzten Zahlen öfters das gezählte Substantiv wiederhohlt. Z. B. Gen. 12, 4. בֶּן־חָמֵשׁ שָׁנִים וְשִׁבְעִים שָׁנָה. cfr. §. 44.

§. 44. Um dasjenige, was bisher theils von dem Genere und Numero, theils von der Zusammensetzung der Zahlen und ihrer Verbindung mit Substantiven, die gezählt werden, gesagt worden ist, noch mehr deutlich zu machen und zu bestätigen, setzen wir noch folgende Beyspiele von größeren zusammengesetzten Zahlen her,

welche zugleich in andern vorkommenden Fällen als Muster dienen können:

Jahre.

105. חָמֵשׁ שָׁנִים וּמְאַת שָׁנָה. Gen. 5, 6.
127. מֵאָה שָׁנָה וְעֶשְׂרִים שָׁנָה וְשֶׁבַע שָׁנִים. Gen. 23, 1.
130. שְׁלֹשִׁים וּמְאַת שָׁנָה. Gen. 5, 3.
162. שְׁתַּיִם וְשִׁשִּׁים שָׁנָה וּמְאַת שָׁנָה. Gen. 5, 18.
175. מְאַת שָׁנָה וְשִׁבְעִים שָׁנָה וְחָמֵשׁ שָׁנִים. Gen. 25, 7.
200. מָאתַיִם שָׁנָה. Gen. 11, 23.
207. שֶׁבַע שָׁנִים וּמָאתַיִם שָׁנָה. Gen. 11, 21.
300. שְׁלֹשׁ מֵאוֹת שָׁנָה. Gen. 5, 22.
318. שְׁמֹנָה עָשָׂר וּשְׁלֹשׁ מֵאוֹת. Gen. 14, 14.
350. — שְׁלֹשׁ מֵאוֹת שָׁנָה וַחֲמִשִּׁים. Gen. 9, 28.
365. חָמֵשׁ וְשִׁשִּׁים שָׁנָה וּשְׁלֹשׁ מֵאוֹת שָׁנָה. Gen. 5, 23.
403. שָׁלֹשׁ שָׁנִים וְאַרְבַּע מֵאוֹת שָׁנָה. Gen. 11, 13, 15.
430. — — — שְׁלֹשִׁים שָׁנָה. Gen. 11, 17.
595. — — חָמֵשׁ וְתִשְׁעִים שָׁנָה וַחֲמֵשׁ. Gen. 5, 30.
650. שֵׁשׁ מֵאוֹת וַחֲמִשִּׁים. Num. 1, 25.
777. שֶׁבַע וְשִׁבְעִים שָׁנָה וּשְׁבַע מֵאוֹת שָׁנָה. Gen. 5, 31.
800. — — שְׁמֹנֶה. Gen. 5, 4.
815. — — חֲמֵשׁ עֶשְׂרֵה שָׁנָה וּשְׁמֹנֶה. Gen. 5. 10.
912. — — שְׁתֵּים עֶשְׂרֵה שָׁנָה וּתְשַׁע. Gen. 5, 8.
1000. אֶלֶף כֶּסֶף. Gen. 20, 16.
2750. אַלְפַּיִם שְׁבַע מֵאוֹת וַחֲמִשִּׁים. Num. 4, 36.
3000. שְׁלֹשֶׁת אַלְפֵי אִישׁ. Exod. 32, 28.
8580. שְׁמֹנַת אֲלָפִים וַחֲמֵשׁ מֵאוֹת וּשְׁמֹנִים. Num. 4, 48.

22000. שְׁנַיִם וְעֶשְׂרִים אֶלֶף. Num. 3, 39.

22273. שְׁנַיִם וְעֶשְׂרִים אֶלֶף שְׁלֹשָׁה וְשִׁבְעִים וּמָאתָיִם. Num. 3, 43.

24000. אַרְבָּעָה וְעֶשְׂרִים אֶלֶף. Num. 25, 9.

40500. אַרְבָּעִים אֶלֶף וַחֲמֵשׁ מֵאוֹת. Num. 26, 18.

43730. שְׁלֹשָׁה וְאַרְבָּעִים אֶלֶף וּשְׁבַע מֵאוֹת וּשְׁלֹשִׁים. Num. 26, 7.

100,000. מֵאָה אֶלֶף. I. Chron. 21, 5.

108,100. מְאַת אֶלֶף וּשְׁמֹנַת־אֲלָפִים וּמֵאָה. Num. 2,24.

600,000. שֵׁשׁ־מֵאוֹת אֶלֶף. Exod. 12, 36.

603550. שֵׁשׁ־מֵאוֹת אֶלֶף וּשְׁלֹשֶׁת אֲלָפִים וַחֲמֵשׁ מֵאוֹת וַחֲמִשִּׁים. Num. 1, 46.

1000,000. אֶלֶף אֲלָפִים. I. Chron. 21, 5.

§. 45. Die Cardinal-Zahlen, besonders über zehn, haben auch die Bedeutung der Ordinal-Zahlen, und in dieser Bedeutung werden sie entweder vor das Gezählte im Statu absoluto, oder wird das Gezählte in Statu constructo vor die Zahl gesezt. Z. B. Gen. 1, 5. יוֹם אֶחָד. 7, 11. בְּשִׁבְעָה עָשָׂר יוֹם. 8. 14. בְּשִׁבְעָה עֶשְׂרִים יוֹם. 14, 5 בְּאַרְבַּע עֶשְׂרֵה שָׁנָה. oder auch: z. B. Deut. 15, 9. שְׁנַת־הַשֶּׁבַע. I. Reg. 16, 10. בִּשְׁנַת עֶשְׂרִים וָשֶׁבַע. II. Reg. 8, 16. בִּשְׁנַת חָמֵשׁ. (Im Teutschen sagt man auf ähnliche Art: z. B. im Jahre tausend, acht hundert und vier.) Nicht selten wird bey dieser Verbindung nach den Zahlen noch einmal שָׁנָה gesezt, z. B. II. Reg. 16, 35. בִּשְׁנַת שְׁתַּיִם

בִּשְׁנַת עֶשְׂרִים וְשָׁלֹשׁ שָׁנָה 13, 1. עֶשְׂרֵה שָׁנָה
Gen. 7, 11. בִּשְׁנַת שֵׁשׁ־מֵאוֹת שָׁנָה.

Anm. Die letzteren Redensarten sind vielleicht die vollständigeren, und daher die erklärenden von den ersteren, so daß z. B. שְׁנַת־הַשֶּׁבַע wäre für: שְׁנַת־הַשֶּׁבַע שָׁנִים das (letzte) Jahr der sieben Jahre, d. i. das siebente Jahr.

§. 46. Eine bestimmte Zahl wird zuweilen für eine unbestimmte gesetzt. Z. B. Esa. 4, 1. שֶׁבַע (mehrere). Dan. 1, 20. עֶשֶׂר יָדוֹת (wie im Teutschen, z. B. zehnmal besser, d. i. weit besser). Gen. 4, 15. 24. 24, 60. אַלְפֵי רְבָבָה und Num. 10, 36. רִבְבוֹת אֲלָפִים (unzählig viel).

Anm. Das letztere wird nicht selten durch Umschreibung oder Vergleichung ausgedrückt. Z. B. Gen. 22, 17. 28, 14. 32, 13. 41, 49. (cfr. §. 66, 1. g.)

§. 47. Nach den Zahl-Wörtern ist bey einem Gattungs-Worte nicht selten das bestimmende Gewicht-, Maas-, Zeit-Substantiv weggelassen, wenn es aus dem Zusammenhange leicht zu suppliren ist. Z. B. Gen. 20, 16. 45, 22. ist vor כֶּסֶף zu suppliren: שֶׁקֶל. (cfr. 23, 15. 16.)

Vor שְׂעֹרִים Ruth. 3, 15. 17. — אֵיפָה (cfr. 2, 17.

Vor לֶחֶם I. Sam. 10, 4. — כִּכָּר oder חַלּוֹת (cfr. Lev. 24, 5.)

Vor חֹדֶשׁ Gen. 8, 5. 13. Deut. 1, 3. — יוֹם.

Nach שָׁנָה Gen. 8, 13. Ezech. 29, 17. — חֹדֶשׁ.

§. 48. Wenn die nehmliche Zahl wiederhohlt wird, so hat sie eine distributive Bedeutung. Z. B. Gen. 7, 3. שִׁבְעָה שִׁבְעָה (je sieben, allemal sieben). v. 9. שְׁנַיִם שְׁנַיִם. (cfr. §. 12. d.)

§. 49. Der Dualis der Zahlwörter hat eine propotionelle Bedeutung: — fach, — mal. Z. B. II. Sam. 12, 6. אַרְבַּעְתָּיִם (vierfach, viermal). Esa. 30, 26. שִׁבְעָתַיִם.

§. 50. Die Zahl-Adverbia werden auf verschiedene Art bezeichnet:

a) am gewöhnlichsten mit dem Substantivo fem. פַּעַם (Mal) Plur. פְּעָמִים. Z. B. Gen. 18, 32. הַפַּעַם (dießmal). Jos. 6, 3. פַּעַם אֶחָת oder I. Sam. 26, 8. פַּעַם אַחַת (Einmal). Gen. 27, 36. (Dual.) פַּעֲמַיִם (zweymal). II. Reg. 13, 19. Exod. 34, 23. שָׁלֹשׁ פְּעָמִים. חָמֵשׁ אוֹ־שֵׁשׁ פְּעָמִים. Gen. 33, 3. שֶׁבַע פְּעָמִים. Num. 14, 22. עֶשֶׂר פְּעָמִים.

b) ohne פַּעַם oder פְּעָמִים mit der bloßen Zahl, z. B. Exod. 30, 10. אַחַת. II. Reg. 6. 10. שְׁתַּיִם. Lev. 26, 18. שֶׁבַע. Gen. 4, 24. שִׁבְעִים וְשִׁבְעָה.

c) mit dem Duali (cfr. §. 49.)

d) seltener mit dem Plur. רְגָלִים, יָדוֹת, מֹנִים. Z. B. Exod. 23, 14. Num. 22, 28. 32, 33. שָׁלֹשׁ רְגָלִים. Gen. 43, 34. חָמֵשׁ יָדוֹת. Deut. 1, 20. עֶשֶׂר יָדוֹת. Gen. 31, 41. עֲשֶׂרֶת מֹנִים.

e) mit dem Feminino der Ordinalium werden die Adverbia ordinalia ausgedrückt. Z. B. רִאשֹׁנָה (auch mit vorgesetztem ל oder ב) zum erstenmal. שֵׁנִית, zum zweytenmal. Ohne Zweifel ist hier פַּעַם (lit. a.) zu subintelligiren, wie bey lit. b. oder sind die Feminina als Neutra anzusehen (wie z. B. im Latein. primum, primo etc.)

Von dem Gebrauche des Adiectivi.

§. 51.

a) Das Adiectivum richtet sich — wie in andern Sprachen, so auch — im Hebräischen, in Ansehung der Generis und Numeri regelmäßig nach dem Substantiv, welchem es beygelegt wird. Z. B. אִישׁ גָּדוֹל. אִשָּׁה יָפָה. אֲנָשִׁים גְּדוֹלִים. נָשִׁים יָפוֹת.

Anm. Von dieser regelmäßigen Construktion sind folgende Abweichungen sehr gewöhnlich:

1) zu einer sogenannten vox collectiva in Sing. (§. 13. a. Anm.) wird das Adjektiv oder Participium im Plur. gesetzt z. B. I. Sam. 13, 15. הָעָם הַנִּמְצְאִים. Jer. 50, 6. צֹאן אֹבְדוֹת. (cfr. §. 146, b.)

2) begreifft eine vox collectiva, die gen. femin. ist, Menschen in sich: so steht das Adjektiv oder Participium nicht nur, wie in 1) im Plur., sondern auch im masculino z. B. II. Sam. 15, 13. כָּל־הָאָרֶץ בּוֹכִים (cfr. §. 146, b. Anm. 2. 3.

3) Ein pluralis excellentiae (§. 13. b. aa.) hat meistens das Adiektiv im Singulari bey sich z. B. Esa. 19, 4. אֲדֹנִים קָשֶׁה. Ps. 7, 10. אֱלֹהִים צַדִּיק. (cfr. §. 146, a. aa.)

b) Hat ein Substantiv generis communis zwey Adjektive bey sich, so kann das eine im Mascul., das andere im Feminino stehen. Z. B. I. Reg. 19, 11. רוּחַ גְּדוֹלָה וְחָזָק. cfr. §. 142. a.

§. 52. Das Masculinum der Adjektive im Singulari, und das Femininum im Singulari und Plurali hat häufig die Bedeutung des Neutrius, (für welches in der hebräischen Sprache keine eigene Form ist), und, als solches, eines Substantivi. Z. B. Gen. 2, 17. טוֹב וָרָע (Gutes und Böses). 44, 4. 50, 20. רָעָה — טוֹבָה. I. Sam. 15, 15. הַיּוֹתֵר (das Uebrige). Eccl. 7, 25. רָחוֹק. עָמֹק. I. Sam. 2, 3. דַבֵּר גְּבֹהָה. Ps. 5, 10. אֵין — נְכוֹנָה. 12, 5. חֲלָקוֹת — גְּדוֹלוֹת. I. Reg. 12, 13. קָשָׁה. Gen. 42, 7. קָשׁוֹת. Esa. 40, 10. בְּחָזָק (in Stärke). Ps. 84, 12. בְּתָמִים (in Aufrichtigkeit).

§. 53. Aus dieser Bedeutung des Masculini und Feminini, daß es nehmlich für ein Neutrum oder Substantiv (Etwas — rc.) gilt, läßt sich die scheinende Unregelmäßigkeit erklären, daß nicht selten das Adjektiv, wenn es das Prädikat des Satzes ist, im Masculino Singul.

zu einem Subjekts-Substantiv im Feminino oder im Plurali, und im Feminino zu einem Subjekts-Substantiv im Masculino gesetzt ist. Z. B. Ps. 119, 137. יָשָׁר מִשְׁפָּטֶיךָ. (eigentlich: deine Verordnungen sind etwas Gerechtes, d. i. sind gerecht.) Ps. 66, 3. מַה־נּוֹרָא מַעֲשֶׂיךָ. Gen. 49, 15. Esa. 16, 8. Gen. 49, 20. שְׁמֵנָה לַחְמוֹ. Exod. 22, 30. Hab. 1, 16.

Anm. Diese Verbindung des Neutrius Sing. — als Substantiv betrachtet — mit einem Subjekts-Substantiv im Masculino, oder Feminino, oder Plurali, ist auch im Lateinischen und besonders im Griechischen nicht ungewöhnlich. S. meine griech. Gammatik. Synt. §. 28. aa.

§. 54. Die Form des Dualis ist bey den Adiectivis nicht gebräuchlich. Wenn daher zu einem Substantiv im Duali ein Adjektiv gesetzt ist, so steht es im Plurali. Z. B. Esa. 35, 3. יָדַיִם רָפוֹת וּבִרְכַּיִם כֹּשְׁלוֹת. Exod. 17, 12. Job. 4, 3. 4.

§. 55. 1) Das Adjektiv, das mit seinem Subjekte Einen Begriff bildet, und also nicht das Prädikat ist, steht gewöhnlich nach seinem Substantiv. Z. B. אִישׁ כְּסִיל. לֵב נָבוֹן.

2) Wenn es vor ihm steht, so ist es entweder das Prädikat, auf welchem ein gewißer Nachdruck liegt (denn sonst steht es auch als Prädikat nach dem Substantiv §. 6. b.) z. B. Ps. 33, 4. יָשָׁר דְּבַר יְהוָה. Gen. 4, 13. גָּדוֹל עֲוֹנִי.

Ps. 100. 5. 112, 5. Prov. 15, 16. oder geschieht es wegen der Abwechslung; z. B. Jer. 16, 16. steht רַבִּים das erstemal nach —, das zweytemal vor dem Substantiv; oder, wenn bey dem Hauptworte noch ein Beysatz ist, zur Vermeidung der Zweydeutigkeit. Z. B. Eccl. 7, 11. טוֹבָה חָכְמָה, weil mit חָכְמָה noch verbunden ist: עִם־נַחֲלָה.

§. 56. Wann dem Adjektiv der bestimmte Artikel vorgesetzt werde, s. §. 4. wann er ihm nicht vorgesetzt werde, s. §. 6.

§. 57. Wenn ein Adjektiv mit einem Substantiv verbunden ist, das durch einen Genitiv näher bestimmt ist (in Statu constructo steht), so wird es nach dem bestimmenden Substantiv gesetzt, weil dieses mit demjenigen, das dadurch bestimmt ist, nur Einen Begriff bildet. Z. B. II. Sam. 18, 17. גַּל־אֲבָנִים גָּדוֹל מְאֹד. (ein sehr großer Stein-Haufen). Hab. 2, 9. כְּבוֹד הַבַּיִת הַזֶּה הָאַחֲרוֹן.

§. 58. Wenn ein Adjektiv noch eine nähere Bestimmung durch ein Substantiv hat, mit welchem es nur Einen Begriff bildet, so steht es in Statu constructo. Z. B. Exod. 4, 10. כְּבַד־פֶּה וּכְבַד לָשׁוֹן. Mehrere Beyspiele s. §. 31. a.

Substantive vertreten die Stelle von Adjektiven.

§. 59. In der hebräischen Sprache sind nicht nur überhaupt verhältnißmäßig wenige Adjektive;

sondern einige Arten fehlen in ihr gänzlich, z. B. diejenigen, welche die Materie oder den Stoff bezeichnen, woraus etwas besteht oder verfertigt ist, z. B. hölzern, eisern, seiden ꝛc. (§. 11, 3.), ferner diejenigen, wodurch eine Allgemeinheit, Verschiedenheit ꝛc. bezeichnet wird, z. B. alle, keiner, verschieden ꝛc. (cfr. §. 63.); von andern Arten giebt es nur sehr wenige; sehr selten sind z. B. diejenigen, welche im Teutschen von Substantivis abgeleitet sind, und eine Fertigkeit, Gewohnheit, Beschaffenheit ausdrücken, z. B. beredt, streitbar, zornsüchtig, lügenhaft, gewaltthätig, fruchtbar, haarigt, geflügelt ꝛc. (§. 61.). Dieser Mangel nun wird durch Substantive ersetzt.

Aber nicht nur solche Adjektive, welche gänzlich fehlen, werden durch Substantive ausgedrückt, sondern auch für solche, welche wirklich vorhanden sind, werden öfters Substantive gebraucht, und dadurch der Rede bald Abwechslung, bald eine gewisse Würde, oder Fülle oder Stärke gegeben.

§. 60. Solche — die Stelle der Adjektive vertretende — Substantiva werden auf folgende Arten mit ihrem Subjekte verbunden:

a) Anstatt des Adjektivs, welches dem Subjekte als Prädikat beygelegt werden soll, steht sein Substantiv, z. B. Cant. 1, 17. קוֹרוֹת בָּתֵּינוּ אֲרָזִים. Exod. 17. 12. וַיְהִי יָדָיו אֱמוּנָה. Ps. 119, 75. צֶדֶק מִשְׁפָּטֶיךָ. cfr. §. 11, 1. b.

Anm. Vor das Prädikat wird nicht selten die Präposition ב oder ל gesetzt, wodurch öfters ein hoher Grad der Eigenschaft oder Beschaffenheit ausgedrückt ist. Z. B. Prov. 24, 5. בָּעוֹז —. 8, 8. בְּצֶדֶק —. Exod. 32, 22. בְרָע —. Esa. 1, 5. כָּל־רֹאשׁ לָחֳלִי.

b) Das Substantiv, welches die Eigenschaft oder Beschaffenheit ausdrückt, wird unmittelbar nach dem Subjekts-Substantiv gesetzt, ohne alle Veränderung des einen oder des andern Substantivs (in Appositione §. 11, 3. Anm.). Z. B. Prov. 22, 21. אֲמָרִים אֱמֶת (Reden — Wahrheit, d. i. wahre Reden). II. Reg. 16, 17. הַבָּקָר הַנְּחֹשֶׁת. cfr. §. 22, 2.

Anm. Als Apposition ist es auch zu betrachten, wenn das Substantiv, welchem die Eigenschaft beygelegt wird, ein Suffixum hat. Z. B. Lev. 6, 3. מִדּוֹ בַד. Esa. 31, 7. יְדֵיכֶם חֵטְא. Ps. 71, 7. מַחֲסִי־עֹז. II. Sam. 22, 33. מָעוּזִּי חָיִל. (Eine andere Zusammensetzung mit dem Suffixo, in welcher es an das Eigenschafts-Substantiv angehängt ist, s. lit. d. Anm.). Hieher sind auch diejenigen Substantive zu rechnen, welchen gewöhnlich die Bedeutung von Adverbien beygelegt wird. Z. B. אֲנָשִׁים מְעַט. cfr. §. 151.

c) Zuweilen wird das Eigenschafts- oder Beschaffenheits-Substantiv durch das verbindende Vau mit seinem Subjekte verbunden. Z. B. Jer. 32, 3. מִשְׁפָּט וּצְדָקָה (ein gerechtes Gericht). Ps. 119, 138. עֵדוֹתֶיךָ וֶאֱמוּנָה. Gen. 4, 4. Ps. 116, 1.

d) Das Substantiv, das die Eigenschaft oder Beschaffenheit ausdrückt, wird im Genitiv zu seinem Subjekte gesetzt, und dieses steht daher im Statu constructo. Z. B.

Gen. 6, 14. תֵּבַת עֵצִים. 17, 8. אֲחֻזַּת עוֹלָם. 1.
12. עֵץ פְּרִי. 41, 42. בִּגְדֵי שֵׁשׁ. Exod. 22, 2. כְּלֵי
זָהָב. Gen. 35, 14. מַצֶּבֶת אֶבֶן. Prov. 22, 21.
אִמְרֵי אֱמֶת. Exod. 20, 13. עֵד שֶׁקֶר.

Anm. Wegen der genauen Verbindung, in welcher solche zwey Substantive stehen, die zusammen nur Einen Begriff, und auch gleichsam nur Ein Wort ausmachen, wird das Suffixum person. oder das durch dieses ausgedrückte Adiectivum possessivum nicht an das bestimmte Substantiv, zu welchem es eigentlich gehört, sondern an das bestimmende (den Genitiv) angehängt, z. B. Ps. 2, 6. הַר קָדְשִׁי (der Berg meiner Heiligkeit d. i. mein heiliger Berg). Esa. 2, 20. אֵת אֱלִילֵי כַסְפּוֹ וְאֵת אֱלִילֵי זְהָבוֹ. Ps. 59, 18. אֱלֹהֵי חַסְדִּי. Prov. 10, 15. Esa. 31, 7. cfr. §. 22, 3. (Ist das Suffixum dem Substantiv angehängt, welches bestimmt wird, z. B. Thren. 4, 17. עֶזְרָתֵנוּ הָבֶל etc., so steht das bestimmende, oder das Eigenschafts-Substantiv nicht im Genitiv, sondern in Appositione. cf. lit. b. Anm.)

e) Das Substantiv, das die Eigenschaft oder Beschaffenheit ausdrückt, wird vor das Substantiv gesetzt, dem die Eigenschaft beygelegt wird,

aa) Ohne Veränderung. Z. B. Esa. 45, 23. צְדָקָה דָבָר.

bb) Weit öfter im Statu constructo. Z. B. Exod. 13, 3. בְּחֹזֶק יָד (i. q. v. 9. בְּיָד חֲזָקָה.) v. 4. מִבְחַר שָׁלִשָׁיו. I. Sam. 17, 40. חַלֻּקֵי אֲבָנִים. II. Reg. 19, 23. Prov. 4, 24. Exod. 19, 9. Esa. 1, 16.

f) Das Eigenschafts- oder Beschaffenheits-Substantiv wird durch eine Präposition mit seinem Subjekte ver-

bunden. z. B. I. Chron. 26, 14. יוֹעֵץ בְּשֶׂכֶל. Ps. 89, 14. זְרוֹעַ עִם גְּבוּרָה. 16, 4. נִסְכֵּיהֶם מִדָּם.

Anm. Von den Substantiven mit ב oder ל, wodurch dem Subjekte ein Prädikat beygelegt wird, s. lit. a. Anm.

§. 61. Diejenigen Adjektive, welche z. B. im Teutschen von Substantiven abgeleitet oder zusammengesetzt sind, und eine Fertigkeit, Gewohnheit, Beschaffenheit, einen fortdaurenden Zustand oder Besitz bedeuten, werden substantivisch so ausgedrückt, daß das Subjekt, welchem eine Fertigkeit, Gewohnheit rc. beygelegt, oder von welchem sie prädizirt ist, als Besitzer dieser Fertigkeit rc. angesehen wird. Dieß geschiehet durch die Substantive:

a) אִישׁ (f. אֵשֶׁת). Plur. אֲנָשִׁי. (f. נְשֵׁי) z. B. Prov. אִישׁ דַּעַת (ein Einsichtsvoller) 3, 31. אִישׁ חָמָס (ein Gewaltthätiger). I. Sam. 16, 18. אִישׁ מִלְחָמָה (ein Krieger, Kriegs=erfahrner). Exod. 4, 10. אִישׁ דְּבָרִים (ein Beredter). Job. 11, 2. אִישׁ שְׂפָתַיִם (ein Geschwätziger). Prov. 11, 16. אֵשֶׁת חֵן (ein angenehmes, einnehmendes Frauenzimmer). 9, 19. אֵשֶׁת כְּסִילוּת (eine Thörichte). 29, 8. אַנְשֵׁי לָצוֹן (spöttische, Spötter). Gen. 6, 4. אַנְשֵׁי שֵׁם (Berühmte). II. Sam. 19, 29. אַנְשֵׁי מָוֶת (des Todes Würdige, zum Tode Verurtheilte

b) בֵּן (f. בַּת) plur. בְּנֵי. (f. בְּנוֹת) z. B. I. Sam. 20, 31. בֶּן־מָוֶת (ein des Todes Würdiger, zum Tode Ver=

urtheilter). Exod. 12, 5. בֶּן־שָׁנָה (einjährig). Gen. 17, 1. בֶּן־תִּשְׁעִים שָׁנָה (neunzigjährig). Malach. 2, 11. בַּת־אֵל נֵכָר (eine fremde Religions-Verwandtin, Abgöttische). II. Sam. 2, 7. בְּנֵי חַיִל (Starke, Tapfere).

c) בַּעַל (f. בַּעֲלַת). Plur. בַּעֲלֵי (f. בַּעֲלוֹת). Z. B. II. Reg. 1, 8. בַּעַל שֵׂעָר (haarigt). Prov. 1, 17. בַּעַל כָּנָף (geflügelt). 22, 24. בַּעַל אָף (ein Zornsüchtiger). Gen. 49, 23. בַּעֲלֵי חִצִּים (Bogenschützen) 14, 13. בַּעֲלֵי בְרִית (Verbündete, Bundesgenossen).

d) Pl. מְתֵי Z. B. Esa. 5, 13. מְתֵי רָעָב (Hungrige) Job. 11, 11. מְתֵי שָׁוְא (Lügenhafte, Lügner).

§. 62. Auf die nehmliche Art werden auch Völker-Namen, oder Einwohner, Eingebohrne ausgedrückt, z. B. Gen. 24, 13. אַנְשֵׁי הָעִיר (Einwohner der Stadt). 19, 4. אַנְשֵׁי סְדֹם (die Sodomiter). Esa. 47, 1. בַּת־כַּשְׂדִּים (eine Chaldäerinn). ibid. בַּת־בָּבֶל (eine Babylonierinn). Jud. 6, 5. בְּנֵי קֶדֶם (Morgenländer). Ezech. 16. 26. בְּנֵי מִצְרַיִם (die Aegypter). Job. 31, 31. מְתֵי אָהֳלִי (die in meinem Zelte wohnen) ꝛc.

§. 63. Noch eine Art von Adjektiven, diejenige nehmlich, wodurch eine Unbestimmtheit, Allgemeinheit, Vergleichung, Verschiedenheit ausgedrückt wird, fehlt in der hebr. Sprache, und wird größtentheils durch Substan-

tive ausgedrückt. Im Teutschen sind solche Adjektive z. B.

Einige von. — Dieß wird im Hebräischen so ausgedrückt, daß (wie öfters im Teutschen) bloß das von gesetzt, und das einige (אֲחָדִים §. 38. e.) gar nicht ausgedrückt wird. Z. B. 17, 6. קַח מִזִּקְנֵי יִשְׂרָאֵל, nimm (einige) von den Aeltesten. — Gen. 30, 14.

Etwas von — wird eben so ausgedrückt. Z. B. Lev. 5, 9. מִדָּם (etwas, einen Theil) vom Blute. Num. 19, 4.

Jeder, alle wird ausgedrückt entweder durch das Substantiv כֹּל oder כָּל־ (die gesammte Zahl), nach welchem das bestimmte Substantiv im Genitiv steht, Z. B. כָּל־הָאֲנָשִׁים (eigentl. die gesammte Zahl der Menschen, d. i. alle Menschen) oder durch Wiederhohlung des Substantivs, z. B. יוֹם יוֹם, jeder Tag, alle Tage. cfr. §. 12, 2. c.

Jeder einzelne — durch Wiederhohlung §. 12, 2. d. oder durch אֶחָד §. 38. b. oder durch אִישׁ, אִישׁ וְאִישׁ, אִישׁ אִישׁ z. B. Jud. 9. 55. Gen. 40, 5. Exod. 36, 4, Ps. 87, 5. oder durch den Pluralis. §. 13. b. bb.

Der eine — der andere wird ausgedrückt entweder durch אֶחָד — אֶחָד cfr. §. 38. f. oder (wie im Teutschen) mit: הָאֶחָד — הָאַחֵר. oder mit: אִישׁ und folgendem אָח oder רֵעַ oder עָמִית. Z. B. Gen. 42, 28. Lev. 26, 31. אִישׁ אֶל־אָחִיו. Gen. 11, 3. I. Sam. 20, 41. אִישׁ אֶל־רֵעֵהוּ. Lev. 19, 11. אִישׁ בַּעֲמִיתוֹ. So auch bey Sachen, z. B. Gen.

15, 10. אִישׁ־בִּתְרוֹ לִקְרַאת רֵעֵהוּ. Exod. 26, 3. 5. Ezech. 1, 9. 23. 3, 13. אִשָּׁה אֶל־אֲחוֹתָהּ. Esa. 34, 16. אַחַת — אִשָּׁה רְעוּתָהּ. oder durch Wiederhohlung des nehmlichen Substantivs, z. B. Esa. 16, 7. Ezech. 37, 7. וַתִּקְרְבוּ עֲצָמוֹת עֶצֶם אֶל־עַצְמוֹ. cfr. §. 12, 2. c. oder durch das wiederhohlte Pronomen זֶה. z. B. Exod. 14, 20. I. Reg. 22, 20. זֶה אֶל־זֶה. cfr. §. 88.

Verschieden — durch Wiederhohlung des nehmlichen Substantivs, meistens mit dem verbindenden Vau cfr. §. 12. 2. e.

Solcher — mit כֵּן, z. B. I. Reg. 10, 12. לֹא בָא כֵן עֵצִים (es war noch kein solches Holz gekommen); mit: כָּאֵלֶּה, כָּזֹאת, כָּזֶה, z. B. Gen. 41, 38. הֲנִמְצָא כָזֶה (können wir einen Solchen finden?) Jud. 13, 23. Esa. 66, 8. das lateinische talis — qualis, oder: qualis — talis, oder das teutsche: so — wie —; wie — so — wird ausgedrückt entweder mit כֵּן oder כְּ, oder mit wiederhohltem כְּ, z. B. Ps. 127, 4. — כְּחִצִּים — כֵּן בְּנֵי. Esa. 24, 2. כָּעָם כַּכֹּהֵן, כַּעֶבֶד כַּאדֹנָיו. Gen. 18, 25. כַּצַּדִּיק כָּרָשָׁע. Jud. 8, 18. כָּמוֹךָ כְּמוֹהֶם. Jos. 14, 11. כְּכֹחִי אָז וּכְכֹחִי עָתָּה. I. Sam. 30, 24. I. Reg. 22, 4. Ps. 139, 12.

Gleich (similis), wird eben so ausgedrückt.

Keiner — durch: לֹא אִישׁ, לֹא כֹל, אֵין ꝛc. cfr. §. 156.

Nichts — — לֹא מְאוּמָה, לֹא דָבָר, לֹא כֹל, אֵין ꝛc. cfr. §. 156.

Steigerung der Adjektive.

§. 64. In der hebr. Sprache giebt es nicht, wie z. B. in der teutschen ꝛc. eigene Formen oder bestimmte Veränderungen der Adjektive, wodurch der höhere, sehr hohe und höchste Grad einer Eigenschaft, oder der sogenannte Comparativus und Superlativus ausgedrückt würde; sondern dieses geschiehet durch Umschreibung auf folgende Arten:

§. 65. Der Comparativus wird ausgedrückt oder umschrieben:

a) Wenn ein Subjekt mit einem andern in Ansehung einer Eigenschaft verglichen wird:

Durch מִן oder מ. (vor, prae. I. Th. §. 37.), welches vor das Subjekt gesetzt wird, mit welchem das andere in Vergleichung kommt (vor welchem im Teutschen die Vergleichungs-Partikel als steht). z. B. Prov. 8, 11. טוֹבָה חָכְמָה מִפְּנִינִים. Jud. 14, 18. מַה־מָּתוֹק מִדְּבַשׁ וּמֶה עַז מֵאֲרִי. Auch bey Verbis, die eine Eigenschaft oder Beschaffenheit bedeuten, z. B. Gen. 41, 40. אֶגְדַּל מִמֶּךָּ. Gen., 26, 16. עָצַמְתָּ מִמֶּנּוּ. I. Sam. 10, 23. וַיִּגְבַּהּ מִכָּל־הָעָם.

Wenn das Adjektiv wiederhohlt wird, so bedeutet es einen weit höheren Grad, z. B. Jud. 11, 25. הֲטוֹב טוֹב אַתָּה מִבָּלָק. Dieses wird auch durch מְאֹד ausgedrückt, z. B. Gen. 26, 16. עָצַמְתָּ מִמֶּנּוּ מְאֹד.

b) Wenn die Vergleichung in dem Subjekte bleibt, und dieses also mit sich selbst — in Rücksicht des Vorher und Jetzt, oder des Vorher und Nachher — verglichen wird:

aa) Durch das Verbum יָסַף oder הוֹסִיף (addidit, auxit) und einem Substantiv oder Infinitiv. Z. B. Prov. 1, 5. 9, 9. וְיוֹסִיף לֶקַח (LXX. σοφώτερος ἔσαι). Gen. 37, 5. וַיּוֹסִפוּ שְׂנֹא (sie haßten noch mehr, ihr Haß wurde noch größer) ꝛc.

bb) Durch die Partikel עוֹד (noch mehr). Z. B. Prov. 9, 9. וְיֶחְכַּם עוֹד (er wird noch mehr weise — weiser werden.

§. 66. Der Superlativus, und zwar

1) ein sehr hoher Grad wird ausgedrückt

a) Durch Vorsetzung des א (welches daher Aleph superlativi heißt). Z. B. Jer. 15, 18. Mich. 1, 14. אַכְזָב (sehr betrügerisch). Deut. 32, 33. אַכְזָר (sehr hart, sehr grausam).

b) Dadurch, daß nach dem Adjektiv oder dem Verbo, das die Eigenschaft in sich schließt, das Adverbium מְאֹד (sehr) gesetzt wird. Z. B. Gen. 1, 31. טוֹב מְאֹד. 26, 16. עָצַמְתָּ מְאֹד. Durch Wiederhohlung des מְאֹד wird ein gar sehr hoher Grad ausgedrückt. Z. B. Num. 14, 7. טוֹבָה הָאָרֶץ מְאֹד מְאֹד.

c) Durch Wiederhohlung des nehmlichen Adjektivs, cfr. §. 12, 2. b.) z. B. I. Sam. 2, 3. גְּבֹהָה גְבֹהָה. Prov. 20, 14. רַע רַע Eccl. 7, 24. עָמֹק עָמֹק. (Auch unsere Kleinen sagen, z. B. tief, tief! d. i. sehr tief.)

d) Durch Zusammenstellung gleichbedeutender Adjektive (oder Substantive §. 12, 2. b.). Z. B. I. Reg.

3, 12. חָכָם וְנָבוֹן. Gen. 39, 6. יְפֵה־תֹאַר. וִיפֵה־מַרְאֶה.

e) Dadurch, daß ein Subjekt Gott geweiht, zugeschrieben, oder als Eigenthum oder Werk Gottes betrachtet wird. Z. B. Jon. 3, 3. עִיר גְּדוֹלָה לֵאלֹהִים. Ps. 36, 7. הַרְרֵי־אֵל (sehr hohe, feste Berge). 80, 11. אַרְזֵי־אֵל. 104, 16. עֲצֵי יְהוָֹה. Gen. 13, 10. גַּן־יְהוָֹה. 23, 6. נְשִׂיא אֱלֹהִים. 35, 5. חִתַּת אֱלֹהִים. Gen. 10, 9.

f) Durch die Verneinung des Gegentheils. Z. B. Prov. 18. 5. Ps. 36, 5. לֹא־טוֹב (nicht-gut, d. i. sehr schlecht). Am. 5, 18. חֹשֶׁךְ וְלֹא־אוֹר. v. 20. אָפֵל וְלֹא־נֹגַהּ (d. i. sehr dichte Finsterniß). Deut. 28, 13. רֹאשׁ וְלֹא זָנָב (Haupt, und nicht Schwanz, d. i. h. l. das erste, angesehenste Volk). Esa. 31, 3.

g) Durch Vergleichung mit andern Subjekten, welche die angeführte Eigenschaft in einem hohen Grade besitzen. Z. B. I. Sam. 29, 9. טוֹב כְּמַלְאַךְ אֱלֹהִים. Cant. 5, 11. שְׁחֹרוֹת כָּעוֹרֵב (auch im Teutschen: Raben-schwarz). II. Sam. 17, 8. מָרֵי נֶפֶשׁ הֵמָּה כְּדֹב שַׁכּוּל הַשָּׂדֶה. So wird z. B. sehr weiß — verglichen mit Schnee, oder Milch (wie auch im Teutschen: Schnee-, Milch-weiß). Ps. 51, 9. Thren. 4, 7. — sehr viel — mit den Sternen am Himmel, mit dem Sande am Meere, oder mit dem Staube auf der Erde, z. B. Gen. 13, 16. 22, 17. II. Sam. 1, 23. 14, 17 20. Hab. 1, 8. — sehr hoch — mit der Höhe des Himmels, Gen. 11, 4.

h) Dadurch, daß ein Eigenschafts-Substantiv im Plurali (§. 13, b. aa.) gesetzt wird. Z. B. Gen. 19, 11.

סַנְוֵרִים (sehr große Blindheit). Coh. 5, 6. הֲבָלִים
(sehr große Eitelkeit). Jer. 31, 15. בְּכִי תַמְרוּרִים
(ein sehr bitteres Weinen). Ps. 5, 10, הַוּוֹת —. 88,
9. תּוֹעֵבוֹת —.

2) Der höchste Grad wird ausgedrückt

a) durch das einfache Adjektivum. mit vorgesetztem ה.
Z. B. Gen. 9, 24. בְּנוֹ הַקָּטָן (sein jüngster Sohn).
I. Sam. 17, 28. אֶחָיו הַגָּדוֹל. Jud. 6, 15. אַלְפִּי
הַדַּל בִּמְנַשֶּׁה וְאָנֹכִי הַצָּעִיר בְּבֵית אָבִי. Gen. 10,
21. cfr. §. 4. c.

b) dadurch, daß einem Subjekte eine Eigenschaft vorzüglich oder vor allen andern seiner Gattung beygelegt wird. Dieß geschieht

aa) entweder durch die Präposition מִ (cfr. §. 65. a.) oder בְּ, welche vor das Gattungs-Wort oder vor כָּל־ gesetzt wird. Z. B. Obad. V. 2. קָטֹן בַּגּוֹיִם.
Prov. 30, 30. גִּבּוֹר בַּבְּהֵמָה. I. Sam. 9, 21.
הַצְּעִירָה מִכָּל־מִשְׁפְּחוֹת. Gen. 3, 1. עָרוּם מִכֹּל־.
חַיַּת הַשָּׂדֶה. Job. 1, 3. גָּדוֹל מִכָּל־בְּנֵי־קֶדֶם.

bb) oder so, daß das Gattungs-Wort im Genitiv und also das dadurch bestimmte Adjektiv im Statu constructo steht. Z. B. Ezech. 28, 7. עָרִיצֵי.
גוֹיִם. II. Chron. 21, 17. קְטֹן בָּנָיו. II. Reg. 10,
6. גְּדֹלֵי הָעִיר.

cc) Daß ein Subjekt mit allen andern seiner Gattung vor und nach ihm, oder mit Gegenständen, welche die Eigenschaft in einem vorzüglichen Grade besitzen, verglichen, und ihm die Eigenschaft in einem noch höheren Grade beygelegt, oder ihm der Vorzug vor

allen andern gegeben wird. Z. B. מָתוֹק מִדְּבַשׁ (noch süßer als Honig). Gen. 41, 39. אֵין־נָבוֹן חָכָם וְנָבוֹן אֲשֶׁר כָּמוֹךָ. I. Reg. 3, 12. וְחָכָם כָּמוֹךָ לֹא יָקוּם כָּמוֹךָ. לֹא־הָיָה לְפָנֶיךָ וְאַחֲרֶיךָ. Exod. 9, 18. 24. (— daß nicht gewesen ist seinesgleichen. (כָּמֹהוּ) seit der Gründung Aegyptens, bis jetzt) 10, 7. (— dergleichen nicht gesehen (erlebt) haben deine Väter, und die Väter deiner Väter, so lang sie auf der Erde gewesen sind, bis auf diesen Tag) ꝛc. v. 14. 11, 6. Num. 12, 3. וְהָאִישׁ משֶׁה עָנָו מְאֹד מִכֹּל־הָאָדָם אֲשֶׁר עַל־פְּנֵי הָאֲדָמָה. II. Reg. 23, 25. ꝛc.

Die Negation wird auch ausgedrückt durch eine Frage. Z. B. Exod. 15, 11. ꝛc. מִי כָּמוֹךָ. Jud. 14, 18. מַה־מָּתוֹק מִדְּבַשׁ וּמֶה נֶאְדָּר. עַז מֵאֲרִי.

c) Dadurch, daß das nehmliche Substantiv im Genitiv Pluralis (wodurch die ganze Gattung angezeigt wird) wiederhohlt ist, und das Subjekt dadurch für vorzüglicher oder geringer als die ganze Gattung erklärt wird. Z. B. Gen. 9, 25. עֶבֶד עֲבָדִים (der allerniedrigste Sklav). Exod. 26, 33. קֹדֶשׁ הַקֳּדָשִׁים Num. 3, 32. נְשִׂיא נְשִׂיאֵי הַלֵּוִי. Ezech. 16, 7. 26, 7. Deut. 10, 17. I. Reg. 8, 27.

d) Endlich wird der höchste Grad auch durch Vorsetzung der Substantive בְּכוֹר, (der Erstgebohrne, Vorzüglichste in seiner Art), רֵאשִׁית, רֹאשׁ, (das Haupt, das Erste, Vorzüglichste), und bey Sachen, die man genießt, auch חֵלֶב (das Fetteste, Beste) ausgedrückt. Z. B. Job. 18, 13. בְּכוֹר מָוֶת (der schrecklichste Tod,

oder die tödtlichste Krankhei). Esa. 14, 30. בְּכוֹרֵי דַלִּים (die Niedrigsten). Jos. 11, 10. רֹאשׁ כָּל־הַמַּמְלָכוֹת Ezech. 27, 22. רֹאשׁ כָּל־בֹּשֶׂם (Exod. 30, 23. Cant. 4, 14.) Num. 24, 20. רֵאשִׁית גּוֹיִם. (das erste, vorzüglichste Volk). Am. 6, 6. רֵאשִׁית שְׁמָנִים. Num. 18, 12. כֹּל חֵלֶב יִצְהָר וְכָל־חֵלֶב תִּירוֹשׁ. Ps. 81, 17. חֵלֶב חִטָּה.

Fünftes Capitel.

Von dem Gebrauche der Pronominum.

---

a) Pronomina personalia.

(s. I. Th. §. 42, 1.)

§. 67.

Wie das Pronomen der ersten Person im Singulari und Plurali für Masculinum und Femininum im Hebräischen (wie in allen bekannteren Sprachen) einerley Form hat (generis communis ist): so scheinen auch bey den Pronominibus der zweyten und dritten Person einst zwar zwey Formen, aber das Genus dieser Formen noch nicht genau bestimmt gewesen zu seyn. So ist es ohne Zweifel zu erklären, wenn die jetzigen Formen des Feminini sich auf Masculina, und die jetzigen Formen des Masculini sich auf Feminina beziehen; wenn man nicht lieber diese unregel-

mäßige Beziehung aus einer gewißen Inkorrektheit oder Nachläßigkeit erklären will, die aus der Sprache des gemeinen Lebens in die Büchersprache übergieng.

a) Auf Masculina beziehen sich die weiblichen Formen:

אַתְּ z. B. Num. 11, 15. Deut. 5, 24.

ךְ z. B. Deut. 28, 24. 48. Esa. 30, 19.

הֶן z. B. Ruth. 1, 13.

הֵנָּה z. B. II. Sam. 4, 6. Jer. 50, 5.

b) Auf Feminina beziehen sich die männlichen Formen:

אַתֶּם z. B. Ezech. 13, 20.

כֶם z. B. Ezech. 13, 19. Ruth. 1, 8. 11. 13.

הוּא fast immer in den Büchern Mosis (s. Anm.)

הוּ z. B. Exod. 11, 6.

נוּ z. B. Exod. 22, 25. Lev. 6, 8.

וֹ z. B. Lev. 20, 6.

הֵמָּה z. B. Ruth. 1, 22. Zach. 5, 10.

הֶם z. B. Exod. 1, 21. Num. 27, 7. Jud. 19, 24. Esa. 3, 16. Ruth. 1, 19.

ם z. B. Exod. 2, 17. Jud. 19, 24. 21, 22. Prov. 6, 21. 7, 3.

Anm. Die in den Büchern Mosis so häufig, und in den anderen biblischen Büchern in drey Stellen (I. Reg. 17, 15. Job. 31, 11. Esa. 30, 33.) vorkommende Lesart הִוא ist nichts als eine spätere grammatische (masorethische) Verbesserung des alten הוּא, wenn es im genere feminino gebraucht wurde. Uebrigens ist zu merken, daß

in den Büchern Mosis der Pluralis Masc. הֵמָּה und femin. הֵנָּה nicht mit einander verwechselt werden.

§. 68. Wie bey den Adiectivis (§. 52.): so vertritt auch bey den Pronominibus 3. person. (sowohl den abgesonderten als den angehängten (§. 78.) das Masculinum und Femininum die Stelle des Neutrius. Z. B.

הוּא Exod. 34, 10. Lev. 10, 3. Jos. 13, 14.
הִיא Num. 14, 41. Jos. 10, 13. Ps. 118, 23.
אֹתוֹ Num. 24, 13.
אֹתָהּ. Gen. 47, 26. Exod. 10, 11.
וֹ — Lev. 3, 11.
הָ — Gen. 15, 6.
ם Ps. 39, 7. Lev. 3, 16.
נּוּ Am. 1, 3. 6. 9. 11. 13.
נָּה Num. 23, 19. I. Reg. 11, 12.
הֵנָּה Prov. 6, 16.
עָלָיו Zach. 11, 10.

Anm. Die Form הֵנָּה hat ohne und mit Präpositionen nicht selten die Bedeutung des Adverbii: hier, hieher. Steht sie doppelt, so hat sie die Bedeutung: hier — dort; hieher — dorthin. Z. B. Gen. 15, 16. 21, 23. Num. 14, 19. Jos. 3, 9. I. Sam. 20, 21. II. Reg. 4, 35. Jer. 5, 6. Ezech. 1, 23.

§. 69. Unregelmäßig-scheinende Beziehung des Pronominis.

In der Bedeutung als Neutrum (es, jene Sache §. 68.) bezieht sich das Masculinum Sing. nicht selten auf ein Substantivum gen. fem., wenn es eine Sache bedeutet, und das Femininum Sing. auf

ein Substantivum gen. masc. Z. B. Exod. 11, 6. bezieht sich כָּמֹהוּ auf צְעָקָה 25, 15. Jos. 13, 14. Job. 14, 19. bezieht sich סְפִיחֶיהָ (seine Fluthen) auf מַיִם. Wenn sich aber das Pronomen Sing. im nehmlichen genere auf ein Substantivum im Plur. bezieht, so ist diese Verbindung ohne Zweifel so zu erklären: das Pronomen Singul. bezieht sich auf die gesammte Zahl, die im Plurali enthalten ist, und als Einheit betrachtet wird; oder auch den Sinn hat: jeder von — (cfr. §. 13. b. Anm. 1. und §. 146. a. bb. cc.). Z. B. Deut. 21, 10. וּנְתָנוֹ (das Suffixum וֹ bezieht sich auf das vorhergehende אֹיְבֶיךָ). Jos. 2, 4. וַתִּצְפְּנוֹ (nehmlich: אֶת־שְׁנֵי הָאֲנָשִׁים) II. Reg. 3, 3. מִמֶּנָּה (bezieht sich auf חַטֹּאות). Ps. 35, 8. תְּבוֹאֶנּוּ (nehmlich: meinen Feinden).

§. 70. Auch die Pronomina pers. stehen, wie die Substantiva (§. 16.) nicht selten im Nominativo absoluto, auf welchen, wie bey den Substantivis (ibid. c.), das Pronomen der nehmlichen Person in demjenigen Casu, oder mit derjenigen Präposition folgt, welche die Construktion erfodert Z. B. Gen. 17, 4. אֲנִי הִנֵּה בְרִיתִי אִתָּךְ. Ps. 73, 28. וַאֲנִי קִרֲבַת אֱלֹהִים לִי טוֹב. Gen. 24, 27. — אָנֹכִי וְאַתָּה — לֹא כֵן נָתַן לְךָ יְהוָה. Deut. 18, 14. נָחַנִי יְהוָה Zach. 9, 11. גַּם־אַתְּ — שִׁלַּחְתִּי אֲסִירַיִךְ. Ezech. 33, 17. — וְהֵמָּה דַּרְכָּם.

§. 71. Ausser der Construktion des Nominat. absol. (§. 16. c. bb.) steht bey einem Substantiv auch noch das Pronomen der dritten Person im nehmlichen Casu, oder mit der nehmlichen Präposition, in dem nehmlichen Satze:

a) wenn das Substantiv nicht seine ordentliche Stelle im Satze hat, oder wenn durch einen eingeschobenen Satz das Subjekt von dem Prädikate getrennt ist. z. B. Gen. 3, 12. הָאִשָּׁה — הִוא נָתְנָה־לִּי. 13, 15. 28, 13. הָאָרֶץ — לְךָ אֶתְּנֶנָּה. 2, 17. וּמֵעֵץ — לֹא תֹאכַל מִמֶּנּוּ — I. Reg. 15, 23. וְיֶתֶר כָּל־דִּבְרֵי אָסָא — הֲלֹא הֵמָּה כְתוּבִים. Num. 22, 35.

b) wegen eines Nachdruckes. z. B. Gen. 44, 17. הָאִישׁ — הוּא יִהְיֶה־לִּי. Prov. 13, 13. יְרֵא מִצְוָה הוּא יְשֻׁלָּם. Esa. 8, 13. אֶת־יְהוָה צְבָאוֹת אֹתוֹ תַקְדִּישׁוּ.

§. 72. Wenn Ein Satz, oder mehrere in einem gegenseitigen Verhältnisse stehende Sätze verschiedene Subjekte haben, welche entweder alle oder zum Theil Pronomina personalia sind: so werden die Pronomina personalia, wenn sie auch schon durch die Form des Verbi bezeichnet sind, ausgedrückt. z. B. Gen. 6, 18. וּבָאתָ — אַתָּה וּבָנֶיךָ. 13, 1. וַיַּעַל אַבְרָם — הוּא וְאִשְׁתּוֹ. Jer. 44, 17. כַּאֲשֶׁר עָשִׂינוּ אֲנַחְנוּ וַאֲבֹתֵינוּ. I. Sam. 12, 2. הַמֶּלֶךְ מִתְהַלֵּךְ — וַאֲנִי זָקַנְתִּי. Exod. 4, 16. הוּא יִהְיֶה־לְּךָ לְפֶה וְאַתָּה תִּהְיֶה־לּוֹ לֵאלֹהִים.

§. 73. Ein Pronomen pers., welches das

Subjekt des Satzes ist, und zum Prädikat ein Substantivum oder Adjektivum oder Participium hat, schließt zugleich das Verbum substantivum im Praesenti oder Imperfecto (bin, bist, ist ꝛc. war ꝛc.) in sich. Z. B. Gen. 15, 7. אֲנִי יְהֹוָה (ich bin Jehova). 3, 10. עֵירֹם אָנֹכִי. 14, 8. אַחִים אֲנַחְנוּ 42, 11. בְּנֵי אִישׁ אֶחָד נַחְנוּ. 3, 19. עָפָר אַתָּה. 12, 13. אֲחוֹתִי אַתְּ. 14, 18. הוּא כֹהֵן. 20, 5. אֲחוֹתִי הִוא — אָחִי הוּא. 3, 7. עֵירֻמִּם הֵם. 6, 2. טוֹבוֹת הֵנָּה. Esai 64, 7. יְהֹוָה אָבִינוּ אַתָּה אֲנַחְנוּ הַחֹמֶר וְאַתָּה יֹצְרֵנוּ.

Anm. Zuweilen ist הוּא (als Neutrum §. 68.) das Subjekt und Prädikat zugleich, und macht also einen eigenen Satz aus, und heißt: das ist's, so ist's. Z. B. Gen. 42, 14. Lev. 10, 3. und Gen. 44, 10. כֶּן־הוּא (so sey es).

§. 74. Das Pronomen der dritten Person steht bey den Pronominibus der ersten und zweyten Person.

a) entweder zugleich als Subjekt, und hat alsdenn die Bedeutung: selbst. Z. B. I. Chron. 21, 17. אֲנִי־הוּא (ich selbst). Neh. 9, 6. אַתָּה־הוּא. Zeph. 2, 12. אַתֶּם הֵמָּה.

Anm. Mit eingeschobenem גַּם steht es auch bey sich selbst in eben dieser Bedeutung: selbst. Z. B. Gen. 20, 5. וְהִיא גַם־הִיא (und auch sie selbst).

b) oder als Prädikat, und alsdenn hat es die Bedeutung: es, der, (von welchem im Vorhergehenden die Rede war. Z. B. Deut. 32, 39. Esa. 46, 4. אֲנִי הוּא (ich bin es). Ps. 44, 5. אַתָּה הוּא. ꝛc.

Anm. Hier schließt nach §. 73, dasjenige Pronomen, welches das Subjekt ist, das Verbum Substantivum in sich.

§. 75. Nach dem Pronomine der dritten Person ist zuweilen אֲשֶׁר zu suppliren, und dann heißt es: derjenige, welcher — Z. B. Job. 13, 19. מִי הוּא (אֲשֶׁר) יָרִיב. 41, 1. cfr. §. 85.

§. 76. Durch das Pronomen der dritten Person wird sehr oft das Pronomen reflexivum (für welches die Hebr. Sprache keine eigene Form hat) ausgedrückt. Z. B. Gen. 22, 3. Abraham gürtete seinen Esel (חֲמֹרוֹ) und nahm zwey von seinen Sklaven (נְעָרָיו) mit sich (אִתּוֹ) und seinen Sohn (בְּנוֹ) ꝛc. II. Reg. 2, 24. וַיִּפֶן אַחֲרָיו (er sah hinter sich). ꝛc.

§. 77. Zuweilen steht das Pronomen der dritten Person, ohne daß ein Substantiv vorausgeht, auf welches es sich bezieht, und zwar

a) das Substantiv folgt erst gleichsam als Erklärung (nehmlich). Z. B. Exod. 2, 6. וַתִּרְאֵהוּ אֶת־הַיֶּלֶד. Prov. 5, 22. עֲווֹנֹתָיו יִלְכְּדֻנוֹ אֶת־הָרָשָׁע. Ps. 42, 5.

b) Das Substantiv ist entweder ein entfernteres, oder blos aus dem Zusammenhange zu suppliren. Z. B. Deut. 1, 24. אֹתָהּ (es, nehmlich das Land v. 22.) Num. 7, 89. אִתּוֹ (nehmlich mit Gott). Jos. 13, 8. עִמּוֹ (nehmlich: mit dem halben Stamme Manasse). Esth. 9. 25. בְּבֹאָהּ (— die Esther). Jon. 1, 3.

עִמָּהֶם (nehmlich: mit den andern, die auf dem Schiffe waren).

§. 78. Die Pronomina suffixa (adfixa) werden angehängt

a) an Substantiva, und haben die Bedeutung des Genitivs der Pronominum, und vertreten daher (wie die Griechischen, z. B. μȣ, σȣ etc.) die Stelle der Adiectiv. possess. mein, dein 2c.

Anm. 1. Da sie als Genitive anzusehen sind, so richten sie sich in Ansehung des Generis und Numeri nicht nach demjenigen Substantiv, an welches sie angehängt sind, sondern nach demjenigen, auf welches sie sich beziehen. Z. B. אִמּוֹ (die Mutter von ihm, seine M.) אָבִיהָ (der Vater von ihr, ihr V.). אֲחוֹתָם (die Schwester von ihnen (eorum), ihre S.). אֲבִיהֶן (der Vater von ihnen (earum), ihr V.) דְּבָרַי, דְּבָרָיו (meine —, seine Worte).

Anm. 2. Wenn zu zwey Substantiven, von denen das eine die Stelle eines Adjektivs (§. 60.) vertritt, (ein Adiect. possess. und für dieses) ein Pronomen suffixum gesetzt werden soll: so wird dieses an das bestimmende Substantiv (den Genitiv) angehängt z. B. עִיר קָדְשׁוֹ (seine heilige Stadt, eig. die Stadt seiner Heiligkeit). Mehrere Beyspiele s. §. 60. d. Anm.

Anm. 3. Die Suffixa haben, wie die Genitive der Substantive (§. 20.) nicht nur eine aktive (des Handelnden) und subjektive (des Besitzers) Bedeutung; sondern auch eine passive und objektive (des Gegenstandes), welche im Teutschen häufig durch Präpositionen ausgedrückt wird. Z. B. Ps. 66, 8. תְּהִלָּתוֹ (sein Lob, d. i. wodurch er gelobt wird). Gen. 50, 4.

בְּכִיתוֹ (das Weinen, die Trauer um ihn). Gen. 16, 5. Jerem. 51, 35. חֲמָסִי (das Unrecht gegen mich). Ps. 6, 6. זִכְרְךָ (das Andenken an dich). Esa. 56, 7. תְּפִלָּתִי (das Gebet zu mir). Exod. 20, 17. יִרְאָתוֹ (die Furcht vor ihm). Deut. 2, 25. פַּחְדְּךָ וְיִרְאָתְךָ. Eccl. 9, 6. אַהֲבָתָם — שִׂנְאָתָם — קִנְאָתָם (— gegen —) Jos. 2, 9. אֵימַתְכֶם (der Schrecken vor euch). Esth. 5, 4. שָׁמְעוֹ (der Ruf von ihm).

b) an folgende Adverbia, bey welchen das Suffixum im Nominativ mit dem Verbo substant. (bin, bist ꝛc.) übersetzt wird:

אַיֵּה (wo?) z. B. Gen. 3, 8. אַיֶּכָּה (wo bist du?). Exod. 2. 20. אַיּוֹ. Esa. 19, 12. אַיָּם.

אַיִן (nicht cfr. §. 154. 1.). z. B. Exod. 5, 10. אֵינֶנִּי. (ich bin nicht) Deut. 1, 32. אֵינְכֶם. Exod. 3, 3. אֵינֶנּוּ. Ps. 104, 34. אֵינָם.

Anm. Durch Beysetzung eines Participii wird gewöhnlich das teutsche Präsens mit einer Negation ausgedrückt. z. B. אֵינֶנִּי נֹתֵן (ich bin nicht gebend d. i. ich gebe nicht) cfr. §. 154. 1. f.)

הִנֵּה (siehe!). z. B. Gen. 6, 17. הִנְנִי. 22, 7. הִנֶּנִּי. 20, 3. הִנְּךָ. 44, 16. הִנֶּנּוּ (siehe, er ist —, siehe, wir sind —). Deut. 1, 10. הִנְּכֶם. Gen. 47, 1. הִנָּם.

Anm. Durch Beysetzung eines Participii wird eine nahe Zukunft, ein bestimmter Entschluß angezeigt z. B. Gen. 6, 14. 17.

עוֹד (noch). z. B. Jos. 14, 11. עוֹדֶנִּי (ich bin noch). Gen 46, 30. עוֹדְךָ. 18, 22. עוֹדֶנּוּ (er ist noch). Exod. 4, 18. עוֹדָם.

c) an Verba, und haben bey diesen gewöhnlich die Bedeutung des Akkusativs. z. B. עֲזַבְתַּנִי (du hast mich verlassen). אֶעֶזְבֶךָ (ich werde dich verlassen). יַהַרְגֻהוּ (er wird ihn tödten). בְּרָאָם (er hat sie geschaffen). Nicht selten haben sie auch die Bedeutung des Dativs. z. B. Gen. 37, 14. הֲשִׁבֵנִי (bring mir wieder). Ios. 15, 19. נְתַתַּנִי (— mir). Esa. 65, 5. קְדַשְׁתִּיךָ. 28, 15. יְבוֹאֵנוּ (er wird uns d. i. zu uns kommen), und wie der Dativ bey Substantiven (§. 26.) auch die Bedeutung: von: z. B. Esa. 44, 21. תִנָּשֵׁנִי (du wirst von mir vergessen werden).

d) an Infinitivos und Participia, welche übrigens in diesem Falle als Sustantiva anzusehen sind. §. 105. e. §. 138. cc.

§. 79. a) Nach den Pronominibus suffixis stehen zuweilen noch ihre Nominative (oder vielmehr: die Formen, welche gewöhnlich den Nominativ ausdrücken, aber für jeden andern Casum gebraucht werden können) z. B. Gen. 27, 34. בָּרְכֵנִי גַם־אָנִי׃ Prov. 22, 19. הוֹדַעְתִּיךָ אַף־אָתָּה׃ Prov. 23, 15. יִשְׂמַח לִבִּי גַם־אָנִי׃ I. Sam. 25, 24. בִּי־אֲנִי׃ I. Reg. 21, 19. דָמְךָ גַם־אָתָּה׃ Ps. 11, 7. אָבַד זִכְרָם הֵמָּה׃

Anm. Obschon in dieser Zusammenstellung öfters eine gewisse Stärke des Ausdrucks liegt, und das zweyte Pronomen zuweilen durch: selbst (§. 74. a.) ausgedrückt werden kann: so läßt sich dieses doch nicht von allen Stellen behaupten, in welchen sie vorkommt. z. B. II. Sam. 17, 5.

b) Wie in den Beyspielen a) das Pronomen person. pleonastisch steht: so steht auch das suffixum theils an Verbis, theils an Substantivis pleonastisch, wenn das Nomen, für das es steht, selbst unmittelbar darauf folgt z. B. Ezech. 10, 3. בְּבֹאוֹ הָאִישׁ. Prov. 14, 12. אַחֲרִיתָהּ שִׂמְחָה תוּגָה. cfr. §. 77. a.

§. 80. Der Dativus mit לְ, z. B. לִי לְךָ ꝛc.

a.) scheint zuweilen überflüssig zu stehen, besonders bey dem Imperat. und Fut. derjenigen Verborum, die eine Bewegung bedeuten. Z. B. Num. 22, 34. אָשׁוּבָה לִּי. Gen. 22, 2. לֶךְ־לְךָ. Exod. 18, 27. וַיֵּלֶךְ־לוֹ. Deut. 5, 25. שׁוּבוּ לָכֶם. Jos. 7, 10. קֻם לָךְ.

b) nicht selten zeigt er die Person an, zu deren Nutzen oder Schaden, auf deren Befehl oder Bitte etwas geschieht oder geschehen soll. Z. B. Ps. 91, 11. מַלְאָכָיו יְצַוֶּה־לָּךְ. Gen. 22, 2. בְּרַח־לְךָ. 24, 6. הִשָּׁמֶר־לְךָ (wie im Lat. cave tibi). I. Reg. 1, 28, 32. קִרְאוּ־לִי. Exod. 7, 9. תְּנוּ לָכֶם מוֹפֵת. Esa. 2, 22. חִדְלוּ לָכֶם.

c) Er steht, wie bey den Substantiven (§. 33, 26.), für den Besitzer, Eigenthümer, also für den Genitiv und dann nach §. 78. a. für das Adiectivum possessivum. Z. B. Deut. 32, 35. לִי נָקָם. Gen. 48, 5. לִי הֵם. I. Chron. 29, 11. לְךָ יְהוָה הַגְּדֻלָּה. Daher steht vor einem solchen — für einen Genitiv geltenden — Dativ zuweilen der Status constructus.

z. B. Ps. 58, 5. חֲמַת־לָמוֹ. cfr. §. 22, 1. c. §. 23.

d) Er steht bey einem Passiv vor dem handelnden Subjekte, und hat die Bedeutung: von (§. 26.) z. B. Exod. 12, 16. יֵעָשֶׂה־לָכֶם. I. Chron. 28, 9. יִמָּצֵא לָךְ.

§. 81. Bemerkungen.

1) In den älteren Denkmalen der hebr. Sprache werden die Pronomina personalia öfters nicht gebraucht, sondern die Substantive wiederhohlt, für welche sonst die Pronomina, zur Vermeidung der Wiederhohlung, gesetzt werden. z. B. Gen. 4, 23. redet Lamech seine Weiber an: נְשֵׁי לֶמֶךְ f. נָשַׁי. Ps. 132, 1. sagt David: זְכוֹר יְהוָה לְדָוִד f. לִי. Num. 27, 8. לִבְנֵי יִשְׂרָאֵל לָכֶם f. (v. 8). Gen. 2, 20. וּלְאָדָם f. לוֹ (sibi). 16, 16. לְאַבְרָם f. לוֹ (ei). 19, 24. יְהוָה מֵאֵת יְהוָה. 24, 32. 36. I. Sam. 5, 2.

2) Auch nach einem Nominativus absolutus wird nicht selten, anstatt des Pronominis der dritten Person, das Substantiv wiederhohlt. cfr. §. 16. bb. 2.

3) Besonders ist es Sitte der hebr. Schriftsteller, in ihren Büchern, wenn sie von sich selbst reden, anstatt des Pronominis der ersten Person, ihre Nahmen zu setzen. z. B. Moses in gar vielen Stellen. Jeremias 28, 5. 10. seqq. Daniel 1 — 6. 10, 1. ꝛc. Hoseas 1.

4) Bey Unterredungen mit Regenten und Vornehmen gebrauchen diese anstatt Ich, den Charakter ihrer Würde, und eben so werden sie angeredet, anstatt: Du, z. B. mein König; hingegen der mit ihnen Redende sagt anstatt: ich, mir, um seine Un-

terthänigkeit anzuzeigen, z. B. dein Knecht, deine Magd; deinem Knechte, deiner Magd ꝛc. Z. B. Esth. 8, 8. Gen. 32, 19. 33, 5. 42, 10. 44, 18. seqq. II. Sam. 14, 6. sq. I. Reg. 1, 13. 17. 3, 28. ꝛc.

5) Daher werden auch bey Gott, wenn Er entweder redend angeführt (1. pers.), oder angebetet (2. pers.), oder wenn von Ihm geredet wird (3. pers.), anstatt der Pronominum, göttliche Nahmen gebraucht. Z. B. Exod. 30, 16. Gen. 5, 1. Lev. 10, 11. Ps. 5, 7. 50, 14. 53, 3. 123, 2. 125, 5.

6) Sehr häufig werden die Pronomina personalia durch diejenigen Theile des Menschen umschrieben, welche mit dem Prädikate des Satzes im nächsten Bezuge stehen. Z. B. anstatt: ich sehe, — meine Augen sehen; er thut, seine Hand, sein Arm —; sie gehen, — ihre Füße —; er redet, — sein Mund —; du hast Wohlgefallen, — deine Seele —; ich habe verachtet, — mein Herz —; ich hasse, meine Seele —; ꝛc. Daher alsdann auch z. B. für: mein Werk — das Werk meiner Hände oder — Finger; dein Wort — das Wort deines Mundes; sein Verlangen — das Verlangen seiner Seele ꝛc.

b) Pronomen demonstrativum.

Sing. זֶה (זוֹ). זאת (זֹה) Plur. אֵלֶּה. אֵל. (s. 1. Th. §. 42, 2.)

§. 82. זֶה scheint ehemals nicht nur im Singulari generis communis gewesen zu seyn, z. B. Jos. 2, 17. מִשְּׁבֻעָתֵךְ הַזֶּה, sondern auch die Bedeutung des Pluralis gehabt zu haben. Z. B. I. Sam. 29, 3. זֶה יָמִים אוֹ־זֶה שָׁנִים. Job. 19, 19.

§. 83. Das Masculinum זֶה und noch häufiger das Feminimum זֹאת, זֹה, werden für das Neutrum gebraucht. Z. B. Lev. 11, 4. 9. אֶת־זֶה. II. Chron. 32, 9. אַחַר זֶה. I. Sam. 20, 3. אַל־יֵדַע זֹאת. Gen. 42, 15. בְּזֹאת. I. Reg. 14, 5. כָּזֹה וְכָזֶה.

§. 84.

a) Wenn זֶה oder זוּ, זוֹ, (besonders bey Dichtern) die Bedeutung: welcher zu haben scheint, so ist es durch das ausgelassene אֲשֶׁר zu erklären, das nach ihm zu suppliren ist, und זֶה hat die Bedeutung: derjenige. Z. B. Ps. 9, 16. בְּרֶשֶׁת־זוּ (אֲשֶׁר) טָמָנוּ. 74, 2. הַר־צִיּוֹן זֶה שָׁכַנְתָּ. 104, 8. Exod. 15, 13. Esa. 42, 24. זוּ חָטָאנוּ לוֹ. בּוֹ (cui, in quem —).

Nachdem זֶה, זוּ nach Auslassung des אֲשֶׁר für dieses gegolten hatte, so wurde es auch, wie dieses ohne Veränderung im Plurali gebraucht. Z. B. בְּזִמּוֹת זוּ חָשָׁבוּ. Ps. 17, 9. 132, 2. Job. 19, 19.

b) Wie nun nach זֶה oder זוּ nicht selten das Pronomen relativum zu subintelligiren ist: so ist umgekehrt vor אֲשֶׁר öfters זֶה zu suppliren, besonders wenn jenes mit einer Präposition verbunden ist. s. §. 92.

§. 85. Wenn זֶה nach Frag-Wörtern

steht, so scheint es die Frage mehr zu bestimmen, oder zu verstärken, und aus §. 84. a. zu erklären zu seyn, daß nehmlich אֲשֶׁר zu subintelligiren sey. Z. B. Gen. 27, 20. מַה־זֶּה מִהַרְתָּ (eig. was ist das, wegen dessen du geeilt hast? d. i. warum hast du geeilt?). Ps. 25, 12. מִי־זֶה הָאִישׁ (אֲשֶׁר) יְרֵא יְהוָה Gen. 18, 13. לָמָּה זֶּה (wozu das, daß —? d. i. warum?) I. Sam. 10, 11. מַה־זֶּה הָיָה (was ist das, was geschehen ist? d. i. was ist geschehen?) Gen. 27, 21. הַאַתָּה זֶה בְּנִי עֵשָׂו (eig. bist du der, welcher —? d. i. bist du mein Sohn Esau?) Thren. 3, 37. מִי זֶה אָמַר.

Anm. Sollte sich diese Construktion mit dem subintelligirten אֲשֶׁר nicht mit der Französischen, z. B. qui est-ce qui a dit? qu'est-ce que vous avez fait? für: qui a dit? qu' avez-vous fait? etc. vergleichen lassen?

§. 86. Wenn die Frag-Partikel אֵי vor זֶה steht, so hat dieses die Bedeutung des Pronominis interrogativi. Z. B. I. Sam. 9, 10. אֵי זֶה בֵּית הָרֹאֶה (welches ist —?) II. Sam. 15, 2. (Jon. 1, 8.) מִזֶּה עִיר אַתָּה (aus welcher Stadt bist du?). Jer. 5, 7. אֵי לָזֹאת (warum?) Gen. 16, 8. אֵי מִזֶּה בָאת.

Anm. Das אֵי scheint wie das fragende הֲ nichts als Zeichen der Frage, oder vielmehr ein Zuruf des Fragenden zu seyn, und etwa mit unsern teutschen He! übereinzukommen (§. 161.), und die Frage selbst durch den

Ton bezeichnet zu werden. z. B. אֵי זֶה בֵּית הָרֹאֶה he! ist dieses das Haus des Sehers? I. Reg. 13, 12. אֵי־זֶה הַדֶּרֶךְ הָלַךְ he! hör'! ist dieses der Weg, den er gegangen ist, d. i. ist er diesen Weg gegangen?

§. 87. Bey Zahlen im Plurali oder bey einem Zahl-Duali steht nicht selten זֶה im Sing. auf eine unbestimmte Art im Neutro (§. 83.), z. B. Gen. 31, 38. זֶה עֶשְׂרִים שָׁנָה. 27, 36. זֶה פַעֲמַיִם Diese Construktion: ist nicht ohne Nachdruck, und kommt mit der teutschen überein: Es — das sind zwanzig Jahre, daß — d. i. seit zwanzig Jahren. Das ist zweymal, daß —; oder: nun zum zweytenmal.

§. 88. Wenn זֶה, זאת wiederhohlt ist, so hat es die Bedeutung, der eine —, der andere —, beyde. Z. B. Exod. 14, 20. זֶה אֶל־זֶה (der eine zum andern). I. Reg. 3, 21. זאת — וְזאת (die eine — die andere —) Ps. 20, 8. אֵלֶּה — אֵלֶּה (die einen — die anderen). Num. 22, 24. גָּדֵר מִזֶּה וְגָדֵר מִזֶּה (— auf beyden Seiten).

§. 89. Mit Präpositionen hat זֶה, זאת öfters die Bedeutung von Adverbien, z. B. בָּזֶה hier, damals, also. מִזֶּה (von hier). כָּזֶה und כָּזאת (also).

Anm. Bey dieser Zusammensetzung ist זֶה oder זאת entweder als Neutrum. (§. 83.) zu betrachten, oder ein Substantiv zu subintelligiren. z. B. בָּזֶה, an

diesem Orte, zu dieser —, jener Zeit, auf diese Art und Weise.

c) Pronomen relativum.

אֲשֶׁר oder שֶׁ. (I. Th. §. 42, 3.)

§. 90. Das Pronomen relativum hat für das genus masc. und femininum (und also auch neutrum); und für den Numerum singul. und plural. einerley Form: אֲשֶׁר oder שֶׁ.

Anm. 1. Wenn אֲשֶׁר mit dem Verbo im Masculinum sich auf ein Substantivum femin., oder mit dem Verbo im Femin. sich auf ein Subst. mascul. bezieht, so ist es als Neutrum zu betrachten (cfr. §. 68. Anm. 1.). Z. B. Levit. 2, 8. הַמִּנְחָה אֲשֶׁר יֵעָשֶׂה (das Opfer, nehmlich das, was zubereitet seyn wird).

Anm. 2. Bey dem Nominat. אֲשֶׁר steht das Verbum auch in der 1. und 2. Person z. B. אַתָּה־אֲשֶׁר יָצָאתָ אֲנִי־אֲשֶׁר יָצָאתִי ꝛc. wie im Teutschen: ich, der ich —, du, der du — ꝛc.

§. 91. Die Casus obliqui des Pron. relativi werden nicht, wie bey den andern Nominibus und Pronominibus, durch vorgesetzte Präpositionen oder den Status constructus ausgedrückt (cfr. §. 17. 24. 28. 37.); sondern es wird absolut gesetzt, und dann das Pronomen person. (§. 67. sqq.) in dem Genere, Numero und Casu, oder mit denjenigen Präpositionen beygefügt, welche der Zusammenhang erfordert. Z. B.

Dativus sing. masc. אֲשֶׁר — לוֹ. fem. אֲשֶׁר — לָהּ.

plur. — אֲשֶׁר — לָהֶם. — אֲשֶׁר — לָהֶן.

Accusat. sing. — אֲשֶׁר — אֹתוֹ. — אֲשֶׁר — אֹתָהּ.

אֲשֶׁר — אַתֶּן — . אֲשֶׁר — אַתֶּם — plur.
oder als Suffixum bey Verbis, z. B. אֲשֶׁר — פְּקָדוֹ.
אֲשֶׁר — יִפְקְדֵם.

Uebrigens wird der Accus. auch sehr oft bloß mit אֲשֶׁר ohne folgendes Pron. pers. ausgedrückt. Z. B. Gen. 1, 31. 2, 2. 8. 6, 7. 12, 1. ꝛc.

Genit. z. B. Deut. 28, 49. אֲשֶׁר — לְשֹׁנוֹ (cuius linguam) Joël. 4, 19. אֲשֶׁר — בְּאַרְצָם (in quorum terra) ꝛc.

Eben so wird es auch ausgedrückt, wenn vor dem Pronomine relativo in dem Teutschen eine Präposition steht. Diese wird nicht dem אֲשֶׁר, sondern dem darauf folgenden Pron. pers. vorgesetzt. Z. B. — אֲשֶׁר מִמֶּנּוּ. (von welchem). אֲשֶׁר — בָּהּ (in welcher). אֲשֶׁר — אֵלָיו (zu welchem). אֲשֶׁר־עָלֶיהָ (auf welcher) — אֲשֶׁר אֲלֵיהֶם. (zu welchen) ꝛc.

Anm. 1. Wenn vor dem Substantiv, auf welches sich das Relativum bezieht, die nehmliche Präposition steht, welche auch vor dem Relativo stehen sollte; so wird dieses ohne die Präposition und ohne folg. Pron. pers. gesetzt. Z. B. Num. 13, 27. — אֶל־הָאָרֶץ אֲשֶׁר (für אֲשֶׁר — אֵלֶיהָ. Ezech. 21, 35. — בִּמְקוֹם אֲשֶׁר (für אֲשֶׁר — בּוֹ).

Anm. 2. Vor dem Orts-Adverbio שָׁם (daselbst) steht öfters auch ein solches absolutes אֲשֶׁר, wodurch jenes eine relative Bedeutung bekommt. Z. B. אֲשֶׁר — שָׁם Gen. 13, 3. (wo, an welchem Orte,) oder I. Reg. 18,

10. (wohin, an welchen Ort). Gen. 3, 23. — אֲשֶׁר מִשָּׁם (von wo, von welchem Orte). Gen. 20, 13. אֲשֶׁר — שָׁמָּה (wohin, an welchen Ort).

Bem. Diese Zusammensetzung wird nicht bey Fragen gebraucht, sondern sie hat immer eine relative Bedeutung, so daß אֲשֶׁר — שָׁם heißt: an demjenigen Orte, an welchem —. אֲשֶׁר — מִשָּׁם: von demjenigen Orte, von welchem —.

Anm. 3. אֲשֶׁר wird mit dem sich darauf beziehenden Pronom. pers. gewöhnlich nicht zusammengestellt, sondern das Subjekt und Prädikat dazwischen gesetzt. Z. B. Deut. 28, 49. גּוֹי, אֲשֶׁר לֹא תִשְׁמַע לְשֹׁנוֹ. Joël. 4, 19. אֲשֶׁר שָׁפְכוּ דָם־נָקִיא בְּאַרְצָם. In dem ersten Beyspiele gehört אֲשֶׁר־לְשֹׁנוֹ (dessen Sprache), und im zweyten אֲשֶׁר — בְּאַרְצָם (in deren Lande) zusammen.

§. 92. Vor אֲשֶׁר ist sehr häufig das Pronomen derjenige (für welches die hebr. Sprache kein eigenes Wort hat) zu subintelligiren. Z. B. Ps. 69, 27. אֲשֶׁר denjenigen, welcher. Exod. 4, 12. das —, was. Exod. 20, 4. dessen, was. Num. 22, 6. ꝛc. Dieß ist besonders, wenn vor אֲשֶׁר eine Präposition steht. In diesem Falle ist nach der Präposition derjenige, dasjenige ꝛc. zu subintelligiren, und אֲשֶׁר hat seine gewöhnliche Bedeutung als Nominativ oder Akkusativ Singul. oder Pluralis, im Masculino oder Femin. (oder Neutro) §. 90. Z. B. Gen. 31, 1. Exod. 5, 11. מֵאֲשֶׁר, von demjenigen, was —. Jer. 40, 7. von

denjenigen, welche —. Gen. 43, 16. 44, 4. לַאֲשֶׁר, demjenigen, welcher —, denjenigen, welche —. 44, 1. Exod. 20, 7. אֶת־אֲשֶׁר, denjenigen, welcher —, diejenigen, welche —. Num. 22, 6. Prov. 3, 12. denjenigen, welchen —. Gen. 9, 24. 27, 45. dasjenige, was —.

§. 93. In der Verbindung mit Präpositionen (§. 92.) hat אֲשֶׁר entweder als Neutrum betrachtet, oder wenn nach der Präposition der Begriff des Orts oder der Zeit subintelligirt wird, öfters die Bedeutung eines Adverbii (wie זֶה, זאת §. 89.). z. B. Ruth. 1, 16. אֶל־אֲשֶׁר, wohin (für אֶל־מְקוֹם אֲשֶׁר־אֵלָיו an denjenigen Ort, an welchen — §. 91. Anm. 1.) ibid. בַּאֲשֶׁר, wo (für: בִּמְקוֹם אֲשֶׁר־בּוֹ an demjenigen Orte, an welchem —). כַּאֲשֶׁר gleichwie (nach dem, was —). מֵאֲשֶׁר seit dem (für מֵעֵת אֲשֶׁר־מִמֶּנּוּ, seit der Zeit, seit welcher —).

Anm. כַּאֲשֶׁר, mit dem sich darauf beziehenden כֵּן, heißt: wie — so; oder auch, z. B. Exod. 1, 12. je mehr —, desto mehr —.

§. 94. Mit und ohne Präpositionen hat אֲשֶׁר (entweder als Neutrum oder mit einem subintelligirten Substantiv (§. 93.) öfters die Bedeutung einer Conjunktion.

a) Ohne Präposition. z. B. Gen. 30, 38. Lev. 6, 3. Num. 5, 29. wenn, nachdem; Gen. 30, 18. 34, 27. I. Reg. 15, 5. weil; I. Sam. 18,

15. Gen. 24, 3. daß (ὅτι); Gen. 11, 7. 13, 16. Exod. 20, 23. Deut. 28, 35. so daß, damit; Lev. 4, 22, Deut. 11, 27. coll. 28. wenn, im Fall daß —. Deut. 11, 6. Jos. 4, 23. als, da.

b) Mit Präpositionen. z. B. אֵת אֲשֶׁר Jos. 2, 10. II. Sam. 11, 20. daß; אַחֲרֵי אֲשֶׁר oder — אַחַר Jos. 9, 16. Ezech. 40, 1. nachdem; בַּאֲשֶׁר Gen. 39, 9. 23. weil; בַּעֲבוּר אֲשֶׁר Gen. 27, 10. damit; יַעַן אֲשֶׁר Gen. 22, 16. weil; כַּאֲשֶׁר Gen. 12, 11. nachdem; לְמַעַן אֲשֶׁר Ezech. 20, 26. damit; Gen. 18, 19. denn; עַד־אֲשֶׁר Gen. 27, 44. bis daß; עַל־אֲשֶׁר Deut. 29, 24. weil; (Deut. 23, 5. עַל־דְּבַר אֲשֶׁר). עֵקֶב אֲשֶׁר Gen. 26, 5. weil; תַּחַת אֲשֶׁר Deut. 21, 14. weil. rc.

Anm. Nicht selten wird אֲשֶׁר nach mehreren dieser Präpositionen weggelassen, welche alsdenn allein die Bedeutung von Conjunktionen haben. z. B. יַעַן, עַל (weil); אַחֲרֵי (nachdem); בַּעֲבוּר, לְמַעַן (damit) rc. §. 95. f.

§. 95. Das Pronomen relativum ist, besonders nach unbestimmten Substantivis, nicht selten weggelassen.

a) im Nominativ und Akkusativ. z. B. Gen. 39, 4. כָּל־ (אֲשֶׁר) יֶשׁ־לוֹ. 15, 13. בְּאֶרֶץ לֹא לָהֶם. Ps. 19, 21. כַּבְּהֵמוֹת נִדְמוּ. Prov. 9, 5. בְּיַיִן מָסָכְתִּי. 3, 13. אַשְׁרֵי אָדָם מָצָא חָכְמָה וְאָדָם יָפִיק תְּבוּנָה.

b) nach den Pronominibus demonstrat. ה (§. 2. c.), הוּא (§. 75.), זֶה (§. 84.), welche dadurch die Bedeutung des relat. haben, oder vielmehr zu haben scheinen.

c) vor dem Pronomine 3. pers. mit einer Präposition

oder als Suffixum. Z. B. Exod. 18, 20. אֶת־הַדֶּרֶךְ׃ Job. 3, 3. יֹאבַד יוֹם אִוָּלֶד בּוֹ. Esa. 1, 30. כְּאֵלָה נֹבֶלֶת עָלֶהָ. Gen. 9, 4. בָּשָׂר בְּנַפְשׁוֹ דָמוֹ. Ps. 32, 2. אַשְׁרֵי אָדָם לֹא יַחְשֹׁב יְהוָה לוֹ עָוֹן.

d) zugleich mit dem Pron. 3. pers. mit einer Präposition. Z. B. Esa. 29, 1. קִרְיַת (אֲשֶׁר — בָּהּ) חָנָה דָוִד. Jer. 36, 2. מִיּוֹם (אֲשֶׁר — בּוֹ) דִּבַּרְתִּי אֵלֶיךָ. Ezech. 45, 21. יָמִים מַצּוֹת יֵאָכֵל. Jer. 8, 13. Esa. 31, 1.

e) zugleich mit dem Pronomine: derjenige ꝛc. (§. 92.) Z. B. Esa. 41, 24. תּוֹעֵבָה (is, qui) יִבְחַר. Job. 24, 19. שְׁאוֹל חָטָאוּ (— eos, qui —). Jer. 51, 3. אֶל־יִדְרֹךְ — אֶל — יִתְעַל (eum, qui). Esa. 65, 1. נִדְרַשְׁתִּי לְלוֹא שָׁאָלוּ נִמְצֵאתִי לְלֹא בִקְשֻׁנִי (ab iis, qui — cfr. §. 26.).

Bemerkung: Wenn das Pron. derjenige im Genitiv zu suppliren ist, so steht das vorhergehende Substantiv (wie sonst vor einem Genitiv) im Statu constr. Z. B. Exod. 4, 13. בְּיַד תִּשְׁלָח (— eius, quem). Ps. 81, 6. שְׂפַת לֹא יָדַעְתִּי (— eius, quem —). oder: eorum, quos —) 65, 5. אַשְׁרֵי תִּבְחַר (o beatitates eius, quem —). Thren. 1, 14. בִּידֵי לֹא אוּכַל קוּם (— eorum, contra quos —) ꝛc.

f) nach Präpositionen, mit welchen es die Bedeutung eines Adverbium oder einer Conjunktion hat (§. 93. 94.) Z. B. I. Chron. 15, 12. אֶל־הֲכִינוֹתִי לוֹ (für: — אֶל־מְקוֹם אֲשֶׁר). Jos. 2, 22. עַד־שָׁבוּ. Ps. 119, 136. עַל־לֹא שָׁמְרוּ. I. Sam. 5, 9. אַחֲרֵי הֵסַבּוּ. ꝛc.

g) nach dem Pronomen der ersten oder zweyten Person, wenn von dieser ein Uebergang zu der dritten ist. Z. B.

Esa. 28, 16. הִנְנִי יִסַּד (ecce me, eum qui —). 54, 1. רָנִּי עֲקָרָה לֹא יָלָדָה (o ea, quae —). Obad. v. 3. cfr. §. 144.

§. 96. שֶׁ (besonders in den Salomonischen Schriften gewöhnlich) hat die nehmliche Bedeutung und Construktion wie אֲשֶׁר (von welchem es ohne Zweifel die abgekürzte Form ist). Nur ist zu bemerken, daß es nie abgesondert steht, sondern immer vorne an das erste Wort des Satzes angehängt ist. Z. B. Eccl. 1, 3. שֶׁיַּעֲמֹל i. q. אשר יעמל. Ps. 144, 15. שֶׁיְהוָה אֱלֹהָיו. So: Jon. 1, 12. בְּשֶׁלִּי (wegen dessen, was mich betrifft, d. i. wegen meiner). Jon. 1, 7. בְּשֶׁלְּמִי, i. q. v. 8. בַּאֲשֶׁר לְמִי (wegen wessen?). מִשֶּׁלָּנוּ (von denen, die zu uns gehören). Es hat auch die Bedeutung von Conjunktionen mit und ohne Präposition (§. 94.). Z. B. Eccl. 4, 14. daß, damit; 2, 16. 3, 18. weil — ꝛc.

d) Pronomen reflexivum und reciprocum.

(I. Th. §. 42, 5.)

§. 97.

a) Die Hebräer haben kein eigenes Wort, um das Pronomen reflexivum auszudrücken; sie gebrauchen dafür 1) das Pronomen der dritten Person, s. §. 76. 2.) Umschreibungen mit Substantiven, z. B. Gen. 18, 2. בְּקִרְבָּהּ (bey sich selbst). Jer. 51, 14. בְּנַפְשׁוֹ. Prov. 16, 32. בְּרוּחוֹ. Gen. 6, 6. 8, 21. בְּלִבּוֹ. אֶל־לִבּוֹ. ꝛc. So

geschehen, je nach dem Zusammenhange, auch noch Umschreibungen mit פָּנִים . תָּוֶךְ (תּוֹךְ) ꝛc. 3) die Conjugations-Formen Niphal und Hithpahhel §. 104. 2. 7.
b) für das reciprocum: einander sagen sie: einer — der andere. Wie dieses ausgedrückt werde, s. §. 63.

e) Pronomen interrogativum.

מִי , מָה oder מֶה oder מַה־ .

(I. Th. §. 42, 4.)

§. 98. מִי wird bey Personen (masc. u. fem.), und מה bey Sachen, wie das Teutsche: wer und was? im Sing. und Plur. gebraucht. z. B. Gen. 24, 65. מִי־הָאִישׁ . Ruth. 3, 9. מִי־אָתְּ . Jos. 9, 8. מִי אַתֶּם . Exod. 3, 13. מַה־שְּׁמוֹ . Num. 13, 8. מָה הֶעָרִים — אֶת־הָאָרֶץ מַה־הִיא — I. Reg. 19, 13. הָאֵלֶּה .

Anm. 1. Jud. 13, 17. heißt: מִי שְׁמֶךָ wer bist du, deinem Nahmen nach? Daß übrigens מִי auch zuweilen als Neutrum vorkomme, s. §. 103.

Anm. 2. מה fließt zuweilen mit dem nächstfolgenden Worte Ein in Wort zusammen. Z. B. Exod. 4, 2. מַזֶּה für מַה־זֶּה . Esa. 3, 15. מַלָּכֶם für מַה־לָּכֶם. Mal. 1, 13. מַתְּלָאָה f. מַה־תְּלָאָה ꝛc.

Anm. 3. Vor מָה oder מֶה steht der Artikel, wenn es mit den Präpositionen ב, כ, ל verbunden ist. §. 4. e. §. 102.

§. 99. מִי oder מה wird nicht nur gebraucht, wenn geradezu gefragt wird; z. B. Gen. 3, 11.

מִי הִגִּיד לְךָ (wer hat —?) 4, 10. מָה עָשִׂיתָ (was hast du gethan?) sondern auch bey einer indirekten, von einem andern Satze regierten oder abhangenden Frage. Z. B. Gen. 21, 26. לֹא יָדַעְתִּי מִי עָשָׂה (ich weiß nicht, wer es gethan hat). 38, 25. חַכֶּר־נָא לְמִי אֵלֶּה. 2, 19. לִרְאוֹת מַה־יִּקְרָא־לוֹ.

Anm. Bey dem indirekten מִי oder מה ist nicht selten das Verbum היה zu suppliren. Z. B. Prov. 9, 13. בַּל־יָדְעָה־מָּה (יִהְיֶה) (sie bekümmert sich nicht, was geschehen werde). II. Sam. 18, 29. לֹא יָדַעְתִּי מָה (הָיָה) (ich weiß nicht, was es gab). v. 12. שִׁמְרוּ — מִי בַּנַּעַר (יִהְיֶה).

§. 100. Wenn es im Genitiv steht, so wird dieser, wie die andern Genitive, nach dem dadurch bestimmten, und im Statu constructo stestenden Substantiv gesetzt. Z. B. Gen. 24, 23. בַּת־מִי אַתְּ (wessen Tochter bist du?) I. Sam. 17, 58. בֶּן־מִי אַתָּה. Jer. 8, 9. חָכְמַת־מָה (wessen Dinges Kenntniß —?)

Auch der Dativ fragt nach dem Besitzer, Eigenthümer (§. 23. 26.). Z. B. Ruth. 2, 5. לְמִי הַנַּעֲרָה הַזֹּאת. Gen. 38, 25.

§. 101. Nicht selten hat מי und מה die Bedeutung: jeder, welcher —, alles, was wolle. Z. B. Exod. 24, 14. מִי־בַעַל דְּבָרִים יִגַּשׁ (jeder, welcher einen Prozeß hat —). Jud. 7, 3. מִי־יָרֵא (jeder,

welcher sich fürchtet). I. Sam. 20, 4. Esa. 50, 10. 54, 15. Esth. 9, 12. Prov. 9, 4. II. Chron. 36, 23. II. Sam. 18, 22. 23. וִיהִי מָה (es geschehe, was wolle). Job. 13, 13. וְיַעֲבֹר עָלַי מָה (es ergehe über mich, was wolle) ꝛc.

Anm. In diesen Redensarten hat מִי eigentlich auch seine fragende Bedeutung, und durch die unbestimmte Frage wird die Allgemeinheit bezeichnet. z. B. Wer fürchtet sich? er gehe zurück! d. i. jeder, welcher sich fürchtet —. Es geschehe! was wird geschehen? d. i. alles was geschehen wird, geschehe! cfr. Eccl. 1, 9. מַה־שֶּׁהָיָה הוּא שֶׁיִּהְיֶה (was ist, das geschehen ist? Das, was geschehen wird; d. i. alles, was geschehen ist, wird wieder geschehen).

Uebrigens ist zu bemerken, daß das Teutsche wer, was ebenfalls in einem allgemeinen Sinne gebraucht wird. z. B. wer sich fürchtet, gehe zurück! Es geschehe, was geschieht! Es scheint also nicht nöthig zu seyn, diese Redensarten durch das ausgelassene derjenige, welcher ꝛc. zu erklären. z. B. aus Exod. 32, 33. מִי־אֲשֶׁר. Ps. 25, 12. מִי־זֶה (אֲשֶׁר) הָאִישׁ. Esa. 63, 1. Job. 41, 1. מִי הוּא (אֲשֶׁר). obschon auch diese Redensarten den nehmlichen allgemeinen Sinn haben.

§. 102. Das Neutrum מָה wird theils allein, theils mit Präpositionen als Adverbium gebraucht. z. B. Gen. 3, 13. 12, 18. מַה־זֹּאת עָשִׂית (was — warum —?) Ps. 104, 24. מָה־רַבּוּ (wie —!) Prov. 15, 13. מַה־טּוֹב (wie gut!) Exod. 10, 26. — wie? (quomodo?) לָמָּה (wor-

über? wozu? warum?). בַּמֶּה oder בַּמָּה (worin? wodurch? womit? wie?) כַּמָּה oder כַּמֶּה (wie oft? wie lang? wie viel? wie wenig!) עַד־מָה oder עַד־מֶה (wie lange?) עַל־מָה oder עַל־מֶה (warum?) ꝛc.

Anm. Zuweilen drückt מה, wie das Teutsche was? eine Negation aus, z. B. Jud. 11, 12. מַה־לִּי וָלָךְ (was habe ich mit dir zu schaffen?) Job. 16, 6.

§. 103. Die Mascul., Form מִי steht zuweilen für das Neutrum, z. B. I. Sam. 18, 18. מִי חַיַּי, Jon. 1, 8. Mich. 1, 5. und als dieses als Adverbium für: quid? num? quomodo? z. B. Gen. 33, 5. 8. Am. 7, 2. 5. Esa. 51, 19.

Sechstes Capitel.

Vom Verbo.

---

§. 104.

I. Bedeutung der gewöhnlichen Conjugations-Formen.

1) Kal zeigt die erste Grundbedeutung eines Verbi an, und bedeutet

a) gewöhnlich eine Handlung (aktiv, transitiv — auf andere, oder intransiv, d. i., wenn die Handlung in dem Subjekt selbst bleibt, Handlung und Zustand (Neutrum) ohne allen Nebenbegriff. z. B.

הָרַג, er hat getödtet. הָלַךְ, er ist gegangen. שָׂמַח er hat sich gefreut. גָּדַל, er ist groß gewesen.

b) Nicht selten bedeutet es eine Handlung, die jemand nur zu thun versucht, z. B. Exod. 8, 14. וַיַּעֲשׂוּ (sie versuchten, zu thun); oder durch einen andern thun läßt; oder zu welcher er einen andern veranlaßt. Z. B. Gen. 40, 22. תָּלָה, er ließ hängen. Exod. 18, 6. וַיֹּאמֶר, er ließ sagen. 3, 21. וַיַּעַשׂ er gab Anweisung —, veranlaßte zu machen. Gott werden häufig Handlungen, als dem Handelnden, zugeschrieben, die Er nur zuließ. Z. B. Deut. 4, 19. Ps. 105, 25. Ezech. 20, 25. ꝛc. und den Propheten werden Handlungen beygelegt, welche nur von ihnen vorhergesagt wurden. Z. B. Jer. 1, 10. Die Verba neutra, welche — seyn bedeuten, haben öfters die Bedeutung: dafür gehalten, erkannt werden. Z. B. אָשַׁם von sich (Hos. 5, 15.) oder von andern (I. Reg. 1, 21.) für schuldig gehalten werden. צָדַק Ps. 51, 6. für gerecht erkannt werden. חָטָא Gen. 44, 32. für einen Sünder — für schuldig gehalten werden.

c) Durch Auslassung des Pronom. reflex. sich bekommt ein Verbum, das eingentlich eine transitive Bedeutung hat, eine intransitive. Z. B. רָחַץ, er hat gewaschen — einen andern; — sich, d. i. er hat gebadet. Z. B. Exod. 2, 5. עָרַךְ er hat geordnet, gerichtet, und: er hat sich gerichtet, gewendet. Z. B. Ps. 5, 4. רָעָה er hat geweidet z. B. das Vieh, und: das Vieh hat (sich) geweidet. Z. B. Job. 1, 14. נָטָה er hat geneiget, und: er hat sich geneiget.

2) Niphal hat

a) eine passive Bedeutung. Z. B. נִמְצָא, er ist gefunden worden, man hat ihn gefunden. וַיִּוָּלֵד, er ist gebohren worden ꝛc.

b) eine reflexive: sich (besonders in Futuro, Imperativo und Infinitivo). Z. B. Gen. 3, 10. וָאֵחָבֵא (ich verbarg mich). 4, 14. אֶסָּתֵר. 17, 25. בְּהִמֹּלוֹ (da er sich beschneiden ließ). 25, 21. וַיֵּעָתֵר (er ließ sich erbitten). Exod. 23, 21. הִשָּׁמֶר (hüte dich!). Gen. 12, 3. וְנִבְרְכוּ (sollen sich glücklich schätzen, coll. 26, 4.).

c) eine reciproke d. i. mehrere mit — und gegen einander). Z. B. נִצָּה (mit einander hadern, einander schlagen und raufen). נִלְחַם (eigentlich: sich unter einander aufreiben, mit —, gegen einander streiten). Ps. 85, 11. נִפְגָּשׁוּ (begegnen sich einander). Prov. 22, 2. 29, 13. Deut. 1, 27.

d) Da derjenige, welcher auf irgend eine Art (durch sich, oder durch andere) zu einer Handlung gebracht, oder in einen Zustand versetzt worden ist, nun auch als derjenige betrachtet werden kann, welcher die Handlung thut, oder in dem Zustande ist: so hat das Niphal auch nicht selten die Bedeutung des Kal, und kann etwa mit dem lat. Deponente verglichen werden. Z. B. Niphal von סָבַב, נָגַשׁ, נָבָא, יָחַל, חָלָה, הָלַךְ דָּבַר, ꝛc.

Anm. Wenn das Kal eine neutrale, intransitive Bedeutung hat, so hat das Niphal die passive Bedeutung des aktiven Pihhel oder Hiphil. Z. B. נִכְבַּד (er ist geehrt worden). נִמְלָא (er ist erfüllt worden).

3) Pihhel hat

a) gewöhnlich eine aktive, transitive Bedeutung, und heißt: machen, erklären, zugeben, daß das geschehe, oder daß ein anderer das thue, sey oder werde, oder leide, oder dafür gehalten werde, was Kal bedeutet. Z. B. אִבֵּד er hat gemacht, daß zu Grunde gehe, d. i. er hat zu Grunde gerichtet, hat verderbt. חִזֵּק, אִמֵּץ er hat gemacht, daß stark sey oder werde, d. h. er hat gestärkt מֵרֵר er hat bitter gemacht, d. i. er hat verbittert, erbittert. צִדֵּק, er hat für gerecht erklärt. חִיָּה, er hat leben lassen. שִׁכֵּן, er hat wohnen lassen. פִּתָּה, er hat gemacht, daß sich ein anderer verirrt, d. i. er hat ihn verführt. לִמֵּד, er hat gemacht, daß ein anderer lerne, d. i. er hat gelehrt. שִׂמַּח, er hat gemacht, daß ein anderer sich freue, d. i. er hat erfreut. ꝛc.

b) Die aktive Bedeutung des Kal. Z. B. דִּבֵּר i. q. דָּבַר. קִבֵּר i. q. קָבַר. Nicht selten hat es eine intensive Bedeutung des Kal, oder es giebt diesem den Nebenbegriff des Eifers, der Wiederhohlung ꝛc. Z. B. רִדֵּף, er hat eifrig, mit Hitze verfolgt. הִלֵּךְ, er ist oft, eifrig, fortwährend gegangen.

Anm. Einigen Verbis im Pihhel giebt man gewöhnlich eine benehmende Bedeutung. Z. B. דִּשֵּׁן, er hat die Asche weggenommen. זִנֵּב, er hat den Schwanz abgehauen. חִטֵּא, er hat entsündiget. סִקֵּל, er hat die Steine weggenommen, entsteint. עִצֵּם, er hat entnervt. שֵׁרֵשׁ, er hat entwurzelt. Aber bey einer richtigen Ableitung haben auch diese Verba die

gewöhnliche positive Bedeutung des Pihhel. Dann דִּשֵּׁן (v. דֶּשֶׁן eigentlich: etwas Fettes, daher: die Asche, weil sie die Felder fett macht, düngt) heißt: er hat zu Asche gemacht. Ps. 20, 4. er hat die Asche gesammelt (und weggeräumt). Num. 4, 13. Exod. 27, 3.

זִנֵּב (nicht von זָנָב der Schwanz, sondern von der ursprünglichen Bedeutung des Verbi זָנַב (wovon auch das Subst. זָנָב seine Bedeutung hat) er ist nachgefolgt, und daher im Pihhel) er hat eifrig, mit Hitze verfolgt. Jos. 10, 19. Deut. 25, 18.

חִטֵּא (v. חֵטְא, welches wie חטאה. Ps. 40, 7. Lev. 4, 21. Exod. 29, 14. ꝛc. ein Opfer für die Sünde bedeutet) er hat gemacht, daß ein anderer ein Sünd-Opfer brachte, hat erklärt, daß er es gebracht habe, und ihn nun deßwegen entsündiget, für Schuldlos erklärt.

סִקֵּל, er hat mit Fleiß gereinigt, leer gemacht; also bey einem Felde (z.B. Es. 5, 2.): von Steinen reinigen. Esa. 62, 10. heißt es: סַקְּלוּ מֵאֶבֶן.

עִצֵּם (nicht von עָצַם er ist stark gewesen, sondern von עֶצֶם das Bein) er hat zu bloßen, in keiner Verbindung mehr mit einander stehenden Beinen gemacht, d. i. er hat die Stärke genommen, überwältiget.

שֵׁרֵשׁ er hat zu einer bloßen, aus der Erde gerissenen Wurzel gemacht, d. i. er hat mit der Wurzel ausgerottet.

Anm. Diese positive Bedeutung gibt Storr in seinen Observ. p. 196. ꝛc. diesen verbis; aber Gesenius (Ausführliches Lehrgebäude ꝛc. p. 241.) gibt ihnen jene privative.

4) Pühhal ist das Passivum von Pihhel, und hat ge-

wöhnlich eine simple passive Bedeutung. z. B. Gen. 3, 19. לֻקָּחְתָּ (du bist genommen worden), 2, 7. וַיְכֻלּוּ (es waren vollendet) ꝛc.

5) Hiphil hat

a) gewöhnlich eine aktive, transitive, verursachende Bedeutung, und heißt: machen —, helfen —, wollen —, zugeben —, erklären, daß ein anderer das thue, sey, werde, leide, oder das geschehe, was das Kal bedeutet. z. B. הוֹצִיא er hat gemacht, daß ein anderer heraus oder hinaus gehe oder komme, d. i. er hat heraus — hinaus gebracht, — geführt, — gezogen ꝛc. הֶאְשִׁים, er hat für schuldig erklärt. הִצְדִּיק er hat für gerecht erklärt. הִמְטִיר, er hat regnen lassen. הֶעֱבִיר er hat durchpassiren lassen. הֶאֱבִיד, (Jer. 1, 10.) er hat erklärt, vorhergesagt, daß zu Grunde gehen werde, und z. B. II. Reg. 19, 18. er hat zu Grunde gerichtet.

b) Durch Auslassung des Pronominis reflex. sich oder eines Substantivs bekommt es die Bedeutung des Kal, und daher auch nicht selten eine intransitive, neutrale Bedeutung. z. B. הֵבִין heißt 1) er hat gemacht, daß ein anderer einsehe, 2) er hat gemacht, daß er selbst einsehe, er hat eingesehen. הֶעֱשִׁיר 1) er hat einen andern reich gemacht. 2) er hat sich bereichert, ist reich gewesen. הִצְלִיחַ 1) er hat gemacht, daß gut von Statten gehe, 2) sc. דַּרְכּוֹ, er ist glücklich gewesen. Eben so haben auch eine intransitive Bedeutung, z. B. הֶחֱרִישׁ . הִרְחִיק . הֶחֱזִיק . הִקְרִיב . הֶאֱרִיךְ ꝛc. und die Verba in Hiphil, die eine Farbe ausdrücken. z. B. Esa. 1, 18. הֶאְדִּים . הִלְבִּין .

6) Hophal hat

a) gewöhnlich die passive Bedeutung von Hiphil (a). Z. B. הוֹרִיד er hat gemacht, daß ein anderer hinabgehe, — komme, er hat hinabgeführt, hinabgelassen ꝛc.; daher הוּרַד er ist hinabgeführt —, hinabgelassen ꝛc. worden. הוּכַל (von welchem das Hiphil: er hat in Stand gesetzt, ungebräuchlich ist) heißt eigentlich: er ist in Stand gesetzt worden, daher: er hat gekonnt, vermocht. הֵמִית er hat sterben gemacht, — getödtet; הוּמַת, er i[st] getödtet worden. הוֹשַׁב, man hat ihn wohnen lassen, daher z. B. Gen. 23, 4. תּוֹשָׁב, einer, den man wohnen läßt, ein Beysitzer.

b) Zuweilen auch eine reflexive. Z. B. Esa. 5, 8. הוּשַׁב, er hat sich zum Bewohner (Besitzer) gemacht, erklärt.

7) Hithpahhel hat

a) gewöhnlich eine reflexive Bedeutung von Pihhel, und heißt: er hat gemacht, erklärt, sich gezeigt, gestellt, so betragen, zugegeben, daß — oder als ob er selbst das thue, sey, leide ꝛc. was das Kal bedeutet. Z. B. הִתְעַצֵּב, er hat sich betrübt. הִתְעַשֵּׁר, er hat sich reich gemacht, gestellt. הִשְׁתַּחֲוָת, er hat sich geneiget (daher: er hat angebetet) הִתְחַטָּא, er hat sich für einen Sünder erkannt. הִתְגַּדֵּל, er hat sich groß gemacht, für groß gehalten, sich erhoben. הִתְנַכֵּר, er hat sich fremd gestellt. הִתְפָּרֵק, er hat sich (sibi) abgerissen. Ezech. 16, 6. וָאֶרְאֵךְ מִתְבּוֹסֶסֶת, ich sah dich, wie du dich zertreten ließest.

b) Aus dieser Bedeutung läßt es sich leicht erklären,

wie es auch die Bedeutung des Kal habe. Z. B. הִתְהַלֵּךְ, er hat sich gehen gemacht, d. i. er ist gegangen. הִדַּבֵּר (f. הִתְדַּבֵּר) er hat sich reden gemacht, d. i. er hat geredet. הִתְנַבֵּא, er hat sich als einen Propheten gezeigt, d. i. er hat geweissagt. הִתְאַנֵּף, er ist zornig gewesen.

c) eine reciproke. Z. B. Gen. 42, 1. לָמָּה תִּתְרָאוּ warum sehet ihr euch einander an? 25, 22. וַיִּתְרֹצְצוּ. 37, 18. ꝛc.

8) die andern, weniger gewöhnlichen, und zum Theil sehr seltenen Conjugations-Formen haben so ziemlich die Bedeutung von Pihhel, Pühhal und Hithpahhel, worüber ein gutes Lexikon Belehrung geben kann.

II. Von dem Gebrauche des Infinitivi.

§. 105. Der Infinitiv ist ein verbales Substantiv. Als ein solches wird er mit den übrigen Theilen eines Satzes verbunden.

a) Als Subjekt des Satzes, oder: im Nominativ. Z. B. Gen. 2, 18. — לֹא־טוֹב הֱיוֹת. 11, 6. זֶה הַחִלָּם. 17, 10. זֹאת בְּרִיתִי — הִמּוֹל. 29, 19. טוֹב תִּתִּי. 30, 15. הַמְעַט קַחְתֵּךְ. Prov. 2, 10. דַעַת יִנְעָם. 21, 3. עֲשֹׂה צְדָקָה וּמִשְׁפָּט נִבְחָר לַיהוָה. Auch mit vorgesetztem ל (wie das teutsche zu) z. B. Ps. 92, 2. — טוֹב לְהוֹדוֹת — וּלְזַמֵּר — לְהַגִּיד.

b) Als Objekt eines aktiven Verbi oder: im Akkusativ. Z. B. Gen. 21, 6. צְחֹק עָשָׂה לִי אֱלֹהִים. I. Reg. 3, 7. לֹא אֵדַע צֵאת וָבֹא. Exod. 4, 24. וַיְבַקֵּשׁ,

הַמִּיתוֹ. Mich. 6, 8. — יְהוָה דּוֹרֵשׁ מִמְּךָ. עֲשׂוֹת מִשְׁפָּט. Auch sehr häufig mit ל; z. B. Exod. 2, 15. וַיְבַקֵּשׁ לַהֲרֹג. Gen. 11, 8. וַיַּחְדְּלוּ לִבְנוֹת הָעִיר 2c. (wie im Teutschen: er suchte (was?) zu tödten).

c) Als nähere Bestimmung eines Nominis oder im Genitiv (das bestimmte Nomen steht daher im Statu constructo). Z. B. Gen. 29, 7. לֹא־עֵת הֵאָסֵף. Exod. 10, 28. בְּיוֹם רְאֹתְךָ. Ps. 127, 2. מַשְׁכִּימֵי קוּם מְאַחֲרֵי שֶׁבֶת. Eccl. 3, 5. 6. 2c.

Auch mit vorgesetztem ל (wie das teutsche zu). Z. B. Eccl. 3, 2. עֵת לָמוּת. v. 3 — 8.

d) Als nähere Bestimmung eines Verbi, oder: im Ablativ (welcher öfters die Stelle eines Adverbii vertritt §. 150. a.). Z. B. Gen. 8, 3. — וַיָּשֻׁבוּ הַמַּיִם הָלוֹךְ וָשׁוֹב. 41, 49. הַרְבֵּה מְאֹד. I. Sam. 17, 16. וַיִּגַּשׁ — הַשְׁכֵּם וְהַעֲרֵב. Exod. 32, 8. מַהֵר. Deut. 13, 15. הֵיטֵב. §. 106.

Auch mit vorgesetztem ל (wie das teutsche durch, dadurch daß —) Z. B. Mich. 7, 3. לְהֵיטִיב. Ps. 119, 9. לִשְׁמֹר. I. Sam. 12, 17. לִשְׁאֹל. Deut. 11, 19. לְדַבֵּר 2c.

e) Endlich wird der Infinitiv als Substantiv auch noch verbunden.

aa) mit einem folgenden Genitiv eines Substantivs.

bb) mit Suffixis und Präpositionen. Z. B. (ausser einigen schon oben vorgekommenen Beyspielen). Gen. 2, 18. הֱיוֹת אָדָם (das Seyn des Menschen).

2, 4. בְּיוֹם עֲשׂוֹת יְהוָה (an dem Tage des Schaffens Gottes). v. 17. בְּיוֹם אֲכָלְךָ (an dem Tage deines Essens). 5, 2. בְּיוֹם הִבָּרְאָם (an dem Tage ihres Geschaffenwerdens). Ps. 139, 2. אַתָּה יָדַעְתָּ שִׁבְתִּי וְקוּמִי. Exod. 17, 2. לִשְׁתּוֹת הָעָם (zum Trinken des Volks, d. i. daß das Volk hätte trinken können). Deut. 4, 7. בְּכָל־קָרְאֵנוּ (bey allem unserem Rufen, d. i. so oft wir rufen). Gen. 39, 18. כַּהֲרִימִי (bey meinem Erheben). 29, 19. מִתִּתִּי (vor meinem Geben). Deut. 6, 7. בְּשִׁבְתְּךָ בְּלֶכְתְּךָ בְּשָׁכְבְּךָ וּבְקוּמֶךָ (bey —). Gen. 41, 32. עַל־הִשָּׁנוֹת הַחֲלוֹם (wegen —). 14, 17. אַחֲרֵי שׁוּבוֹ (nach —). 32, 25. עַד־עֲלוֹת הַשָּׁחַר (bis zum Aufgehen —). 50, 16. לִפְנֵי מוֹתוֹ (vor seinem Sterben). Deut. 4, 14. לַעֲשֹׂתְכֶם (zu eurem Thun, d. i. daß ihr thun sollet). Gen. 16, 2. מִלֶּדֶת (vom Gebähren, d. i. so daß nicht —) ꝛc.

Anm. Im Teutschen können diese Infinitivi (lit. e.) zwar öfters auch mit einem Infinitiv und einer Präposition und einem folgenden Genitiv, oder mit einem possessiven Adjektiv (mein, dein ꝛc.) ausgedrückt werden, wie man an den obigen Beyspielen sieht; allein häufig werden für die Präpositionen im Teutschen Conjunktionen (z. B. als, da, nachdem, indem, damit, weil wenn ꝛc.) und für den Infinitiv das Tempus, welches der Zusammenhang erfordert, und für den Genitiv des Subjekts der Nominativ gebraucht. Auf diese Art dient nun diese Zusammensetzung des Infinitivs mit Präpositionen und Suffixis besonders auch dazu, die in der hebr. Conjugation fehlenden Tem-

pora und Modos auszudrücken. Z. B. כְּשָׁמְעוֹ oder בְּשָׁמְעוֹ (bey seinem Hören) kann ausgedrückt werden: 1) weil —, wenn, indem er hört; 2) da er hörte, 3) da, als, nachdem, weil er gehört hatte; 4) wenn er gehört hätte; 5) wenn er hören wird; 6) wenn er wird gehört haben; 7) wenn er hören würde; 8) wenn er würde gehört haben. cfr. §. 132.

§. 106. Als nähere Bestimmung eines Verbi (§. 105. lit. d.) ist es auch zu betrachten, wenn das Verbum finitum mit seinen Infinitiv verbunden ist. Durch diese Verbindung wird gewöhnlich die Bedeutung des Verbi verstärkt und ein hoher Grad, eine Gewißheit, Versicherung, Wiederhohlung oder Fortsetzung ausgedrückt. Wenn es auch Stellen giebt, in welchen eine verstärkte Bedeutung nicht wohl Statt hat, so scheint doch jene Zusammensetzung nie ganz ohne Absicht zu seyn, und wenigstens doch die Rede lebhafter und wohlklingender zu machen. Z. B. Gen. 8, 7. וַיֵּצֵא יָצוֹא (er flog öfters aus). Exod. 3. 7. רָאֹה רָאִיתִי (ich habe gar wohl gesehen). I. Sam. 23, 22. עָרֹם יַעְרִים הוּא (er ist sehr schlau). Hab. 2, 3. בֹּא יָבוֹא (er wird gewiß kommen). Gen. 2, 16. אָכֹל תֹּאכֵל (du darfst gar wohl, frey essen). v. 17. מוֹת תָּמוּת (du wirst gewiß sterben). I. Sam. 20, 6. 28. נִשְׁאֹל נִשְׁאַל (er hat sich dringend ausgebeten) Gen. 43, 3. הָעֵד הֵעִד (er hat

ernstlich bezeugt). v. 7. שָׁאֹל שָׁאַל (er hat genau gefragt). Ier. 32, 4. הִנָּתֹן יִנָּתֵן (er wird gewiß übergeben werden). Gen. 37, 8. הֲמָלֹךְ תִּמְלֹךְ עָלֵינוּ אִם־מָשׁוֹל תִּמְשֹׁל בָּנוּ (du meynst gewiß, du werdest unser König, unser Gebieter werden!). 40, 15. כִּי־גֻנֹּב גֻּנַּבְתִּי (denn, wisse —). 43, 7. הֲיָדוֹעַ נֵדַע (konnten wir denn wissen?). Gen. 27, 30. אַךְ יָצֹא יָצָא יַעֲקֹב (kaum war er eilends hinausgegangen). I. Reg. 20, 37. וַיַּכֵּהוּ הַכֵּה (er schlug ihn immerfort) ꝛc.

Bemerkungen.

a) Mit den Verbis passivis werden nicht nur Infinitivi passivi verbunden, wie man theils aus den so eben angeführten Stellen sieht: I. Sam. 20, 6. 28. Jer. 32, 4. Gen. 40, 15. theils aus mehrern andern, z. B. Gen. 17, 13. I. Sam. 2, 27. II. Sam. 17, 10. ꝛc. sondern auch Infinitivi activi, welche aber alsdenn eine impersonelle Bedeutung haben (§. 107), z. B. Gen. 37, 33. טָרֹף טֹרַף. Exod. 19, 13. סָקֹל יִסָּקֵל ꝛc.

b) Der Infinitiv steht nicht immer vor dem Verbo finito (wie in den meisten der obigen Beyspiele), sondern öfters auch nach ihm. Z. B. Gen. 19, 9. וַיִּשְׁפֹּט שָׁפוֹט 31, 15. וַיֹּאכַל גַּם־אָכוֹל. Jos. 24, 10. וַיְבָרֶךְ בָּרוֹךְ. 7, 7. Num. 11, 32. 16, 13. Esa. 6, 9. ꝛc.

c) Wenn aber eine Negation in dieser Construktion ist, so wird der Infinitiv allemal vor das Verbum finitum gesetzt, die Negation aber steht bald vor bald nach dem Infinitiv. Z. B. Gen. 3, 4. לֹא מוֹת תְּמֻתוּן. Ps. 49, 8. Exod. 5, 23. הַצֵּל לֹא־הִצַּלְתָּ. I. Reg. 3, 26. הָמֵת אַל־תְּמִיתֻהוּ Exod. 34, 7. Esa. 30, 19.

d) Aus den oben angeführten Beyspielen sieht man zugleich, daß bey dieser Zusammensetzung die Formen des absoluten Infinitivs: פָּקֹד (auch bey den sogenannten Verbis פ״י und פ״ן z. B. יָשֹׁב · נָתֹן) הִפָּקֵד · נִפְקֹד · פָּקֹד die gewöhnlicheren sind.

§. 107. Der **Infinitivus activus** hat nicht selten eine **impersonelle** oder **passive** Bedeutung. Z. B. Gen. 4, 15. גָּדוֹל עֲוֹנִי מִנְּשֹׂא (— größer, als daß man sie vergeben kann, als daß sie könnte vergeben werden). Num. 9, 15. בְּיוֹם הָקִים אֶת־הַמִּשְׁכָּן (da man —). Exod. 9, 16. לְמַעַן סַפֵּר שְׁמִי (daß man —). Ps. 66, 10. כִּצְרָף־כָּסֶף. Jos. 2, 5. וַיְהִי הַשַּׁעַר לִסְגּוֹר. cfr. §. 111). Exod. 19, 13. בִּמְשֹׁךְ הַיֹּבֵל. Lev. 7, 37. בְּיוֹם הַקְרִיב אֹתָם.

Anm. Werden diese und ähnliche Infinitivi als Substantive betrachtet, so kommen sie mit den teutschen ganz überein, z. B. das Lesen des Buches rc. cfr. §. 108.

§. 108. Wenn der Infinitiv ein **Objekt** bey sich hat, so steht dieses

a) entweder, wenn er als **Verbum** betrachtet wird, in dem Casu oder mit der Präposition, womit das Verbum finitum verbunden wird. Z. B. Esa. 22, 13. הָרֹג בָּקָר וְשָׁחֹט צֹאן אָכֹל בָּשָׂר. Num. 9, 15. הָקִים אֶת־הַמִּשְׁכָּן. II. Sam. 14, 10. לָגַעַת בָּךְ.

b) oder, wenn er als ein **Substantiv** betrachtet wird, im Genitiv, und der Infinitiv selbst im Statu constructo. Beyspiele s. §. 107.

§. 109. Wenn aber bey dem Infinitiv nicht nur ein Objekt steht, sondern auch ein handelndes Subjekt: so wird dieses im Genitiv, und das Objekt im Akkusativ gesetzt. Z. B. Gen. 2, 4. בְּיוֹם עֲשׂוֹת יְהוָה אֱלֹהִים אֶרֶץ וְשָׁמָיִם. 13, 10. לִפְנֵי שַׁחֵת יְהוָה אֶת־סְדֹם. I. Reg. 13, 4. כִּשְׁמֹעַ הַמֶּלֶךְ אֶת־דְּבַר אִישׁ. Ist daher das Subjekt ein Pronomen personale, so wird dieses an den Infinitiv als Suffixum angehängt. Z. B. Gen. 28, 4. לְרִשְׁתְּךָ אֶת־אֶרֶץ. Deut. 9, 24. מִיּוֹם דַּעְתִּי אֶתְכֶם. Lev. 19, 9. וּבְקֻצְרְכֶם אֶת־קְצִיר אַרְצְכֶם.

§. 110. Der Infinitivus steht nicht selten in der Bedeutung des Verbi finiti, zuweilen mit Beysetzung des Nominativs, weit öfter aber ohne diesen. In dem letztern Falle ist dann die Person, so wie in beyden Fällen das Tempus aus dem Zusammenhange der Rede zu bestimmen. Der Infinitivus steht

a) in der Bedeutung des Praeteriti. Z. B. Eccl. 4, 2. שַׁבֵּחַ אֲנִי. I. Sam. 2, 28. וּבָחֹר. Jer. 14, 5. יָלְדָה וְעָזוֹב. Dan. 9, 5. מָרַדְנוּ וְסוֹר. v. 11. עָבְרוּ—וְסוֹר. I. Sam. 14, 16. וַיֵּלֶךְ וַהֲלֹם. Zach. 7, 5. Obad. v. 11. Hag. 1, 6. ꝛc.

b) in der Bedeutung des Futuri. Z. B. II. Sam. 3, 18. הוֹשִׁיעַ (ich —). Mal. 2, 16. שַׁלַּח (er —). Ezech. 11, 3. בְּנוֹת (wir —). Zach. 12, 10. הָמֵר (sie —). Esa. 5, 5. Num. 15, 35.

c) in der Bedeutung des Imperativi. Z. B. Num. 25, 17. Deut. 1, 16. 5, 12. Esa. 32, 11. cfr. §. 112.

Anm. Diese Infinitive sind entweder aus der Kindheit der Sprache zu erklären (auch unsere Kleinen gebrauchen oft den Infinitiv für das Verbum finitum) oder durch Supplirung des Verbi finiti. (§. 106.) z. B. Deut. 5, 12. שָׁמוֹר i. q. 6, 17. שָׁמוֹר תִּשְׁמְרוּן. Exod. 20, 8. זָכוֹר i. q. Deut. 7, 18. זָכוֹר תִּזְכּוֹר.

§. 111. Der Infinitiv mit ל, wenn er mit dem Verbo substantivo היה verbunden, oder dieses, besonders im Praesenti, zu subintelligiren ist, hat die Bedeutung des Futuri in seinen mehresten Bedeutungen (§. 126.) gewöhnlich des Activi, aber doch auch des Passivi. Z. B. Gen. 9, 11. לֹא יִהְיֶה עוֹד — לְשַׁחֵת (— wird —, soll nicht mehr verderben). 15, 12. וַיְהִי הַשֶּׁמֶשׁ לָבוֹא (die Sonne wollte untergehen). Num. 3, 11. וְהָיוּ לַעֲבֹד (sie sollen dienen). II. Sam. 18, 3. תִּהְיֶה לַעְזוֹר (du wirst helfen). Prov. 19, 8. לִמְצֹא (er findet). Esa. 38, 20. יְהוָה לְהוֹשִׁיעֵנִי (der Herr rettet mich). Deut. 4, 2. לִשְׁמֹר (ihr sollet halten). Jud. 1, 19. לֹא לְהוֹרִישׁ (er konnte nicht vertreiben). II. Sam 4, 10. אֲשֶׁר לְתִתִּי לוֹ (welchem ich hätte geben sollen). Jos. 2, 5. וַיְהִי הַשַּׁעַר לִסְגּוֹר (das Thor sollte geschlossen werden). Deut. 31, 17. וְהָיָה לֶאֱכֹל (er wird verzehrt werden). Esa. 5, 4. מַה — לַעֲשׂוֹת.

Anm. Auch im Teutschen sagt man z. B. die Sonne war am Untergehen; du bist da, um zu helfen, d. i. du wirst —, du sollst helfen; und be-

sonders in der passiven Bedeutung ist diese Construktion im Teutschen sehr gewöhnlich, z. B. das Thor ist zu schließen; Was ist zu thun? rc. So wenig man hier etwas subintelligirt, so wenig, glaube ich, hat man auch im Hebräischen nöthig, etwas zu subintelligiren.

III. Von dem Gebrauche des Imperativi.

§. 112. Der Imperativ ist, der Form nach, ursprünglich nicht verschieden von dem Infinitiv, und mag anfänglich auch keine andere Bedeutung gehabt haben. Je nachdem diese aber entweder mit Affekt, oder in einem gebieterischen oder bittenden, oder warnenden rc. Tone ausgesprochen wurde, bekam der Infinitiv die Bedeutung des späteren Imperativs. cfr. §. 110. c.

§. 113. Als in der Folge, zu mehrerer Deutlichkeit, der Imperativus zum Theil von dem Infinitivo, und der Pluralis vom Singulari durch eine eigene Form unterschieden wurde: so scheint anfänglich nur die jetzige Form des Plur. masculini (ּוּ—) gebräuchlich, und also dem Masculino und Feminino gemeinschaftlich gewesen zu seyn. Spuren davon findet man z. B. Esa. 32, 11. חִרְדוּ. Ezech. 37, 4. שִׁמְעוּ, in welchen Stellen die Form וּ—zu Subjekten Gen. Feminini gesetzt ist.

§. 114. Was nun die Bedeutung des Imperativi anbelangt, so wird durch ihn ausgedrückt:

a) ein Befehl. z. B. Exod. 20, 12. כַּבֵּד אֶת־אָבִיךָ וְאֶת־אִמֶּךָ rc.

b) ein Rath. Z. B. Gen. 6, 14. עֲשֵׂה לְךָ.

c) eine Bitte. Z. B. Ps. 4, 2. שְׁמַע תְּפִלָּתִי.

Anm. In dieser Bedeutung wird zu dem Imperativo häufig die Partikel נָא gesetzt, oder, wenn es die Form gestattet, das sogenannte ה paragogicum angehängt. Z. B. Gen. 16, 2. בֹּא נָא. 12, 13. אִמְרִי נָא. Num. 20, 10. שִׁמְעוּ נָא. Ps. 25, 20. שָׁמְרָה. Job. 32, 11. שִׁמְעָה.

d) ein Wunsch, Segen. Z. B. Gen. 24, 60. הֲיִי לְאַלְפֵי רְבָבָה. Gen. 1, 28. פְּרוּ וּרְבוּ.

Anm. Auch bey einem Wunsche wird (wie bey einer Bitte lit. c) das ה parag. angehängt. Z. B. II. Sam. 15, 27. שֻׁבָה.

e) eine Aufmunterung (gewöhnlich mit ה parag., wo es angehängt werden kann). Z. B. Prov. 1, 11. לְכָה.

f) eine Erlaubniß, ein Zugeben. Z. B. Gen. 19, 8. עֲשׂוּ (thut, ihr möget thun). II. Sam. 18, 23. רוּץ. II. Reg. 2, 17. שְׁלָחוּ.

Anm. Nach einem solchen zugebenden Imperativ ist das folgende Vau öfters mit aber zu übersetzen, und zeigt also eine Einschränkung, Warnung an. Z. B. Eccl. 11, 9. Ps. 4, 5. Esa. 8. 10.

§. 115. Bemerkungen.

1) Bey einem Verbote, und überhaupt bey einer Negation; ferner, wenn die dritte Person (für welche im hebr. Imperativ keine Form ist) ausgedrückt werden soll, wird das Futurum gebraucht. §. 125. a. aa.

2) Wenn einem Imperativ ein Bedingungs-Satz vorausgeht; so ist in diesem öfters die Bedingungs-Partikel weggelassen. Z. B. Prov. 25, 16. מָצָאתָ – אֱכֹל (wie im Teutschen: hast du gefunden —, so iß!)

§. 116. Von zwey durch Vau mit einander verbundenen Imperativis zeigt der erste öfters eine Bedingung, und der zweyte das an, was nach der Ueberzeugung oder Vermuthung des Redenden geschehen wird, oder würde, oder könnte, wenn der Angeredete die Bedingung erfüllt (im Teutschen ist das Vau mit so, und der zweyte Imperativ im Futuro zu übersetzen). Z. B. Gen. 42, 18. זֹאת עֲשׂוּ וִחְיוּ (das thut, so werdet ihr —, oder: wenn ihr das thut, so —). Ps. 37, 27. עֲשֵׂה טוֹב וּשְׁכֹן. Prov. 3, 3. 4. קָשְׁרֵם – וּמְצָא. II. Reg. 5, 13, Prov. 4, 4. 7, 2. Ist der erste Imperativ ein zugebender, so ist das Vau vor dem zweyten mit aber zu übersetzen. cfr. §. 114. f. Anm.

Anm. Zuweilen findet man zwey solche Imperativos ohne das verbindende Vau. Z. B. Prov. 20, 13. פְּקַח עֵינֶיךָ שְׂבַע־לָחֶם (öffne deine Augen, d. i. sey nicht schläfrig, — faul, so wirst du —). Ps. 37, 3.

IV. Von dem Gebrauche der Temporum.

§. 117.

Allgemeine Bemerkungen über die hebräischen Tempora.

In der hebräischen Sprache sind bekanntlich nur zwey Formen für die Tempora, nehmlich das sogenannte Praeteritum und das sogenannte

Futurum. So klein diese Anzahl der Temporum ist, und so wenig hinreichend sie scheinen mag, alle die absoluten und relativen Zeitverhältnisse auszudrücken, für welche z. B. in der teutschen, lateinischen und griechischen Sprache so viele Formen und Zusammensetzungen sind: so drückt doch der Hebräer durch seine so einfache Conjugation mit zwey Temporibus die meisten Tempora der andern Sprachen aus. Es ist zwar auf der einen Seite wahr, daß bey dieser kleinen Anzahl der Temporum das eigentliche Zeitverhältniß nicht so schnell und bestimmt auffällt, als in denjenigen Sprachen, in welchen es für beynahe jedes Zeitverhältniß eine eigene Form, wenigstens eine eigene Zusammensetzung giebt, und daß daher das Zeitverhältniß hauptsächlich aus dem Zusammenhange zu bestimmen ist: auf der andern Seite lehrt aber doch auch wieder die Erfahrung und eine genauere Untersuchung, daß jene kleine Anzahl der Temporum zur Bezeichnung der meisten Zeitverhältnisse hinreicht, und besonders, daß in der hebräischen Sprache die zwey vorhandenen Tempora nicht so ganz unbestimmt (αοριςως) und regellos gebraucht werden oder gebraucht werden dürfen, wie man öfters glaubt; sondern daß auch gewisse Regeln da sind, nach welchen das eine oder das andere Tempus gesetzt oder zu setzen, und das Zeitverhältniß bestimmt oder zu bestimmen ist.

Diese Regeln scheinen sich mir auf folgende zurückbringen zu lassen:

a) Wenn die Form des Praeteriti oder Futuri einzeln, d. h. nicht im Zusammenhange oder nicht in Einer Construktion mit andern verbis steht: so hat jene die Bedeutung des Praeteriti (§. 118.) und diese hat die Bedeutung des Futuri (§. 126.).

b) Steht aber die Form des Praeteriti oder Futuri im Zusammenhange oder in Einer Construktion mit dem Vorhergehenden: so hat sie die Zeitbestimmung des vorhergehenden verbi. Dieser genaue Zusammenhang mit dem Vorhergehenden wird meistens durch ein dem verbo vorgesetzte Vau bezeichnet (das in der Grammatik Vau conversivum heißt s. I. Th. §. 56.) Die Form des Praeteriti hat also die Zeitbestimmung des Futuri, wenn es (durch oder ohne ein vorgesetztes וְ) in Verbindung mit einem Futuro steht, und die Form des Futuri hat die Zeitbestimmung des Praeteriti, wenn besonders ein vorgesetztes Vau (welches in diesem Falle gewöhnlich mit einem Pathach und einem darauf folgenden Dagesch forti präfigirt ist) seine Verbindung mit einem Praeterito, oder seinen historischen Zusammenhang mit dem Vorhergehenden, oder überhaupt seine historische Zeitbestimmung anzeigt.

c) Die Tempora relativa, bey welchen (wenigstens nach der Ansicht des Redenden) der Hauptbegriff eine Vergangenheit ist, werden durch das Praeteritum, und diejenigen, in welchen der Hauptbegriff eine Zukunft ist, durch das Futurum ausgedrückt, (wenn nicht wegen des Zusammenhangs mit dem Vorhergehenden, besonders durch Vau lit. b.) das Praeteritum für das Futurum, oder das Futurum für das Praeteritum steht).

Diese allgemeinen Bemerkungen werden nun durch die folgende Abhandlung von dem Gebrauche des Praeteriti und Futuri im Einzelnen bestätigt werden.

A) Von dem Gebrauche des Praeteriti.

§. 118.

1) Die Bedeutung des einzeln (§. 117. a.) stehenden Praeteriti ist, daß es eine Vergangenheit anzeigt. Z. B. Gen. 1, 1. ꝛc. בְּרֵאשִׁית בָּרָא אֱלֹהִים אֵת הַשָּׁמַיִם.

Bemerkungen: Diese Bedeutung hat die Form des Praeteriti eigentlich auch, wenn sie gebraucht ist

a) bey Weissagungen, Betheurungen, Versicherungen, Verpflichtungen, die sich doch auf eine erst zukünftige Sache beziehen. Z. B. Esa. 9, 1. נָגַהּ. רָאוּ. Jer. 28, 2. שָׁבַרְתִּי. Gen. 15, 18. נָתַתִּי. 17, 20. 40, 15. I. Reg. 3, 12. Die Erfüllung der geweissagten, versicherten ꝛc. Sache wird nehmlich für so gewiß angesehen, als ob sie bereits geschehen wäre.

b) in allgemeinen, auf keine bestimmte Zeit eingeschränkten Sätzen, z. B. Ps. 1, 1—3. 14, 1. 2. Ezech. 22, 7. seq. Prov. 1, 7. 6, 8. 22, 13 ꝛc. (wo der Teutsche das Praesens, oder pflegen gebraucht). Eben deswegen, weil die Sache, welche allgemein prädizirt wird, eben so gut schon geschehen ist, als sie noch geschieht und geschehen wird, kann der Redende, je nachdem er auf die Vergangenheit oder die Gegenwart oder die Zukunft Rücksicht nimmt, das Praeteritum, oder Praesens oder Futurum gebrauchen. In der hebräischen Sprache finden sich Beyspiele von jedem Tempore in dieser Bedeutung. cfr. §. 126. 119. c. 132. a. bb. Ja, die Beyspiele sind nicht selten, daß in Einer Rede Praeterita und Futura und Participia in dieser Bedeutung mit einander abwechseln. Z. B. I. Sam. 2, 6. Esa. 5, 12, Ps. 15, 2. 3. 44, 10—15. Prov. 1, 20—22. 11, 4. seq.

§. 119. 2) Steht aber die Form des

Praeteteriti besonders durch ein vorgesetztes Vau, in Verbindung mit dem Vorhergehenden, so hat sie die Zeitbestimmung des vorhergehenden Verbi; also

a) des Praeteriti nach einem Praeterito, oder nach einem Futuro, welches wegen eines vorgesetzten Vau (§. 117 b. 127 b.) die Bedeutung eines Praeteriti hat. z. B. I. Sam. 17, 34. ꝛc. יָצָאתִי וְהִצַּלְתִּי · וְהֶחֱזַקְתִּי — 7, 15. sq. וַיִּשְׁפֹּט שְׁמוּאֵל וְהָלַךְ — וְסָבַב — וְשָׁפַט

b) des Futuri (in allen seinen Bedeutungen §. 125. 126.) nach einem Futuro, oder nach einem Infinitivo mit einer Präposition (§. 120.), oder nach einem Participio (§. 139.) in der Bedeutung eines Futuri. z. B. Gen. 34, 15. sq. נִקַּח — וְיָשַׁבְנוּ — וְהָיִינוּ. I. Sam. 8, 19. seq. מֶלֶךְ יִהְיֶה וּשְׁפָטָנוּ — וְיָצָא — וְנִלְחַם. Gen. 3, 33. פֶּן יִשְׁלַח וְלָקַח וְאָכַל — 28, 20. ꝛc. — אִם־יִהְיֶה — וּשְׁמָרַנִי וְנָתַן. Deut. 4, 1. לְמַעַן תִּחְיוּ וּבָאתֶם — וִירִשְׁתֶּם. Exod. 2, 7. הַאֵלֵךְ וְקָרָאתִי. Gen. 39, 9. אֵיךְ אֶעֱשֶׂה — וְחָטָאתִי. Exod. 7, 4. לֹא יִשְׁמַע — וְהוֹצֵאתִי — וְיָדְעוּ. Jos. 1, 13. יְהֹוָה מֵנִיחַ וְנָתַן. Gen. 6, 27, 12, 13. 32, 12. Exod. 7, 17. 13, 11. I. Sam. 25, 11. ꝛc.

Anm. Wenn ein Futurum mit einer Bedingungs- oder Zeit-Conjunktion, oder ein Infinitivus mit einer Präposition (der die Bedeutung eines Verbi finiti mit einer Conjunktion hat) vor dem Praeterito mit Vau vorausgeht; so zeigt dieses häufig den Nachsatz an, und das Vau kann im Teutschen mit so übersetzt werden. Die Form des Praeteriti hat übrigens wegen des vorgesetzten Vau die Bedeutung des Futuri: — werden, — sollen ꝛc. z. B. Gen. 34, 17.

אִם־לֹא תִשְׁמְעוּ וְלָקַחְנוּ — וְהָלַכְנוּ. I. Reg. 3, 14, ꝛc. אִם תֵּלֵךְ — וְהַאֲרַכְתִּי —. Exod. 12, 25. כִּי תָבֹאוּ — וּשְׁמַרְתֶּם. I. Reg. 13, 31. בְּמוֹתִי — וּקְבַרְתֶּם. Gen. 44, 30. כְּבוֹאִי — כִּרְאוֹתוֹ — וָמֵת — וְהוֹרִידוּ. Exod. 4, 9. 17, 11. Jud. 4, 8. I. Sam. 10, 2.

Bemerkung: Die Conjunktion אִם ist, wie im Teutschen wenn, nicht selten weggelassen. z. B. Deut. 6, 20. יִשְׁאָלְךָ — וְאָמַרְתָּ (wird er dich fragen, so sage —).

c) des Participii nach einem Participio, welches einen allgemeinen Satz macht, und also im Teutschen mit einem Praesenti übersetzt wird. (Vor dem Praeterito kann אֲשֶׁר subintelligirt werden (§. 95. a) und das Praeteritum hat die Bedeutung pflegen §. 118. b.) z. B. Ps. 15, 2. 3. הֹלֵךְ — פֹּעֵל — וְדֹבֵר־לֹא־רָגַל־לֹא־עָשָׂה. Exod. 21, 16. גֹּנֵב אִישׁ וּמְכָרוֹ וְנִמְצָא בְיָדוֹ.

d) des Imperativi nach einem Imperativo.

Bemerkung: Diese Verbindung des Praeteriti mit einem vorhergehenden Imperativo ist besonders bey Befehlen und Bitten gewöhnlich, und zwar so, daß zuerst ein- oder etlichemal ein Imperativus gesetzt, und dann die Rede durch Praeterita mit vorgesetztem Vau fortgeführt wird. z. B. Gen. 6, 21. קַח־לְךָ — וְאָסַפְתָּ. 27. 43. בְּרַח — וְיָשַׁבְתָּ. 45, 9. מַהֲרוּ וַעֲלוּ — וַאֲמַרְתֶּם. 19, 2. לִינוּ וְרַחֲצוּ — וְהִשְׁכַּמְתֶּם וַהֲלַכְתֶּם. I. Sam. 6, 7. קְחוּ וַעֲשׂוּ — וַאֲסַרְתֶּם — וַהֲשֵׁבֹתֶם — וּלְקַחְתֶּם — וּנְתַתֶּם

§. 120. Bey einem Praeterito mit Vau nach einem Infinitivo mit einer Präposition ist öfters die Conjunktion zu suppliren, welche durch die Präposition bey dem Infinitivo ausgedrückt ist. Z. B. Gen. 18, 25. לְהָמִית — וְהָיָה (so daß — und daß —). 27, 45. עַד־שׁוּב — וְשָׁכַח (bis — und bis—) Ier. 7, 13. יַעַן עֲשׂוֹתְכֶם — וְלֹא שְׁמַעְתֶּם (weil — und weil —). Exod. 7, 5. I. Sam. 4, 19.

§. 121. Zwey mit Vau verbundene Praeterita können öfters als Vorder= und Nach=Satz übersetzt werden. Z. B. Gen. 19, 23. הַשֶּׁמֶשׁ יָצָא — וְלוֹט בָּא (als —, so —). 44, 4. לֹא הִרְחִיקוּ וְיוֹסֵף אָמַר. ib. הִשַּׂגְתָּם וְאָמַרְתָּ (wie—, so—). v. 22. 29. Gen. 10, 16. Exod. 3, 18. 16, 21. 17, 6. Num. 27, 13. Ps. 148, 5. ꝛc.

§. 122. Bey einigen Verbis, besonders bey solchen, die eine Eigenschaft oder eine Beschaffenheit, oder einen Zustand ausdrücken, hat die Form des Praeteriti die Bedeutung des teutschen Praesentis. Z. B. יָדַע er weiß. קָטֹן er ist klein. יָכֹל er kann. זָכַר er erinnert sich. חָכַם er ist weise. אָהַב er hat lieb ꝛc.

§. 123. Von den — in den abendländischen und den neuern Sprachen gewöhnlichen — Temporibus relativis werden in der hebräischen Sprache diejenigen durch das Praeteritum ausgedrückt, bey welchen, wenigstens nach der Ansicht des Redenden, die Vergangenheit der Hauptbegriff ist; und zwar nicht blos diejenigen, welche

in den abendländischen Sprachen im Indicativo stehen, sondern auch diejenigen, welche im Conjunctivo ausgedrückt werden. Solche Tempora relativa sind:

a) Das Imperfectum

aa) Indicativi, z. B. Gen. 39, 6. Deut. 10, 10. I. Sam. 14, 19. ꝛc.

bb) Coniunctivi (besonders bey Bedingungs-Sätzen, (sowohl im Vorder- als im Nach-Satze) und bey Fragen, z. B. ich sollte —? Z. B. Iud. 16, 17. אִם־גֻּלַּחְתִּי וְסָר מִמֶּנִּי כֹחִי וְחָלִיתִי וְהָיִיתִי. 8, 19. לוּ הַחֲיִתֶם — לֹא הָרַגְתִּי. I. Sam. 13, 13. Ps. 51, 18. 124, 3. I. Sam. 25, 11. וְלָקַחְתִּי וְנָתַתִּי (ich sollte nehmen und geben?).

Anm. 1. Bey Bedingungs-Sätzen ist die Bedingungs-Partikel öfters (wie im Teutschen) weggelassen. Z. B. Gen. 33, 13. דְּפָקוּם — וָמֵתוּ (würde man sie antreiben, so würden sie sterben). cfr. §. 119. b. Bem.

Anm. 2. Daß bey den obigen und ähnlichen Bedingungs-Sätzen, die doch den Begriff der Zukunft mehr als den Begriff der Vergangenheit in sich schließen, das Praeteritum gebraucht wird, ist ohne Zweifel so zu erklären: das, was unter der Bedingung oder bey dem gesetzten Falle nach der Ueberzeugung des Redenden geschehen würde, geschieht alsdenn wirklich, wenn die Bedingung erfüllt, oder der gesetzte Fall wirklich eingetreten ist (also der Vorder-Satz im Praeterio); und ist dieses, so ist das, was nun nach der Ueberzeugung des Redenden geschehen wird, so gewiß, als ob es schon geschehen wäre (also auch der Nachsatz im Praeterito).

b) das Plusquamperfectum

aa) Indicativi, z. B. Ios. 13, 33. לֹא נָתַן (er hatte nicht gegeben). Gen. 18, 33. 27, 30. II. Sam. 18, 18. II. Reg. 15, 34.

bb) Coniunctivi, z. B. Gen. 26, 10. כִּמְעַט שָׁכַב — וְהֵבֵאתָ (beynahe wäre gelegen — und du hättest gebracht), 22, 12. יָדַעְתִּי כִּי לֹא חָשַׂכְתָּ (ich weiß, daß du nicht geschont hättest). Ps. 106, 23. לוּלֵי — עָמַד (wenn nicht — gestanden wäre). Gen. 31, 42. 43, 10 Exod. 17, 4. Num. 22, 29. 33. ꝛc. Auch bey einem Wunsche, z. B. Num. 14, 2. לוּ מַתְנוּ wären wir doch gestorben!) ꝛc.

Anm. In den ersteren Beyspielen spricht der Redende ganz nach seiner Ueberzeugung so bestimmt, daß er die Sache als wirklich geschehen ansieht, (also im Praeterito).

c) Das Futurum exactum, bey welchem der Begriff der Vergangenheit ohnehin der Hauptbegriff ist. Z. B. Gen. 24, 19. עַד אִם־כִּלּוּ לִשְׁתֹּת (bis sie alle werden getrunken haben), v. 33. 28, 15. ꝛc.

§. 124.

B) Von dem Gebrauche des Futuri.

Allgemeine Bemerkung.

So gewiß es auf der einen Seite ist, daß die Form des Futuri für sich allein, d. i. wenn sie ohne ein vorgesetztes Vau oder überhaupt nicht im Zusammenhange mit einem vorhergehenden verbo steht, in Ansehung der Zeitbestimmung und Bedeutung ihre Grenzen hat, und z. B. von einer

unbedingt und durchaus verflossenen Zeit nicht gebraucht wird (§. 117.): so kann ihr doch auf der andern Seite eine gewisse Vieldeutigkeit zugeschrieben werden, da sie nicht bloß die Zukunft (Futurum) andeutet, sondern auch zur Beziehung derjenigen Begriffe und Verhältnisse gebraucht wird, welche im Lateinischen durch den Conjunktiv, und im Teutschen gewöhnlich durch Hülfs-Verba, z. B. mögen, sollen, können, wollen, dürfen ꝛc. ausgedrückt werden. Allein hiebey ist doch zu bemerken, daß bey allen diesen Begriffen, wenn auf die Zeit Rücksicht genommen wird, der Begriff der Zukunft der Haupt-Begriff ist. Da nun der Hebräer kein anderes Tempus hatte, als das Praeteritum und Futurum: so ist es sehr natürlich, daß er zur Bezeichnung jener Begriffe und Verhältnisse (die er auch gefühlt, nur anfänglich nicht so deutlich gedacht hat, daß er eigene Formen dafür nöthig zu haben, und bilden zu müssen glaubte) sein Futurum nahm und nehmen mußte.

§. 125. Was nun die Bedeutung und Zeitbestimmung der Form des Futuri anbelangt, so bezeichnet sie:

1) Wenn die Form des Futuri einzeln, d. i. ohne Verbindung mit einem vorhergehenden verbo steht, so drückt sie den Begriff der Zukunft aus. Z. Gen. 9, 11. לֹא יִהְיֶה עוֹד מַבּוּל ꝛc.

Bemerkung. Die Bedeutung hat die Form des Futuri eigentlich auch, wenn sie zur Bezeichnung derjenigen

Begriffe gebraucht ist, welche im Teutschen gewöhnlich durch Hülfs-Verba ausgedrückt werden (§. 124). Solche teutsche Hülfs-Verba, welche im Hebräischen durch die Form des Futuri bezeichnet werden, sind:

a) sollen

aa) bey einem Befehle oder Verbote. Z. B. Exod. 20, 9. תַּעֲבֹד. v. 10. לֹא־תַעֲשֶׂה. v. 13. לֹא־תִגְנֹב. 21, 15. יוּמָת. 29, 9. מַעֲשִׂים אֲשֶׁר לֹא־יֵעָשׂוּ ꝛc.

Anm. Der teutsche Imperativus mit einer Negation, oder die dritte Person, und der Imperativus pass. er soll —, sie sollen — ꝛc. wird immer mit dem Futuro ausgedrückt.

bb) bey der Frage: soll ich —? sollte ich —? Z. B. Prov. 6, 27. הֲיַחְתֶּה אִישׁ אֵשׁ בְּחֵיקוֹ וּבְגָדָיו לֹא תִשָּׂרַפְנָה (sollte jemand ein Feuer in seinem Busen tragen, und seine Kleider sollten nicht verbrennen?) Gen. 30, 13. מָה אֶתֶּן־לָךְ. 39, 9. אֵיךְ אֶעֱשֶׂה. 43, 7. 44, 8. ꝛc.

cc) bey einer Bestimmung, Absicht, z. B. II. Reg. 3, 27. אֲשֶׁר יִמְלֹךְ (welcher regieren sollte).

b) wollen, wenn es anzeigt

aa) im Begriffe seyn, z. B. Gen. 24, 58. אֵלֵךְ. Ps. 2, 7. אֲסַפְּרָה ꝛc.

bb) ein Gutdünken, z. B. Exod. 16, 23. אֵת אֲשֶׁר תֹּאפוּ (was ihr kochen wollet). I. Sam. 21, 10. אִם תִּקַּח.

cc) eine Aufmunterung, (wie z. B. im Teutschen: wir wollen —! laßt uns —!) z. B. Gen. 11, 3. 4. נִלְבְּנָה — נִשְׂרְפָה — נִבְנֶה. Ps. 95, 6. Prov. 1, 11. ꝛc. Man sieht zugleich aus diesen Beyspielen, daß bey dieser Bedeutung gewöhnlich das sogenannte He

paragogicum angehängt ist, wenn es die Form des Verbi erlaubt.

dd) eine Bitte oder einen Wunsch, z. B. Gen. 27, 31. יָקֻם אָבִי וְיֹאכַל. 19, 8. אַל־תַּעֲשׂוּ. Jos. 1, 17. יִהְיֶה יְהוָה עִמָּךְ. Jer. 28, 6. יַעֲשֶׂה — יָקֵם.

In dieser Bedeutung ist gewöhnlich die Partikel נָא mit dem Futuro verbunden, oder an die erste Person zugleich das He paragogicum angehängt. Z. B. Gen. 18, 3. 4. — אַל־נָא תַעֲבֹר יֻקַּח־נָא.
19, 20. 19, 7. 44, 18. אַל־נָא אַחַי תָּרֵעוּ אִמָּלְטָה נָּא.
יְדַבֶּר־נָא עַבְדְּךָ. Num. 20, 17. נַעְבְּרָה נָּא.

c) dürfen, mögen,

z. B. Gen. 3, 2. נֹאכֵל (wir dürfen essen). 18, 5. אַחַר תַּעֲבֹרוּ. Ps. 22, 9. יְפַלְּטֵהוּ יַצִּילֵהוּ (er mag —!) Prov. 20, 9. מִי יֹאמַר (wer darf —, mag sagen?) ꝛc.

d) können,

z. B. Gen. 16, 10. זַרְעֲךָ לֹא יִסָּפֵר. (I. Reg. 3, 8.) Exod. 33, 23. וּפָנַי לֹא יֵרָאוּ (cfr. v. 20.) II. Sam. 22, 39. יְקוּמוּן (cfr. Ps. 18, 39.). Ohne Zweifel auch: Gen. 2, 5. טֶרֶם יִהְיֶה (konnte noch nicht seyn) und so in manchen Stellen bey טֶרֶם.

§. 126. In einem allgemeinen, auf keine bestimmte Zeit eingeschränkten, Satze, kann das Verbum eben deswegen, weil das, was im Satze gesagt wird, auf keine bestimmte Zeit eingeschränkt ist, eben so gut mit dem Futuro, als mit dem

Praeterito (§. 118. b) ausgedrückt seyn. Im Teutschen gebraucht man gewöhnlich entweder das Praesens (oder bey einer vergangenen Sache das Imperfectum) oder das Verbum: pflegen. Z. B. Gen. 29, 26. לֹא יֵעָשֶׂה כֵן (so pflegt es nicht gehalten zu werden, oder: so wird es nicht gehalten). 32, 33. לֹא יֹאכְלוּ. 10, 9. עַל־כֵּן יֵאָמֵר. Jud. 21, 25. יַעֲשֶׂה (pflegte zu thun, that). Prov. 10, 1. בֵּן חָכָם יְשַׂמַּח אָב. 26, 20. בְּאֶפֶס עֵצִים תִּכְבֶּה אֵשׁ. Ps. 104, 11. sqq. wo z. B. Herder übersetzt: Sie (die Brunnen) geben Trank dem Thiere des Feldes, löschen dem Wilde seinen Durst: über ihnen sitzen die Vögel; sie singen unter den Zweigen hervor ꝛc. Exod. 1, 12. 15, 6. 7. 18, 26. II. Sam. 12, 3. ꝛc.

Anm. Daß in mehreren, auf einander folgenden, allgemeinen Sätzen Praeterita und Futura öfters mit einander abwechseln, ist §. 118. b. bemerkt worden.

§. 127.

2) Steht aber die Form des Futuri besonders durch ein vorgesetztes Vau, in der Verbindung mit einem vorhergehenden verbo, so hat es die Zeitbestimmung

a) des Futuri, wenn ein Futurum oder ein Imperativus, oder ein Participium in der Bedeutung des Futuri vorausgeht. Das Vau, welches in diesem Falle gewöhnlich mit Scheva vorgesetzt ist, hat entweder die verbindende Bedeutung und, oder wenn es die Absicht, den Grund anzeigt, kann es mit daß, damit, und wenn es eine Folge, Wirkung anzeigt, mit so, und alsdenn übersetzt werden. Z. B.

Gen. 11, 4. נִבְנֶה — וְנַעֲשֶׂה. Prov. 1, 16. יָרוּצוּ וִימַהֲרוּ. Gen. 46, 31. אֶעֱלֶה — וְאַגִּידָה וְאֹמְרָה. 26, 3. גּוּר — וְאֶהְיֶה. 27, 9. לֶךְ־נָא — וְקַח — וְאֶעֱשֶׂה. 19, 6. הוֹצִיאֵם וְנֵדְעָה. Exod. 17, 2. תְּנוּ־לָנוּ מַיִם וְנִשְׁתֶּה. Ps. 2, 8. שְׁאַל וְאֶתְּנָה.

Anm. Das Vau, welches nach einem Futuro oder Imperativo die Absicht, den Grund, oder die Folge, Wirkung anzeigt, ist nicht selten weggelassen. Z. B. Ps. 104, 22. תִּזְרַח הַשֶּׁמֶשׁ יֵאָסֵפוּן. 119, 17. גְּמֹל־אֶחְיֶה. Prov. 5, 15, 16. שְׁתֵה — יָפוּצוּ.

b) des Praeteriti, nach einem Praeterito, oder nach einem Infinitivo mit einer Präposition, welcher mit einer Conjunktion und dem Praeterito zu übersetzen ist, oder nach einem Participio mit der Bedeutung des Praeteriti. Das Vau wird in diesem Falle gewöhnlich mit einem Pathach und einem folg. Dag. f. präfigirt, und diese Form ist die fast durchgängige Form der Erzählung. Z. B. Gen. 1, 1. sqq. בְּרֵאשִׁית בָּרָא אֱלֹהִים. וַיֹּאמֶר — וַיַּרְא — וַיַּבְדֵּל — וַיִּקְרָא 39, 13. כַּהֲרִימִי קוֹלִי וָאֶקְרָא (als ich meine Stimme erhob, und rief). 27, 33. הַצָּד — וַיָּבֵא (welcher gejagt und gebracht hat) ꝛc.

Bemerkung: Der Gebrauch des Futuri mit Vau in der Bedeutung des Praeteriti ist in dem historischen Style so gewöhnlich geworden, daß nicht nur, wenn Anfangs ein Praeteritum gesetzt war, mit dem Futuro und Vau die Erzählung fortgesetzt, sondern auch nicht selten eine ganze Geschichte mit einem solchen Futuro, besonders mit וַיְהִי, angefangen wurde. Z. B. Jos. 1, 1.

Zuweilen haben auch die Futura ohne vorgesetztes Vau die Bedeutung von Praeteritis, wenn sie im historischen Zusammenhange mit Praeteritis, oder Futuris mit Vau, oder Participiis in der Bedeutung der Praeteritorum stehen. Z. B. Exod. 15, 1. אָז יָשִׁיר. Jud. 8, 30. אָז יִבְנֶה. Gen. 2, 10. וְנָהָר יֹצֵא — יִפָּרֵד; besonders geschieht dieß häufig im poetisch-historischen Style. Z. B. Exod. 12, 15. sqq. Ps. 66, 6. 70, 20. 58. 78, 20. 81, 13. 104, 7. 8. 106, 16. sqq. (in mehreren dieser Stellen wechseln Praeterita und Futura in der Bedeutung der erstern mit einander ab).

Anm. 1. Steht das Futurum mit Vau in der Verbindung mit einem Praeterito mit einer Conjunktion, oder mit einem Infinitivo mit einer Präposition, welcher für ein Praeteritum mit einer Conjunktion steht (§. 105. Anm.); so macht es in der Bedeutung des Praeteriti den Nachsatz, und das Vau kann im Teutschen mit so übersetzt werden. Z. B. Gen. 12, 11. כַּאֲשֶׁר הִקְרִיב — וַיֹּאמֶר. 39, 15. כְּשָׁמְעוֹ — וַיַּעֲזֹב.

Anm. 2. Auch ohne vorhergegangene Conjunktion zeigt das Futurum mit Vau sehr oft die Folge, Wirkung an, und das Vau kann also mit: und deßwegen, alsdenn ꝛc. übersetzt werden. Z. B. Exod. 2, 3. לֹא יָכְלָה — וַתִּקַּח. Ps. 22, 5. בָּטְחוּ וַתְּפַלְּטֵמוֹ 55, 18. 81, 13. Prov. 11, 2. Eben so können auch öfters zwey mit Vau verbundene Futura (welche die Bedeutung von Praeteritis haben) als Vorder- und Nach-Satz übersetzt werden (wie §. 121.). Z. B. Gen.

19, 1. וַיַּרְא — וַיָּקָם (als er sah, so stand er auf) 50, 4. ꝛc.

c) des Praesentis nach einem Participio, welches die Bedeutung eines Praesentis hat. Z. B. I. Sam. 2, 6. יְהוָה מוֹרִיד — וַיָּעַל. II. Sam. 19, 2. הַמֶּלֶךְ בֹּכֶה וַיִּתְאַבֵּל.

d) des Imperativi nach einem Imperativo. Z. B. Ps. 140, 2. חַלְּצֵנִי — תִּנְצְרֵנִי.

§. 128. Bey einem Futuro nach einem Infinitivo mit einer Präposition ist öfters die Conjunktion zu suppliren, welche durch die Präposition bey dem Infinitivo ausgedrückt ist. Z. B. Prov. 1. 26. בְּבֹא פַחְדְּכֶם וְאֵידְכֶם יֶאֱתֶה (wenn —, und wenn —) 2, 2. לְהַקְשִׁיב — תַּטֶּה (daß du aufmerkst, (und) daß du neigest). v. 8. I. Reg. 18, 18. Esa. 30, 12. ꝛc.

§. 129. Von den, in andern Sprachen gewöhnlichen, Temporibus relativis drücken die Hebräer diejenigen durch das Futurum oder Praeteritum mit Vau nach einem Futuro (§. 119. b.) aus, bey welchen in Ansehung der Zeit der hervorstechende Begriff eine Zukunft ist. (§. 117. c.) Solche Tempora relativa sind:

a) Das Praesens coniunctivi ohne und mit einer Conjunktion. Z. B. Gen. 1, 3. יְהִי אוֹר (es werde Licht). v. 9. יִקָּווּ הַמַּיִם. ꝛc. 3, 3. פֶּן תְּמֻתוּן (damit ihr nicht sterbet). Deut. 4, 1. לְמַעַן תִּחְיוּ וּבָאתֶם וִירִשְׁתֶּם ꝛc.

b) Das Imperfectum
 aa) Indicativi. cfr. §. 132. 2. a. cc.
 bb) Coniunctivi, besonders bey Bedingungs-Sätzen im Vorder- und Nach-Satze. z. B. Ps. 23, 4. גַּם כִּי אֵלֵךְ — לֹא אִירָא (auch, wenn ich gienge, — gehen würde, so würde ich nicht fürchten). 81, 15. sq. Job. 11, 10. אִם־יַחֲלֹף וּמִי יְשִׁיבֶנּוּ — (hier zeigt das Vau den Nachsatz an, wie auch z. B.) Num. 11, 23, — אִם יֵאָסֵף וּמָצָא לָהֶם — .

Anm. Oefters ist bey solchen hypothetischen Sätzen die Bedingungs-Partikel אִם, wie im Teutschen wenn, weggelassen. z. B. Ps. 139, 8. sqq. nach Mendelssohns Uebersetzung: Stieg' ich die Himmel hinauf, so bist du da; und bettete ich mir die Unterwelt: so fänd' ich dich; schwäng' ich der Morgenröthe Flügel ꝛc.; — so würd' auch dort mich leiten deine Hand, und dort ergriff' mich deine Rechte; und spräch' ich — ꝛc. (Alle diese Imperfecta Coniunctivi sind im Hebräischen, sowohl in den Vorder- als in den Nach-Sätzen mit Futuris ausgedrückt.) Exod. 8, 22. נִזְבַּח — וְלֹא יִסְקְלֻנוּ (opferten wir —, würden sie uns nicht steinigen?) ꝛc.

c) Das Plusquamperfectum Coniunctivi, besonders im Nachsatze, weswegen vor dem Futuro gewöhnlich das Zeichen des Nachsatzes, nehmlich das Vau steht; z. B. Ps. 51, 18. וְאֶתֵּנָה (sonst würde ich gegeben haben). Gen. 31, 27. וָאֲשַׁלֵּחֲךָ (so hätte ich dich entlassen, — begleitet; — würde dich entlassen —, begleitet haben).

d) Das Futurum exactum. z. B. Gen. 24, 41. כִּי תָבוֹא — וְאִם־לֹא יִתְּנוּ (wenn du wirst gekom-

men seyn —, und wenn sie dir nicht werden gegeben haben). 29, 8. עַד־אֲשֶׁר יֵאָסֵפוּ. Num. 23, 24. עַד־יֹאכַל. 20, 17. ıc. Esa. 65, 24. טֶרֶם יִקְרָאוּ ıc.

V. Uebersicht der Arten,

auf welche in der hebräischen Sprache die fehlenden Modi und Tempora ausgedrückt werden.

§. 130. Schon oben (§. 105. Anm. §. 117. 125.) ist gesagt worden, daß, so mangelhaft auch die hebräische Conjugation, verglichen mit den Conjugationen der abendländischen Sprachen in Ansehung der Modorum und Temporum zu seyn scheine, doch alle die verschiedenen Zeitverhältnisse (Tempora) und die verschiedenen Arten, wie das Prädikat dem Subjekte beygelegt wird (Modi), für welche in den andern Sprachen eigene Formen und Zusammensetzungen seyen, in der hebräischen Sprache durch die wenigen vorhandenen Formen ausgedrückt werden. Ob nun schon bey der Abhandlung des Infinitivi, Imperativi, Praeteriti und Futuri Beyspiele davon gegeben worden sind: so möchte doch eine Zusammenstellung der Arten, auf welche die Modi und Tempora, welche in der hebräischen Sprache fehlen, oder vielmehr: für welche in der hebräischen Sprache keine eigenen Formen sind, in ihr ausgedrückt werden, hier um so weniger am unrechten Orte seyn, als einige Arten bisher noch nicht wohl angeführt werden konnten.

§. 131. In der hebräischen Sprache haben keine eigenen Formen

a) die Modi: Coniunctivus und Optativus;

b) die Tempora: Praesens, Imperfectum, Plusquamperfectum und Futurum exactum.

§. 132. Die Modi und Tempora werden nun auf folgende Art ausgedrückt:

1) Praesens

a) Indicativi

aa) durch das Participium, zu welchem immer das Verbum substantivum bin, bist ꝛc. hinzugedacht werden muß. z. B. Ps. 1, 6. יֹדֵעַ יְהוָה דֶּרֶךְ צַדִּיקִים 3, 2. 4, 7. רַבִּים אֹמְרִים. Eccl. 1, 4. דּוֹר הֹלֵךְ וְדוֹר בָּא וְהָאָרֶץ עֹמֶדֶת cfr. §. 139. 1. a.

Anm. 1. Ist das Subjekt ein Pronomen personale, so wird dieses ausgedrückt. z. B. Deut. 4, 1. אָנֹכִי מְלַמֵּד. Ps. 3, 4. אַתָּה יְהוָה מֵרִים (§. 73. 140.)

Anm. 2. Wenn das Pronomen personale an אַיֵּה (wo?) אֵין (nicht), הִנֵּה (siehe), עוֹד (noch) angehängt ist, so ist gewöhnlich das Verbum substantivum im Praesenti zu suppliren, es mag ein Participium dabey stehen oder nicht. cfr. §. 78. b.

bb) Durch das Praeteritum (bey allgemeinen Sätzen). cfr. §. 118. b. §. 119. c.

cc) Durch das Futurum (bey allgemeinen Sätzen) cfr. §. 126. Nach einem Participio, welches die Bedeutung des Praesentis hat, steht zuweilen auch ein Futurum mit Vau in der Bedeutung des Praesentis cfr. §. 127. c.

dd) Durch den Infinitivus mit Präpositionen durch welche besonders die teutsche Conjunktion, z. B. wenn ausgedrückt wird. Z. B. Exod. 12, 13. בְּהַכֹּתִי (bey meinem Schlagen, d. i. wenn ich schlage). cfr. §. 105. e. bb.

b Coniunctivi

aa) durch das Futurum, oder das Praeteritum (gewöhnlich mit Vau) nach vorhergegangenem Futuro. cfr. §. 119 b. 125. Bem. sqq. 127. a. 129. a.

bb mit dem Infinitivo und Präpositionen, z. B. לְ, wodurch das teutsche um zu, oder die Conjunktion daß, damit ausgedrückt wird. Z. B. Gen. 1, 14, 15. לְהַבְדִּיל — לְהָאִיר ꝛc.

2) Imperfectum

a) Indicativi

aa) durch das Participium mit und ohne הָיָה. Z. B. Deut. 9, 34. מַמְרִים הֱיִיתֶם. Job. 1, 14. הַבָּקָר הָיוּ חֹרְשׁוֹת. Gen. 18, 1. וְהוּא יֹשֵׁב. 40, 3. אֲשֶׁר יוֹסֵף אָסוּר שָׁם. 14, 17. הִנְנִי עֹמֵד. Gen. 13, 7. 14, 13. 28, 12. 40, 6. ꝛc. cfr. 1. Anm. 1. 2. §. 139. 1. b.

bb) durch das Praeteritum. cfr. §. 123. a. aa.

cc) durch das Futurum, wenn das Imperfectum eine ehemalige Gewohnheit anzeigt, und es im historischen Zusammenhange mit Praeteritis steht. Z. B. Num. 11, 5. נֹאכַל (wir aßen). v. 9. יֵרֵד. cfr. §. 126.

dd) durch den Infinitivum mit Präpositionen besonders בְּ, wodnrch die teutschen Conjunktionen da, als, während dem, indem, wenn, so oft

als — ꝛc. ausgedrückt werden. Z. B. Gen. 4, 8. בִּהְיוֹתָם. 12, 4. בְּצֵאתוֹ. 17, 25. בְּהִמֹּלוֹ. Esth. 2, 8. בְּהִשָּׁמַע דְּבַר הַמֶּלֶךְ ꝛc. cfr. §. 105. c.

b) Conjunctivi (bey Bedingungs-Sätzen, und Fragen)

aa) durch das Praeteritum, cfr. §. 123. a. bb.

bb) durch das Futurum. cfr. §. 129. b. bb. Jud. 14, 16. וְלָךְ אַגִּיד (und dir sollte ich es sagen?) cfr. §. 125. a.

cc) durch den Infinitivum mit Präpositionen. Z. B. Gen. 44, 30. כְּבֹאִי (wenn ich käme). v. 31. כִּרְאוֹתוֹ (wenn er sähe). Ps. 46, 3. בְּהָמִיר — וּבְמוֹט (wenn auch —). Durch die Präposition ל wird besonders die Absicht (daß, damit —) ausgedrückt. Z. B. Deut. 1, 33. cfr. 1. b. bb.

3) Plusquamperfectum

a) Indicativi

aa) durch das Praeteritum cfr. §. 123. b. aa.

bb) durch den Infinitivum mit Präpositionen Z. B. Gen. 12, 14. כְּבוֹא אַבְרָם (als Abraham gekommen war). 13, 10. לִפְנֵי שַׁחֵת יְהוָה (ehe — hatte). v. 14. אַחֲרֵי הִפָּרֶד. 19. 17. כְּהוֹצִיאָם. 50, 14. Esth. 2, 7. בְּמוֹת אָבִיהָ וְאִמָּהּ. Gen. 33, 18. Jos. 5. 4.

cc) durch das Participium. Z. B. Jos. 5, 4. הַיֹּצֵא (welches ausgezogen war). 50, 14 כָּל־הָעֹלִים ꝛc. cfr. §. 139. d.

b) Coniunctivi

aa) durch das Praeteritum. cfr. §. 123. b. bb.

bb) durch das Futurum. cfr. §. 129. c.

cc) durch den Infinitivum mit Präpositionen. z. B. בְּשָׁמְעוֹ (wenn er gehört hätte) ꝛc.

4) Futurum exactum

a) durch das Praeteritum cfr. §. 123. c.

b) durch das Futurum cfr. §. 129. d.

c) durch den Infinitivum mit Präpositionen. z. B. Gen. 38, 17. עַד־שָׁלְחֶךָ (bis du wirst geschickt haben). II. Reg. 5, 18. בְּבוֹא (wenn er wird gekommen seyn). I. Sam. 9, 13. כְּבוֹאֲכֶם. Jos. 2, 16. Gen. 19, 22. I. Reg. 13, 31, ꝛc.

5) Der Optativus wird ausgedrückt:

a) durch das Futurum. z. B. Gen. 24, 55 תֵּשֵׁב (sie bleibe! sie dürfe bleiben!). cfr. §. 125. b. dd.

b) durch den Imperativum. cfr. §. 114. c. d.

c) durch eine Frage. z. B. II. Sam. 15, 4. מִי יְשִׂמֵנִי שֹׁפֵט (wenn doch jemand mich zum Richter einsetzete!) Ps. 139, 19. אִם־תִּקְטֹל (o daß du ihn tödtest!). II. Sam. 23, 15. Ps. 4, 7. 81, 9. Num. 11, 4. ꝛc. cfr. §. 158. אִם. 3. Besonders durch die Formel: מִי יִתֵּן. Diese wird auf verschiedene Art mit ihrem Satze verbunden:

aa) mit einem Accusativo oder Infinitivo. z. B. Num. 11, 29. מִי יִתֵּן כָּל־עַם יְהוָה נְבִיאִים (möchte das ganze Volk Propheten seyn!) Exod. 16, 3. מִי יִתֵּן מוּתֵנוּ (o daß wir gestorben wären!). Job. 11, 5. מִי יִתֵּן אֱלוֹהַּ דַּבֵּר. Deut. 28, 67. Cant. 8, 1. II. Sam. 19, 1. ꝛc.

bb) mit folgendem Vau und dem Verbo finito. z. B. Deut. 5, 26. מִי יִתֵּן וְהָיָה לְבָבָם (möchte ihr Herz seyn!).

c) mit folgendem Verbo finito ohne Vau. Z. B. Job. 23, 3. מִי יִתֵּן יָדַעְתִּי (o daß ich wüßte!). 13, 5. מִי יִתֵּן הַחֲרֵשׁ תַּחֲרִישׁוּן (o daß ihr doch schwieget!).

d) mit der Partikel לוּ oder auch לוּא (wenn doch! ꝛc.) Diese wird konstruirt

aa) mit dem Praeterito. Z. B. Num. 20, 3. לוּ גָוַעְנוּ. (cfr. 14, 2.) Esa. 63, 19. לוּא־קָרַעְתָּ.

bb) mit dem Futuro. Z. B. Gen. 17, 18. לוּ יִחְיֶה. 30, 35. לוּ יְהִי. Ps. 81, 14.

cc) mit dem Participio. Z. B Ps. 81, 14. לוּ עַמִּי שֹׁמֵעַ.

e) Gen. 23, 13. אִם אַתָּה לוּ שְׁמָעֵנִי. In dieser Stelle wird der Optativus auf eine dreyfache Art ausgedrückt, wahrscheinlich um die Angelegentlichkeit und Höflichkeit der Bitte zu bezeichnen; 1) durch אִם cfr. c. 2) durch לוּ. cfr. d. 3) durch den Imperativus. cfr. b.

VI. Von dem Gebrauche der Personen des Verbi.

§. 133. Wie anfänglich die Pronomina personalia generis communis waren (§. 67.): so scheinen auch in den Verbis gemeinschaftliche Formen für Masculinum und Femininum, nehmlich die jetzigen männlichen gewesen zu seyn. So, oder, wenn man lieber will, durch eine aus der Sprache des gemeinen Lebens in die Bücher-Sprache übergegangene Unregelmäßigkeit ist es ohne Zweifel zu erklären, wenn

a) im Praeterito

aa) die dritte Person Singul. mascul. bey einem Subjekte generis feminini gebraucht wird. z. B. II. Sam. 25, 27. הֵבִיא שִׁפְחָתְךָ. I. Chron. 2, 48. פִּלֶגֶשׁ יָלַד. Job. 21. 10. שׁוֹרוֹ עִבַּר confr. §. 145. b.

Anm. Doch ist zu merken, daß bey Thieren weiblichen Geschlechts das Prädikat nur alsdenn im Masculino gefunden wird, wenn für das männliche und weibliche Geschlecht nur Eine, und zwar die männliche Form gebräuchlich ist. Uebrigens wird das Prädikat bey diesen Formen auch im Feminino gefunden, wenn die Rede bestimmt von weiblichen Subjekten ist. z. B. Gen. 32, 16. גְּמַלִּים מֵינִיקוֹת.

bb) die zweyte Person Plur. masc. wird bey einer Anrede an Weiber gebraucht. Ezech. 23, 49. יְדַעְתֶּם. Ruth. 1, 8. עֲשִׂיתֶם.

b) im Futuro

aa) die zweyte Person Singul. Masc. ist bey einem weiblichen Subjekte gebraucht. Esa. 57, 8. וַתִּכְרָת־לָךְ. Ies. 3, 5. וַתּוּכַל. Ezech. 22, 4. וַתָּבוֹא.

bb) die dritte Person Singul. masc. steht bey Subjekten generis feminini, z. B. Deut. 22, 23. bey נַעֲרָה. Job. 21, 10. bey שׁוֹר (cfr. a. Anm.) Gen. 28, 22. הָאֶבֶן הַזֹּאת־יִהְיֶה. Exod. 12, 49. תּוֹרָה אַחַת יִהְיֶה. Exod. 31, 15. יֵעָשֶׂה מְלָאכָה.

cc) die zweyte Person Plur. masc. steht bey weiblichen Subjekten. Cant. 2, 7. תָּעִירוּ — תְּעוֹרְרוּ. 5. 8. תִּמְצְאוּ — תַּגִּידוּ.

Anm. 1. Bey Suffixis ist diese Form bey weiblichen

Subjekten immer gebräuchlich: z. B. Cant. 1, 6. אַל־תִּרְאֻנִי.

Anm. 2. Wie die jetzige Form der zweyten Person Plur. fem. z. B. תִּפְקֹדְנָה auch die Form der dritten Person Plur. fem. ist: so scheint auch die Form תִּפְקְדוּ (cc) ehmals die dritte Person Plur. fem. gewesen zu seyn. Z. B. Ezech. 37, 7. תִּקְרְבוּ. Ier. 49, 11. תִּבְטָחוּ, besonders, da sie noch jetzt bey Suffixis gebräuchlich ist.

dd) die dritte Person Plur. masc. ist mit weiblichen Subjekten verbunden. Z. B. Iud. 21, 21. אִם־יֵצְאוּ בְנוֹת שִׁילוֹ. I. Reg. 11, 3. וַיַּטּוּ נָשָׁיו. Hos. 14, 1. Gen. 20, 27. Prov. 3, 2. 21.

Anm. Zuweilen findet man an die männliche Form die weibliche Endung נָה (aus הֵנָּה) angehängt. Z. B. Gen. 30, 38. יֵחַמְנָה. I. Sam. 6, 12. יִשַּׁרְנָה. Dan. 8, 22. יַעֲמֹדְנָה (wenn man diese Formen nicht lieber für arabische gelten lassen will, wo sie die gewöhnlichen sind).

§. 134. Die dritte Person Mascul. der aktiven Verborum sowohl im Singulari als im Plurali hat häufig eine impersonelle Bedeutung: man. Z. B. Gen. 11, 9. 16, 14. קָרָא (man hat genannt). Lev. 27, 20. מֻכַּר (man hat verkauft). I. Sam. 3, 9. אִם־יִקְרָא אֵלֶיךָ (wenn man dir ruft). 26, 20. כַּאֲשֶׁר יִרְדֹּף (wie man zu verfolgen pflegt). Gen. 42, 25. וַיַּעַשׂ. 48, 1. 2. וַיַּגֵּד — וַיֹּאמֶר. Esa. 27, 3. פֶּן יִפְקֹד. 64, 3. לֹא שָׁמְעוּ (man hat es

nicht erhört). Gen. 41, 14. וַיְרִיצֻהוּ. Esth. 2, 2. יְבַקְשׁוּ Exod. 10, 21. Prov. 9, 11. etc.

Anm. 1. Zu diesen dritten Personen kann entweder אִישׁ, אֲנָשִׁים als Subjekt subintelligirt werden, oder der Nominativus des Participii von dem nehmlichen Verbo, welcher häufig ausgedrückt ist. Z. B. Esa. 16, 10. יִדְרֹךְ הַדֹּרֵךְ. II. Sam. 17, 9. שָׁמַע הַשֹּׁמֵעַ. Jer. 31, 5. נָטְעוּ נֹטְעִים Nah. 2, 3. בְּקָקוּם בֹּקְקִים. Deut. 27, 8. ꝛc. oder ein Subjekt aus dem Zusammenhange. Z. B. Gen. 29, 3. וְגָלְלוּ — וְהִשְׁקוּ — וְהֵשִׁיבוּ nehmlich: הָרֹעִים, auf welches sich v. 4. לָהֶם bezieht. Gen. 42, 25. וַיַּעַשׂ nehmlich der Ungenannte, welchem Joseph es befohlen hatte.

Anm. 2. Uebrigens ist zu bemerken:

a) Der Pluralis wird auch gebraucht, wenn die Handlung nur Einem Subjekte beyzulegen ist. Z. B. Job. 7, 3. מִנּוּ (nehmlich: Gott). Neh. 2, 7. יִתְּנוּ (der König) ꝛc.

b) Der impersonelle (unbestimmte) Singularis und Pluralis wechseln in Einer Rede mit einander ab. Z. B. Num. 19, 17. וְלָקְחוּ — וְנָתַן Gen. 50, 26. Jer. 16, 6. Ezech. 22, 10.

§. 135. Die dritte Person von den Verbis Neutris und Passivis im Singulari, sowohl die männliche als die weibliche, hat nicht selten eine neutrale, unbestimmte Bedeutung: es, man. Z. B. Gen. 32, 8. Jud. 2, 15. וַיֵּצֶר (es war bang). I. Reg. 1, 1. וְלֹא יִחַם לוֹ. Das so oft vorkommende וַיְהִי. I. Sam. 3, 6. וַתֵּצֶר. Jud. 11, 39.

וַתְּהִי. Gen. 21, 3, תִּהְיֶה. I. Sam. 4, 7. הָיְתָה. Am. 4, 7. תַּמְטִיר. Gen. 4, 26. הוּחַל (man fieng an). Esa. 23, 1. שֻׁדַּד (man hat verwüstet, eine Verwüstung ist geschehen). Jer. 18, 12. נוֹאָשׁ. Ezech. 21, 13. בֹּחַן. Gen. 10, 21. יֻלַּד. Ps. 50, 3. נִשְׂעֲרָה. Ezech. 12, 25. לֹא תִמָּשֵׁךְ (es wird nicht aufgeschoben werden) ꝛc.

VII. Von dem Gebrauche des Participii.

§. 136. Die Participia können
a) als Verbal-Adjektive (§. 137.),
b) als Substantive (138.)
betrachtet werden.

§. 137. Werden sie betrachtet
a) als Adjektive, so
aa) richten sie sich in Ansehung des Generis und Numeri nach dem Subjekte, dem sie als Prädikat beygelegt sind (§. 51.).
bb) haben sie im Masculino und Feminino (bey diesem auch im Plurali) die Bedeutung des Neutrius (cfr. §. 52.). Z. B. Num. 32, 24. הַיֹּצֵא מִפִּיכֶם. Exod. 3. 16. אֶת־הֶעָשׂוּי. Job. 42, 7. Ps. 5, 10. נְכוֹנָה. Gen. 42, 29. אֵת־כָּל־הַקֹּרֹת.
b) als Verbal-Adjektive haben sie den Gegenstand in demjenigen Casu, oder mit derjenigen Präposition bey sich, in welchem oder mit welcher ihre Verba ihn bey sich haben. Z. B. Gen. 30, 36. רֹעֶה אֶת־צֹאן. Ps. 112, 3, יְרֵא אֶת־יְהוָה. I. Sam 18, 29. אֹיֵב אֶת־דָּוִד. Gen. 42, 29. אֵת כָּל־

הַקֹּורוֹת אֹתָם. I. Reg. 9, 23. הָרֹדִים בָּעָם. Jer. 8, 6. נִחָם עַל־רָעָתוֹ.

§. 138.

c) Werden die Participia als Substantive betrachtet, so

aa) bedeuten sie, sowohl im Singulari als im Plurali, die ganze Classe derer, denen das durch sie ausgedrückte Prädikat zukommt. Z. B. Ps. 11, 5. אֹהֵב חָמָס. 5, 10. הוֹלְלִים ꝛc. cfr. §. 4. b.

bb) stehen sie vor dem sie näher bestimmenden Nomine oder Pronomine im Statu constructo. Z. B. Ps. 127, 2. אֹכְלֵי לֶחֶם. Gen. 22, 12. יְרֵא אֱלֹהִים. Ps. 38, 13. מְבַקְשֵׁי נַפְשִׁי וְדֹרְשֵׁי רָעָתִי. (cfr. §. 19.). Ps. 2, 12. חוֹסֵי בַיהוָה. Esa. 9, 1. יֹשְׁבֵי בְּאֶרֶץ (cfr. §. 22.). II. Sam. 13 31. קְרֻעֵי בְגָדִים. Num. 24, 4. גְלוּי עֵינַיִם. (§. 31.)

cc) haben sie Suffixa. Z. B. Gen. 4, 14. כָּל־מֹצְאִי. v. 15. כָּל־מֹצְאוֹ. Ps. 40, 17. מְבַקְשֶׁיךָ. Ps. 119, 74. יְרֵאֶיךָ. Esa. 10, 20. מַכֵּהוּ.

Anm. Diese genaue Verbindung im Statu constructo (bb) oder mit Suffixis (cc) steht auch (wie bey den Substantiven §. 18.) nicht selten, wo im Teutschen Präpositionen gebraucht werden. Z. B. Ps. 84, 5. יֹשְׁבֵי בֵיתֶךָ. Prov. 1, 12. יוֹרְדֵי בוֹר. Esa. 1, 7. שְׂרֻפוֹת אֵשׁ. Gen. 23, 10. בָּאֵי שַׁעַר. Exod. 3, 8. אֶרֶץ זָבַת חָלָב וּדְבָשׁ. Job. 14, 1. יְלוּד אִשָּׁה. Ps. 22, 7. בְּזוּי עָם. Exod. 15, 7. קָמֶיךָ. Prov. 8, 36. חֹטְאִי 2, 19. כָּל־

בָּאָֽיהָ. 9, 18. קֹרְאֶיהָ. Gen. 31, 26. Prov. 2, 7. Ps. 37, 22. Esa. 27, 7. cfr. §. 19.

§. 139. Was die Zeit-Bestimmung der Participiorum anbelangt, so haben sie

1) zwar (als Substantive oder Adjektive) die Bedeutung aller Temporum:

a) des Praesentis (sowohl bey einer wirklich gegenwärtigen Zeit, als in einem allgemeinen Satze). Z. B. Exod. 2, 14. אַתָּה אֹמֵר. Coh. 1, 7. כָּל־הַנְּחָלִים הֹלְכִים אֶל־הַיָּם. §. 132. 1. a. aa.

b) des Imperfecti. Z. B. Jer. 22, 11. הַמֹּלֵךְ (welcher regierte). Gen. 13, 5. Exod. 13, 21. 14, 8. I. Sam. 9, 11. §. 132. 2.

c) des Perfecti. Z. B. Ps. 106, 21. עֹשֶׂה (welcher gethan hat). Zach. 12, 1. Gen. 41, 1. ꝛc.

d) des Plusquamperfecti. Z. B. Jos. 5, 4. הַיֹּצֵא (welches ausgezogen war). v. 5. Gen. 19, 14. 50, 14. Esr. 6, 21. §. 132. 3. cc.

e) des Futuri. Z. B. Gen. 7, 4. אָנֹכִי מַמְטִיר. (ich werde regnen lassen). 17, 19. 19, 13. Jos. 1, 11. Ps. 137, 8. שְׁדוּדָה (die du zerstört werden wirst, — sollst). I. Sam. 19, 11. מָחָר אַתָּה מוּמָת. Ps. 22, 32. עַם נוֹלָד.

Anm. Daher haben die Participia passiva und Neutra öfters die Bedeutung der lateinischen Participiorum in — turus und — ndus. Z. B. מֵת. Jes. 28, 16. Gen. 48, 21. (moriturus, der sterben wird) und Gen 20, 3. Deut. 17, 6. der sterben soll. Ps. 76, 8. נוֹרָא (metuendus). 18, 4. מְהֻלָּל (landandus). Prov. 21, 20. נֶחְמָד (desiderandus) ꝛc.

2) Aber doch ist ihre gewöhnlichste Bedeutung die — des Praesentis und Imperfecti. cfr. 1. a. b.

Bemerkung: Wenn bey den Participiis das Verbum substantivum הָיָה steht, so haben sie nicht wohl die Bedeutung des Praeteriti und Futuri, sondern vielmehr einer fortgesetzten, öfters wiederhohlten Handlung, eines fortdauernden Zustandes, oder einer Handlung, die noch nicht vollendet war, da eine andere geschah; und kommen also mit dem latein. Imperfecto überein. z. B. Gen. 1, 6. וַיְהִי מַבְדִּיל. Deut. 9, 22. מַקְצִפִים הֱיִיתֶם. v. 24. מַמְרִים הֱיִיתֶם. Neh. 1, 4. וָאֱהִי צָם (cfr. 2, 13. 15.). II. Chron. 24, 14. 36, 16. וַיִּהְיוּ מַעֲלִים. Ier. 26, 18. הָיָה נִבָּא. Zeph. 2, 4. עֲזוּבָה תִהְיֶה. Iob. 1, 14. הַבָּקָר הָיוּ חֹרְשׁוֹת.

§. 140. Wenn bey einem Participio das Subjekt ein Pronomen personale ist, muß dieses als Subjekt ausgedrückt werden, und schließt das teutsche: bin, bist ꝛc. in sich. §. 73. §. 132. 1. a. aa. Anm. 1.

Zuweilen wird bey dem Participio das verbum bin, bist ꝛc. durch יֵשׁ ausgedrückt, und dann das Pronomen personale an dieses angehängt, aber nur in der Bedeutung des Praesentis z. B. Gen. 24, 49. יֶשְׁכֶם עֹשִׂים. Jud. 6, 36. יֶשְׁךָ מוֹשִׁיעַ.

§. 141. Ein Participium mit einem Subjekte steht zuweilen absolut (wie das latein. Participium absolutum) und wird im Teutschen durch eine Conjunktion und das Verbum finitum ausge-

drückt z. B. Gen. 24, 48. הָעַלְמָה הַיֹּצֵאת (wenn ein Mädchen herauskommt) Exod. 3, 13. אָנֹכִי בָא. II. Reg. 2, 23. הוּא עֹלֶה בַדֶּרֶךְ. Job. 1, 16. עוֹד זֶה מְדַבֵּר. I. Sam. 2, 13. Num. 21, 8. ꝛc. Eben so steht אֵין oder וְאֵין (in der Bedeutung: keiner, niemand) mit einem Participio häufig absolut. cfr. §. 154. 1. b. Anm. c. Anm. 1.

Siebentes Capitel.

Von der Uebereinstimmung des Prädikats mit dem Subjekte in Ansehung des Generis und Numeri.

In einem Satze

I. ist entweder Ein Subjekt, welchem ein oder mehrere Prädikate beygelegt werden;

II. oder sind in ihm mehrere verschiedene Subjekte, welchen Ein oder mehrere Prädikate beygelegt werden:

§. 142.

I. Verbindung des Prädikats mit Einem Subjekte

Wenn in einem Satze nur Ein Subjekt ist: so steht regelmäßig das Prädikat (Adiectivum, Participium, Pronomen, Verbum) in dem nehmlichen Genere und Numero mit dem Subjekte. Diese allen Sprachen gemeinschaftliche Regel mit Beyspielen zu belegen, wäre überflüssig.

Nur ist in der hebräischen Sprache noch zu bemerken:

a) ein Substantivum generis communis hat im Prädikate zuweilen beyde genera bey sich. z. B. Iob. 20, 26. Esa. 14, 9. 35, 8. Ps. 63, 2. Hos. 4, 19. cfr. §. 51. b,

b) ein Substantivum im Duali hat das Prädikat im Plurali bey sich. cfr. §. 54.

c) Bey zwey im Statu constructo mit einander verbundenen Substantivis richtet sich das Prädikat öfters nicht nach dem bestimmten Substantiv, das doch eigentlich das Subjekt zu seyn scheint, sondern nach dem bestimmenden, das im Genitivo steht. Da übrigens diese Verbindung nur in bestimmten Fällen Statt findet, so ist sie nicht zu den unregelmäßigen zu rechnen. Die bestimmten Fälle nun, in welchen jene Verbindung gefunden wird, sind:

aa) wenn das im Genitiv stehende Substantiv das Hauptwort, und also eigentlich als das Subjekt, das andere aber, das bestimmt ist, und also im Statu constructo steht, als Adjektiv zu betrachten ist. z. B. Esa. 22, 7. מִבְחַר־עֲמָקַיִךְ מָלְאוּ (die Auswahl deiner Thäler d. i. deine auserwählten Thäler —; eben so Exod. 15, 4.) Iob. 32, 8. רֹב שָׁנִים יֹדִיעוּ (die Menge von Jahren d. i. viele Jahre —) Esa. 2, 11. עֵינֵי גַּבְהוּת אָדָם שָׁפֵל (d. i. der Stolzen—). II. Sam. 10, 9. Ps. 75, 4. Iob. 15, 20. Diese Verbindung findet besonders noch Statt bey dem Substantivo כֹּל, und bey den Zahl-Substantiven, z. B. Gen. 5, 5. וַיִּהְיוּ כָּל־יְמֵי אָדָם Exod. 15, 20. וַתֵּצֶאןָ כָל־הַנָּשִׁים die gesammte Zahl der — d. i. alle —). Jud. 18, 17. וַיֵּלְכוּ חֲמֵשֶׁת הָאֲנָשִׁים

(die Fünfheit der — d. i. die fünf —) ꝛc. cfr. §. 146. a. cc. Anm.

bb) Wenn das Substantiv im Statu constructo gewissermaßen überflüssig, und also das im Genitiv stehende als das Hauptwort, oder als Subjekt zu betrachten ist. Z. B. II. Sam. 10, 9. — הָיְתָה פְּנֵי הַמִּלְחָמָה Iob. 38, 21. מִסְפַּר יָמֶיךָ רַבִּים 21, 21. Gen. 4, 10. קוֹל דְּמֵי אָחִיךָ צֹעֲקִים. Ier. 10, 22. קוֹל שְׁמוּעָה הִנֵּה בָאָה. Lev. 13, 9. נֶגַע צָרַעַת כִּי תִהְיֶה בְּאָדָם Esa. 25, 3. Hieher gehört ohne Zweifel auch: I. Sam. 2, 4. קֶשֶׁת גִּבֹּרִים חַתִּים Esa. 21, 17. מִסְפַּר קֶשֶׁת גִּבּוֹרֵי — יִמְעָטוּ.

d) Wenn zwischen dem Subjekte und dem Prädikate das Verbum הָיָה oder für dieses das Pronomen הוּא (§. 73.) steht, so kann der Satz gleichsam umgekehrt, und das Substantiv, welches eigentlich das Prädikat ist, als das Subjekt angesehen werden, und daher das Verbum היה oder das dafür stehende Pronomen הוא in Ansehung des Generis oder Numeri sich nach diesem richten. Z. B. Gen. 31, 8. נְקֻדִּים יִהְיֶה שְׂכָרֶךָ. 27, 39. יִהְיֶה מִשְׁמַנֵּי הָאָרֶץ מוֹשָׁבֶךָ. Ezech. 35, 15. שְׁמָמָה תִהְיֶה הַר־שֵׂעִיר. Jer. 10, 3. חֻקּוֹת הָעַמִּים הֶבֶל הוּא. Prov 14, 35. עֶבְרָתוֹ תִהְיֶה מֵבִישׁ (עֶבֶד).

§. 143. Von diesen (§. 142. angeführten) Verbindungen des Prädikats mit dem Subjekte findet nicht selten eine Abweichung Statt, welche, als von den gewöhnlichen Regeln abweichend, unregelmäßig heißen kann, aber nach dem Geiste der hebräischen Sprache so wenig

unregelmäßig ist, als jede andere, in einer Sprache nicht ungewöhnliche, Verbindung.

§. 144. Von diesen scheinenden Unregelmäßigkeiten sind folgende vorzüglich zu bemerken:

A) in Ansehung der Person:

Wenn die erste oder zweyte Person das Subjekt des Satzes ist, so steht das Verbum oder das Pronomen zuweilen in der dritten Person. Z. B. Esa. 28, 16. הִנְנִי יִסַּד. 29, 14. הִנְנִי יוֹסִף 54, 1. רָנִּי עֲקָרָה לֹא יָלָדָה. Ps. 65, 7. מֵכִין הָרִים בְּכֹחוֹ. Hab. 2, 15. הוֹי (vae tibi!) מַשְׁקֵה רֵעֵהוּ. Job. 10, 16. Ezech. 21, 30.

Anm. 1. Diese Verbindung ist durch das ausgelassene Pron. relat. אֲשֶׁר zu erklären (§. 95), und die ganze Redensart ist eigentlich: z. B. הִנְנִי אֲשֶׁר יִסַּד siehe, ich bin derjenige, welcher gegründet hat. rc.

Anm. 2. So ist es auch zu erklären, wenn die Rede von der zweyten Person zu der dritten, und von dieser wieder zu der zweyten übergeht. Z. B. Mich. 1, 2. שִׁמְעוּ עַמִּים כֻּלָּם. I. Reg 22, 28. Iob. 18, 4. Es. 22, 16. 47, 10. Obad. V. 3. Ps. 18, 48. 49. 104, 1. 3. 4. 7. 13. rc. Mich. 3, 9.

Anm. 3. Uebrigens ist zu bemerken, daß diese Verbindung hauptsächlich nur in der höheren, nehmlich in der poetischen und in der prophetischen Sprache vorkomme.

§. 145.

B) in Ansehung des Generis.

a) Bey einem Subjekts-Substantiv, welches der Form nach generis masculini ist, steht das Prädikat oder das sich auf das Subjekt beziehende Pronomen im Feminino.

aa) Wenn der Namen eines Mannes, oder überhaupt ein Masculinum auf ein Land oder eine Stadt übergetragen ist (da die Hebräer die Länder und Städte als Mütter ihrer Einwohner betrachteten, so haben sie jene gewöhnlich als Feminina konstruirt). z. B. Jer. 48, 1. נְבוֹ שֻׁדָּדָה. v. 2. מַדְמֵן תִּדֹּמִּי. v. 4. נִשְׁבְּרָה מוֹאָב. Hos. 9. 6. מִצְרַיִם תְּקַבְּצֵם מֹף תְּקַבְּרֵם. Zach. 9, 2. צִידוֹן חָכְמָה. v. 3. מָצוֹר לָהּ (Tyrus) וַתִּבֶן צוֹר. וַתִּצְבָּר־.

Doch zuweilen findet man solche Länder- und Städte-Namen, wegen der Form, auch als Masculina konstruirt. z. B. מוֹאָב Jer. 48, 11. 13. בֵּית־לֶחֶם Mich. 5, 1.

bb) Bey andern Substantivis, welche nicht Nomina propria sind, und doch bey einer männlichen Form das Prädikat oder das sich auf sie beziehende Pronomen im Feminino bey sich haben, ist diese Verbindung wahrscheinlich aus dem synonymen Feminino oder, daß sie generis communis sind, zu erklären. So werden z. B. חֶרֶב. לֵב. לָשׁוֹן. תְּהוֹם. und mehrere andere nicht selten als Feminina konstruirt, weil sie auch in der weiblichen Form entweder noch gebräuchlich sind, oder wenigstens ehemals gebräuchlich waren, wie man aus ihrem noch gebräuch-

lichen Plurali schließen kann. Z. B. תְּהוֹמוֹת לִבּוֹת חֲרָבוֹת. rc.

Anm. 1. Gen. 2, 15. scheint auch גַּן als Femininum (wie גַּנָּה) konstruirt zu seyn. Allein wahrscheinlich bezieht sich das Pronomen femininum in שָׁמְרָהּ und עָבְדָהּ auf das nähere Appositum עֵדֶן, das nach aa) als Femininum konstruirt wird.

Anm. 2. Bey Thieren, welche ohne Rücksicht auf das Geschlecht angeführt werden, kann das Prädikat im Feminino stehen, wenn sie schon der Form nach gen. mascul. sind. Z. B. Exod. 8, 2. וַתַּעַל הַצְּפַרְדֵּעַ וַתְּכַס. II. Reg. 2, 24. וַתֵּצֶאנָה שְׁתַּיִם דֻּבִּים וַתְּבַקַּעְנָה. Job. 1, 14. הַבָּקָר הָיוּ חֹרְשׁוֹת. II. Sam. 19, 13.

cc) Bey einem Subjekte gen. mascul. steht zuweilen das Adjektiv als Prädikat im Feminino. In diesem Falle ist dieses entweder als Neutrum oder als ein Substantiv anzusehen. Z. B. Hab. 1, 16. מַאֲכָלוֹ בְּרִאָה. cfr. §. 53. Ebenso bey den Pronominibus im Feminino, wenn sie sich auf ein Substantiv gen. mascul. beziehen cfr. §. 69.

b) Bey einem Subjekts-Substantiv generis feminini findet man nicht selten das Prädikat oder das Pronomen im Masculino. Z. B.

aa) Jud. 21, 21. אִם־יֵצְאוּ בְנוֹת שִׁילוֹ. I. Sam. 25, 27. הֵבִיא שִׁפְחָתְךָ. Mal. 2, 6. וְעַוְלָה לֹא נִמְצָא בִשְׂפָתָיו. Prov. 14, 33. תָּנוּחַ חָכְמָה. 5, 2. שְׂפָתֶיךָ

יִנָּצְרוּ. II. Reg. 3, 26. חָזַק הַמִּלְחָמָה. Gen. 15, 17. עֲלָטָה הָיָה. Diese Verbindung läßt sich durch §. 133. (wo noch mehrere Beyspiele sind) erklären, daß nehmlich die jetzigen Formen der männlichen Personen in den Verbis ehemals generis communis gewesen seyen.

Anm. In Ansehung der weiblichen Thiere, welche das Verbum im Mascul. bey sich haben, siehe §. 133. a. aa. Anm. Wenn aber Thiere im Allgemeinen ohne Rücksicht auf das Geschlecht angeführt werden, so kann das Prädikat im Mascul. stehen, wenn sie schon der Form nach gen. femin. sind. z. B. Esa. 14, 11. תַּחְתֶּיךָ יֻצַּע רִמָּה.

bb) Ps. 73, 28. קִרֲבַת אֱלֹהִים לִי טוֹב. 119, 155. רָחוֹק — יְשׁוּעָה. In diesen und ähnlichen Verbindungen ist das Masculinum als ein Neutrum oder als ein Substantiv anzusehen. cfr. §. 53. So auch bey den Pronominibus mascul., wenn sie sich auf ein Subst. fem. beziehen §. 69.

cc) Prov. 12, 27. לֹא־יַחֲרֹךְ רְמִיָּה. I. Sam. 10, 18. הַמַּמְלָכוֹת הַלֹּחֲצִים. I. Reg. 22, 36. וַיַּעֲבֹר הָרִנָּה. Esa. 41, 24. תּוֹעֵבָה יִבְחַר. Diese und ähnliche Beyspiele können zwar auch wie aa) erklärt werden; doch ist die Erklärung, daß in ihnen das Eigenschafts-Wort (abstractum, z. B. remissio, regna ꝛc.) für das Subjekt desselben (für das concretum: homo remissus, reges ꝛc.) gesetzt (§. 11. 1. a.), und also mehr auf den Sinn als die grammatische Form Rücksicht genommen sey, wohl die richtigere. So, d. h. nach dem Sinne, ist es auch zu erklären, wenn

eine sogenannte Vox collectiva gen. fem. mit dem Prädikat im Plurali Masculino verbunden ist. cfr. §. 146. b. Anm. 2.

§. 146.

C) in Ansehung des Numeri.

a) Subjekte im Plurali oder Duali haben das Prädikat oder das sich auf sie beziehende Pronomen im Singulari bey sich. z. B.

aa) Gen. 1, 1. בָּרָא אֱלֹהִים. Exod. 21, 29. בְּעָלָיו יוּמָת. Jos. 19, 4. אֲדֹנִים קָשֶׁה. Job. 40, 15. בְּהֵמוֹת יֹאכֵל. Ps. 124. 5. עָבַר הַמַּיִם. Num. 20, 2. לֹא־הָיָה מַיִם. In diesen und ähnlichen Beyspielen haben die Substantiva Pluralia den Sinn und die Bedeutung von Singularibus, und daher auch das Prädikat gewöhnlich im Singulari. Uebrigens haben sie doch auch das Prädikat — wegen ihrer Form — im Plurali bey sich. z. B. אֱלֹהִים Gen. 20, 13. 35, 7. מַיִם. 8, 3. 5. 13. und שָׁמַיִם wird durchgehends mit dem Verbo im Plurali verbunden.

Anm. In den Proverbiis wird חָכְמוֹת zuweilen, z. B. 1, 20. 9, 1. rc. mit dem Singulari verbunden; allein ohne Zweifel ist diese Form ein Substantivum singulare, wie z. B. בָּמוֹת. חוֹמוֹת.

bb) Gen. 47, 3. רֹעֵה צֹאן עֲבָדֶיךָ. Exod. 31, 14. מְחַלְלֶיהָ יוּמָת. Gen. 27, 29. Num. 24, 9. אֹרְרֶיךָ אָרוּר וּמְבָרֲכֶיךָ בָרוּךְ. Prov. 3, 18. תֹּמְכֶיהָ מְאֻשָּׁר. 28, 1. צַדִּיקִים יִבְטָח. 14, 1. חַכְמוֹת נָשִׁים בָּנְתָה בֵיתָהּ (sapientes mulierum —) Ps. 119, 98. תְּחַכְּמֵנִי מִצְוֺתֶיךָ. I. Sam.

4, 14. מַעֲשָׂיו טוֹב. Ps. 119, 137. יָשָׁר מִשְׁפָּטֶיךָ Esa. 1, 23. bezieht sich כֻּלּוֹ auf שָׂ־ים Prov. 4, 22. בְּשָׂרוֹ auf מֹצְאִים. 7, 25. לִבֶּךָ auf בָּנִים ꝛc.

Diese Verbindung läßt sich im Allgemeinen durch die Bemerkung §. 13. bb. erklären, daß der Pluralis nicht selten einen jeden Einzelnen bedeute, und bey dieser Bedeutung das Prädikat oder das sich auf ihn beziehende Pronomen (§. 69.) im Singulari bey sich haben könne. In manchen Beyspielen läßt sich auch bey dem Plurali, welcher alsdenn entweder als Nominativus absolutus oder im Genitivo zu betrachten ist, אִישׁ (ein jeder) אִשָּׁה subintelligiren, welches z. B. Gen. 40, 5. Jud. 9, 55. ausgedrückt ist; und die Adjektive im Singulari beziehen sich alsdenn bey Personen auf das subintelligirte אִישׁ, אִשָּׁה, und bey Sachen lassen sie sich als Neutra erklären. §. 53.

cc) eine ähnliche Verbindung ist diejenige, in welcher mehrere, oder alle Einzelne einer Gattung als Ein Ganzes (§. 13. cc.) zusammengenommen werden, und als dieses das Prädikat oder das sich auf sie beziehende Pronomen (§. 69.) im Singulari bey sich haben. Z. B. Ezech. 14, 1. וַיָּבוֹא אֵלַי אֲנָשִׁים (eine Gesellschaft —). Esth 9, 23. וְקִבֵּל הַיְּהוּדִים (das Volk der Juden). Eccl. 2, 7. בְּנֵי־בַיִת הָיָה לִי (Hausgesinde). I. Sam. 1, 2. Jud. 12, 9. וַיְהִי — יְלָדִים (eine Anzahl —). Gen. 10, 25. 41, 50. יֻלַּד שְׁנֵי בָנִים (ein Paar —). Num. 32, 25. וַיֹּאמֶר בְּנֵי גָד וּבְנֵי רְאוּבֵן (der Stamm —). Job. 12, 7. שְׁאַל־נָא בְהֵמוֹת וְתֹרֶךָּ (das Vieh —) 39, 13. רְנָנִים — כִּי־תַעֲזֹב לָאָרֶץ

תְּחַמֵּם — בֵּיצֶיהָ (das Geschlecht der —). Deut. 21, 7. יָדֵינוּ לֹא שָׁפְכָה. I. Sam. 4, 15. עֵינָיו קָמָה Mich. 4, 11. (in den letzteren Stellen werden die Hände, die Augen als Ein Paar betrachtet).

Anm. 1. Aus mehreren dieser Beyspiele erhellet, daß bey dieser unregelmäßig scheinenden Construktion das Verbum nicht allemal vor dem Nominativo steht.

Anm. 2. Wenn bey כל oder כָּל־ das Verbum im Singulari steht, so hat es seine eigentliche Bedeutung als ein Substantivum singulare: die gesammte Zahl, z. B. Num. 11, 22.

b) Subjekts-Substantive im Singulari haben das Prädikat, oder das sich auf sie beziehende Pronomen im Plurali bey sich. Z. B. Gen. 33, 13. וּמֵתוּ כָּל־הַצֹּאן. 41, 57. וְכָל־הָאָרֶץ בָּאוּ. I. Sam. 17, 47. וַיֵּדְעוּ כָּל־הַקָּהָל Ps. 119, 103. נִמְלְצוּ אִמְרָתֶךָ. Prov. 1, 11.12. לְנָקִי—נִבְלָעֵם. II. Reg. 7, 10. שֹׁעֵר הָעִיר — לָהֶם.

Da diese und ähnliche Substantive alle Individuen einer Classe in sich begreifen (Collectiva sind §. 13. a.), so werden sie — dem Sinne nach — als Pluralia angesehen und konstruirt. Uebrigens haben sie wegen der Form auch nicht selten das Prädikat oder das sich auf sie beziehende Pronomen im Singulari bey sich. Z. B. Gen. 35, 11. קְהַל גּוֹיִם יִהְיֶה. Lev. 18, 5. יַעֲשֶׂה הָאָדָם. Ps 7, 8. עֲדַת לְאֻמִּים תְּסוֹבְבֶךָּ. Exod. 7, 18. — הַדָּגָה תָּמוּת. Gen. 6, 5. bezieht sich das Suffixum in לִבּוֹ auf הָאָדָם (die Menschen.)

Anm. 1. Hieher wird gewöhnlich auch die weibliche Verbal-Form auf נָה — gerechnet, wenn sie mit Subjekten im Singulari verbunden ist. Z. B. Exod. 1, 10. תִּקְרֶאנָה מִלְחָמָה. Allein diese Form ist alsdann ohne Zweifel die Form des Singularis mit angehängtem נָה, wie z. B. Jud. 5, 26. תִּשְׁלַחְנָה. Job. 17, 16. תֵּרַדְנָה. Prov. 1, 20. תָּרֹנָּה. 8, 3.

Anm. 2. Wenn ein solches Substantiv (vox collectiva) eine Anzahl Menschen bedeutet oder in sich schließt, so steht das Prädikat oder das sich auf sie beziehende Pronomen, selbst wenn jenes der Form nach generis feminini ist, nicht selten im Plurali masculino. Z. B. I. Sam. 2, 33. כָּל־מַרְבִּית בֵּיתְךָ יָמוּתוּ. II. Sam. 15, 23. כָּל־הָאָרֶץ בּוֹכִים. Num. 16, 3. כָּל־הָעֵדָה כֻּלָּם קְדֹשִׁים. Jer. 28, 4. אֶת־כָּל־גָּלוּת יְהוּדָה הַבָּאִים. Gen. 48, 6. מוֹלַדְתְּךָ — יִהְיוּ.

Anm. 3. Daher werden auch die Städte und Länder, je nachdem sie entweder als solche (§. 145. a. aa.) oder für die Einwohner (Anm. 2.) angesehen werden, mit dem Prädikate im Feminino oder Masculino; und je nachdem sie als Nomina Singularia, oder als voces collectivae (b) betrachtet werden, mit dem Prädikat im Singulari oder Plurali zusammengesetzt. Z. B. Job. 1, 15. וַתִּפֹּל שְׁבָא. Jerem. 48, 11. שַׁאֲנַן מוֹאָב — וְשֹׁקֵט הוּא. Esa. 3, 8. כָּשְׁלָה יְרוּשָׁלַםִ וִיהוּדָה נָפָל. I. Reg. 20, 20. וַיָּנֻסוּ אֲרָם. Jon. 1, 2. — נִינְוֵה — עָלְתָה רָעָתָם. I. Sam. 6, 13. — וּבֵית־שֶׁמֶשׁ קֹצְרִים — וַיִּשְׂאוּ — וַיִּרְאוּ — וַיִּשְׂמְחוּ.

Anm. 4. Aus den bisherigen Bemerkungen in diesem §. läßt es sich nun erklären, wie in Einer Rede und in Einem Zusammenhange bey dem nehmlichen kollektiven Subjekte nicht selten das Masculinum und Femininum, der Singularis und Pluralis des Prädikats oder des Pronominis mit einander verbund n sind, oder abwechseln. Z. B. Esa. 49, 15.
הֲתִשְׁכַּח אִשָּׁה עוּלָהּ־בֶּן־בִּטְנָהּ גַּם־אֵלֶּה תִשְׁכַּחְנָה
Job. 1, 15. וַתִּפֹּל שְׁבָא — וְאֶת־הַנְּעָרִים הִכּוּ.
Gen. 6, 1. הֵחֵל הָאָדָם — לָהֶם 15, 13. יִהְיֶה
זַרְעֲךָ — לָהֶם — אֹתָם. Exod. 1, 20. וַיִּרֶב הָעָם
וַיַּעַצְמוּ מְאֹד. Deut. 12, 5. 6. — תִּדְרְשׁוּ וּבָאתָ
וַהֲבֵאתֶם Exod. 34, 15. יוֹשֵׁב — זָנוּ — וְזָבְחוּ
לֵאלֹהֵיהֶם וְקָרָא — מִזִּבְחוֹ. Jer. 48, 15. שֻׁדַּד
מוֹאָב וְעָרֶיהָ עָלָה וּמִבְחַר בַּחוּרָיו יָרְדוּ. Num.
14, 1. וַתִּשָּׂא כָּל־הָעֵדָה וַיִּתְּנוּ אֶת־קוֹלָם. Exod.
12, 27. Deut. 1, 44. Esa. 2, 7. 8.

§. 147.

D) in Ansehung des Numeri und Generis zugleich.

a) Bey einem Subjekte gen. feminini im Plurali steht das Verbum im männlichen Singulari.

Bemerkung. Gewöhnlich steht bey dieser Verbindung das Verbum vor dem Subjekte, doch finden sich auch Stellen, in welchen es nach dem sächlichen Subjekte steht. Z. B.

aa) bey Personen:

I. Reg. 11, 3. וַיְהִי לוֹ נָשִׁים. Job. 42, 15. נִמְצָא
נָשִׁים יָפוֹת.

bb) bey Sachen:

Mich. 2, 6. לֹא יִסַּג כְּלִמּוֹת. Esa. 17, 6. נִשְׁאַר עֹלֵלוֹת. Jer. 13, 18. יָרַד מַרְאֲשֹׁתֵיכֶם. Jer. 48, 15. עָרֶיהָ עָלָה. Exod. 13, 7. מַצּוֹת יֵאָכֵל.

Diese Verbindung scheint dadurch zu erklären zu seyn, daß 1) die dritte männliche Person des Verbi als communis (§. 133.) oder als ein Neutrum (§. 135.) angesehen, und 2) der Pluralis des Substantivs als eine vox collectiva, oder als Ein Ganzes betrachtet, und also das Verbum im Singulari mit ihm verbunden werden kann. cfr. 146. a. cc. und b. Anm. 4.

b) Bey einem Subjekte gen. mascul. im Plurali, wenn es Sachen bedeutet, steht das Verbum oder Pronomen (Anm. 3.) im weiblichen Singulari. Z. B. Ps. 37, 31. לֹא תִמְעַד אֲשֻׁרָיו Job. 14, 19. תִּשְׁטֹף סְפִיחֶיהָ. Job. 20, 11. עֲלוּמָיו–תִּשְׁכָּב. Ezech. 12, 28. לֹא תִמָּשֵׁךְ כָּל־דְּבָרַי

Auch diese Construktion scheint wie a) erklärt werden zu müssen, daß nehmlich die dritte weibliche Person als ein Neutrum (§. 135.) und der Pluralis des Substantivs als Ein Ganzes betrachtet wird.

Anm. 1. Zuweilen werden beyde Construktionen (a und b), nehmlich das Verbum masculinum und femininum im Singulari mit einem Substantiv im Plurali verbunden. Z. B. Job. 30, 15. הָהְפַּךְ עָלַי בַּלָּהוֹת תִּרְדֹּף–.

Anm. 2. Aus den Beyspielen unter a und b, und aus andern erhellet: Wenn das Substantivum Plurale Personen bedeutet, so steht das Verbum im Masculino (a, aa); bedeutet es aber Sachen, so steht das Verbum zwar auch im Masculino (a, bb.), aber öfter im Feminino (b.)

Anm. 3. Wenn ein Pron. fem. sing. sich auf einen Plur. masc. bezieht, z. B. Job. 39, 15. הָ auf בֵּיצִים, so ist das Pronomen als ein Neutrum zu betrachten cfr. §. 69.

c) Wenn eine vox collectiva (§. 13. a. Anm.), welche Menschen oder Thiere in sich faßt, das Subjekt des Satzes ist, so kann nach dem bisherigen

aa) Bey einem Subjekte, welches der Form nach gen. mascul. ist, das Prädikat im Feminino Singulari oder Plurali stehen §. 145. a. bb. Anm. 2. §. 146. b.

bb) Bey einem Subjekte gen. femin. kann das Prädikat im Masculino Singulari oder Plurali stehen. §. 145. b. aa. Anm. §. 146. b. Anm. 2.

§. 148.

II. Von der Verbindung des Prädikats mit mehreren, verschiedenen Subjekten.

Wenn in einem Satze mehrere, verschiedene Subjekte sind, so sind sie

a) entweder von gleichem Genere und Numero. In diesem Falle steht das Prädikat oder das sich auf die Subjekte beziehende Pronomen in dem genere der Subjekte, entweder im Plurali, oder auch, besonders wenn es vor den Subjekten steht, und das erste davon im Singulari ist, in der nächsten Verbindung mit diesem im Singulari z. B. Gen. 8, 22. זֶרַע וְקָצִיר וְקֹר וָחֹם וְקַיִץ וָחֹרֶף וְיוֹם וָלַיְלָה לֹא יִשְׁבֹּתוּ. II. Sam. 1, 23. שָׁאוּל וִיהוֹנָתָן — נִפְרָדוּ. Exod. 5, 1. בָּאוּ מֹשֶׁה וְאַהֲרֹן. Gen. 21, 31. וַיָּקָם אֲבִימֶלֶךְ וּפִיכֹל — וַיָּשֻׁבוּ. Gen. 31, 14. וַתַּעַן רָחֵל וְלֵאָה וַתֹּאמַרְנָה. Hos. 4, 11. יַיִן וְתִירוֹשׁ יִקַּח־לֵב. Exod. 4, 29. Gen. 7, 13. ꝛc.

Wenn noch ein Verbum, folgt, das sich auf die verschiedenen Subjekte bezieht, so steht es gewöhnlich im genere der Subjekte im Plurali. Z. B. Exod. 4, 29. וַיֵּלֶךְ מֹשֶׁה וְאַהֲרֹן וַיַּאַסְפוּ, und die so eben angeführten Beyspiele Gen. 21, 31. 31, 14. ꝛc. Doch, wenn das erste Verbum im Singulari steht, so ist zuweilen auch das zweyte im Singulari Z. B. Jer. 7, 20. אַפִּי וַחֲמָתִי נִתֶּכֶת—וּבָעֲרָה וְלֹא תִכְבֶּה.

b) oder von **gleichem Genere**, aber **verschiedenem Numero**,

In diesem Falle steht das Prädikat oder das sich auf die Subjekte beziehende Pronomen im genere der Subjekte gewöhnlich im Plurali; es kann aber auch im Singulari stehen, besonders wenn das Subjekt, das im Singulari steht, näher am Prädikate, oder in der Würde höher ist, als die Subjekte im Plurali Z. B. Gen. 29, 15. וְסָמְכוּ אַהֲרֹן וּבָנָיו אֶת־יְדֵיהֶם. Gen. 7, 7. וַיָּבֹא נֹחַ וּבָנָיו. II. Sam. 3, 22. עַבְדֵי דָוִד וְיוֹאָב בָּא. 5, 6. וַיֵּלֶךְ הַמֶּלֶךְ וַאֲנָשָׁיו. Gen. 24, 61. וַתָּקָם רִבְקָה וְנַעֲרֹתֶיהָ וַתִּרְכַּבְנָה.

c) oder von **gleichem Numero**, aber **verschiedenem Genere**.

Alsdenn richtet sich das Prädikat in Ansehung des Generis entweder nach dem vornehmeren, nehmlich dem männlichen, oder nach dem näheren, sey es männlich oder weiblich. (In Ansehung des Numeri s. a.) Z. B. Gen. 3, 8. וַיִּתְחַבֵּא אָדָם וְאִשְׁתּוֹ. 33, 6. וַתִּגַּשְׁןָ הַשְּׁפָחוֹת וְיַלְדֵיהֶן. 18, 11. אַבְרָהָם וְשָׂרָה זְקֵנִים. Exod. 12, 1. וַתְּדַבֵּר מִרְיָם וְאַהֲרֹן.

Prov. 3, 3. חֶסֶד וֶאֱמֶת אַל־יַעַזְבֻךָ. Esa. 51, 3. שָׂשׂוֹן וְשִׂמְחָה יִמָּצֵא.

d) oder von verschiedenem Numero und Genere.

In diesem Falle steht das Prädikat entweder im Plurali, oder wenn das vornehmere oder nähere Subjekt im Singulari steht, auch im Singulari (b.) In Ansehung des Generis richtet sich das Prädikat entweder nach dem vornehmeren Subjekte (welches auch ein Femininum seyn kann, z. B. eine Mutter bey den Söhnen), oder nach dem näheren (c). Z. B Num. 27, 21. יָבֹאוּ הוּא וְכָל־בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל. Exod. 21, 4. הָאִשָּׁה וִילָדֶיהָ תִּהְיֶה. Gen. 33, 7.
וַתִּגַּשׁ גַּם־לֵאָה ibid. נִגַּשׁ יוֹסֵף וְרָחֵל וַיִּשְׁתַּחֲוּוּ
וִילָדֶיהָ וַיִּשְׁתַּחֲוּוּ. Gen. 8, 16. הַבָּאִים זָכָר וּנְקֵבָה.

e) oder endlich verschiedene Personen.

Sind in einem Satze verschiedene Personen (ich, du ꝛc.) die Subjekte, so richtet sich das Prädikat in Ansehung der Person und des Generis nach der vornehmeren, d. i. nach der ersten, wenn diese im Satze ist, oder nach der zweyten, wenn diese mit der dritten verbunden ist. In Ansehung des Numeri steht das Prädikat gewöhnlich im Plurali doch richtet es sich auch nach der vornehmeren Person, besonders wenn diese zunächst bey dem Prädikate steht, und kann also auch im Singulari stehen, wenn diese im Singulari ist. Z. B. Gen. 22, 5. אֲנִי וְהַנַּעַר נֵלְכָה. 31, 44. נִכְרְתָה בְרִית אֲנִי וָאָתָּה Num. 18, 1. אַתָּה וּבָנֶיךָ וּבֵית — אָבִיךָ תִּשְׂאוּ. Gen. 37, 10. הֲבוֹא נָבוֹא אֲנִי וְאִמְּךָ וְאַחֶיךָ. 6, 18.

ובָאתָ־אַתָּה וּבָנֶיךָ. 7, 1. בּוֹא אַתָּה וְכָל־בֵּיתְךָ.
וִהְיִתֶם גַּם־אַתֶּם וְגַם־הַמֶּלֶךְ. 14. I. Sam. 12, 14.

Achtes Capitel.

Von dem Adverbio.

§. 149.

In der hebräischen Sprache giebt es weder eine charakteristische Form der Adverbien; noch Adverbia, die von Adiectivis abgeleitet wären, und überhaupt gar wenige, vielleicht gar keine eigentlichen Adverbia. Um nun diese Art von Wörtern, wodurch besonders ein Begriff des Prädikats näher bestimmt wird, und welche daher — dem Begriffe nach — in jeder Sprache seyn müssen, auszudrücken, gebraucht der Hebräer Substantiva, Infinitivos (die als Substantive zu betrachten sind §. 105.), Adiectiva, Pronomina und Verba.

§. 150. Der Begriff der Adverbien wird also ausgedrückt

a) durch Substantiva und Infinitivos (die im Lateinischen durch einen Ablativ auszudrücken wären §. 37.)

aa) mit Präpositionen, besonders בּ und לְ. z. B. Gen. 37, 4. לְשָׁלוֹם und Ps. 4, 9. בְּשָׁלוֹם (friedlich, ruhig). Gen. 27, 35. בְּמִרְמָה und Ps. 24, 4. לְמִרְמָה (betrügerischer Weise). Exod. 21, 14. Jos. 9, 4. בְּעָרְמָה (listig). Ps. 54, 8. בִּנְדָבָה (freywillig,

gern, freygebig). Num. 1, 17. בְּשֵׁמוֹת (namentlich). Ps. 104, 24. בְּחָכְמָה (weislich). Num. 6, 9. בְּפֶתַע und Esa. 29, 5. לְפֶתַע (plötzlich). Lev. 25, 18. לָבֶטַח (sicher). Eccl. 4, 12. בִּמְהֵרָה und Ps. 147, 15. עַד־מְהֵרָה (eilends). Exod. 1, 13. בְּפָרֶךְ (grausam) Ps. 9, 9. בְּצֶדֶק (gerecht). Deut. 2, 12. Ps. 102, 26. לְפָנִים (vorher, ehemals). Job. 36, 31. לְמַכְבִּיר (reichlich). Dan. 10, 7. בְּהֵחָבֵא (eigentlich: durch sich verbergen, d. i. verborgener Weise, heimlich). Neh. 5, 18. לְהַרְבֵּה (viel, reichlich). Mich. 7, 3. לְהֵיטִיב (gut, recht, sehr). cfr. §. 105. d.

bb) ohne Präposition. z. B. Num. 17, 11. מְהֵרָה. Deut. 12, 10. בֶּטַח. Prov. 6, 15. פֶּתַע. Jos. 2, 1. חֶרֶשׁ (heimlich). Deut. 1. 16. Prov. 31, 9. צֶדֶק (gerecht). I. Sam. 26, 21. הַרְבֵּה (sehr). Exod. 32, 8. מַהֵר (eilends). Deut. 13, 15. 19, 18. הֵיטֵב (gut, genau). Jos. 3, 16. הַרְחֵק מְאֹד (sehr weit).

Anm. Hieher gehören nun ohne Zweifel die meisten derjenigen Wörter, welche gewöhnlich als Adverbia betrachtet werden. Sie sind entweder Substantiva oder Infinitivi mit und ohne Präposition. z. B. מְאֹד heißt eigentlich: Anstrengung. Daher hat es a) Suffixa. z. B. II. Reg. 23, 25. בְּכָל־מְאֹדוֹ (mit aller seiner Anstrengung). Deut. 6, 4. מְאֹדֶךָ. b) Präpositionen. z. B. עַד־מְאֹד. לִמְאֹד. בִּמְאֹד. c) es steht im Statu constructo, z. B. Gen. 17, 2. 6. בִּמְאֹד מְאֹד (eigentlich: cum intentione intentionis, i. e. intentissime, maxime). Eben

אָמְנָם · und אָמְנָה · סְבִיבוֹת Plur. סָבִיב · יֶתֶר so;
רֵיקָם · חִנָּם · אַט · רַק · כֵּן · עוֹד · בַּר · (לְבַד) · לֹא ·
אַיִן · ꝛc.

Nähere Belehrung über die Bedeutung dieser und anderer, als Adverbia gebrauchten, Substantive und Infinitive geben z. B. Storrii Observationes pag. 308. sqq. Noldii Concordantiae, und gute Lexica. Ueber die Negations-Wörter s. §. 154.

b) durch Adiectiva und Pronomina (welche als Neutra anzusehen sind) mit und ohne Präpositionen. z. B. Esth. 6, 6. יוֹתֵר (mehr, zu sehr). Jud. 9, 16. Jos. 24, 24. בְּתָמִים. Gen. 38, 28. רִאשֹׁנָה Jud. 18, 29. לָרִאשֹׁנָה. Jos. 8, 6. בָּרִאשֹׁנָה (zum erstenmal, (anfänglich). Gen. 22. 15. שֵׁנִית (zum zweytenmal). Exod. 30, 10. אַחַת (Einmal). Job. 33, 14. בְּאַחַת. Wegen des Gebrauchs der Pronominum in der Bedeutung von Adverbiis s. הֵנָּה §. 68. Anm. זֹאת, זֶה mit Präpositionen §. 89. אֲשֶׁר mit Präpositionen §. 93. מָה und מֶה mit und ohne Präpositionen. §. 102.

c) durch Verba:

aa) Der Begriff der Adverbien: abermal, allmählig, bald, schnell, eilends, immer mehr, noch einmal, ferner, sogleich, wieder, gänzlich, viel, oft, gut, schlecht, wird durch verschiedene Verba ausgedrückt, und zwar in Ansehung der Verbindung mit dem andern Verbo, das durch sie bestimmt werden soll,

1) entweder so, daß das Verbum, wodurch das andere bestimmt (oder das Adverbium ausgedrückt) wird, in dem Tempore steht, welches dem Zusammenhange ge-

mäß ist, und das andere, welches bestimmt wird (im Teutschen das Verbum finitum), in dem Infinitivo mit und ohne die Präposition לְ.

2) oder so, daß beyde Verba, sowohl das bestimmende, als das bestimmte, in gleichem Tempore, Genere, und in gleichen Personen mit und ohne das verbindende Vau stehen, doch so, daß das bestimmende (d. i. dasjenige, wodurch das Adverbium ausgedrückt wird) zuerst gesetzt ist.

Beyspiele von beyderley Construktionen:

abermal, noch einmal, wieder, ferner, weiter, noch mehr wird ausgedruckt durch יָסַף und besonders durch sein Hiphil הוֹסִיף (bey welchem sehr häufig die Partikel עוֹד (das teutsche **noch**) steht z. B. Gen. 8, 12. לֹא־יָסְפָה שׁוּב. I. Sam. 15, 35. לֹא־יָסַף לִרְאוֹת. Gen. 4, 2. וַתֹּסֶף לָלֶדֶת. 8, 10. וַיֹּסֶף שַׁלַּח. 25, 1. וַיֹּסֶף וַיִּקַּח. Hos. 1, 6. לֹא אוֹסִיף — אֲרַחֵם. Gen. 37, 5. 8. וַיּוֹסִפוּ עוֹד שְׂנֹא אֹתוֹ. 8, 21. לֹא אֹסִף לְקַלֵּל עוֹד

Anm. Exod. 11, 6. heißt: לֹא תֹסִף (ohne einen andern Zusatz): es wird nicht mehr seyn. (Ohne Zweifel ist לִהְיוֹת zu subintelligiren, wie z. B. auch Gen. 9, 20. וַיָּחֶל, sc. לִהְיוֹת. cfr. 10, 8.

allmählig, nach und nach, immermehr — mit הָלַךְ. z. B. Gen. 8, 3. וַיָּשֻׁבוּ הַמַּיִם הָלוֹךְ וָשׁוֹב. 12, 9. וַיִּסַּע — הָלוֹךְ וְנָסוֹעַ. 26, 13. וַיִּגְדַּל הָאִישׁ וַיֵּלֶךְ הָלוֹךְ וְגָדֵל. Jon. 1, 11. הַיָּם

הֹלֵךְ וְסֹעֵר. I. Sam. 2, 26. הַנַּעַר שְׁמוּאֵל הֹלֵךְ וְגָדֵל וָטוֹב.

bald, schnell, eilends, sogleich — mit מַהֵר. Z. B. Exod. 2, 18. מַדּוּעַ מִהַרְתֶּן בֹּא. Gen. 18, 7. וַיְמַהֵר לַעֲשׂוֹת. 19, 22. מַהֵר הִמָּלֵט. 24. 20. וַתְּמַהֵר וַתֹּרֶד.

wieder, — mit שׁוּב. Z. B. Job. 7, 7. לֹא תָשׁוּב עֵינִי לִרְאוֹת (nicht mehr —). Esr. 9, 14. הֲנָשׁוּב לְהָפֵר. Gen. 26, 18. וַיָּשָׁב — וַיַּחְפֹּר. 30. 31. אָשׁוּבָה אֶרְאֶה. I. Reg. 19, 6. וַיָּשָׁב וַיִּשְׁכָּב. Esa. 6, 13. וְשָׁבָה וְהָיְתָה. Ps. 71, 20. תָּשׁוּב תְּחַיֵּנִי — תָּשׁוּב תַּעֲלֵנִי.

viel, oft — mit הִרְבָּה. Z. B. II. Reg. 21, 6. הִרְבָּה לַעֲשׂוֹת. I. Sam. 2, 3. אַל־תַּרְבּוּ תְדַבְּרוּ. Ps. 78, 38. הִרְבָּה לְהָשִׁיב.

gänzlich, vollends, — mit תָּמַם und כָּלָה. Z. B. Jos. 3, 16. תַּמּוּ נִכְרָתוּ. v. 17. תַּמּוּ לַעֲבוֹר. Gen. 18. 33. כִּלָּה לְדַבֵּר.

gut, recht — mit הֵיטִיב. Z. B. Ps. 33, 3. הֵיטִיבוּ נַגֵּן. I. Sam. 16, 17. מֵיטִיב לְנַגֵּן. Jer. 1, 12. הֵיטַבְתָּ לִרְאוֹת. Prov. 30, 29. מֵיטִיבֵי לָכֶת

schlecht — mit Hiph. הֵרַע. Z. B. I. Reg. 14, 9. וַתָּרַע לַעֲשׂוֹת. Gen. 44. 5. הֲרֵעֹתֶם אֲשֶׁר עֲשִׂיתֶם.

bb) Eben so wird auch noch der Begriff von andern Adverbiis durch Verba finita ausgedrückt. Z. B.

Gen. 31, 28. הִסְכַּלְתָּ עֲשׂוֹ (thöricht, oder: unrecht). Ps. 126, 2. 3. הִגְדִּיל לַעֲשׂוֹת (groß — edel —). Esa. 64, 4. שָׂשׂ וְעֹשֵׂה (der gern, freudig thut.) oder: Zach. 4, 10. שָׂמְחוּ וְרָאוּ. oder: Esa. 56, 10. אֹהֲבֵי לָנוּם. Jer. 13, 18. הַשְׁפִּילוּ שֵׁבוּ (— niedrig). Gen. 31, 27. נַחְבֵּאתָ לִבְרֹחַ (— heimlich) ꝛc.

cc) Die Adverbia, wodurch in andern Sprachen der Begriff des Prädikats verstärkt wird, oder welche eine Gewißheit, Wiederhohlung, Fortsetzung, Fortdauer einer Handlung oder eines Zustandes anzeigen, oder welche der Rede einen gewissen Nachdruck, eine Stärke oder Lebhaftigkeit geben, werden im Hebräischen öfters dadurch ausgedrückt, daß zum Verbo finito entweder noch sein Infinitivus (§. 106.) oder sein Substantivum (§. 33.) gesetzt, oder Verba von gleicher Bedeutung zusammengestellt werden §. 153. c.)

§. 151. Aus der Bemerkung (§. 149. 150. a.), daß im Hebräischen keine eigentlichen Adverbia, sondern daß die Wörter, welche gewöhnlich als solche gelten, wo nicht alle, doch — die meisten, Substantiva seyen, ist es zu erklären, wenn ein solches, als Adverbium angenommenes Substantivum, in der Verbindung mit einem andern Substantiv, den Begriff eines Adiectivi ausdrückt. In diesem Falle sind diese Substantiva nach §. 60. zu dem, durch sie zu bestimmenden, Substantiv entweder durch Apposition oder im Genitiv gesetzt. Z. B. Neh. 2, 12.

אֲנָשִׁים מְעַט. (homines — paucitas —) oder Deut. 26, 5. 28, 62. מְתֵי מְעַט (homines paucitatis, i. e. pauci). Esa. 30, 33. עֵצִים הַרְבֵּה (ligna — multiplicatio, i. e. multa.) Prov. 24, 28. עֵד חִנָּם (i. q. 21, 28. עֵד כְּזָבִים, oder Ps. 69, 4. עֵד שֶׁקֶר i. e. testis mendax, perfidus, falsus). Prov. 3, 25. פַּחַד פִּתְאֹם (terror repentinus). Zach. 12, 6. הָעַמִּים סָבִיב. Gen. 30, 33. יוֹם מָחָר. Prov. 16, 2. קִלְלַת חִנָּם.

§. 152. Wenn die nähere Bestimmung des Prädikats, oder das Adverbium in einem höheren Grade (im Comparativo) ausgedrückt werden soll, was im Teutschen durch mehr — als geschieht: so gebraucht der Hebräer, wie bey den Adiectivis (§. 65. a.), die Präposition מִן oder מ, welche vor das Subjekt gesetzt wird, mit welchem die Vergleichung geschieht. Z. B. II. Sam. 20, 6. יֵרַע לָנוּ שֶׁבַע מִן־אַבְשָׁלוֹם. Ruth. 3, 10. הֵיטַבְתְּ חַסְדֵּךְ הָאַחֲרוֹן מִן־הָרִאשׁוֹן. Gen. 19, 9. נָרַע לְךָ מֵהֶם. 29, 30. וַיֶּאֱהַב אֶת־רָחֵל מִלֵּאָה. Deut. 7, 7. מְעַט מִכָּל־הָעַמִּים. 30, 4. וְהִרְבְּךָ מֵאֲבֹתֶיךָ. Prov. 28, 23. מוֹכִיחַ־חֵן יִמְצָא מִמַּחֲלִיק לָשׁוֹן. Jud. 2, 19. הִשְׁחִיתוּ מֵאֲבוֹתָם.

Anmerk. Wegen der Bedeutung des מִן oder מ s. §. 160. מִן.

§. 153. Wenn das Adverbium, oder die nähere Bestimmung des Prädikats in einem sehr hohen Grade (im Superlativo) ausgedrückt werden soll: so geschieht dieses im Hebräischen (wie bey den Adiectivis §. 66.) auf verschiedene Art:

a) durch Beysetzung des Adverbii (oder vielmehr des Substantivi §. 150. a. Anm.) מְאֹד, z. B. Exod. 14, 10. וַיִּֽרְאוּ מְאֹד. I. Sam. 18, 30. וַיֵּקַר שְׁמוֹ מְאֹד. Gen. 21, 11. וַיֵּרַע הַדָּבָר מְאֹד. Dieses מְאֹד wird bey einem gar sehr hohen Grade wiederhohlt. z. B. Gen. 7, 19. וְהַמַּיִם גָּבְרוּ מְאֹד מְאֹד. I. Reg. 7, 47. ꝛc.

b) dadurch, daß das Substantiv, wodurch dem Prädikate die Bestimmung beygelegt (oder: wodurch der Begriff des Adverbii ausgedrückt) wird,

aa) mit oder ohne Präposition (§. 150. a.) im Plurali (§. 13. b. aa.) steht, oder

bb) wiederhohlt wird (§. 12. 2. b.). z. B. Thren. 1, 9, וַתֵּרֶד פְּלָאִים (sehr wunderbar, außerordentlich. Ps. 139, 14.) Ps. 96, 10. בְּמֵישָׁרִים (sehr gerecht), und Ps. 75, 3. ohne Präposition: מֵישָׁרִים. Ps. 139, 14. נוֹרָאוֹת (sehr erstaunenswürdig). Exod. 23, 30. מְעַט מְעַט (sehr wenig). Deut. 28, 43. מַעְלָה מַעְלָה — מַטָּה מַטָּה (sehr hoch —, sehr tief.)

c) durch Zusammenstellung gleichbedeutender Substantive oder Verborum, denen bey einem gar sehr hohen Grad noch מְאֹד beygesetzt

wird, z. B. Esa. 29, 5. לְפֶתַע פִּתְאֹם oder umgekehrt 30, 13. פִּתְאֹם לְפֶתַע. Jos. 1, 6. חֲזַק וֶאֱמָץ. Joël 4, 4. קַל מְהֵרָה. Num. 12, 2. הֲרַק אַךְ. Mich. 2, 4. וְנָהָה נְהִי נִהְיָה. Esa. 22, 18. צָנוֹף יִצְנָפְךָ צְנֵפָה. Ps. 52, 7. Esa. 33, 10. ꝛc. Exod. 1, 7. ist durch Häufung synonymer Verborum und der Wiederhohlung des מְאֹד ein ganz außerordentlich hoher Grad ausgedrückt בְּנֵי יִשְׂרָאֵל פָּרוּ וַיִּשְׁרְצוּ וַיִּרְבּוּ וַיַּעַצְמוּ בִּמְאֹד מְאֹד.

d) dadurch daß zu dem Substantiv, welches zu seinem Verbo finito gesetzt ist, und häufig schon die Bedeutung des Verbi verstärkt (§. 33.) noch das Adjektiv groß, sehr groß gesetzt wird. z. B. I. Sam. 4, 5. וַיָּרִיעוּ תְרוּעָה גְדוֹלָה. I. Reg. 1, 40. שְׂמֵחִים שִׂמְחָה גְדוֹלָה. Gen. 27, 33. וַיֶּחֱרַד חֲרָדָה גְּדוֹלָה עַד־מְאֹד. II. Sam. 13, 36. בָּכוּ בְּכִי גָּדוֹל מְאֹד. Gen. 27, 34. וַיִּצְעַק צְעָקָה גְּדוֹלָה וּמָרָה עַד־מְאֹד. II. Sam. 13, 15. וַיִּשְׂנָאֶהָ — שִׂנְאָה גְּדוֹלָה מְאֹד. Jos. 10, 20. ꝛc.

c) durch Verneinung des Gegentheils, z. B. Prov. 17, 21. לֹא יִשְׂמַח (er wird sich nicht freuen, d. i. er wird sehr betrübt seyn). Ps. 107, 38. לֹא יַמְעִיט (er vermindert nicht, d. i. er vermehrt sehr). Jos. 1, 5. לֹא אַרְפְּךָ וְלֹא אֶעֶזְבֶךָּ. (d. i. ich werde dir gewiß, mächtig beystehen.) v. 9. אַל־תַּעֲרֹץ וְאַל־תֵּחָת (d. i. sey sehr getrosten Muths) ꝛc.

§. 154.

Bemerkungen über die Bedeutungen und Verbindung der Negations-Wörter.

1) אַיִן (אֵין) ist ursprünglich ein Substantiv, und bedeutet:

Mangel, Nichtseyn. Es steht entweder allein, oder in Verbindung mit Nominibus und Pronominibus person., welchen es entweder (im Statu constructo) vor-, oder (als Appositio) nachgesetzt wird. Z. B. Lev. 26, 36. אֵין רֹדֵף. v. 37. רֹדֵף אָיִן. Esa. 1, 30. מַיִם אֵין.

Dem Sinne nach bedeutet es

a) Nichts, z. B. Ps. 39, 6. כְּאַיִן. Exod. 22, 2. אִם־אֵין לוֹ.

b) nicht, z. B. Exod. 5, 16. תֶּבֶן אֵין נִתָּן. Ps. 135, 17. אֵין־יֶשׁ־רוּחַ בְּפִיהֶם (eigentlich: Mangel an Seyn eines Hauches — d. i. es ist nicht — es ist kein Hauch —). Exod. 33, 15. אִם־אֵין פָּנֶיךָ הֹלְכִים. Exod. 17, 7. הֲיֵשׁ יְהוָה בְּקִרְבֵּנוּ אִם־אָיִן.

Anm. Nicht selten steht אֵין für בְּאֵין (eigentlich: bey dem Mangel, cfr. g.) in der Bedeutung: ohne z. B. Exod. 21, 11. אֵין כָּסֶף (ohne Geld). 22, 9. אֵין רֹאֶה (ohne einen Sehenden, d. i. ohne daß es jemand sieht).

c) es ist —, war ꝛc. nicht, keiner, niemand, z. B. Gen. 37, 29. אֵין יוֹסֵף בַּבּוֹר (Joseph war nicht in der Grube, oder, wie wir im Teutschen sagen: es war kein Joseph in der Grube). I. Sam. 26, 12. אֵין רֹאֶה וְאֵין יוֹדֵעַ וְאֵין מֵקִיץ. Gen. 41, 14. וּפֹתֵר אֵין אֹתוֹ. I. Reg. 22, 48. וּמֶלֶךְ אֵין בֶּאֱדוֹם. Jud. 4. 20. אָמַר הֲיֵשׁ־פֹּה אִישׁ — אִם אִישׁ. Esa. 45. 6. אֲנִי יְהוָה וְאֵין עוֹד וְאָמַרְתָּ אָיִן. I. Sam. 1, 2. אֵין יְלָדִים. Exod. 12, 30. כִּי אֵין בַּיִת אֲשֶׁר אֵין־שָׁם מֵת.

Anm. 1. אֵין oder וְאֵין mit folgendem Participio oder Substantivo steht nicht selten absolut, in der Bedeutung: ohne daß, so daß nicht ist, z. B. Exod. 22, 9. אֵין רֹאֶה. Prov. 6, 15. פֶּתַע יִשָּׁבֵר וְאֵין מַרְפֵּא. Esa. 1, 31. Lev. 26, 6. 17. Ps. 104, 25. רֶמֶשׂ וְאֵין מִסְפָּר.

Anm. 2. Wenn das Subjekt, welchem etwas nicht ist (oder: welches nicht hat), ein Pronomen personale ist, so steht dieses (natürlich im Dativ) gewöhnlich zwischen אין und dem Substantiv. Z. B. Num. 27, 4. אֵין לוֹ בֵּן. v. 9. אֵין לוֹ בַּת. v. 10. אֵין לוֹ אַחִים. v. 17. אֲשֶׁר אֵין־לָהֶם רֹעֶה.

d) wenn es wiederhohlt ist: weder — noch, z. B. Exod. 32, 18, אֵין קוֹל עֲנוֹת גְּבוּרָה וְאֵין קוֹל עֲנוֹת חֲלוּשָׁה. Hos. 3. 4. אֵין מֶלֶךְ וְאֵין שָׂר וְאֵין זֶבַח וְאֵין מַצֵּבָה וְאֵין אֵפוֹד. 4, 1. אֵין־אֱמֶת אֵין־חֶסֶד וְאֵין־דַּעַת אֱלֹהִים.

e) vor einem Infinitivo mit לְ: man darf nicht —, man kann nicht, z. B. Esth. 4, 2. אֵין לָבוֹא אֶל־שַׁעַר הַמֶּלֶךְ. II. Chron. 5, 11. אֵין לִשְׁמוֹר לְמַחְלְקוֹת. Eccl. 3, 14. אֵין לְהוֹסִיף וּמִמֶּנּוּ אֵין לִגְרוֹעַ.

f) wenn ihm ein Pronomen personale angehängt ist, so schließt dieses den Begriff des Verbi substantivi seyn in allen temporibus in sich (confr. §. 78. b.) und hat gewöhnlich ein Adiectivum oder noch öfter ein Participium zum Prädikat. Z. B. Gen. 39, 9. אֵינֶנּוּ גָדוֹל (er ist nicht groß). Exod. 5, 10. אֵינֶנִּי נֹתֵן (ich bin nicht gebend, d. i. ich gebe nicht). 8, 17. אֵינְךָ מְשַׁלֵּחַ. Deut. 1, 32. אֵינְכֶם מַאֲמִינִם.

Jer. 44, 16. אֵינֶנּוּ שֹׁמְעִים. Gen. 7, 8. אֵינֶנָּה טְהוֹרָה. Eccl. 9, 5. אֵינָם יוֹדְעִים ꝛc. Doch zuweilen ist es auch mit dem Verbo finito verbunden, z. B. Exod. 3, 2. אֵינֶנּוּ אֻכָּל (er wurde nicht verzehrt).

1) wenn es mit Präpositionen verbunden ist, so wird man den Sinn am besten finden, wenn man es durch: Mangel, Nichtseyn übersetzt, z. B. Prov. 8, 24. בְּאֵין תְּהֹמוֹת — בְּאֵין מַעְיָנוֹת (beym Nichtseyn — d. i. da noch nicht waren —). 29, 18. בְּאֵין חָזוֹן (beym Mangel — d. i. wenn nicht ist — d. i. ohne —). Esa, 40, 23. — הַנּוֹתֵן לְאַיִן (der zum Nichtseyn macht, d. i. zu nichte macht). 50, 2. מֵאֵין מַיִם (vor Mangel an Wasser). Jer. 30, 7. מֵאַיִן כָּמֹהוּ (aus Mangel (eines, der ist) wie er, d. i. weil — oder: so, daß keiner ist, wie er. Esa. 5, 9. מֵאֵין יוֹשֵׁב (d. i. weil —, so, daß niemand sie bewohnt. cfr. 6, 11.).

Anm. מֵאֵין hat zuweilen den Begriff einer doppelten, und daher stärkeren Negation, z. B. Jer. 19, 6, 7. מֵאֵין כָּמוֹךָ (es ist gar keiner, wie du).

2) אֶפֶס hat die nehmliche Bedeutung wie אין (No. 1.) nehmlich: Mangel, Nichtseyn. Z. B. Prov. 14, 28. בְּאֶפֶס לְאֹם (beym Mangel an Volk). Esa. 5, 8. עַד־אֶפֶס מָקוֹם (bis zum Mangel an Raum, d. i. so, daß nicht mehr Raum ist). Esa. 46, 9. וְאֶפֶס כָּמוֹנִי (und es ist Mangel (eines, der ist) wie ich, d. i. es ist keiner, wie ich). Am. 6, 10. וְאָמַר אָפֶס — (— keiner, niemand —). II. Reg. 14, 16. — אֶפֶס־וְאֶפֶס

(weder — noch —). Esa. 45, 14. וְאֵין עוֹד אֶפֶס אֱלֹהִים (es ist sonst keiner, keiner ist Gott; oder als doppelte Negation (s. die vorige Anmerk.): es ist sonst gar kein Gott). Zeph. 2, 15. אֲנִי וְאַפְסִי עוֹד (ich bins, und sonst ist Mangel meiner, d. i. sonst ist niemand wie, ich, mir ist niemand mehr gleich).

Mit folgendem כִּי hat es gewöhnlich den Sinn: außer —, nur daß, z. B. Num. 13, 28. אֶפֶס כִּי־עַז הָעָם. Deut. 15, 4. אֶפֶס כִּי לֹא יִהְיֶה־בְּךָ אֶבְיוֹן. Uebrigens hat אֶפֶס diese Bedeutung zuweilen auch ohne כִּי. Z. B. Num. 22, 35. 23, 13.

3) אַל hat auch (wie 1 und 2) eigentlich die Bedeutung: Nichtseyn, Mangel, z. B. II. Sam. 1. 21. אַל־טַל וְאַל־מָטָר (Mangel an Thau und Mangel an Regen). Job. 24, 25. וְיָשֵׂם לְאַל מִלָּתִי (i. q. Esa. 40, 23. נֹתֵן לְאַיִן. cfr. 1. g.)

In der Verbindung mit Futuris hat es nach dem Sinne die Bedeutung der lateinischen Conjunktion: ne, und wird gebraucht bey einem Verbote, einer Warnung; bey einer Bitte oder einem Wunsche, daß etwas nicht geschehe, in welchem Falle sehr häufig die Partikel נָא damit verbunden ist. (cfr. §. 125. b. dd.) Z. B. Gen. 22, 12. אַל־תִּשְׁלַח יָדְךָ אֶל־הַנַּעַר אַל־תַּבִּיט אַחֲרֶיךָ. 19, 17. וְאַל־תַּעַשׂ לוֹ מְאוּמָה אַל־נָא. 18, 3. אַל־נָא תָרֵעוּ. v. 7. וְאַל־תַּעֲמֹד. יְחִי רְאוּבֵן וְאַל־יָמֹת. Deut. 33, 6. תַּעֲבֹר מִלְּפָנֶיךָ. אַל־תָּבֹא נַפְשִׁי בְּקְהָלָם אַל־תֵּחַד כְּבֹדִי. Gen. 49. 6. Wenn es wiederhohlt ist, so hat es

auch (wie das wiederhohlte אַיִן und אֶפֶס 1. und 2.) die Bedeutung: weder — noch. Z. B. Jer. 9, 22. ꝛc. אַל־יִתְהַלֵּל חָכָם בְּחָכְמָתוֹ אַל־יִתְהַלֵּל הַגִּבּוֹר בִּגְבוּרָתוֹ.

4) בַּל hatte ohne Zweifel ursprünglich die Bedeutung: Zerreibung, Zernichtung, daher: Nichtseyn. Als Partikel hat es jetzt, dem Sinne nach, die Bedeutung: nicht, daß nicht, und wird gewöhnlich mit dem Praeterito und Futuro verbunden, kommt aber nur in den poetischen und prophetischen Büchern vor. Z. B. Prov. 23, 35. בַּל־חָלִיתִי ־ בַּל־יָדָעְתִּי. 10, 30. צַדִּיק לְעוֹלָם בַּל־יִמּוֹט. Esa. 14, 21. בַּל־יָקֻמוּ (daß sie nicht —). Ps. 10, 18. בַּל־יוֹסִיף עוֹד (damit er nicht weiter —) 17, 5. בַּל־נָמוֹטּוּ פְעָמָי.

Anm. Ps. 32, 9. ist es mit dem Infinitivo קְרוֹב verbunden. Wenn man nicht mit mehreren Auslegern קְרַב lesen will, so steht hier der Infinitivus ohne Zweifel für das Verbum finitum: קָרַב oder יִקְרַב. cfr. §. 110.

5) בְּלִי hat eigentlich die Bedeutung eines Substantivi (wie בַּל (4.); daher wird es mit Präpositionen verbunden. Z. B. Job. 31, 19. מִבְּלִי לְבוּשׁ (aus Zerreibung, Zernichtung der —, aus Mangel an Kleidung). Ps. 72, 7. עַד־בְּלִי יָרֵחַ (bis zum Nichtseyn des Mondes, d. i. bis der Mond nicht mehr ist) Deut. 4, 42. בִּבְלִי דַעַת, oder Esa. 5, 31. מִבְּלִי דַעַת (bey — aus Mangel an Kenntniß, d. i. aus Unwissenheit, unvorsätzlich). Job. 38, 41. לִבְלִי אֹכֶל. Exod. 14, 11. הֲמִבְּלִי אֵין־קְבָרִים (hier ist die doppelte Negation

zu merken (cfr. 1. g. Anm.), aus gänzlichem Mangel an Gräbern —?)

Daher läßt es sich dem Sinne nach öfters übersetzen: nicht. Z. B. Gen. 31, 20. עַל־בְּלִי הִגִּיד לוֹ (weil nicht —) Ps. 19, 4. בְּלִי נִשְׁמָע קוֹלָם. Esa. 32, 10. אֹסֶף בְּלִי יָבוֹא. Hos. 8, 7. בְּלִי יַעֲשֶׂה־קֶּמַח.

Bisweilen werden negative Adiectiva damit ausgedrückt. Z. B. Esa. 5, 14. פִּיהָ לִבְלִי חֹק (ihr unermeßlicher Rachen). Job. 30, 8. בְּנֵי בְלִי־שֵׁם cfr. §. 155.

6) בִּלְתִּי hat ursprünglich ohne Zweifel die nehmliche Bedeutung, wie בַּל und בְּלִי (No. 4. und 5.). Z. B. Job. 14, 12. עַד־בִּלְתִּי שָׁמַיִם (bis zur Zernichtung —, zum Nichtseyn des Himmels). Num. 14, 16. מִבִּלְתִּי יְכֹלֶת (aus Mangel an Macht.) לְבִלְתִּי (eigentlich: zum Nichtseyn, d. i. daß nicht sey, und dann überhaupt:) daß nicht. Dieses לְבִלְתִּי wird (als Substantiv) gewöhnlich mit einem Infinitivo verbunden. (um nicht zu —) Z. B. Gen. 3, 11. לְבִלְתִּי אֲכָל־מִמֶּנּוּ. 4, 15. לְבִלְתִּי הַכּוֹת־אֹתוֹ. Ezech. 13, 22. לְבִלְתִּי שׁוּב. Deut. 4, 21. לְבִלְתִּי עָבְרִי. ꝛc. Doch (als Conjunction betrachtet) hat es auch zuweilen ein Praeteritum bey sich. Z. B. Ezech. 13, 3. וּלְבִלְתִּי רָאוּ, so auch עַד־בִּלְתִּי (bis daß nicht — so daß nicht). Num. 21, 35.

Wenn es mit Pronominibus personalibus oder mit Substantivis verbunden ist, so hat es nach einer Negation die Bedeutung: außer, als (praeter, praeterquam, nisi). Z. B. Hos. 13, 4. מוֹשִׁיעַ אַיִן בִּלְתִּי

(außer mir). I. Sam. 2, 2. בִּלְתֶּךָ. Gen. 21, 26. בִּלְתִּי הַיּוֹם (außer heute). 43, 3. בִּלְתִּי אֲחִיכֶם (außer euer Bruder sey —). Num. 32, 12. בִּלְתִּי כָּלֵב (außer —, als Caleb) ꝛc. Die nehmliche Bedeutung hat auch: בִּלְתִּי אִם und לְבִלְתִּי. z. B. Gen. 47, 18. Am. 3, 4.

7) לֹא heißt als Substantiv: Nichts. z. B. Job. 6, 21. הֱיִיתֶם לֹא. 8, 9. וְלֹא נֵדָע. Ps. 73, 25. לֹא־חָפַצְתִּי בָאָרֶץ ꝛc. Gewöhnlich aber ist seine Bedeutung: nicht, und wird sowohl in negierenden als verbietenden Sätzen gebraucht. z. B. לֹא יָדַעְתִּי (ich weiß nicht). לֹא תִּגְנֹב (du sollst nicht stehlen.) Zuweilen ist es fragend (wie das teutsche: nicht?) und hat dann einen bejahenden Sinn. z. B. Exod. 8, 22. נִזְבַּח וְלֹא יִסְקְלֻנוּ (opferten wir —, würden sie uns nicht steinigen?) I. Sam. 20, 9. וְלֹא אֹתָהּ אַגִּיד לָךְ (sollte ich es dir nicht anzeigen, ?) II. Sam. 19, 44. Job. 11, 11. ꝛc.

Wenn es allein steht, so ist es das teutsche: nein, d. i. es ist —, es sey nicht so! z. B. Gen. 18, 15. 19, 2. 42, 10. 12. וְלֹא hat nicht selten den Sinn: und noch nicht, ehe, bevor, z. B. Exod. 3, 19. Ps. 139, 16. Job. 22, 16.

§. 155. Diese Negations-Wörter, besonders לֹא, findet man nicht selten mit einem Nomine so eng verbunden, daß es mit diesem Ein Wort, Ein Begriff wird, wie etwa das teutsche: un —. (Zum Zeichen dieser engen Verbindung steht zwischen der Negation und dem Nomine gewöhnlich das sogenannte Makkeph). z. B. Deut.

32, 21. לֹא־אֵל (ein Nicht-Gott). לֹא־עָם. Ps. 107, 40. לֹא־דָרֶךְ (Unweg). Esa. 31, 8. — לֹא־אָדָם לֹא־אִישׁ. Iob. 18, 17. לֹא־שֵׁם. Ps. 36, 5. לֹא־טוֹב, 43. 1. לֹא־חָסִיד (lieblos). Hos. 2, 25. וְרִחַמְתִּי אֶת־לֹא רֻחָמָה Prov. 12, 28. אַל־מָוֶת (Unsterblichkeit). 24, 23. בַּל־טוֹב. Iob. 30, 8. בְּלִי־שֵׁם (namen-ehrlos); I. Sam. 20, 26. בִּלְתִּי טָהוֹר.

Anm. Bey dieser Verbindung stehen vor den Negations-Wörtern auch Präpositionen. Z. B. Jer. 5, 7. sie schwören בְּלֹא אֱלֹהִים, bey einem Nicht-Gott. Hos. 2, 25. לְלֹא־עַמִּי. Job. 41, 24. לִבְלִי־חָת. Deut. 4, 42. בִּבְלִי־דַעַת (aus Unkenntniß) ꝛc.

§. 156. Wenn die Negations-Wörter לֹא und אֵין, seltener אַל, mit אָדָם, אֶחָד, אִישׁ, דָּבָר, כֹּל, מְאוּמָה in einerley Satze verbunden sind, so machen sie allgemein-verneinende Sätze, und bedeuten: keiner, niemand, nichts, oder noch nachdrücklicher: nicht Einer, nicht das Geringste. Z. B. Job. 38, 26. לֹא (אֲשֶׁר) מִדְבָּר אָדָם בּוֹ. Exod. 8, 27. לֹא נִשְׁאַר אֶחָד. Exod. 9, 6. לֹא מֵת אֶחָד. v. 7. לֹא מֵת עַד־אֶחָד. 34, 3. אִישׁ לֹא יַעֲלֶה וְגַם־אִישׁ אַל־יֵרָא. Deut. 34, 6. לֹא יָדַע אִישׁ. 2, 7. לֹא חָסַרְתָּ דָּבָר. Esth. 6, 3. לֹא נַעֲשָׂה עִמּוֹ דָבָר. Exod. 20, 10. לֹא תַעֲשֶׂה כָל מְלָאכָה. 12, 20. כָּל־מַחְמֶצֶת לֹא תֹאכֵלוּ. v. 43. כָּל־בֶּן־נֵכָר לֹא יֹאכַל. Jer. 32, 17. לֹא יִפָּלֵא מִמְּךָ כָּל־דָּבָר. Ps. 143, 2. — לֹא

כֻּלּוֹ חַי. 149, 18. לֹא — יִקַּח הַכֹּל Gen. 30, 31.
לֹא־תִתֶּן־לִי מְאוּמָה. 39, 6. לֹא יָדַע אִתּוֹ מְאוּמָה.
Eccl. 7, 20. אָדָם אֵין צַדִּיק 8, 8. אֵין אָדָם שַׁלִּיט
בָּרוּחַ. Ps. 14, 3. אֵין עֹשֵׂה טוֹב אֵין גַּם־אֶחָד. Jer.
4, 29. אֵין־יֹשֵׁב בָּהֵן אִישׁ. 12, 11. אֵין אִישׁ שָׂם עַל־
לֵב. Eccl. 1, 8. אֵין כָּל־חָדָשׁ תַּחַת הַשָּׁמֶשׁ. Gen.
39, 23. אֵין — אֶת־כָּל־מְאוּמָה. II. Sam. 12, 3.
לָרָשׁ אֵין כֹּל. Jud. 13, 4. אַל תֹּאכְלִי כָּל־טָמֵא.

Neuntes Capitel.

Von den Conjunktionen.

§. 157.

Wie die sogenannten Adverbia in der hebräischen Sprache größten Theils eigentliche Substantiva sind (§. 149. sqq.): so sind es auch diejenigen Wörter, welche anstatt der in andern Sprachen gewöhnlichen — sogenannten Conjunktionen gebraucht werden. Sie werden deswegen zwar, als Conjunktionen betrachtet, mit dem Verbo finito konstruirt; aber als eigentliche Substantiva, auch öfters mit Infinitivis und Präpositionen verbunden.

§. 158. Die gewöhnlichsten, als Conjunktionen gebrauchten, Wörter (deren eigentliche ursprüngliche Bedeutung als Substantiva in den §. 150. a. Anm. angeführten Büchern nachzusehen ist) sind folgende, und haben im Teutschen, je

nach dem Zusammenhange, eine der beygesetzten Bedeutungen:

אֲבָל, und doch, aber doch, indessen, gleichwohl, wenigstens.

אוֹ, oder, oder vielmehr, oder wenigstens. Zuweilen scheint es für אוֹ כִּי oder wenn, wenigstens wenn, wenn aber, — zu stehen.

אוּלַי, nach meiner Ueberzeugung, — Vermuthung; daher: gewiß, vielleicht; zuweilen auch: im Fall daß —

אָז (einigemal: אֱזַי) damals, zur nehmlichen Zeit, einst (sowohl in Ansehung der Vergangenheit, als der Zukunft), alsdenn, dann, auf diese Art, deswegen, hierauf.

מֵאָז, seit, seitdem, von — an, seit längst.

אַחַר, nachher, (bey ausgelassenem אֲשֶׁר §. 94. b. Anm.) nachdem.

אַחֲרֵי (der Plur. constr. von אַחַר) hat die nehmlichen Bedeutungen.

Anm. אַחַר und אַחֲרֵי werden mit dem Praeterito und dem Infinitivo konstruirt; doch jenes öfter mit dem Praeterito, dieses mit dem Infinitivo. Bey der letztern Construktion sind אחר und אחרי als Substantiva, oder wenn man lieber will, als Präpositionen (nach, post.) zu betrachten.

אַחֲרֵי כֵן, אַחַר כֵּן (eigentlich: nachdem es also war, d. i.) nachher, (und bey ausgelassenem אֲשֶׁר welches z. B. Gen. 6, 4. ausgedrückt ist) nachdem.

אַךְ scheint besonders in einer lebhaften Rede gebräuchlich zu seyn, und nach Beschaffenheit des Zusammen-

hangs zu bedeuten: nur, wenigstens, ja gewiß, wahrlich, vielleicht, aber, aber doch, doch! kaum.

אִם 1) wenn (bey einer Bedingung und einer Zeit), im Fall daß, wenn auch, wenn gleich, da, als.

Anm. 1. Der Nachsatz (das teutsche so) wird entweder mit dem Vau (§. 119. b. Anm.) §. 127. b. Anm. 1. oder auch (wie z. B. im Lateinischen) gar nicht angezeigt. Z. B. Jud. 4, 8. אִם־לֹא תֵלְכִי עִמִּי לֹא אֵלֵךְ.

Anm. 2. Daß אִם in den Bedingungs-Sätzen öfters weggelassen sey, s. §. 115. Bem. 2. §. 119. b. Bem. §. 123. a. Anm. 1. §. 129. b. Anm.

2) es wird gebraucht bey einer Frage (wie das griechische εἰ), sowohl wenn geradezu gefragt wird, als auch, wenn die Frage regiert ist (bey einer indirekten Frage). Bey einer wiederhohlten Frage wird entweder אִם wiederhohlt, z. B. I. Chron. 21, 12. oder wird das erstemal ה und das zweytemal אִם gesetzt. Z. B. Exod. 17, 7. Num. 13, 18-20. II Sam. 24, 13. Gen. 27, 21.

3) da durch Fragen der Optativus ausgedrückt wird (§. 132. 5. c.), so geschieht dieses auch durch das fragende אִם (2.), welchem deswegen die Bedeutung: o wenn doch! o daß! beygelegt wird. Z. B. Ps. 81, 9. 139, 19. Exod. 32, 32.

Anm. Auch hier hat אִם die Bedeutung wenn; und der Nachsatz: so werde ich mich freuen, — dir danken ꝛc. ist zu suppliren.

4) Bey einem Eide, einer Betheurung negiert אִם, und hingegen affirmirt אִם־לֹא.

Diese Bedeutung kommt von der öfters ausgelasse-

nen Redensart: Jehova strafe mich! oder einer ähnlichen her, auf welche alsdenn אִם folgt, wenn der Schwörende etwas verneinen will, und אִם־לֹא. wenn er etwas versichern will. Eigentlich hat also אִם in dieser Verbindung die Bedeutung wenn. z. B. I. Reg. 1, 51. יִשָּׁבַע־לִי — אִם־יָמִית (er schwöre mir, daß er nicht tödten wolle, eigentlich: — daß ihn Jehova strafen solle, wenn er tödte.) Gen. 21, 23. 14, 22. So auch bey אִם־לֹא. z. B. Gen. 24, 38. Jes. 14, 9.

Anm. Häufig sind die Verwünschungen ausgedrückt. z. B. Ps. 7, 4. 5. 6. 137, 5. 6. I. Sam. 3, 17. II. Sam. 3, 35. 19, 14. ꝛc. Die Redensart, welche oft vorausgeht: Jehova lebt; ich lebe ꝛc. d. i. so wahr Jehova lebt; so wahr ich lebe ꝛc. ist eine Ausrufung, von welcher die Conjunktion אִם nicht abhängt; diese hängt allemal von der (ausgedrückten oder ausgelassenen) Verwünschung ab. Wenn Jehova bey sich selbst schwört, z. B. Deut. 1, 35. Num. 14, 28. 35. Esa. 62, 8. so kann חָלִילָה לִי (fern sey es von mir!) subintelligirt werden, das z. B. II. Sam. 20, 20. ausgedrückt ist. Uebrigens wird diese Verabscheuungs-Formel auch von Menschen gebraucht. z. B. I. Sam. 14, 45. 24, 7.

5) das Wiederholte אִם hat die Bedeutung: sive, sive (εἴτε — εἴτε.) z. B. Lev. 3, 1. II. Sam. 15, 21. Bey einer Negation bedeutet es: weder — noch. z. B. Exod. 19, 13.

אַף, in allweg, auch, aber, vielmehr, und doch,, wenn gleich, obschon.

אַף־כִּי, wenn auch, obgleich.

אַף כִּי, in allweg wenn, auch wenn, um wie viel mehr, um wie viel weniger. Gen. 3, 1. ist es fragweise: wirklich?

אֲשֶׁר. Daß das Pronomen relativum im Neutro mit und ohne Präpositionen öfters die Bedeutung einer Conjunktion habe, s. §. 94.

גַּם (durch diese Conjunktion wird zu dem Vorhergesagten noch dasjenige hinzugesetzt, was ihm einen Nachdruck, eine Bestätigung ꝛc. giebt, und kann daher übersetzt werden mit:) auch, überdieß, noch dazu, sogar, sage ich (inquam), wenn auch.

Mit einer vor- oder nachgesetzten Negation: auch nicht.

גַּם—גַּם, sowohl — als auch; theils — theils: nicht nur — sondern auch. Bey einer Negation: weder — noch. Zuweilen ist auch die Negation wiederhohlt, z. B. Num. 23, 25.

ו ist die teutsche Verbindungs-Partikel: und. Der Hebräer gebrauchte aber diese Conjunktion nicht nur da, wo in der gebildeten teutschen Sprache das und gebraucht wird, sondern er hängte damit in seiner einfachen, unperiodischen ...he verschiedene Sätze zusammen (wie auch unsere Kinder in ihrer ungebildeten, kunstlosen Sprache) und sie diente ihm sogar zur Uebergangs-Partikel von einer Rede, einer Geschichte zur andern. Diese Verbindung geschieht nun freylich in gebildeten Sprachen durch gar manche und verschiedene Conjunktionen, in welche zwar das hebräische Vau nach dem Geiste dieser Sprachen übersetzt werden kann, von welchen es aber doch eigentlich die Bedeutung nicht hat.

Uebersetzen kann man also das Vau, außer seiner eigentlichen Bedeutung und mit: auch; ferner;

und deßwegen; und darauf; und doch; und zwar; und auf diese Art; aber; aber auch; sondern; sogar; oder; denn; weil; also; nehmlich; so (bey einem Nachsatze); sonst; daß (ὅτι); damit; da doch; wenn; als denn; als ꝛc. Nach einer Negation: noch (neque §. 163. b. dd.); sonst (eig. wenn das nicht wäre, so —). Z. B. Ps. 51, 18. Mit dem Pron. 3. Pers. welcher ꝛc.

וְ — וְ, sowohl — als auch.

ה zeigt eine Frage an, und heißt deßwegen He interrogativum (s. 1. Th. §. 44. B.). Es wird im Teutschen entweder gar nicht ausgedrückt, oder durch ob —, und wird nicht nur bey direkten, sondern auch bey indirekten Fragen gebraucht. z. B. הֲשֹׁמֵר אָחִי אָנֹכִי (bin ich der Hüter meines Bruders?) 8, 8. לִרְאוֹת הֲקַלּוּ הַמַּיִם (um zu sehen, ob das Wasser sich vermindert habe.).

Wird da ה wiederhohlt, so bedeutet es die doppelte Frage: ob — oder? z. B. Num. 13, 18. הֶחָזָק הוּא הֲרָפֶה (ob er stark oder schwach sey. Eigentlich, wie auch im Teutschen z. B. ich weiß nicht, ist er stark, ist er schwach.)

טֶרֶם, noch nicht, ehe. Das Verbum steht gewöhnlich im Futuro, (welches sehr häufig durch werde — oder: würde — haben — seyn, — werden oder durch: können ausgedrückt werden kann) zuweilen auch im Praeterito, und gar selten im Infinitivo. Das Subjekt des Satzes steht meistens vor טֶרֶם.

בְּטֶרֶם zu der Zeit, da noch nicht, ehe.

יַעַן, vollständiger, יַעַן אֲשֶׁר, יַעַן כִּי: wegen dessen daß, weil. Das Verbum ist gewöhnlich im Praeterito; steht es im Futuro, so hat dieses die Bedeutung

des Futuri exacti; wenn der Infinitivus dabey steht, wie z. B. Jer. 5, 14. so ist יַעַן als Substantivum, oder, wenn man lieber will, als Präposition zu betrachten.

כִּי, denn, weil, als, nachdem, da, denn deßwegen, daß (wo im Latein. quod, und wo der Accus. c. Infin. steht), so daß; wenn (cum), sondern, aber, obschon. Ferner drückt es eine Frage aus, die mit Verwunderung verbunden ist. Z. B. I. Sam. 24, 20. Esa. 29. 16. Es wird auch gebraucht bey einer Betheurung, Versicherung, Vermuthung. In diesem Sinne scheint כִּי die Bedeutung denn, oder daß zu haben, und der Satz, auf welchen sich dieses denn oder daß bezieht, aus dem Zusammenhange zu suppliren zu seyn. Daher, wenn die eignen Worte eines Redenden angeführt werden, so scheint vor ihnen nicht selten das כִּי pleonastisch zu stehen. Z. B. Exod. 30, 11. 12. I. Reg. 1, 17.

כִּי אִם, denn wenn; sondern, aber; nach einer Negation: als, als wenn —, (nisi, εἰ μὴ)

לֻּ, bey diesen Umständen, nun ja, wenn, wenn doch!

לוּלֵי oder לוּלֵא, wenn nicht.

לְמַעַן, לְמַעַן אֲשֶׁר, auf daß, damit, und dann, und so, deßwegen weil. Es wird (als Conjunktion betrachtet) mit dem Verbo im Futuro konstruirt, (als Substantivum, oder, wenn man lieber will, als Präposition) mit dem Infinitivo.

עַד, vollständiger: עַד־כִּי, עַד אִם, עַד־אֲשֶׁר, oder noch vollständiger: עַד־אֲשֶׁר אִם (z. B. Gen. 28, 15. Num. 32, 17.) bis, bis daß, während. Es wird (als Conjunktion) mit dem Praeterito und Futuro, und

(als Substantivum oder als Präposition) mit dem Infinitivo konstruirt.

פֶּן, damit nicht, so daß nicht, ohne daß. Nach fürchten (das zuweilen auch ausgelassen ist, z. B. Exod. 13, 17.): es möchte. Wenn הִשָּׁמֵר oder הִשָּׁמְרוּ vorher supplirt werden kann, so hat es die Bedeutung: nicht (bey einem Verbot oder Warnung, wie das latein. ne). Es wird mit dem Futuro konstruirt; aber z. B. 2. Reg. 2, 16. פֶּן נְשָׂאוֹ wenn der Sinn ist: in d. Besorgniß, es möchte ihn weggenommen haben, mit dem Praeterito.

Zehntes Kapitel.

Von den Präpositionen.

§. 159.

Von den in der hebräischen Sprache als Präpositionen gebrauchten Wörtern läßt sich das Nehmliche sagen, was von den Adverbien (§ 149.) und Conjunktionen (§ 157.) gesagt worden ist, daß sie nehmlich größtentheils Substantiva seyen, welche entweder für sich allein (im lat. Ablat. genommen), oder mit einem vorgesetzten Verhältniß-Zeichen, z. B. ב, ל, die Stelle der in andern Sprachen gewöhnlichen Präpositionen vertreten, und daher auch als solche übersetzt werden können.

Eben deßwegen nun, weil sie eigentlich Substantiva sind, ist das Nomen oder Pronomen, welches durch sie mit dem übrigen Satze verbunden wird, als im Genitivo stehend zu betrachten, und daher stehen sie auch in der Form des Status constructi, haben großentheils einen Pluralem, und

können wieder mit andern — als Präpositionen zu betrachtenden — Substantivis verbunden seyn. Z. B. מֵעַל, מֵאֵת, אֶל־בֵּין. אֶל־אַחֲרֵי ꝛc.

§. 160. Die gewöhnlich als Präpositionen gebrauchten Wörter und ihre gewöhnlichen Bedeutungen, als Präpositionen betrachtet, sind folgende:

Anm. Diejenigen Substantiva, die noch jetzt als solche gebräuchlich sind, aber doch auch als Präpositionen gebraucht werden, sind nicht in diesem Verzeichnisse, da ihre Bedeutung als Substantiva sehr bekannt, und aus dieser ihre Bedeutung als Präpositionen leicht zu finden ist. Z. B. קֶרֶב, בֵּית תּוֹךְ, יַד, ꝛc.

אַחַר, Plur constr. אַחֲרֵי, nach (post.) hinter; zuweilen scheint es auch die Bedeutung nach, secundum zu haben, z. B. Num. 15, 39. Esa. 65, 2.

Anm. 1. Bey Suffixis ist immer der Pluralis gebräuchlich: אַחֲרֵיהֶם, אַחֲרֵיכֶם, אַחֲרֵינוּ, אַחֲרָיו, אַחֲרֶיךָ, אַחֲרַי.

Anm. 2. Mit dem Verbo הָלַךְ (er ist gegangen) hat es den Begriff: folgen, gehorchen, handeln — gemäß. Zuweilen ist הלך ausgelassen. Z. B. I. Sam. 12, 21. II. Sam. 20, 11., und besonders in der öfters vorkommenden Redensart: מִלֵּא אַחֲרֵי. Z. B. Num. 14, 24. 32, 11. Jos. 14. 8. 14. ꝛc., wo nach מִלֵּא der Infinitivus לָלֶכֶת zu supplieren, und die vollständige Redensart ist: er hat erfüllt zu gehen nach — d. i. er hat vollkommenen Gehorsam geleistet ꝛc. (cfr. §. 150. c.)

אֶל oder אֶל־, Plur. אֵלִים, constr. אֱלֵי und gewöhnlicher אֱלֵי, zu, bis zu, in, an (wohin?), bey, neben, gegen, vor (coram), mit (cum), von (de), in Bezug —, in Rücksicht auf —, nach (secundum).

Anm. Bey Suffixis wird der Pluralis gebraucht: אֵלַי ,אֵלֶיךָ ,אֵלָיו ,אֵלֵינוּ ,אֲלֵיכֶם ,אֲלֵיהֶם.

אֵצֶל, zur Seite, neben, bey.

Anm. Bey Suffixis. z. B. אֶצְלִי ,אֶצְלְךָ ꝛc.

אֵת oder אֶת־ scheint ursprünglich als Substantivum (wie יֵשׁ ein Wesen, ein Ding, ein Etwas oder als Pronomen das zu bedeuten, und in der Zusammensetzung mit einem Nomine oder Pronomine eine Umschreibung von diesem zu seyn, wie z. B. II. Sam. 19, 12. דְּבַר יִשְׂרָאֵל für יִשְׂרָאֵל, oder im Griechischen z. B. τὸ τῆς θήρας für ἡ θήρα ꝛc.; so daß z. B. אֶת־הָאָרֶץ eben so viel ist, als הָאָרֶץ. Je nachdem nun das Nomen, vor welchem es steht, entweder als Subjekt bey dem Verbo Substantivo, oder bey einem Passivo oder Intransitivo betrachtet wird, oder als leidender, oder bey der Handlung beabsichtigter Gegenstand bey einem Verbo activo, oder auch als Theilnehmer einer Handlung oder eines Zustandes: je nach diesen Rücksichten wird das אֵת entweder als Zeichen des Nominativi bey dem Verbo substantivo und bey Verbis passivis oder intransitivis (§. 15. b.), oder als Zeichen des bestimmten Accusativi, (welches nun sein bey weitem gewöhnlichster Gebrauch ist) bey Verbis activis angesehen, oder je nach dem Zusammenhange mit Präpositionen übersetzt, als: mit (cum), bey, gegen, wegen, von, in Rücksicht auf —.

Anm. 1. Ein Beweis, daß אֵת ursprünglich ein Substantivum oder Pronomen gewesen sey, möchte seyn: a) Zuweilen richtet sich das Genus oder der Numerus des Verbi nach diesem pleonastisch vorgesetzten אֵת. z. B. Num. 32, 5. יֻתַּן אֶת־הָאָרֶץ הַזֹּאת; Gen. 27,

42. וַיַּגֵּד אֶת־דִּבְרֵי עֵשָׂו. Ezech. 47, 17. 18. 19. steht — וְאֵת פְּאַת, wie v. 20. — זֹאת פְּאַת.

Anm. 2. Bey Suffixis ist die Form des Zeichens des Accusativi gewöhnlich אוֹת oder אֹת. z. B. אֹתִי (אוֹתִי), אֹתְךָ (אוֹתְךָ), אֹתוֹ (אוֹתוֹ), אֹתָנוּ (אוֹתָנוּ), אֹתָם (אוֹתָם). Bey כֶם und הֶם bleibt אֶת, also: אֶתְכֶם, אֶתְהֶם. z. B. Gen. 19, 8, 32. 1. Nur Jos. 23, 15. ist auch: אוֹתְכֶם. Wenn aber das את die Bedeutung der Präposition mit ꝛc. hat, so ist seine Form gewöhnlich אִת, also אִתָּנוּ, אִתְּכֶם, אִתָּם, אִתִּי, אִתְּךָ, אִתּוֹ, nur selten אֹת, z. B. Jos. 14, 12. אֹתִי Jos. 22, 19. אוֹתָנוּ. II. Reg. 3, 26. אוֹתוֹ, häufiger in den spätern Büchern, besonders im Jeremias z. B. 1, 16. 10, 5. 19, 10. 20, 1. 11. ꝛc. und Ezechiel z. B. 14, 4. 27, 26. 37, 26.

ב (zuweilen בְּמוֹ) wird unmittelbar vorne an die Nomina und Pronomina angehängt. Seine gewöhnlichsten Bedeutungen sind: in, an, zu (wann?), mit, durch (bey einem Werkzeuge, Mittel, Art und Weise), mit (cum), unter (inter), um, für (bey einem Preiße, Werthe), vor, aus, wegen, von, über (bey einem Gegenstande), gegen, wider, nach (secundum), als (das franz. en), ungeachtet. — Wenn es wiederhohlt ist, so bedeutet es öfters: sowohl — als auch, z. B. Gen. 7, 21. Exod. 12, 19.

Anm. 1. Wenn es vor Substantivis steht, so wird dadurch öfters der Begriff eines Adiectivi (§. 60. a. Anm.) oder Adverbii (§. 150. a. aa.) ausgedrückt; zuweilen steht es pleonastisch vor dem Nominativo (§. 15. c. Anm. 2.); mit Infinitivis verbunden drückt es das Gerundium in — do, und dadurch auch wieder Adverbia aus (s. ibid.), oder wird durch Conjunktio-

nen: als, da, weil, wenn, während dem, so oft—, so bald—rc., und der Infinitivus durch das dem Zusammenhange angemessene Tempus ausgedrückt. cfr. §. 132.

Anm. 2. Mit Suffixis: בִּי, בְּךָ oder בָּךְ, בּוֹ, בָּנוּ, בָּם oder בָּהֶם, בָּכֶם.

בֵּין Plur. בֵּינִים. Fem. בֵּינוֹת. Dual בֵּינַיִם, zwischen, unter (inter), mitten in, — auf.

Anm. 1. Bey Suffixis Singul. wird gewöhnlich auch der Singularis בֵּין gebraucht: בֵּינִי, בֵּינְךָ, בֵּינוֹ (Jos. 3, 4. 8, 11. בֵּינָו); hingegen bey Suffixis Plur. steht es auch im Plurali (oder Duali): בֵּינוֹתָם בֵּינֵיכֶם, בֵּינֵינוּ, oder בֵּינוֹתֵינוּ, בֵּינֵיהֶם.

Anm. 2. Wenn auf בֵּין ein ל folgt, so wird es am besten als Substantiv: Unterschied in Ansehung—Verhältniß zu—übersetzt. Z. B. II. Sam. 19, 36. I. Reg. 3, 9.

בִּגְלַל, wegen.

בְּלִי (§. 154, 5.), בִּלְעֲדֵי, ohne, ausser (praeter).

בַּעֲבוּר, wegen.

בְּעַד, hinter, für, wegen.

זוּלַת (זוּלָתִי) eigentlich ein Substant. fem. im Statu constructo (etwa von der nehmlichen Bedeutung wie בִּלְתִּי (§. 154, 6.). daher bey den Suffixis ausser כֶם und כֶן: זוּלַת, זוּלָתִי, also: זוּלָתְךָ rc. Seine Bedeutung, als Präposition, ist: ausser (praeter).

יַעַן, wegen. Daher z. B. יַעַן אֲשֶׁר, wegen dessen daß —, weil.

כְּ (כְּמוֹ) wird unmittelbar vorne an die Nomina und Pronomina angehängt. Seine Bedeutungen sind: an, bey, um (bey einer Zeit, Zahl und einem Maaß)

nach, in Vergleichung, im Verhältnisse (secundum). Daher wird es häufig übersetzt mit dem Adverb. wie (sicut).

Wenn es vor einem Infinitivo steht, so hat es, wenn dieser in das Verbum finitum übersetzt wird, je nach dem Zusammenhange die Bedeutung der Conjunktionen: als, da, nachdem, wenn, indem, während dem, obschon, sobald als. In der Bedeutung als ist das כ einigemal (Gen. 38, 29. 40, 10. Num. 11, 1.) mit einem Partitipio verbunden. Die Construction läßt sich am leichtesten durch die Annahme erklären, daß der Infinitivus הֱיוֹת nach dem כ zu subintelligiren sey.

Anm. 1. Wenn es wiederhohlt ist, so bedeutet es: so — wie, oder: wie — so (cfr. §. 63. Solcher ꝛc.) sowohl — als auch. Bey einer Negation: weder — noch.

Anm. 2. Bey den Suffixis ist כָּמוֹ und כמוֹ gebräuchlich: כָּמוֹנִי, כָּמוֹךָ, כָּמוֹהוּ, כָּמוֹהָ, כָּמוֹנוּ, כְּמוֹכֶם, כְּמוֹהֶם nur vor כֶם und הֶם steht auch das כ. כָּכֶם. כָּהֶם.

כְּפִי, לְפִי, עַל־פִּי, in —, nach dem Verhältnisse, nach (secundum).

ל (לְמוֹ) wird unmittelbar vor dasjenige Nomen oder Pronomen gesetzt, auf welches das Prädikat Bezug hat; daher wird es vorzüglich als Zeichen des Dativi (§. 24.), und nicht selten auch des Accusativi (§. 25.) gebraucht, und hat, als Beziehungs-, Verhältniß-Zeichen die Bedeutung der Präpositionen: zu, in, an, auf, bey, von (a, bey Pass. §. 26.), mit, durch (wie?), gegen, von, nach, über (de), für, wegen, anstatt, nach (secundum), vor (coram), in Bezug auf —, in

Rücksicht auf — (§. 24. Anm. §. 25.); auch öfters wie (tanquam) (§. 15. Anm. 3.).

Nach den Adverbiis oder Nominibus der Zeit, der Zahl und des Orts wird das ל vor diejenigen Nomina und Pronomina gesetzt, durch welche jene näher bestimmt werden, und hat auch hier die Bedeutung: in Rücksicht —, in Bezug auf — z. B. Gen. 1. 7. מִתַּחַת — מֵעַל לָרָקִיעַ. 3, 4. מִקֶּדֶם לְגַן. Ps. 125, 2. סָבִיב לְעַמּוֹ — סָבִיב לָהּ. Gen. 24, 11. מִחוּץ לָעִיר. 7, 11. 8, 4. בְּשִׁבְעָה. Exod. 12, 2. עָשָׂר יוֹם לַחֹדֶשׁ. 16, 3. עֶשֶׂר שָׁנִים לְשֶׁבֶת. Exod. 12, 2. רִאשׁוֹן הוּא לְחָדְשֵׁי הַשָּׁנָה. Zuweilen wird das ל weggelassen, z. B. Gen. 1, 9. 6, 17. מִתַּחַת הַשָּׁמַיִם.

Auch vor Infinitivis zeigt es eine nähere Bestimmung des Prädikats, oder einen Bezug auf das Prädikat an, und wird übersetzt mit: zu: um zu, bis zu, oder auch mit den Conjunktionen: daß, damit, so daß, dadurch daß, bis daß, indem, weil, wenn, nachdem.

Anm. 1. Außer dem Dativo und Accusativo (§. 24. 25.) wird das ל auch zuweilen vor den Nominativum (§. 15. c. 16. b.), und den Genitivum (§. 23.) gesetzt; daß es auch gebraucht werden könne, wo die Lateiner den Ablativum setzen, zeigen die oben angezeigten teutschen Präpositionen, in welche es, je nach dem Zusammenhange, übersetzt werden kann, und von welchen mehrere im Latein. bloß durch den Ablativus bezeichnet werden.

Anm. 2. Vor Suffixis stehet es wie בְּ.

לְמַעַן, wegen; daher: לְמַעַן אֲשֶׁר (propter id, quod) weil. cfr. §. 94. Mit Suffixis, z. B. לְמַעַנְךָ. לְמַעַנְכֶם. לְמַעֲנִי.

לִפְנֵי (Stat. constr. von פָּנִים mit vorgesetztem ל, daher vor Suffixis: לְפָנַי, לְפָנֶיךָ, לְפָנָיו, לְפָנֵינוּ, לִפְנֵיכֶם לִפְנֵיהֶם) vor (bey einer Gegenwart, oder einem Orte, oder einer Zeit), neben, gegen.

מִן (מִנִּי), oder מ mit folg. Dag. f. oder, מֵ, heißt als Substantivum: Wegräumung, Absonderung, Etwas Abgesondertes, daher ein Theil. Aus diesen Bedeutungen fließen nun seine Bedeutungen als Präposition: ohne (Prov. 20, 3. Job. 21, 9.) von, aus, seit, nach, wegen, vor (prae), gegen, unter, außer, über (ultra). Bey ausgelassenem Infinitivo des Verbi substantivi (הֱיוֹת —, מִהְיוֹת) hat es die Bedeutung: so daß nicht ist, so daß nicht mehr ist. Die negative Bedeutung und nicht hat es Prov. 8, 10. wo מ mit וְאַל, und Hos. 6, 6., wo es mit וְלֹא gleichbedeutend ist. Daß durch מִן und מ in der Bedeutung prae besonders der Comparativ ausgedrückt werde, s. §. 65. a.

Bey einem Infinitivo hat es, wenn es mit einer Conjunktion übersetzt wird, die Bedeutung: daß nicht, damit nicht, so daß nicht, so daß nicht mehr, noch nicht, ohne daß, ehe, seitdem daß, weil. Geht ein Adiectivum oder Eigenschafts-Verbum vorher, so wird dieses im Comparativo oder mit zu, und das מ mit: als daß, übersetzt. z. B. Gen. 4, 13.

Anm. 1. מ mit folgendem עַד oder וְעַד heißt eigentlich: von — bis, — und bis; nach dem Sinne: sowohl — als auch, entweder — oder (sive — sive); bey einer Negation: weder — noch.

Anm. 2. Bey Suffixis wird theils מִן, (מִ, מֵ) theils מִמֶּן (das als abgesondertes Wort ungebräuchlich ist) gebraucht, also: מִנִּי und מִמֶּנִּי auch, zuweilen

מֶנִּי · מִמְּךָ · und מִמֶּךָּ · מִמֶּנּוּ (von ihm) und מִנֵּהוּ. auch מֶנְהוּ · מִמֶּנּוּ (von uns). מִכֶּם · מֵהֶם und zuweilen מִנֵּהֶם.

מוּל (לְמוּל, מִמּוּל) gegen (versus), gegenüber, bey, zu.

נֶגֶד und לְנֶגֶד, vor (coram), bey, gegen, gerade über. כְּנֶגֶד ist soviel als כ (z. B. Gen. 2, 18.) und מִנֶּגֶד so viel als מִן.

עֵבֶר und בְּעֵבֶר, jenseits, über (trans).

עַד Plur. עֲדִים. Stat. constr. עֲדֵי. bis, bis zu, bis an. Bey einem Infinitivo, wenn es als Conjunktion übersetzt wird: bis, bis daß, so lang als, während.

Anm. 1 Bey vorhergehendem מִן oder מ: sowohl — als auch ꝛc. cfr. מִן Anm. 1.

Anm. 2. Bey Suffixis wird der Pluralis gebraucht: עָדַי, עָדֶיךָ, עָדָיו, עָדֵינוּ, עֲדֵיכֶם, עֲדֵיהֶם.

עַל Plur. עָלִים, Stat. constr. עֲלֵי, auf, über, wegen, für, durch, von (de, auch z. B. leben von — Gen. 27, 40. Deut. 8, 3. Esa. 38. 16.), bey, an, neben, vor, gegen, zu, bis zu, um, zugleich mit, noch zu, in Ansehung. Nicht selten bedeutet es auch: es ist Pflicht, es kommt zu.

Bey einem Infinitivo: weil.

Anm. Bey Suffixis ist der Pluralis gebräuchlich: עָלַי, עָלֶיךָ, עָלָיו, עָלֵינוּ, עֲלֵיכֶם, עֲלֵיהֶם.

עִם, mit, bey, zugegen, vor (coram), so wie. Oefters kann es übersetzt werden: und, oder: sowohl — als auch. z. B. Ps. 104, 25. 148, 12.

Anm. Bey Suffixis hat das מ ein Dag. f. (weil es

von עַמֵּם abstammt:) עִמִּי, עִמְּךָ, עִמּוֹ, עִמָּנוּ, עִמָּם und עִמָּהֶם, עִמָּכֶם.

תַּחַת, unter (sub), bey, für, anstatt, wegen.

Anm. Bey Suffixis wird gewöhnlich der Pluralis oder Dualis gebraucht: תַּחְתִּי auch תַּחְתֵּנִי, תַּחְתֶּיךָ, תַּחְתָּיו, תַּחְתֵּינוּ, תַּחְתֵּיכֶם, תַּחְתֵּיהֶם und תַּחְתָּם.

Eilftes Kapitel.

Von den Interjektionen.

§. 161.

Die als Interjektionen gebrauchten Wörter sind entweder einzeln ausgestoßene Töne als Ausdruck oder vielmehr Wirkung einer Empfindung (eigentliche Interjektionen), oder Nomina, oder Pronomina, oder Verba (gewöhnlich im Imperativo.). Die gewöhnlichsten sind:

אָח, אֲהָהּ, הָהּ (ach!)

אוֹי, אִי, הוֹי, אַלְלַי (wehe!)

בִּי, נָא, אָנָּה, אָנָּא (doch!)

הֵא, הֵי, הָא, הַ, אֵי (he!)

הִנֵּה, הֵן, הֵן (siehe!)

Anm. Die Verbindung des הִנֵּה mit Suffixis s. §. 78. b.

הֶאָח (Ausruf eines sich höhnisch Freuenden).

הָבָה, לְכָה Plur. לְכוּ, קוּם Plur. קוּמוּ (wohlan!).

אַחֲלַי, אַחֲלֵי, לוּ (wollte Gott, daß —!).

חָלִילָה (weg! ferne sey es!) ist eigentlich ein Adiectivum femin. zu schlecht, und das gewöhnlich folgende מִ heiß alsdann: als daß.

אַשְׁרֵי (wohl! glücklich!).

§. 162. Was nun die Verbindung dieser Interjektionen mit dem übrigen Satze betrifft: so stehen sie entweder ganz einzeln, und haben also gar keine Construktion; oder wenn sie auf einen Gegenstand Bezug haben, so wird dieses Verhältniß durch oder אֶל־, oder עַל־ bezeichnet (wie im Teutschen, z. B. wehe dem —, wehe über —!). Nur אַשְׁרֵי wird als Substantivum (o Glückseligkeiten! o welche Glückseligkeit!) mit folg. Genitivus konstruirt. Z. B. אַשְׁרֵי הָאִישׁ. אַשְׁרֶיךָ, אַשְׁרֵיךְ, אַשְׁרָיו, אַשְׁרֵיכֶם, und Prov. 29, 18. אַשְׁרֵהוּ.

Zwölftes Capitel.

Von der Ellipsi.

§. 163.

Eine Ellipsis oder Auslassung eines Wortes oder eines Satzes, scheint hauptsächlich nur in zwey Fällen Statt zu finden,

a) entweder, wenn ein Wort oder ein Satz aus dem Sinne oder dem Zusammenhange, oder aus einer sonst gewöhnlichen vollständigen Redensart leicht zu suppliren ist. Z. B.

aa) Das Subjekt fehlt Gen. 7, 22. וַיִּמַח er (nehmlich: Gott). 39, 14. הֵבִיא, er (der Hausherr) hat gebracht. Num. 26, 59. אֲשֶׁר יָלְדָה אֹתָהּ, welche sie (ihre Mutter) gebohren hat ꝛc. Bey der dritten Person der Verborum, wenn sie impersonell (man) gebraucht ist, fehlt entweder אִישׁ, אֲנָשִׁים, oder das Participium des nehmlichen Verbi, als Subjekt. cfr. §. 134. Anm. 1.

bb) Bey Verbis werden durch eine gewisse Nachläßigkeit, die aus dem häufigen Gebrauche entstand, nicht selten die Substantiva weggelassen, welche eigentlich zur vollständigen Redensart gehören. Z. B. Gen. 4, 5. 6. coll. 30, 2. חָרָה לוֹ, sc. אַף (der Zorn ist ihm entbrannt, d. i. er ist zornig geworden, gewesen). I. Sam. 24, 11. coll. Ezech. 20, 17. Deut. 7. 16 ꝛc. וַתָּחָס עָלֶיךָ, sc. עֵינִי (eigentlich: mein Auge ist über dich eng gewesen, d. i. ich habe dir nachgesehen, dich geschont, mich deiner erbarmt). Gen. 18, 24. coll. Ps. 85, 3. Gen. 50, 17. לֹא תִשָּׂא לַמָּקוֹם sc. אָוֶן oder פֶּשַׁע. Prov. 1, 24. coll. 2, 2 הִקְשִׁיב (er hat aufgemerkt, eigentlich: er hat ausgeputzt, sc.) אֹזֶן. Jer. 16, 7. coll. Esa. 58, 7. פָּרַס (er hat zu essen gegeben, eigentlich: er hat gebrochen, sc.) לֶחֶם. Ps. 10, 1. coll. Lev. 20, 4. תַּעְלִים, sc. עֵינֶיךָ. So fehlt z. B. zuweilen בָּנִים bey יָלְדָה, בְּרִית bey כָּרַת, גּוֹרָל bey הִפִּיל, לֵב bey הֵשִׂים. יָד bey שָׁלַח פְּרִי, bey עָשָׂה. פָּנִים bey נָשָׂא ꝛc., חֶרֶב bey חָגַר und שָׁלַף ꝛc.

cc) Nach Zahlen ist vor dem Gattungs-Substantiv nicht selten das bestimmende Substantiv, z. B. des Gewichtes, Maaßes ꝛc. weggelassen. cfr. §. 47.

dd) Durch eine gewisse Kürze im Reden sind öfters Verba ausgelassen, welche übrigens besonders aus der Präposition im Satze leicht zu suppliren sind. Z. B. bey אֶל־, לְ, gehen, kommen, werfen, führen; bey בְּ stehen, stellen; bey אַחַר oder אַחֲרֵי gehen (cfr. §. 160. אַחַר Anm. 2.); bey מִן, weggehen, entfernen, sich entfernen, kommen, befreyen ꝛc.

Anm. Gewöhnlich rechnet man zu den weggelassenen Verbis auch das Verbum substantivum הָיָה in der Bedeutung des Praesentis, wenn ein Prädikat einem Subjekte beygelegt wird. Allein in diesem Falle fehlt es nicht, weil הָיָה nie das Praesens ausdrückt, sondern der Begriff bin, bist, ist ꝛc. liegt entweder in dem Pronomine, oder in dem Prädikate.

ee) Häufig geschieht es von den Dichtern und Propheten, (besonders vom Jeremias), daß sie durch eine plötzliche Wendung diejenigen, von welchen vorher die Rede war, und Gott selbst redend einführen, ohne dieses durch: sie sagten; Gott sprach, oder sonst auf eine andere Art anzuzeigen, so daß man also blos aus dem Inhalte der Rede schließen muß, ob es Worte des Propheten und Dichters, oder eines als redend Eingeführten seyen.

ff) Daß die Pronomina הוּא, זֶה (in der Bedeutung derjenige) und אֲשֶׁר öfters weggelassen seyen, s. §. 92. 95. Auch die Pronomina suffixa sind besonders bey Dichtern mehrmals ausgelassen, wenn man sie leicht aus dem Zusammenhange ersetzen kann, z. B. Ps. 30, 13. 57, 11. Prov. 11, 6. Von der zu supplirenden Bedingungs-Partikel אִם s. §.

115. Bemerk. 2. §. 119. b. Bem. §. 123. a. Anm. 1. §. 129. b. Anm. Vor אִם לֹא, אִם, wenn es bey einer Betheurung steht, ist öfters: Gott strafe mich 2c. zu subintelligiren, s. §. 158. אִם 4. und nach אִם bey einem Wunsche: so werde ich mich freuen 2c. s. ibid. 3, Anm. Vor פֶּן in der Bedeutung: nicht (ne): הִשָּׁמְרוּ, הִשָּׁמֵר s. §. 158. פֶּן 2c.

b) oder, um die Wiederhohlung des nehmlichen Wortes zu vermeiden. So fehlt z. B.

aa) der Nominativus oder das Subjekt, wenn das nehmliche Subjekt im nehmlichen Satze im Genitivo steht z. B. Gen. 9, 6. I. Reg. 13, 9. Prov. 12, 14. Job. 37, 10. 2c.

bb) Besonders nach der Präposition כ (wie) die zuweilen auch ausgelassen ist §. 21. Anm. und מ (in der Bedeutung: prae), wenn sie vor einem Genitivo stehen, fehlt das Substantivum im Statu constructo. z. B. Cant. 1. 4. רַגְלַי כְּרַגְלֵי הָאַיָּלֹת für: רַגְלַי כָּאַיָּלֹת. Job. 35, 2. צִדְקִי מִצֶּדֶק אֵל für: צִדְקִי מֵאֵל. cfr. §. 21. So fehlt nach כ (wie) öfters die Präposition ב, z. B. Ps. 95, 8. כִּמְרִיבָה für: כְּבִמְרִיבָה. Job. 30, 14. כְּפֶרֶץ. Prov. 7, 22. כְּעֶכֶס, besonders wenn schon ein ב vorhergegangen ist, z. B. Ps. 106, 9. Jer. 5, 26.

cc) ein Participium in der Bedeutung des Praesentis, z. B. Prov. 17, 21. יֹלֵד כְּסִיל לְתוּגָה לוֹ (wer einen Thoren zeugt, zeugt (יֹלֵד) sich zur Sorge). Mich. 7, 3. muß שֹׁפֵט nach dem Sinne wiederhohlt werden.

dd) Bey mehreren auf einander folgenden negativen Sä-

tzen wird die Negations-Partikel, die in dem ersten ausgedrückt ist, in den folgenden weggelassen. Z. B. I. Sam. 2, 3. Ps. 9, 19. 44, 19. In solchen Sätzen hat das Vau die Bedeutung: neque (noch) z. B. Num. 23, 19. Lev. 19, 12.

ee) Bey angeführten Unterredungen zwischen zwey Personen, oder, wenn abwechselnde Handlungen zweyer Personen erzählt werden, wird — um die Wiederhohlung der nehmlichen Namen und Wörter zu vermeiden — nicht selten das Subjekt, oder auch das Verbum: sagte, sagten weggelassen, wodurch wirklich eine gewisse Undeutlichkeit in den Worten entsteht, und wobey man also bloß die Richtigkeit des Sinnes aus dem Zusammenhange finden muß. Z. B. Gen. 24, 32. 39, 4. I. Sam. 16, 4. 5. II. Sam. 11, 13. II. Reg. 10, 15.

Einige unbedeutende Druckfehler

Z. B.

S. 8. L. 9. v. u. wo ב בְּנֵי (ohne Dag.) anstatt בּ zu lesen;

— 16. = 12. v. o. wo in עֵינַיִם unter נ das _ und

— 86. = 13. — wo in שֶׁיִּהְוֶה unter ו das ֵ abgesprungen ist;

— 112. = 3. v. u. wo מְהֵרוּ (ה statt ח)

— 113. = 14. — wo הִשַּׁגְתֶּם (שׁ anstatt שּׁ) zu lesen; —

— 161. = 2. v. o. wo פִּתְאֹם und } פּ (mit Dag. l.) st. פ ohne

— — = 7. v. u. wo אַרְפַּךְ } D. l. zu lesen —

wolle der geneigte Leser gefälligst entschuldigen.

Hebräische Grammatik.

Zweyter Theil

welcher

die Syntax enthält

von

M. C. C. F. Weckherlin,

Rektor.

Zweyte, verbesserte Ausgabe.

Stuttgart,

bey Franz Christian Löflund.

1819.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Weckherlin, Carl Christian Ferdinand,

Hebräische Grammatik für Anfänger

Bd.: 1.

Stuttgart (1818)

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Spw 2501
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11281347-1